



Mitteilungsblatt

Studienjahr 2015/2016

Ausgegeben am 31. März 2015

31a. Stück

- 48a. Curriculum und Prüfungsordnung für das Bachelorstudium „Lehramt Primarstufe“
gemeinsames Studium der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg und Pädagogischen
Hochschule Tirol

**48a. Curriculum und Prüfungsordnung für das Bachelorstudium „Lehramt Primarstufe“
gemeinsames Studium der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg und Pädagogischen
Hochschule Tirol**

Dieses Curriculum wurde von den Studienkommissionen
der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg
der Pädagogischen Hochschule Tirol
verordnet.

Inhaltsverzeichnis

1	Präambel	5
1.1	Grundlagen und leitende Grundsätze	5
1.2	Ziel des Bachelorstudiums Primarstufe	5
1.3	Bildungsziele und Schwerpunktsetzungen	6
2	Curriculum	7
2.1	Genehmigung und Kenntnisnahme	7
2.2	Studienorganisation	7
2.2.1	Dauer und Aufbau Bachelorstudiums „Primarstufe“	7
2.2.2	Studieneingangs- und Orientierungsphase (STEOP)	7
2.2.3	Studienstruktur und Studienfachbereiche	7
2.2.4	Modulraster	8
2.2.5	Empfohlener Studienpfad	17
2.2.6	Schwerpunktsetzungen	18
2.2.7	Querschnittsmaterien	18
2.2.8	Pädagogisch-praktische Studien	19
2.2.9	Lehrveranstaltungsarten und ihre Durchführungen	20
2.2.10	Akademischer Grad	21
2.3	Zulassungsvoraussetzungen zum Bachelorstudium „Lehramt für Primarstufe“	21
2.3.1	Verfahren zur Eignungsfeststellung	21
2.3.2	Feststellung der Zulassung zum Studium	21
2.4	Reihungskriterien	22
2.5	Kompetenzenkatalog für das Bachelorstudium	22
2.6	Modulbeschreibungen	23
2.6.1	Allgemeine Bildungswissenschaftliche Grundlagen	23
2.6.2	Primarstufenpädagogik und -didaktik	42
2.6.2.1	Bildungsbereiche / Schulfächer	42
2.6.2.1.1	Deutsch	42
2.6.2.1.2	Mathematik I	45
2.6.2.1.3	Sachunterricht	50
2.6.2.1.4	Englisch	60
2.6.2.1.5	Bewegung und Sport	62
2.6.2.1.6	Bildnerische Erziehung, Technisches Werken, Textiles Werken	68
2.6.2.1.7	Musikerziehung	75
2.6.2.2	Pädagogik und Didaktik	82
2.6.2.3	Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten	96
2.6.3	Pädagogisch-praktische Studien	99
2.6.4	Schwerpunktsetzungen	109
2.6.4.1	Wahlpflichtbereich I	109
2.6.4.1.1	Schwerpunkt Deutsch	109
2.6.4.1.2	Schwerpunkt Inklusive Pädagogik II	114
2.6.4.1.3	Schwerpunkt Mathematik I	125
2.6.4.1.4	Schwerpunkt Sachunterricht - naturwissenschaftliche Zusammenhänge	137
2.6.4.2	Wahlpflichtbereich II	147
2.6.4.2.1	Schwerpunkt Bewegung und Sport	147
2.6.4.2.2	Schwerpunkt Bildnerische Erziehung, Technisches Werken, Textiles Werken	160
2.6.4.2.3	Schwerpunkt Elementarstufenpädagogik	166
2.6.4.2.4	Schwerpunkt Englisch	172
2.6.4.2.5	Schwerpunkt Gesundheit	181
2.6.4.2.6	Schwerpunkt Inklusive Pädagogik I	186

2.6.4.2.7	Schwerpunkt Lern- und Verhaltensstörungen	198
2.6.4.2.8	Mathematik II.....	208
2.6.4.2.9	Schwerpunkt Medienpädagogik.....	211
2.6.4.2.10	Schwerpunkt Mehrsprachigkeit	215
2.6.4.2.11	Schwerpunkt Musikerziehung	219
2.6.4.2.12	Schwerpunkt Theaterpädagogik.....	233
2.6.4.2.13	Schwerpunkt Ästhetik, Kreativität und Bewegung im Kontext interreligiöser Betrachtungen	237
3	Prüfungsordnung für Bachelorstudiengänge	242
3.1.	Geltungsbereich.....	242
3.2.	Generelle Beurteilungskriterien	242
3.3.	Akademischer Grad.....	243
3.4.	Art und Umfang der Prüfungen, Beurteilungen und wissenschaftlich-berufsfeldbezogene Arbeiten.....	243
3.5.	Prüfungsverfahren	245
3.6.	Rechtsschutz	248

1 Präambel

Die Studienarchitektur des Curriculum für den Bachelorstudiengang zur Erlangung eines Lehramtes im Bereich der Primarstufe orientiert sich in Ergänzung zum Gesetz für die „PädagogInnenbildung neu“ am Handbuch „Grundlagen und Materialien zur Erstellung von Curricula“¹ und beruht auf dem Professions- und Erfahrungswissen der DozentInnen der Einrichtungen im EV West.

1.1 Grundlagen und leitende Grundsätze

Die Gestaltung des Curriculums für den Bachelorstudiengang „Primarstufe“ orientiert sich an den Intentionen der „PädagogInnenbildung NEU“² sowie an den in § 3 Hochschul-Curriculaverordnung 2013³ formulierten allgemeinen Bildungszielen und beruht auf den „Basisinformationen mit besonderem Fokus auf die Studienarchitektur der Primarstufe“⁴.

Einer adäquaten Berücksichtigung der vier Säulen der PädagogInnenbildung (Fachwissenschaft, Fachdidaktik, Bildungswissenschaftliche Grundlagen, Pädagogisch-praktische Studien) im Gesamtaufbau des Studiums wird wie der Ausgewogenheit zwischen Wissenschaftlichkeit und Praxisorientiertheit besondere Bedeutung zugemessen.

Die wissenschaftliche und organisatorische Kooperation in den Studiengängen mit anderen Bildungs- und Forschungseinrichtungen gem. § 10 Hochschulgesetz 2005⁵ ist u.a. durch das Zusammenwirken im EV West in hohem Maße gegeben.

Gemäß § 4 Hochschul-Curriculaverordnung 2013⁶ gewährleistet dieses Curriculum für das Bachelorstudium zur Erlangung eines Lehramtes im Bereich der Primarstufe die Vergleichbarkeit der Abschlüsse und der zu erwerbenden Kernkompetenzen und damit die Möglichkeit der Anerkennung national oder international absolvierter Studien bzw. Teile von Studien. Gemäß § 5 Hochschul-Curriculaverordnung 2013 ist das Curriculum für das Bachelorstudium „Primarstufe“ modular gestaltet.

Die Voraussetzungen für die Erreichung der gemäß § 3 Abs. 2 Hochschul-Curriculaverordnung 2013 bei der Gestaltung der Studien zu berücksichtigenden allgemeinen Bildungsziele sind einerseits durch spezifische Modulangebote und andererseits durch die in den Modulbeschreibungen ausgewiesenen Inhalte und als Modulziele formulierten Kompetenzen gegeben.

1.2 Ziel des Bachelorstudiums Primarstufe

Ziel des Bachelorstudiums zur Erlangung eines Lehramtes im Bereich der Primarstufe an den Pädagogischen Hochschulen Tirol und Vorarlberg ist einerseits die Berufsausbildung bzw. Berufsbefähigung für die Lehrtätigkeit an Volksschulen und ggf. in Einrichtungen der Elementarbildung und andererseits eine wissenschaftlich fundierte Bildung und Berufsvorbildung für Tätigkeiten im Bereich anderer pädagogischer bzw. erziehungswissenschaftlicher Handlungsfelder.

¹ Braunsteiner, Maria-Luise; Soukup-Altrichter, Katharina; Zemanek, Jutta et. al.: Grundlagen und Materialien zur Erstellung von Curricula. Leykam, Graz 2014. Aus der Reihe: PädagogInnenbildung Band 1 hg. von Braunsteiner, Maria-Luise; Schnider, Andreas; Zahalka, Ursula

² Bundesgesetzblatt 124/2013: Bundesrahmengesetz zur Einführung einer neuen Ausbildung für Pädagoginnen und Pädagogen

³ Hochschul-Curriculaverordnung 2013

⁴ vgl. Qualitätssicherungsrat für Pädagoginnen- und Pädagogenbildung: Pädagoginnen- und Pädagogenbildung NEU, Basisinformationen mit besonderem Fokus auf die Studienarchitektur der Primarstufe. Wien, Juni 2014

⁵ Bundesgesetzblatt 30/2006: Bundesgesetz über die Organisation der Pädagogischen Hochschulen und ihre Studien (Hochschulgesetz 2005)

⁶ Verordnung der Bundesministerin für Unterricht, Kunst und Kultur über die Curricula der Pädagogischen Hochschulen (Hochschul-Curriculaverordnung 2013, HCV 2013)

Studierende, die die Schwerpunkte inklusive Pädagogik I und II absolvieren, erwerben zusätzlich die Berufs- und Lehrbefähigung für Integrationsklassen und an Sonderschulen der Primarstufe.

1.3 *Bildungsziele und Schwerpunktsetzungen*

Das Curriculum für das Bachelorstudium zur Erlangung eines Lehramtes für den Bereich der Primarstufe umfasst 8 Semester mit 240 ECTS-Anrechnungspunkte (ECTS-AP)⁷.

Ein Masterstudium kann als Vollzeitstudium direkt im Anschluss an das erfolgreich absolvierte Bachelorstudium oder als berufsbegleitendes Studium nach dem Berufseintritt absolviert werden.

Das Curriculum orientiert sich an der Fülle von Aufgaben, die PädagogInnen in einer zeitgemäßen Schule zu erfüllen haben. Das Studium ist als grundlegendes Studium für die Ausbildung von klassenführenden Lehrpersonen im Bereich der Primarstufe konzipiert und bietet darüber hinaus durch Schwerpunktsetzungen angehenden Lehrpersonen die Chance der Profilbildung. Mittelfristig eröffnet sich dadurch den Schulen die Möglichkeit, ihren individuellen Bedürfnissen entsprechende PädagogInnen zu akquirieren, welche teamorientiert arbeiten und den vielfältigen Aspekten ihrer Aufgaben professionell begegnen können. Um diese Entwicklung voranzutreiben, werden im Sinne eines unverzichtbaren Professionalisierungskontinuums diese profilbildenden Schwerpunktsetzungen im Rahmen der Fort- und Weiterbildung bereits im Dienst stehenden PädagogInnen zugänglich gemacht.

Die Implementierung verschiedener Querschnittsmaterien im Curriculum bzw. in den Bildungsbereichen bereitet künftige Lehrpersonen auf die Anforderungen einer modernen Pädagogik vor.

Der verpflichtende Querschnittsbereich „Inklusive Pädagogik“ inkl. Diversity- und Genderkompetenz, Mehrsprachigkeits- und soziale Kompetenz wurde mit 6 ECTS-AP in ausgewiesenen Modulen bzw. Teilen von Modulen verankert.

Inklusion wird als Rahmen, Kompetenzorientierung als Grundlage des Curriculums angesehen. Darüber hinaus wurden Bereiche wie

- personale und soziale Kompetenz, Reflexionsfähigkeit,
- Gender- und Diversitätskompetenz
- Kooperations- und Kommunikationskompetenz (Team, Interdisziplinarität, Elternzusammenarbeit),
- Beobachtungs-, Prozessanalyse- und Beratungskompetenz,
- Sprache und Sprachkompetenz, Mehrsprachigkeit,
- Medienkompetenz, Basiskompetenz Lesen, Rechnen, Schreiben,
- nachhaltige Bildung und Gesundheitsbildung
- kulturelle Bildung und Wertevermittlung

inhaltlich nachvollziehbar verankert, stellen damit einen wesentlichen Bestandteil der Module dar und sichern einen breiten Kompetenzerwerb.

⁷ ECTS-Anrechnungspunkte wird im weiteren Curriculum abgekürzt mit ECTS-AP

2 Curriculum

2.1 Genehmigung und Kenntnisnahme

Pädagogische Hochschule	Vorarlberg	Tirol
Angenommen von der Studienkommission	23. Februar 2015	23. Februar 2015
Genehmigung durch das Rektorat	24. Februar 2015	2. März 2015
Kenntnisnahme durch den Hochschulrat	30. Jänner 2015	16. März 2015

2.2 Studienorganisation

2.2.1 Dauer und Aufbau Bachelorstudiums „Primarstufe“

Das Bachelorstudium „Lehramt für Primarstufe“ an den Pädagogischen Hochschulen Tirol und Vorarlberg umfasst acht Semester (240 ECTS-AP). Nach Studienabschluss wird der akademische Grad „Bachelor of Education“ („BEd“) verliehen.

Das Curriculum setzt sich aus Pflicht-, Wahlpflicht- und Wahlmodulen zusammen. Die jeweilige Modulart ist in den Modulbeschreibungen festgelegt.

- **Pflichtmodule** sind von allen Studierenden des Studiengangs zu belegen und bilden den gemeinsamen Kern des Ausbildungsangebotes.
- **Wahlpflichtmodule** unterstützen durch das Anbieten von Wahlmöglichkeiten bei verpflichtenden Studienangeboten einerseits die Profilbildung der Studierenden und andererseits die Berücksichtigung regionalspezifischer Erfordernisse an den Standorten. Dadurch ist insbesondere bei den Schwerpunktsetzungen eine Wahl der thematischen Schwerpunkte möglich.
- **Wahlmodule** stellen ein zusätzliches Angebot zur Professionalisierung dar. Die dabei erworbenen ECTS-AP werden im Diploma Supplement ausgewiesen.

2.2.2 Studieneingangs- und Orientierungsphase (STEOP)

Die Studieneingangs- und Orientierungsphase umfasst Lehrveranstaltungen aus unterschiedlichen Modulen des ersten Semesters im Umfang von 5 ECTS-AP. Diese Lehrveranstaltungen sind im Titel durch den Zusatz „STEOP“ als solche gekennzeichnet.

Während der Studieneingangs- und Orientierungsphase sind Lehrveranstaltungen aus den folgenden Bildungsbereichen zu absolvieren:

- Allgemeine bildungswissenschaftliche Grundlagen,
- Primarstufenpädagogik/-didaktik sowie
- Pädagogisch-praktische Studien.

Die Bildungsinhalte dieser Lehrveranstaltungen „dienen der Orientierung im Berufsfeld, der Reflexion der Studienwahl, der Reflexion und Auseinandersetzung mit den wesentlichen Aspekten und Anforderungen des Studiums und des Berufs sowie der Förderung grundlegender Kompetenzen der Studierenden.“⁸

2.2.3 Studienstruktur und Studienfachbereiche

Das Curriculum für das Bachelorstudium Primarstufe an den Pädagogischen Hochschulen Vorarlberg und Tirol umfasst die folgenden Studienfachbereiche:

⁸ Braunsteiner, M-L./Schnider, A./Zahalka, U. (Hg). Grundlagen und Materialien zur Erstellung von Curricula. Graz: Leykam, 2014, S.59

- Allgemeine bildungswissenschaftliche Grundlagen (40 ECTS-AP, davon 5 ECTS-AP in den pädagogisch-praktischen Studien).
- Primarstufenpädagogik und -didaktik (125 ECTS-AP),
- Schwerpunktsetzungen (60 ECTS-AP), werden aus allen Bildungsbereichen gebildet.

Die Einführung in wissenschaftliches Arbeiten umfasst 10 ECTS-AP, die Bachelorarbeit, die im Rahmen einer Lehrveranstaltung zu schreiben ist, 5 ECTS-AP.

Pädagogisch-praktische Studien (40 ECTS-AP) sind über den gesamten Studienverlauf verankert und mit allen Studienfachbereichen vernetzt.

STEOP (5 ECTS-AP im ersten Semester integriert)										
Pädagogisch-praktische Studien 40 ECTS-AP										
Inklusive Pädagogik (Diversity- und Genderkompetenz, Mehrsprachigkeits- und soziale Kompetenz)										
Weitere Querschnittsmaterien										
Allgemeine bildungswissenschaftliche Grundlagen 40 ECTS-AP <i>davon 5 ECTS-AP für pädagogisch-praktische Studien</i>		Primarstufenpädagogik/-didaktik 125 ECTS-AP						Schwerpunktsetzungen 60 ECTS-AP <i>davon 10 für pädagogisch-praktische Studien</i>		
Gemeinsam für alle pädagogischen	Altersstufenspezifika	Pädagogik und Didaktik 15 ECTS-AP <i>davon 5 ECTS-AP für pädagogisch-praktische Studien</i>		Bildungsbereiche / Fachwissenschaften/ Schulfächer 110 ECTS-AP <i>davon 20 ECTS-AP für pädagogisch-praktische Studien</i>				Inklusive Pädagogik (Pflicht)	Wahlpflichtmodule I z.B. Deutsch, Mathematik u.a.	Wahlpflichtmodule II z.B. Mehrsprachigkeit, Reformpädagogik u.a.
		SU 15 EC + 5 EC für PPS	DE 15 EC + 5 EC für PPS	MA 15 EC + 5 EC für PPS	ME 10 EC	BE/ WE 15 EC	BS 10 EC			
Einführung in wissenschaftliches Arbeiten 10 ECTS-AP Bachelorarbeit 5 ECTS-AP										

2.2.4 Modulraster

1. Allgemeine bildungswissenschaftliche Grundlagen

Kürzel	Titel	ECTS	SWS	BG	FW	PP	FD	Art
BGG-1	Grundlagen der Bildungswissenschaften	5,00	5,00	6,00				WP
BGG-2	Erziehen - Lernen. Möglichkeiten von Individualisierung und Differenzierung durch unterschiedliche Lernarrangements	7,50	6,00	7,50				WP
BGG-3	Möglichkeiten und Bedingungen persönlichen und sozialen Lernens	5,00	5,00	5,00				WP
BGG-4.1	Inklusive Bildung - Diversität. Schwerpunkt Behinderung	5,00	4,00	5,00				WP
BGG-4.2	Inklusive Bildung mit den Diversitätsaspekten Interreligiosität - Interkulturalität - Mehrsprachigkeit	2,50	2,00	2,50				WP
BGG-5	Schule im Spannungsfeld von Gemeinschaft und Gesellschaft	5,00	4,00	5,00				WP
BGG-6.1	Aktuelle pädagogische und berufsfeldbezogene Fragestellungen	2,50	2,00	2,50				WP
BGG-6.2	Einblick in und Ausblick auf das Professionsverständnis von LehrerInnen	2,50	2,00	2,50				WP

Kürzel	Titel	ECTS	SWS	BG	FW	PP	FD	Art
BGG-1A	Bildungswissenschaftliche Zugänge zu Institution und Berufsfeld Schule	5,00	3,50	5,00				WP
BGG-2A	Forschungsfeld Schule: Lernen, Lehren und Erziehen	7,50	5,50	5,50			2,00	WP
BGG-3A	Spezifische Aspekte der Bildungswissenschaften: Erziehungs- und Unterrichtsherausforderungen	5,00	4,00	5,00				WP
BGG-4A	Professionsbewusstsein und Profilierung als Lehrperson im Berufsfeld inklusiver Schule	7,50	5,75	4,00	2,25		1,25	WP
BGG-5A	Diversitätsaspekte in pädagogischen Berufen / Schule im Spannungsfeld von Gemeinschaft und Gesellschaft	5,00	3,50	4,25			0,75	WP
BGG-6A	Umgang mit professionsspezifischen Herausforderungen / Professionsverständnis von Pädagoginnen und Pädagogen: Vertiefung und Ausblick	5,00	4,00	3,75	1,25			WP

2. Primarstufenpädagogik und -didaktik

2.1 Bildungsbereiche/Schulfächer

2.1.1 Deutsch

Kürzel	Titel	ECTS	SWS	BG	FW	PP	FD	Art
DEG-1	Sprache als System kennenlernen und vermitteln	5,00	4,00		3,00		2,00	PF
DEG-2	Schriftsprache als System kennenlernen und vermitteln	5,00	5,00		3,50		1,50	PF
DEG-3	Sprachhandeln mit Texten und Medien	5,00	4,00		0,50		4,50	PF

2.1.2 Mathematik

Kürzel	Titel	ECTS	SWS	BG	FW	PP	FD	Art
MAG-1	Grundlegendes zu natürlichen Zahlen, Rechenoperationen und Rechengesetzen	5,00	4,00		2,00		3,00	PF
MAG-2	Grundlagen der Mathematikdidaktik	5,00	4,00		1,50		3,50	PF
MAG-3	Geometrie und Größen	5,00	4,00		1,25		3,75	PF

2.1.3 Sachunterricht

Kürzel	Titel	ECTS	SWS	BG	FW	PP	FD	Art
SUG-1	Grundlagen / Raum und Wirtschaft	5,00	4,00		4,00		1,00	WP
SUG-2	Natur und Technik	5,00	4,00		2,50		2,50	WP
SUG-3	Zeit und Gemeinschaft / Projekte, Aktuelles, Nachhaltigkeit	5,00	3,00		3,00		2,00	WP

Kürzel	Titel	ECTS	SWS	BG	FW	PP	FD	Art
SUG-1A	Grundlagen / Raum und Wirtschaft	5,00	4,00		2,50		2,50	WP
SUG-2A	Natur und Technik	5,00	3,50		2,00		3,00	WP
SUG-3A	Zeit und Gemeinschaft / Projekte, Aktuelles, Nachhaltigkeit	5,00	3,50		2,50		2,50	WP

2.1.4 Englisch

Kürzel	Titel	ECTS	SWS	BG	FW	PP	FD	Art
ENG-1	Introduction to Multilingualism with English	5,00	4,00		3,50		1,50	PF
ENG-2	Early English Language Learning and Teaching	5,00	4,00		2,00		3,00	PF

2.1.5 Bewegung und Sport

Kürzel	Titel	ECTS	SWS	BG	FW	PP	FD	Art
BSG-1	Sportpädagogische und motorische Grundlagen	5,00	4,00		4,00		1,00	WP
BSG-2	Können und Leisten - Spielen und Gestalten - Erleben und Wagen	5,00	4,00		4,00		1,00	WP

Kürzel	Titel	ECTS	SWS	BG	FW	PP	FD	Art
BSG-1A	Sportpädagogische und motorische Grundlagen / Können - Leisten - Spielen	5,00	4,00		4,00		1,00	WP
BSG-2A	Erleben, Wagen, Spielen und Gestalten	5,00	4,00		4,00		1,00	WP

2.1.6 Bildnerische Erziehung, Technisches Werken, Textiles Werken

Kürzel	Titel	ECTS	SWS	BG	FW	PP	FD	Art
BWG-1	Basislehrgang Wissen I - Wissens- und Verstehensebene / Basislehrgang Wissen II - Sach- und Handlungsebene	5,00	5,00		3,80		1,20	PF
BWG-2	Basislehrgang Fertigkeiten I - Sozialisierungsebene I / Basislehrgang Fertigkeiten II - Individualisierungsebene	5,00	6,00		3,80		1,20	PF
BWG-3	Kreative Prozesse in BE, WTech, WTex	5,00	6,00		3,80		1,20	PF

2.1.7 Musikerziehung

Kürzel	Titel	ECTS	SWS	BG	FW	PP	FD	Art
MEG-1	Musikalische Grundlagen I	5,00	6,00		3,00		2,00	WP
MEG-2	Musikalische Grundlagen II	5,00	6,00		1,50		3,50	WP

Kürzel	Titel	ECTS	SWS	BG	FW	PP	FD	Art
MEG-1A	Es geht los „Wir machen Musik“	5,00	6,50		3,00		2,00	WP
MEG-2A	Step by step Richtung Praxis	5,00	6,50		3,00		2,00	WP

2.2 Pädagogik und Didaktik

Kürzel	Titel	ECTS	SWS	BG	FW	PP	FD	Art
PDG-1	Bildung durch Sprache und Medien 1	5,00	4,25		5,00			WP
PDG-2	Lernen und Lehren mit digitalen und analogen Medien, Schulrecht	5,00	4,00	1,00	2,50		1,50	WP

Kürzel	Titel	ECTS	SWS	BG	FW	PP	FD	Art
PDG-1A	Lernen und Lehren mit analogen und digitalen Medien, Schulrecht.	5,00	4,00	2,00	1,00		2,00	WP
PDG-2A	Sprache als Schlüssel zur Welt	5,00	4,00		1,50		3,50	WP
PDG-3A	Neue Lehr- und Lernkultur: Einführung in die Freiarbeit Deutsch, Mathematik, Sachunterricht und Erstellen von Materialien	5,00	4,00		4,00		1,00	WP
PDG-4A	Bewegung, Spiel und Tanz	5,00	4,00		3,00		2,00	WP
PDG-5A	Schule als kulturelles Zentrum	5,00	4,00		3,50		1,50	WP
PDG-6A	Bühne frei Ein Musikprojekt mit der Klasse	5,00	4,00		1,50		3,50	WP
PDG-7A	Reflexive Koedukation	5,00	4,00	3,50			1,50	WP
PDG-8A	Go International: European Classroom, Cultural Awareness, EU- The European Union	5,00	4,00		5,00			WP

2.3 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Kürzel	Titel	ECTS	SWS	BG	FW	PP	FD	Art
WAG-1	Forschungsmethoden: Einführung in Forschungsmethoden und Statistik	5,00	4,00		5,00			PF
WAG-2	Forschung in Theorie und Praxis	5,00	4,00		5,00			PF

3. Pädagogisch-praktische Studien

Kürzel	Titel	ECTS	SWS	BG	FW	PP	FD	Art
PPG-1	Verstehen und Aneignen - Einführung in didaktisch-mathematisches Denken und Handeln	5,00	5,00			5,00		PF
PPG-2	Anwenden und Erproben: Angeleitetes Praktikum 1	5,00	5,00			5,00		PF
PPG-3	Anwenden und Erproben: Angeleitetes Praktikum 2	5,00	5,00			5,00		PF
PPG-4	Orientieren, Reflektieren und Analysieren : Professionsverständnis	5,00	4,50			5,00		PF
PPG-5	Evaluieren und Vertiefen - Begleitetes geblocktes Praktikum 1	5,00	4,88			5,00		PF
PPG-6	Evaluieren und Vertiefen - Begleitetes geblocktes Praktikum 2	5,00	4,75			5,00		PF
PPG-7	Entwickeln und Professionalisieren - Begleitetes Praktikum mit Schwerpunkten 1	5,00	5,00			5,00		PF
PPG-8	Entwickeln und Professionalisieren - Begleitetes Praktikum mit Schwerpunkten 2	5,00	5,00			5,00		PF

4. Schwerpunktsetzungen

4.1 Wahlpflichtbereich I

4.1.1 Deutsch

Kürzel	Titel	ECTS	SWS	BG	FW	PP	FD	Art
DES-1	Mit Sprache spielen - Sprache gestalten	5,00	3,00		2,00		3,00	WP
DES-2	DaZ und Mehrsprachigkeit	5,00	3,00		2,00		3,00	WP
DES-3	Fachübergreifendes Sprachlernen	5,00	3,00		2,00		3,00	WP
DES-4	Lernen beobachten - Leistungen bewerten	5,00	3,00		1,50		3,50	WP
DES-5	Umgang mit Literatur	5,00	3,00				5,00	WP

4.1.2 Inklusive Pädagogik II

Kürzel	Titel	ECTS	SWS	BG	FW	PP	FD	Art
IPS-7	Inklusive Pädagogik und deren Handlungsfelder: Schwerpunkte: Sehen, Motorik/Wahrnehmung, Sprache, kognitive Entwicklung/Begabung	10,00						WP
IPS-8	Spezielle Professionalisierung: Kooperation, Beratung - Vernetzung - Arbeiten im Team	5,00						WP
IPS-9	Spezielle Professionalisierung: Inklusive Schulentwicklung	5,00						WP
IPS-10	Spezielle Professionalisierung: Kinder mit hohem Unterstützungsbedarf	5,00						WP
IPS-11	Pädagogisch-Praktische Studien II	5,00						WP

Kürzel	Titel	ECTS	SWS	BG	FW	PP	FD	Art
IPS-7A	Inklusive Pädagogik und deren Praxisfelder 2	5,00	4,00		3,00		2,00	WP
IPS-8A	Pädagogische Diagnostik und individuelle Lernentwicklungspläne	5,00	4,00		3,00		2,00	WP
IPS-9A	Kooperation und Beratung	5,00	4,00		4,00		1,00	WP
IPS-10A	Diversität und Mehrsprachigkeit im schulischen Alltag	5,00	4,00		4,00		1,00	WP
IPS-11A	Inklusive Schulentwicklung	5,00	4,00		4,00		1,00	WP
IPS-12A	Pädagogisch Praktische Studien 2	5,00	4,00			5,00		WP

4.1.3 Mathematik

Kürzel	Titel	ECTS	SWS	BG	FW	PP	FD	Art
MAS-1	Vertiefung in die Natürlichen Zahlen/Arbeit mit Montessori-Material	5,00	4,00		2,50		2,50	WP
MAS-2	Vertiefte Auseinandersetzung mit der Geometrie	5,00	4,00		3,50		1,50	WP
MAS-3	Spiele und Medien zu Zahlen und Mustern	7,50	6,00		7,50			WP
MAS-4	Wie arbeiten MathematikerInnen	7,50	6,00		7,50			WP

Kürzel	Titel	ECTS	SWS	BG	FW	PP	FD	Art
MAS-1A	Fördern und Fordern I - fächerübergreifender Unterricht	5,00	1,50		3,00		2,00	WP
MAS-2A	Fördern und Fordern II - inklusiver Mathematikunterricht	5,00	3,00		3,00		2,00	WP
MAS-3A	Erlebnis Mathematik I - Mathematischer Kompetenzaufbau	5,00	4,00		3,00		2,00	WP
MAS-4A	Erlebnis Mathematik II - Montessoripädagogik im mathematischem Regelunterricht	5,00	4,00		3,00		2,00	WP
MAS-5A	Daten, Häufigkeiten, Wahrscheinlichkeit, Kombinatorik / Digitale Medien im Mathematikunterricht	5,00	4,00		3,00		2,00	WP

4.1.4 Sachunterricht – naturwissenschaftliche Zusammenhänge

Kürzel	Titel	ECTS	SWS	BG	FW	PP	FD	Art
SUS-1	Experimentieren und Forschen	5,00	4,00		5,00			WP
SUS-2	Globales Lernen und technischer Fortschritt	5,00	4,00		3,75		1,25	WP
SUS-3	Naturphänomene im Alltag	7,50	6,00		4,50		3,00	WP
SUS-4	Raum und Ökologie	7,50	5,00		6,00		1,50	WP

Kürzel	Titel	ECTS	SWS	BG	FW	PP	FD	Art
SUS-1A	Alltagsphänomene und Lebensumwelt	5,00	4,00		2,00		3,00	WP
SUS-2A	Raum und Ökologie	5,00	4,00		3,50		1,50	WP
SUS-3A	Globalisierung und technischer Fortschritt	7,50	5,00		2,00		5,50	WP
SUS-4A	Experimentieren und Forschen	7,50	6,00		1,50		6,00	WP

4.2. Wahlpflichtbereich II

4.2.1 Bewegung und Sport

Kürzel	Titel	ECTS	SWS	BG	FW	PP	FD	Art
BSS-1	Motorische Grundlagen	5,00	3,00		3,00		2,00	WP
BSS-2	Spielen - Leisten - Gesund Leben	5,00	3,00		3,00		2,00	WP
BSS-3	Spielen - Wahrnehmen und Gestalten	7,50	5,00		6,00		1,50	WP
BSS-4	Erleben und Wagen	7,50	5,00		6,00		1,50	WP

Kürzel	Titel	ECTS	SWS	BG	FW	PP	FD	Art
BSS-1A	Bewegung, Spiel und Tanz	5,00	4,00		2,50		2,50	WP
BSS-2A	Vielseitiges Bewegen an und mit Geräten und Erlebnis Natur	5,00	4,00		3,50		1,50	WP
BSS-3A	Ballspiele, Bewegen im heimischen Lebensraum	7,50	6,00		4,50		3,00	WP
BSS-4A	Spielen, Erleben und Wagen	7,50	6,75		5,00		2,50	WP

4.2.2 Bildnerische Erziehung, Technisches Werken, Textiles Werken

Kürzel	Titel	ECTS	SWS	BG	FW	PP	FD	Art
BWS-1	Vertiefung Basiswissen 1	5,00	5,00		3,00		2,00	WP
BWS-2	Vertiefung Basiswissen 2	5,00	5,00		3,00		2,00	WP
BWS-3	Vertiefung Basiswissen 3	5,00	5,00		3,00		2,00	WP
BWS-4	Vertiefung Basiswissen Atelier	5,00	3,00		3,00		2,00	WP
BWS-5	Werkstatt Projektarbeit I; Werkstatt Projektarbeit II	5,00	3,00		3,00		2,00	WP

4.2.3 Elementarstufenpädagogik

Kürzel	Titel	ECTS	SWS	BG	FW	PP	FD	Art
EPS-1	Vertiefendes Grundlagenwissen Elementarpädagogik - Transitionsprozesse professionell begleiten I	5,00	4,00		2,50		2,50	WP
EPS-2	Rechtliche Grundlagen / Transitionsprozesse professionell begleiten II	5,00	4,00		2,50		2,50	WP
EPS-3	Professionalisierung und Professionalität im Elementar- und Primarbereich	5,00	4,00		3,00		2,00	WP
EPS-4	Meilensteine der Entwicklung im Alter zwischen 0 und 6 Jahren	5,00	4,00		3,00		2,00	WP
EPS-5	Theorie und Geschichte der Elementarpädagogik / Zusammenarbeit und partnerschaftlicher Dialog	5,00	4,00		3,00		2,00	WP

4.2.4 Englisch

Kürzel	Titel	ECTS	SWS	BG	FW	PP	FD	Art
ENS-1	Language Skills I and Cultural Studies	5,00	3,00		3,50		1,50	WP
ENS-2	Language Skills II and Exploring Resources	5,00	3,00		3,50		1,50	WP
ENS-3	Language Skills III and Creative Approaches	7,50	4,00		5,50		2,00	WP
ENS-4	Advanced Methods and Techniques I and II	7,50	4,00				7,50	WP

Kürzel	Titel	ECTS	SWS	BG	FW	PP	FD	Art
ENS-1A	Speaking & Intercultural Competences	5,00	3,50		4,00		1,00	WP
ENS-2A	Listening / Speaking competences & Cultural Studies	5,00	3,50		4,00		1,00	WP
ENS-3A	CLIL- English through other subjects & the International Classroom	7,50	5,25		4,00		3,50	WP
ENS-4A	Fostering Creativity in the Primary English Classroom I	7,50	5,25		4,00		3,50	WP

4.2.5 Gesundheit

Kürzel	Titel	ECTS	SWS	BG	FW	PP	FD	Art
GES-1	Die 'Gesunde Schule' - Grundlagen und Ansatzpunkte	5,00	4,00		5,00			WP
GES-2	Bewegte Schule - psychosoziale Gesundheit	5,00	4,00		3,00		2,00	WP
GES-3	Ernährung	7,50	7,50		4,00		3,50	WP
GES-4	Wissenschaftliche berufsfeldbezogene Grundlagen	7,50	5,00		5,00		2,50	WP

4.2.5 Inklusive Pädagogik II

Kürzel	Titel	ECTS	SWS	BG	FW	PP	FD	Art
IPS-1	Perspektiven inklusiver Bildung - Vertiefende Orientierung							WP
IPS-2	Inklusive Pädagogik und deren Praxisfelder: Schwerpunkt Lernen							WP
IPS-3	Inklusive Pädagogik und deren Praxisfelder: Schwerpunkt sozial-emotionale Entwicklung							WP
IPS-4	Heterogenität und Diversität: Schwerpunkt Interkulturelle Pädagogik, Mehrsprachigkeit							WP
IPS-5	Pädagogische Diagnostik und individuelle Lern- und Entwicklungsbegleitung							WP
IPS-6	Pädagogisch-praktische Studien							WP

Kürzel	Titel	ECTS	SWS	BG	FW	PP	FD	Art
IPS-1A	Perspektiven Inklusiver Bildung	5,00	4,00		4,00		1,00	WP
IPS-2A	Heterogenität und Diversität	5,00	4,00		3,00		2,00	WP
IPS-3A	Inklusive Schulkulturen	5,00	4,00		2,50		2,50	WP
IPS-4A	Differenzierung und Personalisierung	5,00	4,00		2,50		2,50	WP
IPS-5A	Inklusive Pädagogik und deren Praxisfelder	5,00	4,00		3,00		2,00	WP
IPS-6A	Pädagogisch praktische Studien 1	5,00	4,00			5,00		WP

4.2.6 Lern- und Verhaltensstörungen

Kürzel	Titel	ECTS	SWS	BG	FW	PP	FD	Art
MAS-6	Eigenständig lernen - Gemeinsam lernen	5,00	4,00		1,00		4,00	WP
MAS-7	Lernstandsanalysen als Basis für die Planung von Unterricht	5,00	4,00		1,00		4,00	WP
MAS-8	Lernumgebungen für Rechenschwache bis Hochbegabte	7,50	6,00		3,50		4,00	WP
MAS-9	Übergänge gestalten	7,50	6,00		3,00		4,50	WP

4.2.7 Mathematik II

Kürzel	Titel	ECTS	SWS	BG	FW	PP	FD	Art
MAS-6	Eigenständig lernen - Gemeinsam lernen	5,00	4,00		1,00		4,00	WP
MAS-7	Lernstandsanalysen als Basis für die Planung von Unterricht	5,00	4,00		1,00		4,00	WP
MAS-8	Lernumgebungen für Rechenschwache bis Hochbegabte	5,00	6,00		3,00		4,00	WP
MAS-9	Übergänge gestalten	5,00	6,00		2,50		4,50	WP

4.2.8 Medienpädagogik

Kürzel	Titel	ECTS	SWS	BG	FW	PP	FD	Art
MPS-1	Schrift, Grafik und Informationsverarbeitung	5,00	4,00		4,00		1,00	WP
MPS-2	Multimedia, Kommunikation und Lernen	5,00	4,00		4,00		1,00	WP
MPS-3	Moderne Kommunikationstechniken und E-Learning	7,50	6,50		6,00		1,50	WP
MPS-4	Medienprojekt mit Berufsfeldbezug	7,50	6,00		5,00		2,50	WP

4.2.9 Mehrsprachigkeit

Kürzel	Titel	ECTS	SWS	BG	FW	PP	FD	Art
MSS-1	(Mehr-)Sprachen und Identität	5,00	4,00		4,00		1,00	WP
MSS-2	Sprachwelten und Forschung	5,00	4,00		4,00		1,00	WP
MSS-3	Diversität und Mehrsprachigkeit im schulischen Alltag	7,50	6,00		4,00		3,50	WP
MSS-4	Lernen in mehrsprachigen Settings, Lernbegleitung in multikulturellen Lebensräumen 1 und 2	7,50	6,00		4,00		3,50	WP

4.2.10 Musikerziehung

Kürzel	Titel	ECTS	SWS	BG	FW	PP	FD	Art
MES-1	Gestalten, instrumentales und vokales Musizieren I	5,00	4,00		3,00		2,00	WP
MES-2	Theoretische Grundlagen I	5,00	4,00		3,00		2,00	WP
MES-3	Gestalten, instrumentales Musizieren II	7,50	6,50		3,50		4,00	WP
MES-4	Theoretische Grundlagen II	7,50	6,50		4,00		3,50	WP

Kürzel	Titel	ECTS	SWS	BG	FW	PP	FD	Art
MES-1A	Erlebnis Musik 1: Mit Stimme, Körper und Instrument	5,00	4,00		2,00		3,00	WP
MES-2A	Erlebnis Musik 2: Mit Stimme, Körper und Instrument	5,00	4,00		1,25		3,75	WP
MES-3A	Kompetente Musikpädagogik 1	5,00	4,00		3,25		1,75	WP
MES-4A	Kompetente Musikpraxis 2	5,00	4,00		1,75		3,25	WP
MES-5A	Musikalische Projektarbeit	5,00	4,00		2,00		3,00	WP

4.2.11 Theaterpädagogik

Kürzel	Titel	ECTS	SWS	BG	FW	PP	FD	Art
TPS-1	Basismodul I - Theaterpädagogik zur Entwicklung der Lehrer/innenpersönlichkeit	5,00	4,00		5,00			WP
TPS-2	Basismodul II - Theaterpädagogik in verschiedenen Lernsituationen	5,00	4,00		5,00			WP
TPS-3	Basismodul III - Theaterpädagogik und Fachunterricht I	7,50	6,00		7,50			WP
TPS-4	Basismodul IV - Theaterpädagogik und Fachunterricht II	7,50	6,00		7,50			WP

4.2.12 Ästhetik, Kreativität und Bewegung im Kontext interreligiöser Betrachtungen

Kürzel	Titel	ECTS	SWS	BG	FW	PP	FD	Art
RÄS-1	Interreligiöse, ästhetische und kindlich-lebensweltliche Prolegomina	5,00	4,00		5,00			WP
RÄS-2	Interreligiöse Aspekte im Fokus kulturgeschichtlicher und gesellschaftlicher Erkenntnisse und Anforderungen	5,00	4,00		3,75		1,25	WP
RÄS-3	Interreligiöse Brennpunkte in (post-) moderner Gegenwart	7,50	0,50				0,75	WP
RÄS-4	Wissenschaftstheoretische und schulpraktische Perspektiven: im Spannungsfeld von ästhetischem Ausdruck und interreligiöser Haltung	7,50	0,75		1,00			WP

2.2.5 Empfohlener Studienpfad

Die Module in den einzelnen Fachbereichen sind aufbauend, das bedeutet, sie sind in der unten abgebildeten Reihenfolge vom ersten bis zum achten Semester zu absolvieren!

Bildungswissenschaftliche Grundlagen	Deutsch	Mathematik	Sachunterricht	Bildnerische Erziehung, Werken	Musikerziehung	Bewegung und Sport	Englisch	Primarstufenpädagogik / Didaktik	Pädagogisch-praktische Studien	Wissenschaftliches Arbeiten	Schwerpunkt 1	Schwerpunkt 2	BAC						
1. Semester:																			
BG 1A 5 EC	BG 1 5 EC	DE 1 2,5 EC	MA 1 2,5 EC			BW 1 5 EC	ME 1A 2,5 EC	ME 1 2,5 EC	BS 1A 2,5 EC	BS 1 2,5 EC	PD 1A 5 EC	PD 1 5 EC	PP 1 5 EC						
Allgemeiner Kern																			
2. Semester:																			
BG 2A 7,5 EC	BG 2 7,5 EC	2,5 EC DE 1	2,5 EC MA 1	SU 1A 2,5 EC	SU 1 2,5 EC	BW 2 2,5 EC	ME 1A 2,5 EC	ME 1 2,5 EC	BS 1A 2,5 EC	BS 1 2,5 EC	EN 1 2,5 EC		PP 2 5 EC						
Alterstufenspezifisch																			
3. Semester:																			
BG 3A 5 EC	BG 3 5 EC	DE 2 2,5 EC	MA 2 2,5 EC	2,5 EC SU 1A	2,5 EC SU 1	2,5 EC BW 2	ME 2A 2,5 EC	ME 2 2,5 EC	BS 2A 2,5 EC	BS 2 2,5 EC	2,5 EC EN 1		PP 3 5 EC	WA 1 2,5 EC					
Allgemeiner Kern																			
4. Semester:																			
BG 4A 7,5 EC	BG 4 7,5 EC	2,5 EC DE 2	2,5 EC MA 2	SU 2 2,5 EC		BW 3 2,5 EC	2,5 EC ME 2A	2,5 EC ME 2	2,5 EC BS 2A	2,5 EC BS 2			PD 2A 5 EC	PD 2 2,5 EC	PP 4 5 EC				
Alterstufenspezifisch																			
5. Semester:																			
BG 5A 2,5 EC	BG 5 2,5 EC	DE 3 2,5 EC	MA 3 2,5 EC	2,5 EC SU 2A	SU 2 2,5 EC	2,5 EC BW 3					EN 2 2,5 EC		PP 5 5 EC	SP 1.1A 5 EC	SP 1.1 5 EC	SP 2.1A 5 EC	SP 2.1 5 EC		
6. Semester:																			
2,5 EC BG 5A	2,5 EC BG 5	2,5 EC DE 3	2,5 EC MA 3	2,5 EC SU 2A	SU 3 2,5 EC						2,5 EC EN 2		PP 6 5 EC	2,5 EC WA 1	SP 1.2A 5 EC	SP 1.2 5 EC	SP 2.2A 5 EC	SP 2.2 5 EC	
Allgemeiner Kern																			
7. Semester:																			
BG 6A 2,5 EC	BG 6 2,5 EC			2,5 EC SU 3A	2,5 EC SU 3								PP 7 5 EC	WA 2 5 EC	SP 1.3A 5 EC	SP 1.3 5 EC	SP 2.3A 5 EC	SP 2.3 5 EC	
8. Semester:																			
2,5 EC BIWI 6A	2,5 EC BIWI 6			2,5 EC SU 3A					2,5 EC PD 2				PP 8 5 EC		SP 1.4A 5 EC	SP 1.4 5 EC	SP 2.4A 5 EC	SP 2.4 5 EC	BAC 5 EC
Alterstufenspezifisch																			
Legende:																			
PHT	PHV	Wahlpflichtmodule																	
Pflichtmodule		Pflichtmodule																	

2.2.6 Schwerpunktsetzungen

Die Schwerpunktsetzungen umfassen insgesamt 60 ECTS-AP, wovon 10 ECTS-AP in den pädagogisch-praktischen Studien verortet sind. Das Curriculum der Pädagogischen Hochschulen Vorarlberg und Tirol sieht Wahlpflichtstudien im Gesamtausmaß von 60 ECTS-AP vor, welche in zwei Wahlpflichtbereichen zu je 30 ECTS-AP angelegt sind. Die Studierenden müssen aus jedem Wahlpflichtbereich je ein Angebot im Umfang von 30 ECTS-AP wählen. Der Schwerpunkt „Inklusive Pädagogik“ kann entweder im Umfang von 30 ECTS-AP (Inklusion 1) oder von 60 ECTS-AP (Inklusion 1 und 2) studiert werden.

Das Studium des Schwerpunktes „Inklusive Pädagogik“ im Umfang von 60 ECTS-AP berechtigt zum Unterricht von Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf in der Primarstufe bzw. in der Sonderschule.

Die Lehrveranstaltungen der Schwerpunkte werden ab dem 5. Semester angeboten und stehen auch für Teilnehmer/innen der Fort- und Weiterbildung zur Verfügung.

Der Bereich der Schwerpunktsetzungen ist in der vorliegenden Form nicht als abgeschlossen zu betrachten, es ist vorgesehen, weitere Schwerpunkte bedarfsorientiert zu entwickeln.

Wahlpflichtgruppe I: 30 ECTS-AP (davon 5 ECTS-AP pädagogisch-praktische Studien)	
Deutsch	
Inklusive Pädagogik II*	
Mathematik I	
Sachunterricht	

Wahlpflichtgruppe II: 30 ECTS-AP (davon 5 ECTS-AP pädagogisch-praktische Studien)	
Bewegung und Sport	
Bildnerische Erziehung, Technisches Werken, Textiles Werken	
Elementarstufenpädagogik I	
Englisch	
Gesundheit	
Inklusive Pädagogik I*	
Lern- und Verhaltensstörungen	
Mehrsprachigkeit	
Mathematik II	
Medienpädagogik	
Musikerziehung	
Theaterpädagogik	
Ästhetik, Kreativität und Bewegung im Kontext interreligiöser Betrachtungen	

* Schwerpunkt Inklusion: 60 ECTS-AP (setzt sich zusammen aus Inklusion 1+ 2)

2.2.7 Querschnittsmaterien

Querschnittsmaterien sind in den einzelnen Modulen bzw. Lehrveranstaltungen verankert und in den einzelnen Modulbeschreibungen gesondert ausgewiesen.

Im Curriculum der Pädagogischen Hochschulen Vorarlberg und Tirol werden insbesondere untenstehende Bereiche als Querschnittsmaterien berücksichtigt, wobei der Inklusiven Pädagogik zusätzlich noch Lehrveranstaltungen im Ausmaß von mindestens 12 ECTS-AP zugeordnet sind (BG-4, BG-5, BG-4A, BG5.1A) sowie Module und Lehrveranstaltungen in den pädagogisch-praktischen Studien und in der Primarstufenpädagogik und -didaktik).

Themen	Bildungswissenschaftliche Grundlagen		Fachwissenschaft/ Fachdidaktik	Pädagogisch-praktische Studien
	Allgem. Päd. Kern	Altersspezifika		
Inklusion als Rahmen				
Kompetenzorientierung als Grundlage				
Inklusive Pädagogik (Mindestens 12 ECTS-AP)				
Diversitätsbereiche: Behinderung, Lernen, Interkulturalität, Interreligiosität, Gender u.a.				
Inklusive Pädagogik	xxx	xxx	xxx	xxx
Personale und soziale Kompetenz, Reflexionsfähigkeit,	xxx	x	x	xxx
Kooperations- und Kommunikationskompetenz ✓ Team ✓ Interdisziplinarität ✓ Elternzusammenarbeit	xxx	x	x	xxx
Beobachtungs-, Prozessanalyse- und Beratungskompetenz	xxx	xx	xx	xxx
Sprache und Sprachkompetenz, Mehrsprachigkeit	xx	xx	xxx	xxx
Medienkompetenz, Basiskompetenzen Lesen, Rechnen, Schreiben	xx	xxx	xx	xx
Nachhaltige Bildung sowie Gesundheitsbildung	xx	xxx	xx	xx
Kulturelle Bildung und Wertevermittlung	xx	xx	xx	xx

Die Markierungen in den Zellen bezeichnen die Intensität der zu verortenden Themen im jeweiligen Studienfachbereich.

2.2.8 Pädagogisch-praktische Studien

Pädagogisch-praktische Studien sind in jedem Semester in einem Umfang von jeweils 5 ECTS-AP zu belegen, im 7. und 8. Semester sind insgesamt 5 ECTS-AP den Studien in den Schwerpunktbereichen zugeordnet. Die pädagogisch-praktischen Studien umfassen einschlägige Lehrveranstaltungen, Tages- und Blockpraktika sowie schulpraktische Anteile im Zusammenhang mit den jeweils gewählten Schwerpunkten. Der Betreuungsanteil wird in den Lehrveranstaltungen ausgewiesen.

In einem "Praxispass" weisen Studierende die Erfüllung der vielfältigen Anforderungen der pädagogisch-praktischen Studien nach.

Praxispass/Praxisportfolio zur Abbildung der absolvierten Praktika	
8. Semester	Praktika mit verschiedenen Schwerpunktsetzungen Hohe Eigenverantwortung. Wahlpflicht und individuelle Schwerpunkte - Koppelung mit gewählten Schwerpunkt
7. Semester	
6. Semester	Blockpraktikum 3-4 Wochen
5. Semester	Blockpraktikum 3-4 Wochen
4. Semester	Persönlichkeit: Ich als Lehrende(r) - Ich im Team (Verankerung des kollegialen Coachings) Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden auf Basis der bereits vorhandenen Schulerfahrung: Persönlichkeitsbildung, Reflexion
3. Semester	Tagespraktikum mit hoher Eigenständigkeit - Lehrgelenkt - Differenzierung und Individualisierung
2. Semester	Angeleitetes Tagespraktikum Langsamer Einstieg in die Praxis mit stark angeleiteten Tagespraktika
1. Semester	Beobachten - Kennenlernen - Berufsfeld Parallel hierzu finden die Einführungen in didaktisches Handeln statt

Kollegiales Coaching

2.2.9 Lehrveranstaltungsarten und ihre Durchführungen

Lehrveranstaltungsarten im Sinne dieses Curriculums sind:

- **VO Vorlesungen**
Vorlesungen dienen der Vermittlung von theoretischem Wissen in Haupt- und Spezialbereichen sowie von Methoden und Lehrmeinungen des Faches. Dabei sind die Bandbreite der Lehrmeinungen im jeweiligen Fachgebiet und die Basisliteratur zu berücksichtigen. Auch die Beziehung elektronischer Medien bzw. Lernumgebungen ist zulässig.
- **ÜB Übungen**
Übungen dienen der Anwendung des in Vorlesungen vorgetragenen Wissens und der Lösung konkreter Aufgaben unter besonderer Berücksichtigung der Berufsbezogenheit. Sie ermöglichen deshalb hauptsächlich die Entwicklung praktischer Kompetenzen im Rahmen des Studiums, welche in größeren Gruppen aufgrund spezifischer Inhalte nicht erreicht werden können.
- **PS Proseminare**
Proseminare verstehen sich als Vorstufen von Seminaren und dienen dem Erwerb von Grundkenntnissen des wissenschaftlichen Arbeitens (selbstständige, literaturbezogene Erarbeitung und schriftliche Ausarbeitung exemplarischer Fragestellungen des Faches) sowie dem Erlernen von Diskussions- und Präsentationstechniken. Auch eine Einführung in relevante Basistexte soll ermöglicht werden.
- **SE Seminare**
Seminare dienen der Anregung zu wissenschaftlichem Denken, der Vermittlung wissenschaftlicher Methoden und diesbezüglicher Diskussionsprozesse.
Seminare sollen damit in den fachlichen Diskurs und Argumentationsprozess einführen. Die Studierenden werden aktiv in den Ablauf der Lehrveranstaltung durch schriftliche Ausarbeitung von Themen und deren mündlicher Präsentation bzw. durch Abhaltung von Seminarvorträgen sowie

durch die Erarbeitung und kritische Bewertung von speziellen Inhalten der wissenschaftlichen Literatur einbezogen.

- **PR Praktika**
Praktika dienen der konkreten Umsetzung und Reflexion im unmittelbaren schulischen Praxisfeld auf Basis theoretischer Grundlagen.
- **EX Exkursionen**
Exkursionen sind Blockveranstaltungen und dienen der Veranschaulichung bzw. Ergänzung exemplarischer Themen des Faches. Sie können als eigene Lehrveranstaltung, aber auch als Teil einer Lehrveranstaltung angeboten werden.
- **Betreutes Studium nach § 37 Hochschulgesetz 2005**
Dieser Lehrveranstaltungstyp bezieht sich auf Lehrveranstaltungen, die vollständig oder teilweise auf der Basis von Fernlehre mittels elektronischer Lernumgebung durchgeführt werden. Charakteristisch sind dabei die Verbindung von Selbststudium und die Betreuung der Studierenden durch den/die Lehrveranstaltungsleiter/in über IKT ohne Präsenzanteile. Arbeitsnachweise erfolgen meist über anzufertigende Projekte, die Teilnahme an Diskussionsforen, die Erfüllung von Studienaufträgen u.ä.

Das Ausmaß einer allfälligen Anwesenheitspflicht wird von den Dozierenden am Beginn der Lehrveranstaltung festgelegt und den Studierenden zur Kenntnis gebracht.

2.2.10 Akademischer Grad

Die Graduierung zum „Bachelor of Education“ (BEd) erfolgt nach erfolgreichem Abschluss aller Module des Studienganges und der positiven Beurteilung der Bachelorarbeit.

Im Studienjahr sind zwei Termine für die akademischen Feiern vorzusehen. Die Studierenden haben sich entsprechend der Terminfestlegung durch das zuständige Vizerektorat rechtzeitig anzumelden.

2.3 Zulassungsvoraussetzungen zum Bachelorstudium „Lehramt für Primarstufe“

Neben dem Nachweis der Universitätsreife ist die Zulassung an den Nachweis der Eignung (Eignungsfeststellung) zum Bachelorstudium gebunden (§ 51, Abs. 2 Hochschulgesetz 2005, Fassung vom 13.02.2015).

2.3.1 Verfahren zur Eignungsfeststellung

Die Verfahren zur Eignungsfeststellung richten sich nach den gesetzlichen Vorgaben, insbesondere nach der 336. Verordnung der Bundesministerin für Unterricht, Kunst und Kultur, mit der die Hochschulzulassungsverordnung geändert wird (ausgegeben am 7. November 2013) und sind in ihrer gültigen Fassung auf der Homepage der jeweiligen Pädagogischen Hochschule publiziert.

Die pädagogischen Hochschulen Tirol und Vorarlberg sind Mitglieder des „Verbunds-Aufnahmeverfahren“ und führen zur Feststellung der Eignung für das Lehramt an Schulen dasselbe Verfahren zur gleichen Zeit durch.

2.3.2 Feststellung der Zulassung zum Studium

Die Empfehlung der Zulassung bzw. der Nichtzulassung zum Studium an das Rektorat erfolgt durch die beteiligten AssessorInnen der jeweiligen Institution, die vom zuständigen Vizerektorat/der zuständigen Institutsleitung festgelegt werden.

Vorsitzende/r der Eignungsfeststellungskommission ist der zuständige Vizerektor/die zuständige Vizerektorin (PHT) bzw. der zuständige Institutsleiter/die zuständige Institutsleiterin (PHV). Bei Stimmgleichheit entscheidet die Stimme der/des Vorsitzenden.

2.3.3 Reihungskriterien

Gemäß § 50 Abs. 2 Hochschulgesetz 2005 hat das Rektorat für den Fall, dass aus Platzgründen nicht alle Antragsteller bzw. Antragstellerinnen zugelassen werden können, für alle in gleicher Weise geltende Zulassungskriterien durch Verordnung festzulegen. Die jeweils gültige Verordnung ist auf der Homepage der jeweiligen Pädagogischen Hochschule publiziert.

2.3.4 Kompetenzenkatalog für das Bachelorstudium

Professionelle Kompetenzen von Pädagoginnen und Pädagogen werden auf der Grundlage einer wissenschaftsorientierten theoretischen und praktischen Ausbildung erworben und durch Erfahrungen im Berufsleben sowie berufsbegleitende Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen gefestigt, vertieft und weiterentwickelt.

Das Curriculum der Pädagogischen Hochschulen Vorarlberg und Tirol fokussiert insbesondere auf die fünf vom Entwicklungsrat vorgeschlagenen Kompetenzen für Pädagoginnen und Pädagogen:⁹

- **Allgemeine Pädagogische Kompetenz**
Pädagoginnen und Pädagogen verfügen über wissenschaftlich fundierte Kenntnisse und Fertigkeiten im pädagogisch-didaktischen, bildungswissenschaftlichen und (entwicklungs-)psychologischen Bereich, die sie dazu nützen, das Lernen und Arbeiten ihrer Schülerinnen und Schüler differenziert und individuell zu gestalten, zu begleiten und zu unterstützen. Sie fördern dabei insbesondere Haltungen und Einstellungen.
- **Fachliche und didaktische Kompetenz**
Pädagoginnen und Pädagogen verfügen über ein breites methodisches und diagnostisches Repertoire, das sie den jeweiligen Anforderungen und Bedürfnissen ihrer Schülerinnen und Schüler bzw. einer bestimmten pädagogischen Situation entsprechend einsetzen können. Sie besitzen eine ihren pädagogischen Aufgaben gemäße fundierte fachliche Ausbildung und sind in der Lage fachliche Themen altersgemäß aufzubereiten. Sie verfügen über Kompetenzen, die es ihnen ermöglichen, Lernprozesse zu initiieren, zu gestalten, zu begleiten, zu reflektieren und zu bewerten.
- **Diversitäts- und Genderkompetenz**
Pädagoginnen und Pädagogen verfügen über wissenschaftlich fundierte Kenntnisse und Fähigkeiten Diversität und Heterogenität in Lerngruppen hinsichtlich einer geschlechtergerechten und geschlechterbewussten Schule, des Migrationshintergrundes von Schülern und Schülerinnen, von Mehrsprachigkeit, im Hinblick auf Religion, sozio-ökonomischen Status, Kultur, besondere Bedarfe u.a. als Ressource und Potential für die Gestaltung von Unterricht und Lernarrangements im Sinne einer reflektierten, kritisch-emanzipatorischen Haltung, die auf Erweiterung von Handlungsspielräumen und Selbstkonzepten sowie auf den Abbau von Ausschlussprozessen ausgerichtet ist, zu nutzen. Sie stellen dazu die Lernenden mit ihren individuellen Anforderungen, Bedürfnissen und Möglichkeiten ins Zentrum ihrer pädagogischen Bemühungen und planen und gestalten ihren Unterricht schüler- und schülerinnenzentriert.
- **Soziale Kompetenz**
Pädagoginnen und Pädagogen verfügen über theoretische und praktische Kenntnisse und Fertigkeiten um soziale Prozesse im Klassenzimmer und im Umgang mit Kolleginnen und Kollegen sowie den Eltern ihrer Schülerinnen und Schüler gestalten zu können und vertrauensvolle, kooperative und beratende Beziehungen aufzubauen und zu vertiefen. Sie sind dadurch in der Lage konfliktarme, gewaltfreie, kooperative und inklusive Lernsettings zu implementieren, in Teams zu arbeiten und wertschätzend zu kommunizieren und zu beraten.

⁹Professionelle Kompetenzen von PädagogenInnen. Zielperspektive. Vorschlag des Entwicklungsrats vom 3. Juli 2013.

- Professionsverständnis

Pädagoginnen und Pädagogen sind um ständige Reflexion und Weiterentwicklung ihrer Persönlichkeit, ihres Rollenverständnisses und ihrer beruflichen Kompetenzen bemüht. Sie verstehen den Lehrberuf als dynamisch und begründen ihr pädagogisches Handeln auf wissenschaftlichen Grundlagen. Sie übernehmen die Verantwortung für die Weiterentwicklung ihrer professionellen Kompetenzen im Prozess der berufsbegleitenden Fort- und Weiterbildung und beteiligen sich verantwortungsvoll und aktiv an der qualitativen Entwicklung ihrer Schulen im Besonderen und des Bildungswesens im Allgemeinen.

Diese Kompetenzen von Pädagoginnen und Pädagogen sind als sehr allgemein und grundlegend zu verstehen und bedürfen einer schularten- und schulformenspezifischen Konkretisierung in den jeweiligen Modulbeschreibungen.

Ein weiteres Augenmerk wird auf den Erwerb interdisziplinärer, schularten- und fächerübergreifender bzw. -verbindender Kompetenzen gelegt. Die Studierenden sollen nicht nur in den verschiedenen Fächern ausgebildet werden, vielmehr sollen sie Erfahrungen über ihre Schulart hinaus machen, damit sie auch die spezifischen Bedürfnisse und Anforderungen anderer Schularten sowie die Nahtstellenproblematik (Transition) begreifen und bewältigen können. So sieht das Konzept der pädagogisch-praktischen Studien im Curriculum der Pädagogischen Hochschulen Vorarlberg und Tirol verpflichtende Erfahrungen in unterschiedlichen Schularten und -formen sowie in unterschiedlichen pädagogischen Settings vor.

2.4 Modulbeschreibungen

2.4.1 Allgemeine Bildungswissenschaftliche Grundlagen

Modulbeschreibung		Bachelorstudium Lehramt Primarstufe		
Kurzzeichen	Modulbezeichnung			
BG-1	Grundlagen der Bildungswissenschaften			
		ECTS-AP	Semester	
BW Spezifizierung Altersgruppe Primarstufe		5	1	
Kategorie:		Kategorie:		
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul
nein	ja	nein	ja	nein
Zugangsvoraussetzungen				
Eignung				
Bildungsinhalte				
<p>Grundlagen bildungswissenschaftlicher Teilgebiete, ihre Methoden und wissenschaftlichen Strömungen: Teilgebiete, Grundbegriffe, anthropologische Grundlagen, Notwendigkeit von Unterricht und Erziehung, Auszüge aus der Geschichte der Pädagogik, Übersicht über natur- und geisteswissenschaftliche Methoden, wissenschaftliche Richtungen und Strömungen als Grundlage der Modellbildung in bildungswissenschaftlichen Teilgebieten.</p> <p>Einführung in die Entwicklungspsychologie: Grundverständnis und Bedingungen von Entwicklung; Entwicklung nach Lebensabschnitten und Altersbezogene Entwicklungsverläufe, Neue Theorien und Modelle von Entwicklung, Möglichkeiten der Entwicklungsunterstützung - mit Schwerpunkt im Kindesalter (Primarstufe).</p> <p>Menschenbild und Pädagogik: Anthropologische und existentielle Grundfragen, Kinderrechtsorientierte Pädagogik - Konzeption und Konkretisierungen in konkreten Handlungsfeldern im Primarschulalter, Dimensionen des Menschen - unter Einbeziehung der religiösen Dimension (Religion und Gesellschaft, Spiritualität und Welterfassung) und Aspekte religiöser Erziehung als Aspekt ganzheitlicher Bildung</p>				

Lernergebnisse/Kompetenzen
Studierende ...
<ul style="list-style-type: none"> ✓ verstehen erziehungswissenschaftliche Theorien, Begriffe und Methoden und sind in der Lage diese zu differenzieren. ✓ erwerben Grundkenntnisse über die zentralen Konzepte und Forschungsinstrumente in den Bildungswissenschaften und sind in der Lage, diese zu vergleichen und zu bewerten. ✓ verfügen über Kenntnisse in psychologischen und soziologischen Theorien der Entwicklung und der Sozialisation von Kindern und Jugendlichen, Förderung der Persönlichkeitsentwicklung der Lernenden, der Motivation sowie der Lernkompetenzen. ✓ sind sich der Verantwortung ihres beruflichen Handelns bewusst, legen eine wertschätzende Beziehungskultur ihrem beruflichen Handeln zugrunde und haben ein berufliches Ethos im Hinblick auf ihr pädagogisches Handeln entwickelt. ✓ eignen sich Fachwissen und fachbezogene Fertigkeiten an. ✓ verstehen ihr Fachwissen und ihre fachbezogenen Fertigkeiten als ständige Lernaufgabe. ✓ können ihr Fachwissen und ihre fachbezogenen Erfahrungen auf dem Hintergrund eigener lebensweltlicher Erfahrungen reflektieren. ✓ setzen sich mit den sozialen und kulturellen Lebensbedingungen von Schüler/innen auseinander und begleiten sie in ihrer individuellen Entwicklung. ✓ sind sich der besonderen Anforderungen des Lehrberufs bewusst. Sie verstehen ihren Beruf als ein öffentliches Amt mit besonderer Verantwortung und Verpflichtung. ✓ reflektieren eigene und andere Grundhaltungen, Rollenverständnisse, Lernbiografien, Persönlichkeits- und Kompetenzentwicklungen.
Querschnittsbereiche
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Personale und soziale Kompetenz, Reflexionsfähigkeit ✓ Kooperations- und Kommunikationskompetenz (Team, Interdisziplinarität, Elternzusammenarbeit) ✓ Beobachtungs-, Prozessanalyse- und Beratungskompetenz ✓ Kulturelle Bildung und Wertevermittlung
Lehr- und Lernmethoden
Präsenzveranstaltungen in Form von seminaristischem, interaktivem und gruppenbasiertem Arbeiten.
Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg
Modulprüfung (schriftlich, 90min)
Sprache(n)
Deutsch

Modulbeschreibung		Bachelorstudium Lehramt Primarstufe		
Kurzzeichen	Modulbezeichnung			
BG-2	Erziehen – Lernen. Möglichkeiten von Individualisierung und Differenzierung durch unterschiedliche Lernarrangements			
		ECTS-AP	Semester	
Spezifizierung Altersgruppe Primarstufe		7,5	2	
Kategorie:		Kategorie:		
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul
nein	ja	nein	nein	ja
Zugangsvoraussetzungen				
BG-1				
Bildungsinhalte				
Erziehung, Erziehungsziele und Erziehungsschwierigkeiten in der Schule: Gesetzliche Grundlagen, Schulrecht und Aufbau des österreichischen Schulwesens, Grundlagen des Erziehungsauftrags der Schule, Erziehung und Erziehungsziele, Erziehungsziele auf der Grundlage des Lehrplans,				

Erziehungsschwierigkeiten, schulische Konfliktpotentiale und deren Wahrnehmung, Analyse von Konfliktsituationen, Seminararbeit zur Konfliktanalyse.

Einführung in die Lernpsychologie:

Einführung in die Themen und Begrifflichkeit der Lernpsychologie. Nachbardisziplinen wie Neurobiologie und Hirnforschung. Lerntheorien und ihre Bedeutung für die Schule. Lernen und Motivation, Selbstkonzept, Emotion, Imitation, Beziehung, Lerninhalt, Vorwissen, Einsicht, Begriffsbildung, Wahrnehmung, Transfer, Gedächtnis/Speicher, Wissen/Können, Aufmerksamkeit, Übung, Wiederholung, Festigung, Lernkurve, Lernplateau, Lernhemmung, Lerninterferenz, Problemlösen, Einbindung aller Sinne, Mnemotechnik, der geheime Lehrplan, Sprache der Lehrperson.

Lernen in heterogenen Gruppen: Differenzierung, Individualisierung und Personalisierung ermöglichende Lernarrangements:

Einführung in unterschiedliche reformpädagogische Ansätze als Grundlage aktueller Unterrichtsentwicklungen, kritische Würdigung. Begriffsbestimmungen und kritische Reflexion: Öffnungsgrade von Unterricht; selbstgesteuertes Lernen, Differenzierung / Individualisierung / Personalisierung. Kennenlernen unterschiedlicher Lernarrangements: Freie Arbeit, Wochenplanunterricht, Werkstattunterricht / Lernzirkel, Projektunterricht / projektorientiertes Lernen, kooperatives Lernen, Gestaltung von Lernumgebungen, Entwickeln von Aufgabenformaten auf unterschiedlichen taxonomischen Niveaus. Verschränkung von lehrergelenkt- und schülerzentrierten Lernarrangements, von Selbst- und Fremdsteuerung, von Selbst- und Nachkonstruktion. Forschungsergebnisse. Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung

Lernergebnisse/Kompetenzen

Studierende ...

- ✓ kennen die gesetzlichen Grundlagen des österreichischen Bildungssystems und handeln gesetzeskonform.
- ✓ sind sich der besonderen Anforderungen des Lehrberufs bewusst. Sie verstehen ihren Beruf als ein öffentliches Amt mit besonderer Verantwortung und Verpflichtung.
- ✓ verfügen über Kompetenzen im Umgang mit Konflikten und zur Prävention von Gewalt.
- ✓ sind in der Lage, Voraussetzungen, Bedingungen und Konfliktpotentiale für Bildungs- und Erziehungsprozesse zu erfassen, zu analysieren und angemessen zu berücksichtigen
- ✓ kennen die gängigen Lerntheorien und psychologischen Lernerkenntnisse und können daraus wichtige Lernbedingungen ableiten, die für ihr Unterrichten und ihr eigenes Lernen bedeutsam sind. Ohne die Selbstverantwortung der Lernenden aus den Augen zu verlieren, soll die Kenntnis solcher günstiger psychologischer Lernbedingungen den Studierenden bei der gezielten und adäquaten Gestaltung von Lernprozessen und Lernarrangements helfen.
verstehen, wie sich Lernende Wissen und Können aneignen und wie Lernsituationen geschaffen werden, die diese Aneignung und Anwendung begünstigen.
- ✓ wissen um die Verschiedenheit ihrer Schülerinnen und Schüler und können Heterogenität und Diversität in ihren vielfältigen Ausprägungen wahrnehmen, verstehen und schätzen.
- ✓ kennen Differenzierung und Individualisierung/Personalisierung ermöglichende Lernarrangements und sind in der Lage, verschiedene Formen des individuellen und selbstgesteuerten Lernens im Unterricht zu initiieren, zu realisieren und zu reflektieren.
- ✓ können die didaktischen Funktionen, Stärken und Schwächen unterschiedlicher Unterrichtskonzepte analysieren und eine begründete Methodenwahl vornehmen.

Querschnittsbereiche

BW Altersspezifika

- ✓ Personale und soziale Kompetenz, Reflexionsfähigkeit
- ✓ Kooperations- und Kommunikationskompetenz (Team, Interdisziplinarität, Elternzusammenarbeit)
- ✓ Beobachtungs-, Prozessanalyse- und Beratungskompetenz
- ✓ Kulturelle Bildung und Wertevermittlung

Lehr- und Lernmethoden

Präsenzveranstaltungen in Form von seminaristischem, interaktivem und gruppenbasiertem Arbeiten.

Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg
Die Modulnote umfasst alle während des Studiensemesters erbrachten Leistungen aus den Teilbereichen.
Das Modul ist nur dann erfolgreich abgeschlossen, wenn in jedem Teilbereich mindestens 50% der Punkte erreicht werden.
Sprache(n)
Deutsch

Modulbeschreibung		Bachelorstudium Lehramt Primarstufe		
Kurzzeichen	Modulbezeichnung			
BG-3	Möglichkeiten und Bedingungen persönlichen und sozialen Lernens			
		ECTS-AP	Semester	
Spezifizierung Altersgruppe Primarstufe		5	3	
Kategorie:		Kategorie:		
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul
nein	ja	nein	ja	nein
Zugangsvoraussetzungen				
BG-2				
Bildungsinhalte				
Teil 1				
Soziales Lernen				
Theorien, Inhalte und Ziele des sozialen Lernens; Selbst- und Sozialkompetenz; Erprobung verschiedener Formen des sozialen Lernens in der Primarstufe; Kooperatives Lernen; Imitationslernen; die soziale Struktur von Schulklassen; gruppendynamische Rollen in der Klasse und in Arbeitsgruppen; pädagogisches Handeln unter Berücksichtigung der Gruppendynamik der Klasse; die Sitzordnung unter dem Aspekt sozialen Lernens; Anforderungen an den Sitzkreis als Ort sozialen Lernens; Empathie und Emotionen; Gewaltprävention; Umgang mit Konflikten; Lernmaterialien und Spiele zum sozialen Lernen; soziales Lernen im Lehrplan und in Schulbüchern; Auseinandersetzung mit im Handel erhältlichen Unterrichtsmaterialien zum sozialen Lernen.				
Professionsverständnis und Dynamik der LehrerInnenrolle vor dem Hintergrund eines kontinuierlichen gesellschaftlichen Wandels				
Die Lehrveranstaltung führt die Studierenden zu einer differenzierten Wahrnehmung und Bewertung der gesellschaftlich zugrunde gelegten und sich stets wandelnden Anforderungsprofile an die LehrerInnenpersönlichkeit bzw. -rolle. Ein wichtiges Ziel ist dabei die lernbiografisch begründete metakognitive Reflexion der internalisierten LehrerInnenrollen. Durch eine sowohl theoriegeleitete als auch praktische Auseinandersetzung mit den für den Lehrberuf geforderten Persönlichkeitsmerkmalen und den lernbiografisch evozierten Rollenbildern werden die Studierenden in ihrem pädagogischen Umgang mit Erziehungssituationen und in ihrer systemischen Wahrnehmung sowie in der Durchsetzungsfähigkeit gestärkt und die persönlichkeitsimmanenten Grundlagen für eine prozessorientierte, konstruktive und professionelle Intervention bei Konflikten geschaffen.				
Bedingungen, Chancen und Grenzen pädagogischen Handelns in der Schule				
Die LV will im Sinne John Hatties die Entwicklung studierendenseitiger Mastery-Ziele bzgl. pädagogischer Interventionsmöglichkeiten initiieren. Als übergeordnetes Ziel liegt dieser LV die Weiterentwicklung der allgemeinen professionellen Kompetenz im Sinne des Professionswissens, der konstruktivistischen Überzeugungen, der motivationalen Merkmale und der adaptiven Selbstregulation zugrunde. Die Entwicklung einer systemischen Sichtweise und das Denken in Interdependenzzusammenhängen als wichtige Grundfaktoren für das pädagogische Handeln in der Schule sind zentrale Themen der LV.				

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Studierenden ...

- ✓ kennen wichtige Inhalte und Lernziele des sozialen Lernens in der Primarstufe.
- ✓ kennen vielfältige pädagogische Möglichkeiten, prosoziales Verhalten zur Verbesserung der Sozialkompetenz bei Schüler/innen anzuregen.
- ✓ kennen wichtige strukturelle Grundlagen von Schulklassen und maßgebliche Mechanismen der Gruppendynamik. Sie sind fähig, diese in ihrer pädagogischen Arbeit zu berücksichtigen.
- ✓ kennen typische informelle Gruppenrollen (Formen von Außenseitern, Star, Sündenbock etc.) und können dieses Wissen in ihrem pädagogischen Handeln berücksichtigen (z.B. Sitzordnung).
- ✓ haben fundierte Kenntnisse und reflektierte eigene Erfahrungen zu kooperativen Arbeitsformen und Dynamiken in Lerngruppen und kennen Rahmenbedingungen für Partner- und Gruppenunterricht, die für die Verbesserung sozialer und fachlicher Kompetenz günstig sind.
- ✓ sind in der Lage, Spiele und Lernmaterialien zum sozialen Lernen situationsbezogen auszuwählen und im Unterricht gezielt einzusetzen.
- ✓ verfügen über Kompetenzen zur Prävention von Gewalt und zum Umgang mit Konflikten.
- ✓ sind sich über die Wichtigkeit ihrer Vorbildwirkung für das soziale Lernen der Schüler/innen klar.
- ✓ können die gesellschaftlich zugrunde gelegten und sich stets wandelnden Anforderungsprofile an die LehrerInnenpersönlichkeit bzw. -rolle differenziert wahrnehmen und bewerten.
- ✓ entwickeln ihre professionelle Kompetenz im Sinne des Professionswissens, der konstruktivistischen Überzeugungen, der motivationalen Merkmale und der adaptiven Selbstregulation weiter.
- ✓ sind sich der Verantwortung ihres beruflichen Handelns und ihrer Vorbildfunktion bewusst, legen ihrer beruflichen Tätigkeit eine wertschätzende Beziehungskultur zugrunde und entwickeln ein berufliches Ethos im Hinblick auf ihr pädagogisches Handeln.
- ✓ verfügen über ein hohes Maß an Selbstorganisation innerhalb ihres Tätigkeitsbereiches sowie des institutionellen Umfeldes, sind in der Lage ihre Belastungsfähigkeit im Berufsalltag einzuschätzen und kennen Strategien, mit Belastungen umzugehen.
- ✓ rezipieren und analysieren verschiedene wissenschaftliche Ansätze über die motivationalen Grundlagen des menschlichen Handelns und setzen diese gezielt in einen Zusammenhang mit den Anforderungen aktueller Erziehungssituationen – ohne dabei die theoretische Fragilität vorgegebener „Rezepte“ außer Acht zu lassen bzw. im Gegensatz dazu diese einer distanziert-kritischen Analyse zu unterziehen.
- ✓ sehen eine systemische Sichtweise und das Denken in Interdependenzzusammenhängen als wichtige Ausgangspunkte für das pädagogische Handeln in der Schule.
- ✓ können auf der Basis wissenschaftlicher Konzepte unterschiedliche, flexible und situativ differierende Lösungsmuster und Handlungsalternativen für (schwierige) Erziehungssituationen konstruieren - im gleichzeitigen Bewusstsein der latent vorhandenen Unvorhersehbarkeit neuer Situationen in menschlichen Begegnungen.
- ✓ erweitern ihr Systemwissen dahingehend, dass neben der Beleuchtung von Detailfragen ein Blick fürs größere Ganze mit dem sich daraus ergebenden „Zielwissen“ sowie „Handlungs- und Entscheidungswissen“ („Transformationswissen“) entwickelt wird.

Querschnittsbereiche

- ✓ Personale und soziale Kompetenz, Reflexionsfähigkeit
- ✓ Kooperations- und Kommunikationskompetenz (Team, Interdisziplinarität, Elternzusammenarbeit)
- ✓ Beobachtungs-, Prozessanalyse- und Beratungskompetenz
- ✓ Sprache und Sprachkompetenz, Mehrsprachigkeit
- ✓ Medienkompetenz, Basiskompetenzen Lesen, Rechnen, Schreiben
- ✓ Nachhaltige Bildung sowie Gesundheitsbildung
- ✓ Kulturelle Bildung und Wertevermittlung

Lehr- und Lernmethoden
Präsenzveranstaltungen; Seminaristisches Arbeiten mit Dozenten- und TeilnehmerInnenbeiträgen, Reflexion von ausgewählten Beispielen und Texten, Erarbeitung von Seminarinhalten durch kooperative Lernformen
Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg
Modulprüfung (schriftlich) 90 Minuten; Soziales Lernen: veranstaltungsimmanente Leistungsanteile, schriftlicher Test am Ende des Semesters.
Sprache(n)
Deutsch

Modulbeschreibung		Bachelorstudium Lehramt Primarstufe		
Kurzzeichen	Modulbezeichnung			
BG-4.1	Inklusive Bildung – Diversität: Schwerpunkt Behinderung			
		ECTS-AP	Semester	
Allgemeiner Kern		5	4	
Kategorie:		Kategorie:		
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul
nein	ja	nein	nein	ja
Zugangsvoraussetzungen				
BG-2				
Bildungsinhalte				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Reflexion eigener Bilder von Diversität (biographische Zugänge) ✓ Dialektik von Gleichheit und Verschiedenheit (Normalitäts- und Differenzbegriff, egalitäre Differenz) ✓ Terminologien: Exklusion – Segregation – Integration – Inklusion ✓ Kulturgeschichte der Behindertenbetreuung und Geschichte der Sonderpädagogik ✓ Entwicklung von Behinderungsmodellen (medizinisch, sozial, kulturell, ökosystemisch) ✓ Kategorisierungs- und Etikettierungsprozesse ✓ Nationale und internationale Rechtsgrundlagen ✓ Möglichkeiten inklusiver Unterrichtsgestaltung ✓ Individuelle Entwicklungsplanung – kooperative Förderdiagnostik ✓ Ethische Grundfragen, Diversität und Ethik (v.a. Behinderung, Gender) ✓ Modelle ethischer Entwicklung und Förderung ethischen Lernens im Schulalltag ✓ Reflexion verschiedener Argumentationsmuster ✓ Exemplarische Fragestellungen angewandter Ethik 				
Lernergebnisse/Kompetenzen				
Die Studierenden ...				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ können eigene Überzeugungen und Einstellungen bezogen auf unterschiedliche Diversitätskategorien kritisch reflektieren. ✓ haben grundlegendes Wissen über Diversitätsaspekte der Lernenden. ✓ sind sich der Gefahr stereotyper Zuschreibungen bewusst und können damit reflektiert umgehen. ✓ sind sensibel für gesellschaftliche Barrieren, kennen Bedingungen und soziale Prozesse, die zu Benachteiligung und Diskriminierung führen und können Maßnahmen zu deren Vermeidung ergreifen. ✓ verstehen den aus der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung abgeleiteten Ansatz der inklusiven Bildung und sind in der Lage, Unterricht gemäß den besonderen Bedürfnissen und Ressourcen dieser Kinder – auf der Basis von individuellen Entwicklungsplänen – zu differenzieren und individualisieren. ✓ können Lernarrangements für unterschiedliche Entwicklungsniveaus, Lernstile und Lernzugänge gestalten. ✓ begreifen individuelle Entwicklungsplanung als kooperativen Prozess ✓ kennen die österr. rechtlichen Grundlagen und internationalen Vereinbarungen bezogen auf inklusive Bildung. ✓ kennen unterschiedliche Werthaltungen sind in der Lage, eigene Werthaltungen und Überzeugungen zu aktuellen Themen der Ethik zu reflektieren. ✓ setzen sich mit aktuellen ethischen Fragen im Zusammenhang mit Behinderung und besonderen pädagogischen Bedürfnissen sowie mit Geschlecht und Gender auseinander. 				

Querschnittsbereiche
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Personale und soziale Kompetenz, Reflexionsfähigkeit ✓ Kooperations- und Kommunikationskompetenz (Team, Interdisziplinarität, Elternzusammenarbeit) ✓ Kulturelle Bildung und Wertevermittlung
Lehr- und Lernmethoden
Präsenzveranstaltungen (Vorlesung und seminaristisches interaktives Arbeiten) mit E-Learning/Selbstlernen und gruppenbasiertes Onlinelernen.
Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg
Modulprüfung: schriftliche Modulprüfung, Voraussetzung: Veranstaltungsimmanenter Leistungsanteil in den Seminaren
Sprache(n)
Deutsch

Modulbeschreibung		Bachelorstudium Lehramt Primarstufe		
Kurzzeichen:	Modulbezeichnung:			
BG-4.2	Inklusive Bildung mit den Diversitätsaspekten Interreligiosität – Interkulturalität – Mehrsprachigkeit			
		ECTS-AP	Semester	
Spezifizierung Altersgruppe Primarstufe		2,5	4	
Kategorie:		Kategorie:		
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul
nein	ja	nein	nein	ja
Zugangsvoraussetzungen				
BG-4				
Bildungsinhalte				
Teil I				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Interreligiöses Lernen –Umsetzungsmöglichkeiten im Schulalltag ✓ Begegnung von Religionen (geschichtliche Entwicklung, Glaubenslehre, Kult und Ritus, Ethik) ✓ Bedeutung von Religion für das Leben der Menschen – Berührungspunkte in der Schule ✓ Migration in der eigenen Familie – Das Fremde und der Umgang mit dem Fremden – Entstehung von Vorurteilen - Migration und zusammenhängende Prozesse weltweit – Aufnahmegesellschaft und Einwanderer – Von der Ausländerpädagogik zur Migrationspädagogik 				
Lernergebnisse/Kompetenzen				
Teil I				
Die Studierenden ...				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ sind in der Lage, die Lebens- und Werthaltungen der Menschen aus verschiedenen Religionen und Kulturen zueinander in Beziehung zu setzen. ✓ erkennen Fragen, Probleme und Chancen, die sich aus der Begegnung von Menschen aus verschiedenen Religionen in der Lebenswelt Schule ergeben. ✓ sind in der Lage Berührungspunkte zwischen den Kulturen und Religionen zu erkennen und im pädagogischen Alltag umzusetzen (z. B. Schulfeiern). ✓ können Vorurteile bei sich und anderen wahrnehmen und mit den Emotionen wirksam umgehen und sind in der Lage, durch Bearbeitung von Fremdheitserlebnissen mit Kindern Ängste abzubauen und Akzeptanz des Andersseins zu erlernen. ✓ sind in der Lage, Heterogenität in der Schule als Bereicherung anzuerkennen und Diskriminierungen entgegenzuwirken. ✓ sind in der Lage, konkrete Probleme des Zusammenlebens von Aufnahmegesellschaft und Zuwanderern unter verschiedenen Perspektiven zu betrachten und Lösungen zu entwickeln. ✓ sind in der Lage mit Differenzphänomenen kritisch umzugehen und Zuschreibungen jeglicher Art zu vermeiden. 				

Querschnittsbereiche
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Personale und soziale Kompetenz, Reflexionsfähigkeit ✓ Kooperations- und Kommunikationskompetenz (Team, Interdisziplinarität, Elternzusammenarbeit) ✓ Sprache und Sprachkompetenz, Mehrsprachigkeit ✓ Kulturelle Bildung und Wertevermittlung
Lehr- und Lernmethoden
Präsenzveranstaltungen (Vorlesung und seminaristisches interaktives Arbeiten) mit E-Learning/Selbstlernen und gruppenbasiertes Onlinelernen.
Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg
Schriftliche Modulprüfung; Voraussetzung: veranstaltungsimmanenter Leistungsanteil in den Seminaren
Sprache(n)
Deutsch

Modulbeschreibung		Bachelorstudium Lehramt Primarstufe	
Kurzzeichen	Modulbezeichnung		
BG-5	Schule im Spannungsfeld von Gesellschaft und Gemeinschaft		
		ECTS-AP	Semester
Allgemeiner Kern		5	5 / 6
Kategorie:		Kategorie:	
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul
nein	ja	nein	Aufbaumodul
			ja
Zugangsvoraussetzungen			
BG-4			
Bildungsinhalte			
Aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen und ihr Einfluss auf die Schule			
Die Lehrveranstaltung vermittelt in einem handelnden Kontext Einblick in die Zusammenhänge von Bildung und Politik. Die Studierenden kennen die Bedeutung verschiedener gesellschaftlicher Entwicklungen und Rahmenbedingungen für die Entwicklung und Ausprägung der personellen Identität und des Bildungswesens vor dem Hintergrund der eigenen Einstellungen und Verhaltensmuster und können diese kritisch reflektieren und die sich daraus ergebenden Handlungsspielräume nutzen und gestalten.			
Themengebiete: Die Kultur des neuen Kapitalismus und dessen Auswirkungen auf den Sozialstaat sowie die Arbeits- und Bildungswelt; Huntingtons „Kampf der Kulturen“ oder Aufbruch zum globalen Menschenrechtskonsens; Gender als soziokulturelle Konstruktion; Konsumzwänge und -nöte; Der Kampf gegen Armut und Unterdrückung in den Entwicklungsländern; Von der Erlebnisgesellschaft zur Verantwortungsgesellschaft; Von der „Machbarkeit“ des Glücks; Die Schule der Zukunft; Future Fitness; Europäische Bildungskonzepte im Vergleich;			
Identität und Pädagogik			
Grundverständnis, Konzeptionen und Modelle von Identität (unter Einbeziehung von kultureller Heterogenität und geschlechtersensibler Identität), Identitätsentwicklung und Identitätsfindung sowie Formen pädagogischer Unterstützung in der Schule mit praktischen Impulsen im Primarschulalter.			
Schule im Spannungsfeld von Gesellschaft und Gemeinschaft			
Klassenrat in der Primarstufe; Mobbingprävention und Umgang mit Mobbing-situationen (Rollenspiele); Patenschaft und Helfersystem (Buddy); Unterstützungssysteme (in Vorarlberg) für schwierige pädagogische Situationen; Herkunft und Bildung: Sozialisation/Erziehung von Kindern in der Familie/Peergroup als Ursache für unterschiedliche Bildungschancen und diesbezügliche pädagogische Möglichkeiten in der Primarstufe; Hochbegabung bei Schulkindern; Konformität, soziale Kontrolle und Identität in Gruppen			

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die Studierenden ...

- ✓ kennen die Aktualität, Relevanz und Nachhaltigkeit verschiedener gesellschaftlicher Entwicklungen und Rahmenbedingungen für die Gestaltung des Bildungswesens und des institutionellen Lernens.
- ✓ verfügen über die Fähigkeit Erziehungs- und Bildungsprozesse aus einer gesellschaftskritischen Perspektive zu beurteilen.
- ✓ sind hinsichtlich Bildungsbenachteiligung sowie fehlender Bildungsmotivation sensibilisiert.
- ✓ sind sich der Gefahr stereotyper Zuschreibungen bewusst und können damit reflektiert umgehen.
- ✓ entwickeln im Sinne einer nachhaltigen Bildung Fähigkeiten, wie Denken in Zusammenhängen, langfristige Folgenabschätzung, kritisches Beurteilen unseres Lebensstils und unserer Wirtschaftsweise, Kompetenzen im Umgang mit komplexen Situationen, mit Dilemmata und Widersprüchen, Systemdenken sowie Urteils- und Bewertungskompetenz weiter.
- ✓ entwickeln trotz der Komplexität und der Anerkennung gesellschaftlicher Probleme pädagogische Visionen, die bei jungen Menschen den Optimismus fördern, dass viele „Dinge“ durch eigene Handlungen beeinfluss- bzw. „bearbeitbar“ sind.
- ✓ kennen die theoretischen Grundlagen und methodischen Konzepte der Gender Studies sowie deren Relevanz für die schulischen Interaktionsprozesse
- ✓ erfahren und wenden im Sinne der Nachhaltigkeit integrative, problemzentrierte und forschende Arten des Lernens an, die sie befähigen kritisch, kreativ und veränderungsfähig zu sein.
- ✓ können in konkreten Anwendungssituationen professionell Präsentations- und Vortragstechnik einsetzen und ihre rhetorischen Fähigkeiten verbessern.
- ✓ kennen Konzepte und Modelle von Identität, sie verstehen Identitätsentwicklung als Thema ihrer eigenen Berufsentwicklung und kennen Möglichkeiten, Identitätsentwicklung bei Kindern und Jugendlichen zu fördern und begleiten.
- ✓ haben Einblick in die pädagogischen Möglichkeiten und den Ablauf eines Klassenrats.
- ✓ kennen wichtige Formen von Mobbing und sind sich der gravierenden Folgen für die Opfer bewusst. Sie kennen Methoden zur Prävention und systematischen bzw. gezielten Reaktion/Nachbearbeitung und wissen um die Dringlichkeit und Schwierigkeit, Mobbing-Situationen zu stoppen. Sie haben Kriterien zur Unterscheidung von Konflikt- und Mobbing-Situationen. Sie kennen wichtige inner- und außerschulische Unterstützungssysteme in Vorarlberg und ihre Angebote.
- ✓ sind in der Lage, Zusammenhänge zwischen der Sozialisation/Erziehung der Kinder in der Familie und der Peergroup und ihren Bildungschancen herzustellen und zu begründen. Sie können konkrete auf Einstellungsänderungen abzielende pädagogische Maßnahmen nennen, wie sie als Lehrperson Kinder mit Bildungsbenachteiligung gezielt unterstützen.
- ✓ können mögliche Erkennungsmerkmale hochbegabter Kinder und pädagogische Maßnahmen beschreiben.
- ✓ sind in der Lage, Verhaltensweisen der Kinder auch unter Gruppenaspekten wie „Konformität“ und „soziale Kontrolle“ zu betrachten.

Querschnittsbereiche

- ✓ Personale und soziale Kompetenz, Reflexionsfähigkeit
- ✓ Kooperations- und Kommunikationskompetenz (Team, Interdisziplinarität, Elternzusammenarbeit)
- ✓ Beobachtungs-, Prozessanalyse- und Beratungskompetenz
- ✓ Medienkompetenz, Basiskompetenzen Lesen, Rechnen, Schreiben
- ✓ Nachhaltige Bildung sowie Gesundheitsbildung
- ✓ Kulturelle Bildung und Wertevermittlung

Lehr- und Lernmethoden

Präsenzveranstaltungen (Vorlesung und seminaristisches interaktives Arbeiten)

Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg

Veranstaltungsimmanente Leistungsanteile in den Seminaren „Aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen“ und „Identität und Pädagogik“ als Voraussetzung für die Modulprüfung.

Mündliche Modulprüfung über die Vorlesung „Schule im Spannungsfeld“.

Sprache(n)
Deutsch

Modulbeschreibung		Bachelorstudium Lehramt Primarstufe	
Kurzzeichen	Modulbezeichnung		
BG-6	Aktuelle pädagogische und berufsfeldbezogene Fragestellungen Einblick in und Ausblick auf das Professionsverständnis von LehrerInnen		
Allgemeiner Kern		ECTS-AP	Semester
		5	7 / 8
Kategorie:		Kategorie:	
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul
nein	ja	nein	Aufbaumodul
			ja
Zugangsvoraussetzungen			
BG-5			
Bildungsinhalte			
Teil I			
Studierende und Lehrende bringen sowohl inhaltliche als auch methodische Wünsche, Themen, Vorschläge ein, aus denen sich die Bildungsinhalte ableiten.			
Unterschiedliche Schwerpunktsetzungen sind möglich:			
Thematisch/inhaltliche Orientierung, methodische/prozessuale Orientierung			
Teil II			
Entwicklung von Zielen und Visionen für einen gelingenden Schulalltag, Stärkung der Sensibilität für Fragen zur Schulkultur (Umgang mit Vielfalt, Rituale, Feste und Feiern), der Schul- und Unterrichtsentwicklung und der LehrerInnenpersönlichkeit (LehrerIn sein - Mensch bleiben);			
Modelle und Visionen für Schul- und Unterrichtsentwicklung in Vorarlberg und dem nahen Ausland kennen lernen - Exkursionen;			
„Begegnungen“ als Brückenbau von der Ausbildung in die Berufswelt: pädagogische Biografien vor dem Hintergrund historischer, sozialer und politischer Realitäten;			
Informationen über Institutionen und Initiativen, die Hilfestellung bei besonderen Problemlagen in der Schule anbieten können - nach Möglichkeit direkte Begegnung			
Lernergebnisse/Kompetenzen			
Teil I			
Die Studierenden können ...			
✓ Fragestellungen selbständig im Team bearbeiten, entsprechende Methoden für die Bearbeitung wählen, Kontakte zu Fachpersonen und dem Berufsfeld herstellen, den Gegenstand theorie- bzw. evidenzbasiert zu analysieren, die Ergebnisse adäquat zu präsentieren.			
✓ Teamprozesse und den je eigenen Beitrag zur Teamarbeit offen und wertschätzend-kritisch reflektieren.			
Teil II			
✓ Studierende entwickeln und formulieren ihre eigene „Teaching Philosophy“ als Leitbild für ihr professionelles Handeln im Berufseinstieg. Dabei berücksichtigen sie die geforderten Grundhaltungen, beachten Aufgaben und Grenzen der Rolle der Lehrperson sowie ihre persönlichen Kompetenzen und Ressourcen beim Berufseinstieg. Eine realistische Selbsteinschätzung mit dem Wissen um Entwicklungspotenziale des lebensbegleitenden (formalen und informellen) Lernens steht im Mittelpunkt.			
✓ Studierende kennen die Schullandschaft Vorarlbergs sowie wichtige Systempartner und deren Angebote und sind bereit und in der Lage, im Schulalltag Hilfestellung anzunehmen und zu organisieren.			

Querschnittsbereiche
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Personale und soziale Kompetenz, Reflexionsfähigkeit ✓ Kooperations- und Kommunikationskompetenz (Team, Interdisziplinarität, Elternzusammenarbeit) ✓ Sprache und Sprachkompetenz, Mehrsprachigkeit
Lehr- und Lernmethoden
Präsenzveranstaltungen (Vorlesung und seminaristisches interaktives Arbeiten) mit E-Learning/Selbstlernen und gruppenbasiertes Onlinelernen.
Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg
Immanent (Erfolg)
Sprache(n)
Deutsch

Modulbeschreibung					Bachelorstudium Lehramt Primarstufe				
Kurzzeichen		Modulbezeichnung							
BG-1A		Bildungswissenschaftliche Zugänge zu Institution und Berufsfeld Schule							
				ECTS-AP		Semester			
Allgemeiner Kern				5		1			
Kategorie:				Kategorie:					
Pflichtmodul		Wahlpflichtmodul		Wahlmodul		Basismodul		Aufbaumodul	
nein		ja		nein		Ja		nein	
Zugangsvoraussetzungen									
Eignung									
Bildungsinhalte									
Grundlagen der bildungswissenschaftlichen Teilgebiete:									
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Erziehungswissenschaft: Erziehungsbegriff (und weitere Fachtermini), Erziehungsauftrag, formende ✓ Kräfte in Erziehungsprozessen, Reflexion der eigenen pädagogischen Biografie; ✓ Pädagogische Psychologie: Gegenstand, Ziele, Methoden und theoretische Richtungen der ✓ Psychologie, Aufgabenbereiche und Ziele der Pädagogische Psychologie, Grundlagen der ✓ Entwicklungspsychologie; ✓ Unterrichtswissenschaft: Schule und Unterricht in Bewegung, Lernen als individueller Prozess, ✓ Merkmale guten Unterrichts, Aspekte kompetenzorientierten Lernens und Lehrens, Grundformen des ✓ Unterrichts, Gehirnforschung und schulisches Lernen; ✓ Pädagogische Soziologie: Grundbegriffe und Grundthemen soziologischen Denkens, soziale Zusammenhänge und Bausteine der Gesellschaft, Familiensoziologie ✓ Religionen der Welt: Gottes-, Welt und Menschenbild(er) ✓ Abendländische Kulturgeschichte des Christentums: eine Skizze 									
Lernergebnisse/Kompetenzen									
Die Studierenden ...									
<ul style="list-style-type: none"> ✓ sind in der Lage ihre berufsrelevanten biografischen Erfahrungen, eigene und andere Grundhaltungen sowie Rollenverständnisse zu reflektieren und ihr bisher erworbenes Wissen einzuordnen. ✓ begegnen dem Unterricht suchend, fragend und entwickelnd. ✓ nehmen ihre individuelle Persönlichkeit wahr, verstehen die Notwendigkeit eines Perspektivenwechsels und entwickeln ein Rollenverständnis. ✓ können die aktuelle Forschung in ihrem Arbeitsbereich rezipieren. ✓ reflektieren in ihrer Biografie den bisherigen Umgang mit Diversität, mit dem Eigenen, dem Anderen und dem Fremden. ✓ führen eigene Beobachtungen durch, notieren Wahrgenommenes, hinterfragen subjektive Wertungen. ✓ beobachten aufgrund gezielter Fragestellung bildungswissenschaftliche Inhalte in Unterrichtssituationen. ✓ eignen sich bildungswissenschaftliches Grundwissen an und verstehen dieses im institutionellen und schulischen Kontext. ✓ führen angeleitete Beobachtungen durch und erkennen die Abgrenzung von unterschiedlichen Interpretationsmöglichkeiten und subjektiven Bewertungen. 									

<ul style="list-style-type: none"> ✓ die Bedeutung von Religion(en) für Bildung und Gesellschaft zu erkennen, ✓ Grundpfeiler christlich-abendländischer Themen zu reflektieren.
Querschnittsbereiche
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Personale und soziale Kompetenz, Reflexionsfähigkeit ✓ Beobachtungs-, Prozessanalyse- und Beratungskompetenz ✓ Kulturelle Bildung und Wertevermittlung
Lehr- und Lernmethoden
Präsenzveranstaltungen in Form von seminaristischem, interaktivem und gruppenbasiertem Arbeiten
Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg
Wird von der Modulkonferenz festgelegt
Sprache(n)
Deutsch

Modulbeschreibung		Bachelorstudium Lehramt Primarstufe		
Kurzzeichen	Modulbezeichnung			
BG-2A	Lernfeld Schule: Lernen, Lehren und Erziehen			
		ECTS-AP	Semester	
Alterstufenspezifisch		7,5	2	
Kategorie:		Kategorie:		
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul
nein	ja	nein	nein	ja
Zugangsvoraussetzungen				
BG-1A				
Bildungsinhalte				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Grundlegende Aspekte der Lern- und Motivationspsychologie, ✓ Grundlagen der Lehr- und Lernmethoden, ✓ Biologische und neurodidaktische Zugänge zum Lernen, ✓ Gängige Motivationsmodelle, Formen und Förderung von Lern- und Leistungsmotivation, ✓ Erziehungsmittel als besondere Möglichkeit der pädagogischen Einflussnahme, ✓ Zur Problematik der Erziehungs- und Führungsstile, ✓ Fehlformen der Erziehung, ✓ Erziehung durch Unterricht, ✓ Unterrichtsmethoden und Planung von Unterricht, ✓ Individualisierung und Differenzierung in heterogenen Lerngruppen ✓ Kenntnisse der Genderforschung aus verschiedenen disziplinären Ansätzen 				
Lernergebnisse/Kompetenzen				
Die Studierenden ...				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ können ein auf Person und Situation abgestimmtes erzieherisches Handlungsrepertoire anwenden und erproben. ✓ sind fähig ihr bisheriges erzieherisches Handlungsrepertoire zu hinterfragen. ✓ eignen sich Fachwissen zum Lernen, Lehren und Erziehen an. ✓ erwerben Kenntnisse zu Motivationstheorien und Motivierungstechniken. ✓ erwerben Kenntnisse über unterschiedliche Unterrichtsmethoden. ✓ planen Unterricht mit Hilfestellung fach- und sachgerecht. ✓ erproben Motivierungstechniken. ✓ nehmen eigene Ressourcen wahr, reflektieren bisherige persönliche Entwicklung und setzen sich mit Erziehungsherausforderungen auseinander. ✓ können Geschlechtertheorien auf den Kontext Sozialisation und Schule beziehen ✓ können Reflexive Koedukation und geschlechterbewusste Pädagogik umsetzen 				

Querschnittsbereiche
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Personale und soziale Kompetenz, Reflexionsfähigkeit ✓ Beobachtungs-, Prozessanalyse- und Beratungskompetenz ✓ Kulturelle Bildung und Wertevermittlung
Lehr- und Lernmethoden
Präsenzveranstaltungen in Form von seminaristischem, interaktivem und gruppenbasiertem Arbeiten
Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg
Wird von der Modulkonferenz festgelegt
Sprache(n)
Deutsch

Modulbeschreibung		Bachelorstudium Lehramt Primarstufe		
Kurzzeichen	Modulbezeichnung			
BG-3A	Spezifische Aspekte der Bildungswissenschaften: Erziehungs- und Unterrichtsherausforderungen			
		ECTS-AP	Semester	
Allgemeiner Kern		5	3	
Kategorie:		Kategorie:		
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul
nein	ja	nein	nein	ja
Zugangsvoraussetzungen				
BG2A				
Bildungsinhalte				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Grundbedürfnisse des Menschen, ✓ Der Mensch als ein auf Beziehung und Interaktion ausgerichtetes Wesen ✓ Die pädagogische Beziehung und das Bild des Kindes in Vergangenheit und Gegenwart ✓ Familie und Familienformen ✓ Familienergänzende und familienersetzende Einrichtungen und Institutionen ✓ Pädagogische Beziehungs- und Erziehungsarbeit und wesentliche Bausteine der Interaktionsarbeit ✓ Entstehung und Verstärkung auffälligen Verhaltens ✓ Beleuchtung der eigenen Rolle als Einflussgröße ✓ Reflexion relevanter Wechselwirkungsprozesse ✓ Dekonstruktion von Attribuierungen ✓ Ableitung von Interventionen durch Perspektivenwechsel und Reflexion ✓ Stress und Stressbewältigung ✓ Erster Eindruck in das Feld der Lernstörungen ✓ Reflexion der eigenen Rolle in der Entwicklung von Lernstörungen 				
Lernergebnisse/Kompetenzen				
Die Studierenden ...				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ reflektieren die Entstehung und Verstärkung auffälligen Verhaltens, beleuchten die eigene Rolle als Einflussgröße. ✓ bekommen einen ersten Eindruck in das Feld der Lernstörungen. ✓ reflektieren ihre eigene Rolle in der Entwicklung von Lernstörungen. ✓ nehmen ihre personalen Ressourcen wahr, entwickeln sie weiter, vertiefen sie und streben einen wertschätzenden Umgang an. ✓ kennen Strategien zur Stressprävention und -intervention. ✓ erkennen die Vielschichtigkeit auffälligen Verhaltens sowie dahinterstehende Bedürfnisse ✓ können den Entwicklungsstand bei SchülerInnen aus lernpsychologischer Perspektive wahrnehmen. ✓ reflektieren und analysieren relevante Wechselwirkungsprozesse bei der Entwicklung auffälligen Verhaltens. ✓ haben die Fähigkeit, Dominanzkulturen und stereotype Zuschreibungen und Interaktionsmuster abzubauen 				

<ul style="list-style-type: none"> ✓ haben die Fähigkeit, Interaktionsprozesse genderkompetent und geschlechtergerecht im Sinne der Reflexiven Koedukation zu gestalten ✓ erkennen die Notwendigkeit, auf Basis von Perspektivenwechsel und aus der Analyse der Wechselwirkungsprozesse adäquate Interventionen zur Deeskalation abzuleiten ✓ erwerben Wissen über die Aufgaben und Organisation von familiären und außerfamiliären Institutionen und verfügen über die Fähigkeit der Abschätzung einer langfristigen Folgewirkung. ✓ eignen sich Wissen zur Bedeutung von positiven emotionalen Beziehungen in pädagogischen Kontexten an. ✓ können theorie- und evidenzbasiert Bildungs- und Erziehungsprozesse in familiären und außerfamiliären Institutionen analysieren und Ergebnisse für ihr pädagogisches Tun ableiten.
Querschnittsbereiche <ul style="list-style-type: none"> ✓ Personale und soziale Kompetenz, Reflexionsfähigkeit ✓ Kooperations- und Kommunikationskompetenz (Team; Interdisziplinarität; Elternzusammenarbeit) ✓ Beobachtungs-, Prozessanalyse- und Beratungskompetenz ✓ Sprache und Sprachkompetenz, Mehrsprachigkeit ✓ Medienkompetenz, Basiskompetenzen Lesen, Rechnen, Schreiben ✓ Nachhaltige Bildung sowie Gesundheitsbildung ✓ Kulturelle Bildung und Wertevermittlung
Lehr- und Lernmethoden Präsenzveranstaltungen in Form von seminaristischem, interaktivem und gruppenbasiertem Arbeiten
Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg Wird von der Modulkonferenz festgelegt
Sprache(n) Deutsch

Modulbeschreibung		Bachelorstudium Lehramt Primarstufe		
Kurzzeichen	Modulbezeichnung			
BG-4A	Professionsbewusstsein und Profilierung als Lehrperson im Berufsfeld inklusiver Schule			
		ECTS-AP	Semester	
Altersstufenspezifisch		7,5	4	
Kategorie:		Kategorie:		
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul
nein	ja	nein	nein	ja
Zugangsvoraussetzungen				
BG-3A				
Bildungsinhalte				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Aktuelle Persönlichkeits- und Subjekttheorien, ✓ Typische Rollen- und Verhaltensmuster bei LehrerInnen, ✓ Kommunikations- und Reflexionsmodelle, ✓ Identität (Selbstwert, Selbstkonzept, Selbstbeobachtung, Selbstreflexion, Selbstwirksamkeit, ...), ✓ Alternative Handlungsstrategien zur Professionalisierung, ✓ Gruppendynamische Prozesse und Fördermöglichkeiten der sozialen Kompetenz; ✓ Grundlegende Anliegen und Denkansätze inklusiver Bildung; ✓ Dialektik von Gleichheit und Verschiedenheit; ✓ Effekte von Kategorisierungs- und Etikettierungsprozessen; ✓ Relevante Diversitätsdimensionen in Bildungsprozessen; ✓ Grundlegendes Wissen in den Bereichen sprachliche Bildung und sprachsensibler Unterricht; ✓ Interreligiosität und Kreativität im Unterricht der Primarstufe ✓ Schulalltag und Schulentwicklung im Kontext einer interreligiösen Dimension 				

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Studierenden...

- ✓ können bewusst signifikante Phasen ihrer Biografie erinnern die zur Bildung eines Selbstbildes beigetragen haben.
- ✓ machen sich ihr eigenes Kommunikationsverhalten sowie die Bedeutung der Gestaltung der Kommunikationsprozesse in ihrer Schullaufbahn bewusst.
- ✓ entwickeln ein Verständnis für ihre Rolle als Pädagogin/Pädagoge in (sprachlich-kulturell) heterogenen Lern- und Unterrichtsgruppen und für die damit einhergehende Verantwortung
- ✓ erwerben Kenntnisse über unterschiedliche Persönlichkeitstheorien.
- ✓ erwerben ein Fachwissen bezüglich der Entstehung des Selbstbildes und bahnen ein pädagogisches Verständnis hinsichtlich der Bedeutung der Selbstwirksamkeit an.
- ✓ sind sich ihrer Wirkung als weibliches bzw. männliches Rollenmodell für Schülerinnen und Schüler bewusst.
- ✓ können die Begriffe Queer, Reflexive Koedukation und Kompetenzen zur Reflexiven Koedukation erläutern.
- ✓ sind in der Lage eigene und andere Grundhaltungen sowie Rollenverständnisse zu reflektieren.
- ✓ kennen die Organisationsstruktur des österreichischen Bildungssystems.
- ✓ kennen die (schul-)rechtlichen Regelungen und Bestimmungen bezogen Lernende mit anderen Erstsprachen als Deutsch.
- ✓ reflektieren ihre Rollen- und Verhaltensmuster im schulpraktischen Kontext.
- ✓ stellen sich auf der Basis aktueller, inklusiver Modelle bzw. aktueller wissenschaftlicher/didaktischer Modelle zum Spracherwerb/Sprachlernprozess berufsrelevanten und gesellschaftlichen Fragestellungen.
- ✓ analysieren ihre bisherige pädagogische Arbeit und entwerfen vor dem Hintergrund der Persönlichkeitstheorien ihre individuellen Handlungsstrategien.
- ✓ entwickeln ihre Selbstkompetenz hinsichtlich ihres Kommunikationsverhaltens im Sinne einer Menschenführung mit individueller Beziehungsgestaltung weiter.
- ✓ sind in der Lage ihre Selbstwirksamkeit und ihr Kommunikationsverhalten in schulischen Abläufen zu erproben und Handlungsalternativen zu entwickeln.
- ✓ erproben bei der Gestaltung von sozialen Beziehungen ihre Selbstwirksamkeit.
- ✓ machen sich auf der Basis von fachlich relevantem Wissen bewusst, dass soziale Beziehungen primordial mit dem Selbstbild verknüpft sind.
- ✓ eignen sich bezüglich ihres Selbstbildes einen forschenden Habitus an.
- ✓ erwerben Fachwissen und fachbezogene Fertigkeiten im Umgang mit Kommunikation in Bezug auf die Gestaltung von sozialen Beziehungen im pädagogischen Feld.
- ✓ erkennen ihre eigenen, in einem professionellen Selbstbild angelegten Ressourcen zur Optimierung von Kooperation in sozialen Kontexten.
- ✓ nehmen Unterstützung zur persönlichen Weiterentwicklung der Selbstwirksamkeit an, um in der Lage zu sein, die Lernenden bestmöglich fördern zu können.
- ✓ reflektieren das österreichische Schulsystem bezogen auf den Umgang mit Differenz und Diversität.
- ✓ erwerben grundlegendes Wissen über die unterschiedlichen Diversitätsdimensionen im Bildungsbereich.
- ✓ kennen die Grundbegriffe des inklusionspädagogischen Diskurses; verwenden sie sachrichtig und sind in der Lage, sie kontrastierend zu beschreiben.
- ✓ vertiefen die Möglichkeiten erfolgreicher pädagogischer Arbeit durch Vermehrung des praktischen Wissens über Selbstwirksamkeit.
- ✓ eigene religiöse Einstellungen zu reflektieren und andere weltanschauliche und religiöse Überzeugungen zu respektieren,
- ✓ die Schulgemeinschaft zu motivieren, Feste, bes. auch mit Blick auf (inter-)religiöse Feste, mitzugestalten und aktiv (oder mindestens passiv) daran mitzuwirken.

Querschnittsbereiche

- ✓ Personale und soziale Kompetenz, Reflexionsfähigkeit
- ✓ Kooperations- und Kommunikationskompetenz (Team; Interdisziplinarität; Elternzusammenarbeit)
- ✓ Beobachtungs-, Prozessanalyse- und Beratungskompetenz
- ✓ Sprache und Sprachkompetenz, Mehrsprachigkeit
- ✓ Medienkompetenz, Basiskompetenzen Lesen, Rechnen, Schreiben
- ✓ Nachhaltige Bildung sowie Gesundheitsbildung
- ✓ Kulturelle Bildung und Wertevermittlung

Lehr- und Lernmethoden
Präsenzveranstaltungen in Form von seminaristischem, interaktivem und gruppenbasiertem Arbeiten
Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg
Wird von der Modulkonferenz festgelegt
Sprache(n)
Deutsch

Modulbeschreibung		Bachelorstudium Lehramt Primarstufe		
Kurzzeichen	Modulbezeichnung			
BG-5.1A	Diversitätsaspekte in pädagogischen Berufen			
		ECTS-AP	Semester	
Allgemeiner Kern		2,5	5	
Kategorie:		Kategorie:		
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul
nein	ja	nein	nein	ja
Zugangsvoraussetzungen				
BG-4A				
Bildungsinhalte				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Funktionen und Gütekriterien der Leistungsbewertung, SchUG, LBVO, ✓ Konzepte der Leistungsfeststellung und -bewertung, individuelle Lernerfolgsrückmeldung, ✓ Kritik an der Beurteilung und Feedbacktechniken, ✓ Alternative Formen der Leistungsbeurteilung, ✓ Beurteilungsfehler; ✓ Verschiedene Vertreter der Reformpädagogik und ihre Methoden mit Schwerpunkt Montessoripädagogik; 				
Lernergebnisse/Kompetenzen				
Die Studierenden ...				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ erwerben Kenntnisse zu den Gütekriterien der Leistungsbewertung. ✓ eignen sich grundlegendes (Fach)wissen im Bereich Mehrsprachigkeit an. ✓ erwerben Fachwissen und pädagogisches sowie didaktisches Verständnis bezüglich verschiedener reformpädagogischer Ansätze und ihrer VertreterInnen. ✓ kennen die nationalen gesetzlichen Regelungen bezogen auf inklusiven Unterricht und die damit verbundenen internationalen Vereinbarungen und das Verfahren zur Feststellung des sonderpädagogischen Förderbedarfs. ✓ wenden verschiedene Konzepte der Leistungsfeststellung und -bewertung sowie individuelle Lernerfolgserfolgsmeldungen an. 				
Querschnittsbereiche				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Personale und soziale Kompetenz, Reflexionsfähigkeit ✓ Kooperations- und Kommunikationskompetenz (Team; Interdisziplinarität; Elternzusammenarbeit) ✓ Beobachtungs-, Prozessanalyse- und Beratungskompetenz ✓ Sprache und Sprachkompetenz, Mehrsprachigkeit ✓ Medienkompetenz, Basiskompetenzen Lesen, Rechnen, Schreiben ✓ Nachhaltige Bildung sowie Gesundheitsbildung ✓ Kulturelle Bildung und Wertevermittlung 				
Lehr- und Lernmethoden				
Präsenzveranstaltungen in Form von seminaristischem, interaktivem und gruppenbasiertem Arbeiten				
Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg				
Wird von der Modulkonferenz festgelegt				
Sprache(n)				
Deutsch				

Modulbeschreibung		Bachelorstudium Lehramt Primarstufe		
Kurzzeichen	Modulbezeichnung			
BG-5.2A	Schule im Spannungsfeld von Gemeinschaft und Gesellschaft			
		ECTS-AP	Semester	
Allgemeiner Kern		2,5	6	
Kategorie:		Kategorie:		
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul
nein	ja	nein	nein	ja
Zugangsvoraussetzungen				
BG-4A				
Bildungsinhalte				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Angst, Disziplinprobleme und Gewalt in der Schule, ✓ Klassenführung, ✓ Handlungsrepertoire im Umgang mit Disziplinstörungen und zur Prävention von Gewalthandlungen in der Schule, ✓ Benennen und adäquater Einsatz von Konfliktbewältigungsstrategien, ✓ Grundlagen der Gesprächsführung, ✓ Gewaltfreie Kommunikation, (siehe Modul 4) ✓ Formate der Elternarbeit und Möglichkeiten der Zusammenarbeit ✓ Der Unterricht im Spannungsfeld sozio-ökonomischer Faktoren 				
Lernergebnisse/Kompetenzen				
Die Studierenden ...				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ entwickeln ein Bewusstsein für Spannungsfelder im schulischen Kontext. ✓ erwerben Wissen über das Entstehen von Disziplinproblemen und daraus resultierenden Gewalthandlungen. ✓ erproben die Gesprächsführung in Übungssituationen . ✓ sind fähig, empathisch, wertschätzend und gewaltfrei zu kommunizieren. ✓ erproben Strategien um mit Ängsten gezielt umzugehen und Disziplinproblemen wirkungsvoll zu begegnen. ✓ reflektieren ihr eigenes Kommunikationsverhalten und ihre Gesprächsführung. ✓ nehmen ihr Kommunikations- und Konfliktverhalten wahr und analysieren dieses. 				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ evaluieren die Wirksamkeit ihrer bisherigen Strategien zur Aufrechterhaltung der Disziplin und mögliche Verbesserungen. ✓ eignen sich grundlegende Terminologien und Modelle im Bereich der sozialen Konflikte an. ✓ kennen Arbeitsfelder und Möglichkeiten der PGE und vermögen gewaltpräventive Maßnahmen anzuwenden. ✓ sind fähig Konfliktbewältigungsstrategien zu benennen und adäquat einzusetzen ✓ erkennen ihr eigenes Potential aber auch Defizite im Umgang mit Disziplinproblemen, Konflikten und Gewalthandlungen. ✓ vermögen Konfliktanalysen unter Berücksichtigung der Konflikttheorien zu erstellen und zu bearbeiten. ✓ erwerben grundlegende Kenntnisse zu den Formaten der Elternarbeit. 				
Querschnittsbereiche				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Personale und soziale Kompetenz, Reflexionsfähigkeit ✓ Kooperations- und Kommunikationskompetenz (Team; Interdisziplinarität; Elternzusammenarbeit) ✓ Beobachtungs-, Prozessanalyse- und Beratungskompetenz ✓ Kulturelle Bildung und Wertevermittlung 				
Lehr- und Lernmethoden				
Präsenzveranstaltungen in Form von seminaristischem, interaktivem und gruppenbasiertem Arbeiten				
Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg				
Wird von der Modulkonferenz festgelegt				
Sprache(n)				
Deutsch				

Modulbeschreibung		Bachelorstudium Lehramt Primarstufe		
Kurzzeichen	Modulbezeichnung			
BG-6.1A	Umgang mit professionsspezifischen Herausforderungen			
		ECTS-AP	Semester	
Altersstufenspezifisch		2,5	7	
Kategorie:		Kategorie:		
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul
nein	ja	nein	nein	ja
Zugangsvoraussetzungen				
BG-5A				
Bildungsinhalte				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Überblick über eine positive Lernkultur und Lernvoraussetzungen, ✓ Präventive Maßnahmen im Schuleingangsbereich, ✓ Einführung in den Einsatz von diagnostischen Testverfahren, ✓ Grundlegende Informationen zu Fördermaßnahmen. ✓ Aggressives Verhalten: Definitive Abgrenzungen, Erscheinungsformen, Entstehung und Verstärkung aggressiven Verhaltens, Prävention und Intervention - Strategien der Problembewältigung (siehe Modul GB-7A) 				
Lernergebnisse/Kompetenzen				
Die Studierenden ...				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ nehmen eigene Emotionen im Umgang mit Kindern, die aggressive Verhaltensweisen zeigen, wahr. ✓ analysieren die eigene Rolle als Einflussgröße und reflektieren relevante Wechselwirkungsprozesse, die Eskalation bzw. Deeskalation bewirken. ✓ setzen sich mit präventiv wirkenden Maßnahmen auseinander. ✓ kennen gängige Testverfahren zur LRS/Legasthenie im deutschsprachigen Raum und versuchen sich in einer ersten qualitativen Fehleranalyse. ✓ motivieren Kinder dazu, allmählich Verantwortung über den eigenen Lernprozess zu übernehmen. ✓ entwickeln ein Konzept für präventive Fördermaßnahmen im vorschulischen bzw. schulischen Bereich ✓ wissen um Definitionen, Erscheinungsformen und Erklärungsmodellen zur Entstehung aggressiven Verhaltens. (BG-7A) ✓ kennen Strategien zum Aggressionsabbau im pädagogischen Alltag. (BG-7A) ✓ erwerben ein spezielles Fachwissen und sind in der Lage, in umfassender Weise Auskunft bezüglich Lernschwierigkeiten LRS/Legasthenie zu erteilen. 				
Querschnittsbereiche				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Personale und soziale Kompetenz, Reflexionsfähigkeit ✓ Kooperations- und Kommunikationskompetenz (Team; Interdisziplinarität; Elternzusammenarbeit) ✓ Beobachtungs-, Prozessanalyse- und Beratungskompetenz ✓ Medienkompetenz, Basiskompetenzen Lesen, Rechnen, Schreiben ✓ Nachhaltige Bildung sowie Gesundheitsbildung 				
Lehr- und Lernmethoden				
Präsenzveranstaltungen in Form von seminaristischem, interaktivem und gruppenbasiertem Arbeiten				
Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg				
Wird von der Modulkonferenz festgelegt				
Sprache(n)				
Deutsch				

Modulbeschreibung		Bachelorstudium Lehramt Primarstufe		
Kurzzeichen	Modulbezeichnung			
BG-6.2A	Professionsverständnis von Pädagoginnen und Pädagogen: Vertiefung und Ausblick			
		ECTS-AP	Semester	
Allgemeiner Kern		2,5	8	
Kategorie:		Kategorie:		
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul
nein	ja	nein	nein	ja
Zugangsvoraussetzungen				
BG-5A				
Bildungsinhalte				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Biografiearbeit, ✓ Auseinandersetzung mit der eigenen Bildungsbiografie und Sozialisation als Frau/Mann ✓ Auseinandersetzung mit den eigenen Geschlechterbildern, Werte, Normen ✓ Ressourcenorientierung, ✓ Fähigkeitskonzept, ✓ Resilienzfaktoren, ✓ Teambuilding, ✓ Aktuelle pädagogische Fragestellungen 				
Lernergebnisse/Kompetenzen				
Die Studierenden...				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ leiten aus der Reflexion des eigenen Entwicklungsprozesses ihre Bedeutung für die Begleitung von Entwicklungsprozessen junger Menschen ab. ✓ reflektieren eigene Bilder und Interaktionsmuster ✓ reflektieren geschlechterbezogene Konstruktionsprozesse und können diese forschend analysieren ✓ beleuchten ressourcenorientiert ihre eigene Persönlichkeit und entwickeln ein persönliches Fähigkeitskonzept. ✓ kultivieren ihre eigenen Resilienzfaktoren und integrieren diese in ihr Menschenbild. ✓ setzen sich mit ihrem Selbstbild und ihrer Wirkung auf andere auseinander. ✓ sehen das pädagogische Berufsfeld in einer dynamischen Entwicklung und greifen exemplarisch aktuelle pädagogische Fragestellungen im europäischen Kontext auf. 				
Querschnittsbereiche				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Personale und soziale Kompetenz, Reflexionsfähigkeit ✓ Kooperations- und Kommunikationskompetenz (Team; Interdisziplinarität; Elternzusammenarbeit) ✓ Beobachtungs-, Prozessanalyse- und Beratungskompetenz ✓ Nachhaltige Bildung sowie Gesundheitsbildung ✓ Kulturelle Bildung und Wertevermittlung 				
Lehr- und Lernmethoden				
Präsenzveranstaltungen in Form von seminaristischem, interaktivem und gruppenbasiertem Arbeiten				
Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg				
Wird von der Modulkonferenz festgelegt				
Sprache(n)				
Deutsch				

2.4.2 Primarstufenpädagogik und -didaktik

2.4.2.1 Bildungsbereiche / Schulfächer

2.4.2.1.1 Deutsch

Modulbeschreibung					Bachelorstudium Lehramt Primarstufe	
Kurzzeichen		Modulbezeichnung				
DE-1		Sprache als System kennenlernen und vermitteln				
				ECTS-AP	Semester	
				5	1 / 2	
Kategorie:			Kategorie:			
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul		Aufbaumodul	
ja	nein	nein	ja		nein	
Zugangsvoraussetzungen						
Eignung						
Bildungsinhalte						
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Ausgewählte sprachwissenschaftliche Grundlagen ✓ Der Erwerb des Systems Sprache hinsichtlich Phonetik, Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik ✓ Erstspracherwerb – Theorien – Verlauf ✓ Erwerb von Mehrsprachigkeit – Theorien – Modelle - Verlauf ✓ Erwerb von Bildungssprache – Oralität und Literalität ✓ Didaktische Modelle zur Sprachförderung ✓ Nachdenken über Sprache – Sprache und Sprachbewusstheit fördern ✓ Geschlechtergerechte Sprache 						
Lernergebnisse/Kompetenzen						
Die Studierenden können ...						
<ul style="list-style-type: none"> ✓ praxisnahe Handlungsfelder unter Berücksichtigung der Heterogenität hinsichtlich Spracherwerb, Literalitätserwerb sowie Sprachförderung theoriebezogen, fachwissenschaftlich und fachdidaktisch gestalten. ✓ den Verlauf und die Erwerbsprinzipien des Erstspracherwerbs bzw. der Lernaltersprache beschreiben. ✓ einfache Diagnoseverfahren anwenden. ✓ eine geschlechtergerechte Sprache verwenden 						
Querschnittsbereiche						
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Beobachtungs-, Prozessanalyse- und Beratungskompetenz ✓ Sprache und Sprachkompetenz, Mehrsprachigkeit ✓ Inklusive Bildung (Mehrsprachigkeit, Diagnostik, individuelle Lern- und Entwicklungsbegleitung) 						
Lehr- und Lernmethoden						
Präsenzveranstaltungen (Vorlesung und seminaristisches interaktives Arbeiten) mit E-Learning/Selbstlernen und gruppenbasiertes Onlinelernen.						
Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg						
Schriftliche Modulprüfung						
Sprache(n)						
Deutsch						

Modulbeschreibung		Bachelorstudium Lehramt Primarstufe	
Kurzzeichen	Modulbezeichnung		
DE-2	Schriftsprache als System kennenlernen und vermitteln		
		ECTS-AP	Semester
		5	3 / 4
Kategorie:		Kategorie:	
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul
ja	nein	nein	nein
			Aufbaumodul
			ja
Zugangsvoraussetzungen			
DE-1			
Bildungsinhalte			
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Ausgewählte Methodenkonzepte, Ansätze und Eckpunkte des gegenwärtigen Verständnisses von Schriftspracherwerb ✓ Rechtschreiben lernen zwischen Entdecken und Instruktion ✓ Der Leselernprozess und seine Schwierigkeiten ✓ Möglichkeiten der Lernbeobachtung ✓ Theoriegeleitete Fehleranalyse und Förderplanung ✓ Gesprochene und geschriebene Sprache – mündliche und schriftliche Kommunikation ✓ Die Funktionsweise der deutschen Rechtschreibung ✓ Theorie und Praxis eines prozessorientierten Grammatikunterrichts ✓ Methodisch-didaktische Aufbereitung der Wort- und Satzlehre ✓ Auseinandersetzung mit Sprachbüchern bzw. Sprachbuchtypen sowie Lehrerbänden zu Schulbüchern ✓ Analyse von Unterrichtsmaterial hinsichtlich (Geschlechter)Stereotypen 			
Lernergebnisse/Kompetenzen			
Die Studierenden können ...			
<ul style="list-style-type: none"> ✓ praxisnahe Handlungsfelder zum Schriftspracherwerb theoriebezogen, fachwissenschaftlich und fachdidaktisch gestalten. ✓ Schriftspracherwerb als Denkentwicklung verstehen und Unterricht als notwendige und hilfreiche Bedingung wahrnehmen. ✓ verschiedene Zugänge zu Schrift und Schreiben beschreiben und Konsequenzen für den Erstunterricht ableiten. ✓ didaktische Bausteine für einen schriftsystematischen Unterricht entwickeln. ✓ die konkrete unterrichtliche Umsetzung wichtiger Teilschritte planen und durchführen. 			
<ul style="list-style-type: none"> ✓ die Lernentwicklung beobachten und geeignete Verfahren zur Förderung auswählen. ✓ sprachsystematische Grundlagen vermitteln und entsprechende Methoden anwenden. ✓ Lehrbücher nach didaktischen und differenzkategorisierenden Kriterien analysieren. 			
Querschnittsbereiche			
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Sprache und Sprachkompetenz, Mehrsprachigkeit ✓ Medienkompetenz, Basiskompetenzen Lesen, Rechnen, Schreiben ✓ Inklusive Bildung (Diagnostik, individuelle Lern- und Entwicklungsbegleitung, Mehrsprachigkeit) 			
Lehr- und Lernmethoden			
Präsenzveranstaltungen (Vorlesung und seminaristisches interaktives Arbeiten) mit E-Learning/Selbstlernen und gruppenbasiertes Onlinelernen.			
Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg			
Schriftliche Prüfung 120 min.			
Sprache(n)			
Deutsch			

Modulbeschreibung			Bachelorstudium Lehramt Primarstufe	
Kurzzeichen:	Modulbezeichnung:			
DE-3	Sprachhandeln mit Texten und Medien			
			ECTS-AP	Semester
			5	5 / 6
Kategorie:			Kategorie:	
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul
ja	nein	nein	nein	ja
Zugangsvoraussetzungen				
DE-2				
Bildungsinhalte				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Rahmenlehrplan Grundschule und Bildungsstandards im Fach Deutsch (Kompetenzrahmen Lesen, Verfassen von Texten, Hören und Sprechen und miteinander Reden, (Inter)nationale Leistungsvergleichstests und Geschlechteraspekte) ✓ Erwerb der Lesekompetenz ✓ Textsortenwissen und seine Bedeutung zur Unterstützung des Textverständnisses ✓ Sprechhandlungskompetenz ✓ Hördidaktik ✓ Kompetenzmodelle und didaktische Grundsätze zum Verfassen von Texten ✓ Methoden für das Planen, Formulieren und Überarbeiten von Texten ✓ Beurteilung und Bewertung von Texten 				
Lernergebnisse/Kompetenzen				
Die Studierenden können ...				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Ergebnisse von Leistungsvergleichstests analysieren und interpretieren ✓ Leseunterricht didaktisch und methodisch gestalten. ✓ den Aufbau von Sprachhandlungs- bzw. Rezeptionskompetenz und deren Weiterentwicklung im Unterricht bewusst fördern. ✓ fächerübergreifende, fiktive und reale Sprachhandlungen situationsbezogen planen und gestalten. ✓ Schüler/innen nach den Grundsätzen einer prozessorientierten Schreibdidaktik an ein eigenständiges Verfassen und adressatenbezogenes Schreiben von Texten heranführen. ✓ methodisch-didaktische Verfahren zur Überarbeitung von Texten kennen und anwenden. ✓ SchülerInnenexte lernförderlich bewerten und an Hand von transparenten Kriterien beurteilen. 				
Querschnittsbereiche				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Sprache und Sprachkompetenz, Mehrsprachigkeit ✓ Medienkompetenz, Basiskompetenzen Lesen, Rechnen, Schreiben ✓ Kulturelle Bildung und Wertevermittlung ✓ Inklusive Bildung (Interkulturalität, Mehrsprachigkeit, sozial-emotionale Entwicklung, Diagnostik und individuelle Lern- und Entwicklungsbegleitung, Handlungsfelder inklusiver Pädagogik: Sehen, Hören, Begabung, usw.) 				
Lehr- und Lernmethoden				
Präsenzveranstaltungen (Vorlesung und seminaristisches interaktives Arbeiten) mit E-Learning/Selbstlernen und gruppenbasiertes Onlinelernen.				
Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg				
Schriftliche Prüfung 120 min.				
Sprache(n)				
Deutsch				

2.4.2.1.2 Mathematik I

Modulbeschreibung		Bachelorstudium Lehramt Primarstufe		
Kurzzeichen	Modulbezeichnung			
MA-1	Grundlegendes zu natürlichen Zahlen, Rechenoperationen und Rechengesetzen			
		ECTS-AP	Semester	
		5	1 / 2	
Kategorie:		Kategorie:		
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul
Ja	nein	nein	ja	nein
Zugangsvoraussetzungen				
Eignung				
Bildungsinhalte				
Teil I				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Historische Entwicklung des Zahlbegriffs und der Zahldarstellung; die Zifferndarstellung natürlicher Zahlen; Zahldarstellung bezüglich verschiedener Basen; einfache Beweise; ✓ Mathematische Kompetenzen, Bündelung und Stellenwertschreibweise; Unterstützung des Lernprozesses durch Medien; 				
Teil II				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Rechenoperationen und Ordnungsrelationen; Rechenregeln; Rechenverfahren für Zahlen in Zifferndarstellung; ✓ Einführung der Rechenoperationen in der Primarstufe; operative Beziehungen und Analogien; produktive Übungen; 				
Lernergebnisse/Kompetenzen				
Teil I				
Studierende ...				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ verfügen über Grundvorstellungen und begriffliche Beschreibungen für die Aspektvielfalt der natürlichen Zahlen; ✓ können Darstellungsformen für natürliche Zahlen nutzen, natürliche Zahlen bezüglich verschiedener Basen durch Ziffern darstellen und die Ordnungsrelationen fachrichtig einführen; ✓ beherrschen die Rechenregeln, können ausgewählte Beweise selbst durchführen und ermessen die kulturelle Leistung, die in der Entwicklung des Zahlbegriffs und des dezimalen Stellenwertsystems steckt; ✓ können kompetenzorientierte Aufgaben aus dem Bereich „Arbeiten mit Zahlen“ selbst erstellen, die Stellenwertschreibweise und Bündelung mit geeigneten Materialien erklären und darstellen; ✓ können geeignete Medien zur Unterstützung von Lernprozessen auswählen und didaktisch sinnvoll einsetzen; ✓ können ihr Fachwissen und ihre fachbezogenen Erfahrungen auf dem Hintergrund eigener lebensweltlicher Erfahrungen reflektieren. ✓ eignen sich Fachwissen und fachbezogene Fertigkeiten an. ✓ unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Schülern und Schülerinnen. Sie motivieren Schüler und Schülerinnen und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen. ✓ setzen sich mit den sozialen und kulturellen Lebensbedingungen von Schülern und Schülerinnen auseinander und begleiten sie in ihrer individuellen Entwicklung. ✓ finden gemeinschaftlich Lösungsansätze für Schwierigkeiten und Konflikte in Schule und Unterricht. ✓ gehen mit Unterschiedlichkeiten bei Menschen konstruktiv um und nutzen das Potenzial der Unterschiedlichkeit zum Wohle des Einzelnen und der Gesamtheit. 				
Teil II				
Studierende ...				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ können die Rechenoperationen und die Ordnungsrelationen als grundlegende Strukturen erklären und darstellen; ✓ sind in der Lage, die Subtraktion als Umkehrung der Addition, die Multiplikation als mehrfache Addition und die Division mit Rest als mehrfache Subtraktion zu beschreiben; ✓ können die grundlegenden Rechenregeln anwenden und in einer einfachen, fachadäquaten Sprache erklären 				

<p>und die Verträglichkeit der Ordnungsrelationen mit den Rechenoperationen nachprüfen;</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ sind in der Lage, die schriftlichen Rechenverfahren für Zahlen in Zifferndarstellung in einer einfachen, fachrichtigen Sprache zu erklären; ✓ können die Grundvorstellungen der Addition und der Multiplikation in Sachaufgaben sichtbar machen. Sie können die Rechenoperationen in der Primarstufe didaktisch und methodisch fachgerecht einführen. ✓ sind in der Lage, produktive Übungen zu den Rechenverfahren zu erstellen; ✓ können ihr Fachwissen und ihre fachbezogenen Erfahrungen auf dem Hintergrund eigener lebensweltlicher Erfahrungen reflektieren. ✓ planen Unterricht fach- und sachgerecht, zeitweise im Team und führen ihn fachlich und sachlich korrekt durch. ✓ unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Schülern und Schülerinnen. Sie motivieren und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen.
<p>Querschnittsbereiche</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Personale und soziale Kompetenz, Reflexionsfähigkeit ✓ Beobachtungs-, Prozessanalyse- und Beratungskompetenz ✓ Sprache und Sprachkompetenz, Mehrsprachigkeit ✓ Medienkompetenz, Basiskompetenzen Lesen, Rechnen, Schreiben ✓ Inklusive Bildung (Lernen, Interkulturalität, Kooperation – Beratung – Vernetzung – Arbeiten im Team, sozial-emotionale Entwicklung)
<p>Lehr- und Lernmethoden</p> <p>Präsenzveranstaltungen (Vorlesung und seminaristisches interaktives Arbeiten) mit E-Learning/Selbstlernen und gruppenbasiertes Onlinelernen.</p>
<p>Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg</p> <p>Schriftliche Modulprüfung (90 Minuten), Noten</p>
<p>Sprache(n)</p> <p>Deutsch</p>

Modulbeschreibung		Bachelorstudium Lehramt Primarstufe	
Kurzzeichen	Modulbezeichnung		
MA-2	Grundlagen der Mathematikdidaktik		
		ECTS-AP	Semester
		5	3 / 4
Kategorie:		Kategorie:	
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul
ja	nein	nein	Aufbaumodul ja
Zugangsvoraussetzungen			
MA-1			
Bildungsinhalte			
Teil 1			
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Lehren und Lernen von Mathematik ✓ BIST fachbezogen ✓ (Inter)nationale Leistungsvergleichstests und Geschlechteraspekte ✓ Muster und Strukturen (Zahlen und Formen) ✓ Sprachförderung im Mathematikunterricht ✓ Inklusive Zugänge zur Mathematik ✓ Didaktische Prinzipien ✓ Verschiedene Formen der Leistungsfeststellung und Leistungsbeurteilung 			
Teil II			
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Erste Zahlenbereichserweiterung: Einführung von Bruchzahlen und rechnen mit ihnen. ✓ Grundlegendes zu Gleichungen und Ungleichungen; Äquivalenzumformungen; Definitions- und Lösungsmenge 			

<p>und deren Beschreibung</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Diagnostik und Förderung: Diagnoseinstrumente, Fallbeispiele, Rechenfehleranalyse, Dyskalkulie ✓ Die Schnittstellen (KG-VS, VS-MS) aus der Sicht des Mathematikunterrichts
Lernergebnisse/Kompetenzen
<p>Teil I</p> <p>Die Studierenden sind in der Lage</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Grundlagen über das Mathematiklernen von Kindern zu präsentieren ✓ die Bedeutung der Mathematik für die Gesellschaft zu verbalisieren ✓ den Mathematikunterricht in der Grundstufe zu analysieren ✓ Aufgabenstellungen auf Grundlagen der BIST-Anforderungen zu analysieren und den unterschiedlichen Kompetenzbereichen zuzuordnen ✓ Ergebnisse von Leistungsvergleichstests analysieren und interpretieren ✓ IKM als Messinstrument für mathematische Kompetenzen anzuwenden ✓ Muster und Strukturen (Zahlen und Formen) zu erkennen, fortzusetzen, zu erfinden und zu analysieren ✓ Vielfältige Sprechansätze im Mathematikunterricht zu schaffen (in allen Modulen!) ✓ Inklusive Zugänge zur Mathematik zu eröffnen ✓ Didaktische Prinzipien zu beschreiben und anzuwenden ✓ Die Studierenden können Leistungsfeststellungen und Leistungsbeurteilungen unter Berücksichtigung formaler, pädagogischer und fachliche Aspekte planen, durchführen und auswerten. <p>Studierende ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ sind sich der besonderen Anforderungen des Lehrberufs bewusst. Sie verstehen ihren Beruf als ein öffentliches Amt mit besonderer Verantwortung und Verpflichtung. ✓ begegnen ihrem Unterricht suchend, reflektierend und entwickelnd. ✓ verstehen ihr Fachwissen und ihre fachbezogenen Fertigkeiten als ständige Lernaufgabe. ✓ fördern die Fähigkeiten von Schülern und Schülerinnen zum selbstbestimmten Lernen und Arbeiten sowie ihre kreative Entfaltung. ✓ gehen mit Unterschiedlichkeiten bei Menschen konstruktiv um und nutzen das Potenzial der Unterschiedlichkeit zum Wohle des Einzelnen und der Gesamtheit. ✓ nutzen die Vielfalt an Formen und Möglichkeiten für die Leistungsfeststellung. Sie beurteilen Lernprozesse und Lernergebnisse unter Berücksichtigung der geltenden Rechtslage auf der Grundlage transparenter Beurteilungsmaßstäbe. <p>Teil II</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Die Studierenden können Bruchzahlen fachrichtig einführen und erklären, was Bruchzahlen sind und wie mit ihnen gerechnet wird. Sie kennen Darstellungsformen von Bruchzahlen und verfügen über Beispiele, Grundvorstellungen und begriffliche Beschreibungen der Bruchzahlen und können diese in einer einfachen Sprache wiedergeben. ✓ Die Studierenden können Sachsituationen durch Gleichungen und Ungleichungen beschreiben und lösen und mit den Schülerinnen und Schülern Lösungsstrategien entwickeln. Sie können Gleichungen und Ungleichungen mit einfachen Worten definieren und viele Situationen des Alltags, der Wirtschaft, der Technik und der Naturwissenschaften durch Gleichungen oder Ungleichungen modellieren. Sie können Äquivalenzumformungen zielgerichtet durchführen und die zugrunde liegende Strategie erläutern. Sie sind in der Lage, Definitions- und Lösungsmenge formal und verbal zu beschreiben. ✓ Die Studierenden können Diagnoseinstrumente kritisch vergleichen und Fallbeispiele analysieren. Sie sind in der Lage, Rechenfehler zu erkennen und passende Fördermaßnahmen anzugeben. Sie können Lernstände erfassen, bewerten und rückmelden. Sie sind in der Lage, Längsschnittwissen aufzubauen, um reibungslose Übergänge zu ermöglichen

<p>Studierende ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ beobachten und erheben regelmäßig Lernvoraussetzungen, den Lernstand und Lernprozesse von Schülern und Schülerinnen. Sie setzen dabei die vielfältigen Möglichkeiten der pädagogischen Diagnostik als Basis für differenzierte Lernangebote ein, z. B. IKM. ✓ fördern Schüler und Schülerinnen auf der Grundlage eines pädagogischen Lern- und Leistungsverständnisses und beraten Lernende und deren Eltern gezielt. ✓ erkennen und fördern kognitive, kreative, künstlerische, psychomotorische sowie affektive Potentiale Lernender. ✓ stellen sich auf Basis wissenschaftlicher Methoden berufsrelevanten sowie gesellschaftlichen Fragestellungen.
<p>Querschnittsbereiche</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Personale und soziale Kompetenz, Reflexionsfähigkeit ✓ Kooperations- und Kommunikationskompetenz (Team, Interdisziplinarität, Elternzusammenarbeit) ✓ Beobachtungs-, Prozessanalyse- und Beratungskompetenz ✓ Sprache und Sprachkompetenz, Mehrsprachigkeit ✓ Medienkompetenz, Basiskompetenzen Lesen, Rechnen, Schreiben ✓ Kulturelle Bildung und Wertevermittlung ✓ Inklusive Bildung (Lernen, Mehrsprachigkeit, Diagnostik und individuelle Lern- und Entwicklungsbegleitung, Handlungsfelder inklusiver Pädagogik)
<p>Lehr- und Lernmethoden</p> <p>Präsenzveranstaltungen (Vorlesung und seminaristisches interaktives Arbeiten) mit E-Learning/Selbstlernen und gruppenbasiertes Onlinelernen.</p>
<p>Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg</p> <p>Mündliche Modulprüfung (20 min), Noten</p>
<p>Sprache(n)</p> <p>Deutsch</p>

Modulbeschreibung		Bachelorstudium Lehramt Primarstufe	
Kurzzeichen	Modulbezeichnung		
MA-3	Geometrie und Größen		
		ECTS-AP	Semester
		5	5 / 6
Kategorie:		Kategorie:	
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul
ja	nein	nein	Aufbaumodul
			nein
			ja
Zugangsvoraussetzungen			
MA-2			
Bildungsinhalte			
Teil I			
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Grundlagen der Geometrie: Begriffe (Punkt, Gerade, Dreieck, Abstand, Winkel, ...); Mathematische Modelle von Ebene und Raum; Grundlegende Konstruktionen mit Bleistift, Lineal, Dreieck und Zirkel; ✓ Abbildungsverfahren; Symmetrie in Ebene und Raum; Lern- und Entwicklungspsychologische Hintergründe der Raumgeometrie; handlungsorientierter Umgang mit Ebene und Raum; 			
Teil II			
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Größen: grundschulrelevante Größenbereiche und die damit verbundenen Messprozesse und Besonderheiten; didaktisches Stufenmodell; Repräsentanten; Entwicklung von Größenvorstellungen; ✓ Sachrechnen: Sachrechnen im Wandel der Zeit; Ziele und Funktionen des Sachrechnens heute; ✓ Kategorisierung von Aufgaben; Modellieren als Prozess; Bearbeitungshilfen im Modellierungsprozess; ✓ Gestaltungsprinzipien; Aufbau von Sachrechenkompetenz; 			

Lernergebnisse/Kompetenzen:**Teil I**

Studierende ...

- ✓ sind in der Lage, Ebene und Raum mathematisch zu beschreiben und einfache geometrische Aussagen zu beweisen;
- ✓ können geometrische Begriffe und Abbildungsverfahren anwenden und einfach beschreiben. Sie sind in der Lage, geometrische Körper in verschiedenen Ansichten darzustellen und die Risse einfacher räumlicher Figuren zu konstruieren und zu interpretieren und den Konstruktionsvorgang zu beschreiben. Sie können Symmetrie durch Abbildungsvorgänge erklären;
- ✓ Die Studierenden können Lern- und Entwicklungspsychologische Hintergründe der Raumgeometrie beschreiben, Maßnahmen zur Förderung der Raumvorstellung nennen. Sie sind in der Lage, Flächen- und Umfangsberechnung in Rechteck und Quadrat didaktisch richtig aufzubereiten;
- ✓ eignen sich Fachwissen und fachbezogene Fertigkeiten an;
- ✓ können ihr Fachwissen und ihre fachbezogenen Erfahrungen auf dem Hintergrund eigener lebensweltlicher Erfahrungen reflektieren;
- ✓ unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Schülern und Schülerinnen. Sie motivieren Schüler und Schülerinnen und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen;
- ✓ beobachten und erheben regelmäßig Lernvoraussetzungen, den Lernstand und Lernprozesse von Schüler und Schülerinnen. Sie setzen dabei die vielfältigen Möglichkeiten der pädagogischen Diagnostik als Basis für differenzierte Lernangebote ein;

Teil II

Studierende ...

- ✓ können Größen definieren und beschreiben. Sie können das didaktische Stufenmodell zur Einführung von Größen für alle grundschulrelevanten Größenbereiche anwenden. Sie können auch mit ungewöhnlichen Maßvorsilben operieren und Größen umwandeln. Sie können auf die jeweiligen Besonderheiten der Größenbereiche mit geeigneten Aufgaben reagieren. Sie können passende Repräsentanten visualisieren;
- ✓ sind in der Lage, Ziele und Funktionen des Sachrechnens zu erläutern und in den Kontext der BIST zu stellen;
- ✓ können Handlungswissen zur Theorie des Modellierens erwerben und zur Lösung didaktisch-methodischer Aufgaben nutzen;
- ✓ können Bearbeitungshilfen im Modellierungsprozess anbieten und Sachaufgaben nach Aufgabentypus analysieren;
- ✓ können Sachaufgaben zu den Gestaltungsprinzipien bilden.
- ✓ gehen mit Fachwissen und fachbezogenen Fertigkeiten kritisch um und können beide pädagogisch und fachdidaktisch umsetzen.
- ✓ finden gemeinschaftlich Lösungsansätze für Schwierigkeiten und Konflikte in Schule und Unterricht.
- ✓ setzen sich mit den sozialen und kulturellen Lebensbedingungen von Schüler und Schülerinnen auseinander und begleiten sie in ihrer individuellen Entwicklung.
- ✓ sind sich der besonderen Anforderungen des Lehrberufs bewusst. Sie verstehen ihren Beruf als ein öffentliches Amt mit besonderer Verantwortung und Verpflichtung.
- ✓ leisten einen Beitrag zur Entwicklung einer weltoffenen Haltung in einer pluralen Gesellschaft.
- ✓ gestalten kooperative als auch individuelle Lernsituationen fachadäquat mit vielfältigen Arbeits-, Sozial- und Präsentationsformen und Informationstechnologien.

Querschnittsbereiche

- ✓ Personale und soziale Kompetenz, Reflexionsfähigkeit
- ✓ Beobachtungs-, Prozessanalyse- und Beratungskompetenz
- ✓ Sprache und Sprachkompetenz, Mehrsprachigkeit
- ✓ Medienkompetenz, Basiskompetenzen Lesen, Rechnen, Schreiben
- ✓ Inklusive Bildung (Lernen, Diagnostik und individuelle Lern- und Entwicklungsbegleitung, Interkulturalität, Kooperation - Beratung - Vernetzung - Arbeiten im Team, sozial-emotionale Entwicklung)
- ✓ Nachhaltige Bildung sowie Gesundheitsbildung

Lehr- und Lernmethoden:
Präsenzveranstaltungen (Vorlesung und seminaristisches interaktives Arbeiten) mit E-Learning/Selbstlernen und gruppenbasiertes Onlinelernen.
Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg
Schriftliche Modulprüfung (90 Minuten), Noten
Sprache(n):
Deutsch

2.4.2.1.3 Sachunterricht

Modulbeschreibung		Bachelorstudium Lehramt Primarstufe		
Kurzzeichen	Modulbezeichnung			
SU-1	Grundlagen, Raum und Wirtschaft			
		ECTS-AP	Semester	
		5	2 / 3	
Kategorie:			Kategorie:	
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul
ja	nein	nein	ja	nein
Zugangsvoraussetzungen				
Keine				
Bildungsinhalte				
Teil I				
Grundlagen des Sachunterrichts				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Entwicklungsphasen und Interessenslage der Kinder und ihre Auswirkungen für den Sachunterricht ✓ Interpretation des Lehrplanes ✓ Didaktische Methoden für den Sachunterricht ✓ Einblick über die Erfahrungs - und Lernbereiche des Sachunterrichts gewinnen, ✓ Kindorientierte Arbeitsformen (z.B. Versuch, Objekterkundung, Modell, Lehrausgang...) ✓ Kriterien zur Bewertung einschlägiger Medien (Lehrbücher, Software, Präparate, Modelle, Experimentiergeräte...) 				
Mobilitätserziehung				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Sensibilisierung für die Bedeutung der Verkehrserziehung im Unterricht der Primarstufe (Mobilitätserziehung als soziales Lernen, Seh- und Hörerziehung, Begriffsklärungen) ✓ Förderung der Bereitschaft sich für Inhalte der Verkehrserziehung und Mobilität im Bundesland, in Österreich, Europa und der Welt zu interessieren 				
Topographisches Grundraster des eigenen Bundeslandes				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Topographie des Bundeslandes ✓ Einbettung des eigenen Bundeslandes in einen nationalen und internationalen Kontext unter besonderer Berücksichtigung der europäischen Integration 				
Grundlagen der Kartographie				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Von der Wirklichkeit zur Karte ✓ Praktisches Arbeiten mit einfachen thematischen und topographischen Karten ✓ Orientierungshilfsmittel: Kompass, GPS ✓ Einsatz digitaler Karten im Unterricht ✓ Kenntnis über die Entwicklung des kindlichen Raumverständnisses ✓ Anwenden von kindgerechten Vermittlungsstrategien zur Erweiterung der Orientierung 				

Teil II

Geomorphologische Grundlagen des eigenen Bundeslandes;

- ✓ Unterschiedliche Landschaftsformen und ihre Entstehung
- ✓ Naturgefahren
- ✓ Zusammenhang zwischen Landschaftsformen und Wirtschaftsweise
- ✓ Kindgerechte Vermittlung der landschaftlichen Vielfalt im eigenen Bundesland

Wirtschaft und Umwelt

- ✓ Mikroökonomie von Haushalten
- ✓ Das eigene Bundesland als Wirtschaftsstandort
- ✓ Nationale und internationale Verflechtungen der heimischen Wirtschaft
- ✓ Wirtschaftskundliche Grundbegriffe
- ✓ Arbeits- und Berufswelt
- ✓ Spannungsfelder zwischen Ökonomie und Ökologie
- ✓ Konsum und Werbung
- ✓ Nachhaltiges Wirtschaften

Exkursionen zur Regionalgeographie

- ✓ Grundlagen für eigene kindgerechte Lehrausgänge zum Thema Raum und Wirtschaft
- ✓ Veranschaulichung der theoretischen Inhalte im realen Raum
- ✓ Vertiefendes Kennenlernen des eigenen Bundeslandes

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Studierenden sind in der Lage ...

- ✓ den Bildungswert der Inhalte auf Kindgerechtigkeit und Anschlussfähigkeit zu analysieren, reflektieren und im Unterricht einzusetzen.
- ✓ Planungen kurz- und mittelfristiger Lernsequenzen unter Berücksichtigung theoretischer Bedingungen und Fachtermini zu erstellen.
- ✓ die Bedeutung der verschiedenen Aufgabenfelder des Sachunterrichts anhand von lebenspraktischen Beispielen der Kinder zu beschreiben.
- ✓ Fachwissenschaftliche Informationen zu Themen der Schulpraxis eigenständig zu erarbeiten.
- ✓ den Schüler/innen ein topographisches Grundraster des eigenen Bundeslandes und der umliegenden Regionen zu vermitteln.
- ✓ Erkenntnisse aus topographischen und thematischen Karten zu gewinnen.
- ✓ einfache Orientierungsaufgaben im Gelände durchzuführen.
- ✓ den Schüler/innen den Umgang mit einfachen Karten näherzubringen.
- ✓ die Grundlagen zur Entstehung der regionalen Landschaftsformen und ihre Auswirkungen auf den wirtschaftenden Mensch aufzuzeigen.
- ✓ die besondere Bedeutung von Naturgefahren im alpinen Raum zu verstehen.
- ✓ Modelle zur Veranschaulichung der fachlichen Inhalte zu entwickeln und didaktisch sinnvoll anzuwenden.
- ✓ Grundlagen der Makro- und Mikroökonomie kindgerecht zu vermitteln.
- ✓ grundlegende Kenntnisse über den eigenen Wirtschaftsstandort, seine Stärken und Schwächen kindgerecht aufzubereiten.
- ✓ die Grundlagen für den europäischen Wirtschaftsraum zu verbalisieren.
- ✓ den Schülern/innen ein Wirtschaftsverständnis unter besonderer Berücksichtigung von Nachhaltigkeit zu vermitteln.
- ✓ Lehrausgänge mit den Schüler/innen zu den verschiedenen Bildungsinhalten dieses Moduls zu planen und durchzuführen.
- ✓ die Kinder für das Thema Verkehrserziehung und Mobilität zu sensibilisieren.

Studierende ...

- ✓ können ihr Fachwissen und ihre fachbezogenen Erfahrungen auf dem Hintergrund eigener lebensweltlicher Erfahrungen reflektieren.
- ✓ unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Schüler/innen. Sie motivieren Schüler/innen und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen.
- ✓ setzen sich mit den sozialen und kulturellen Lebensbedingungen von Schüler/innen auseinander und begleiten sie in ihrer individuellen Entwicklung.

Querschnittsbereiche
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Personale und soziale Kompetenz, Reflexionsfähigkeit ✓ Beobachtungs-, Prozessanalyse- und Beratungskompetenz ✓ Medienkompetenz, Basiskompetenzen Lesen, Rechnen, Schreiben ✓ Nachhaltige Bildung sowie Gesundheitsbildung ✓ Kulturelle Bildung und Wertevermittlung ✓ Inklusion
Lehr- und Lernmethoden
Präsenzveranstaltungen (Vorlesung und seminaristisches interaktives Arbeiten) mit E-learning/ Selbstlernen und gruppenbasiertes Onlinelernen.
Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg
Modulprüfung schriftlich (Noten)
Sprache(n)
Deutsch

Modulbeschreibung		Bachelorstudium Lehramt Primarstufe		
Kurzzeichen	Modulbezeichnung			
SU-2	Natur und Technik			
		ECTS-AP	Semester	
		5	4 / 5	
Kategorie:		Kategorie:		
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul
ja	nein	nein	ja	nein
Zugangsvoraussetzungen				
Keine				
Bildungsinhalte				
Teil I				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Exemplarische, inhaltliche und experimentelle Auseinandersetzung mit Magnetismus, Elektrizität, Mechanik, Optik und Akustik ✓ Schülervorstellungen; Arbeitsweise der Naturwissenschaften, Modellbildung und Modelle in den Naturwissenschaften ✓ Fauna und Flora des Bundeslandes anhand exemplarischer Beispiele ✓ Grundlegende Artenkenntnis der einheimischen Tiere (Schwerpunkt Wirbeltiere) und Pflanzen (Schwerpunkt Bäume, Sträucher, Blütenpflanzen) und deren Lebensansprüche ✓ Spezielle Kenntnis der Lebenswelt rund um die Schule (Exkursionskompetenz); Hinführung zu einem verantwortungsbewussten Verhalten in der Umwelt 				
Teil II				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Technisches Grundwissen vertiefen und ausgewählte Naturphänomene im Zusammenhang mit Wasser, Luft und Wärme auf physikalische, chemische und biologische Gesetzmäßigkeiten zurückführen ✓ Stoffe und ihre Veränderung, Aggregatzustände ✓ Gefahren im Umgang mit Stoffen (Medikamente, Reinigungsmittel, Schädlingsbekämpfungsmittel...) ✓ Der Mensch: Körper und Gesundheit (Strukturen und Funktionen des menschlichen Körpers, Gesundheit und gesunde Lebensführung, menschliche Sexualität ...) ✓ Mensch und Umwelt (Energie, umweltbewusstes Handeln, ... BINE = Bildung für nachhaltige Entwicklung als Bildungsaufgabe an Schulen) ✓ Anwendung fachspezifischer Arbeitsweisen, experimentieren mit Materialien aus dem Alltag, Eignung fertiger Experimentiersets untersuchen und bei Bedarf adaptieren oder ergänzen Exkursionen 				

Lernergebnisse/Kompetenzen
Die Studierenden sind in der Lage ...
Teil I
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Experimente situations- und fachgerecht auszuwählen, durchzuführen und auszuwerten. ✓ Experimente zur Erkenntnisgewinnung und unter Berücksichtigung lerntheoretischer Bedingungen in den Lernprozess zu integrieren. ✓ Probleme zu identifizieren und schulpraktische Umsetzungsmöglichkeiten und passende Szenarien zu entwickeln zu aktuellen ökologischen Zusammenhängen Fragehaltungen aufzubauen und Lösungen anzubieten. ✓ Werkstattunterricht zu planen und einfache Versuchsmaterialien herzustellen (Herbarium, Steckbriefe von Tieren oder Pflanzen, Fotosammlungen, Naturobjekte...).
Teil II
<ul style="list-style-type: none"> ✓ durch die Vernetzung des Lernbereiches Natur und Umwelt mit anderen Bereichen des Sachunterrichts eine tiefgreifende Sachkompetenz zu erhalten. Dadurch soll ein verantwortungsvolles und umweltgerechtes Verhalten im Sinne der Nachhaltigkeit gefördert werden. ✓ naturkundliche und technische Alltags- und Lebensweltphänome fachkompetent und didaktisch methodisch zielgruppenorientiert zu erläutern. ✓ Phänomene und Themen der Humanbiologie aufgreifen zu können und dieses Wissen für die Primarstufe aufzubereiten. ✓ Maßnahmen zur Gesundheitsförderung im Unterricht umzusetzen. ✓ in Unterrichtsplanungen fachspezifische Methoden und Fertigkeiten (konstruktivistisches und forschendes Lernen) umzusetzen.
Querschnittsbereiche
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Personale und soziale Kompetenz, Reflexionsfähigkeit ✓ Medienkompetenz, Basiskompetenzen Lesen, Rechnen, Schreiben ✓ Nachhaltige Bildung sowie Gesundheitsbildung ✓ Inklusive Bildung
Lehr- und Lernmethoden
Präsenzveranstaltungen (Vorlesung und seminaristisches interaktives Arbeiten) mit E-Learning/Selbstlernen und gruppenbasiertes Onlinelernen.
<u>Materialintensive Lernumgebung zur Erkenntnisgewinnung und Veranschaulichung</u>
Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg
Experimentierportfolio und Präsentation
Sprache(n)
Deutsch

Modulbeschreibung		Bachelorstudium Lehramt Primarstufe	
Kurzzeichen	Modulbezeichnung		
SU-3	Zeit und Gesellschaft mit Projekten		
		ECTS-AP	Semester
		5	6 / 7
Kategorie:		Kategorie:	
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul
ja	nein	nein	ja
			Aufbaumodul
			nein
Zugangsvoraussetzungen			
Keine			

Bildungsinhalte

- ✓ Zeitkulturen, Zeit- und Kalendersysteme, zeitliche Dimensionen, Zeitbegriffe, Entwicklung des kindlichen Zeitbewusstseins
- ✓ Zentrale Aspekte der Geschichte des Bundeslandes im Kontext österreichischer, europäischer und globaler Dimensionen (u.a. soziale, wirtschaftliche, politische und kulturelle Gesichtspunkte, Längs- und Querschnitte verschiedener Zeitabschnitte und Vernetzungen, Epochendefinitionen)
- ✓ Politische Bildung
- ✓ Wandel von Familienstrukturen und Geschlechterbildern
- ✓ Möglichkeiten der Auseinandersetzung unter Betonung des handlungsorientierten, forschenden und exemplarischen Lernens (u.a. biographische Zugänge - Lebens-/Familiengeschichte; schulische Exkursionen - Lokal-/Regional-/Landesgeschichte; Veranschaulichung bzw. konkrete Herstellung - Jahreskreis, Zeitleiste)
- ✓ Projektstage, Waldlehrpfad, Erlebnispädagogik, Natur vor der Haustür,
- ✓ Erstellen von Materialien – Pflege der Forscherbox – Videoanleitungen für Versuche ...
- ✓ Mitwirkung bei Projekten
- ✓ Museumspädagogik
- ✓ Methodenkompetenz im Sachunterricht

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Studierenden sind in der Lage ...

- ✓ grundlegende historische und politische Kompetenzen auf- und auszubauen (u.a. die Orientierungs-, Frage-, Sach- und Handlungskompetenz, etwa fundierte fachwissenschaftliche Aspekte der Geschichte des Bundeslandes).
- ✓ politisch zu denken und zu handeln, demokratische Grundprinzipien in der Schulklasse zu veranschaulichen.
- ✓ den Wandel von Familienstrukturen und Geschlechterbildern reflexiv zu interpretieren
- ✓ die Fachsprache sowie fachspezifische Arbeitsformen situationsgerecht, angemessen und ergebnisorientiert anzuwenden (u.a. Re- und Dekonstruktionen im Rahmen des handlungsorientierten, forschenden und exemplarischen Arbeitens).
- ✓ auf der Basis des kindlichen Zeitbewusstseins und der aktuellen Fachliteratur passende Unterrichtseinheiten professionell zu planen, durchzuführen und auszuwerten (z.B. schulische Exkursionen oder die Herstellung von Zeitleisten).
- ✓ Projekte und Lehrausgänge planen, durchführen und evaluieren zu können.
- ✓ mittels vorgefertigter Experimentiermaterialien (Forscherbox) einen schüler- und schülerinnenzentrierten, forschenden Unterricht zu entwickeln, durchzuführen und auszuwerten.
- ✓ qualitativ hochwertige Unterrichtsmaterialien (Stationsbetrieb, Forschertagebuch, offenes Lernen) herzustellen und im Unterricht didaktisch sinnvoll einzusetzen.
- ✓ mithilfe einfacher Computerprogramme (Standardsoftware, Freeware) kindgerechte Videoanleitungen für naturwissenschaftliche SchülerInnenversuche herzustellen.
- ✓ fachspezifische Methoden konstruktivistischen und forschenden Lernens praktisch umzusetzen.

Querschnittsbereiche

- ✓ Personale und soziale Kompetenz, Reflexionsfähigkeit
- ✓ Kooperations- und Kommunikationskompetenz (Team, Interdisziplinarität, Elternzusammenarbeit)
- ✓ Sprache und Sprachkompetenz, Mehrsprachigkeit
- ✓ Kulturelle Bildung und Wertevermittlung
- ✓ Nachhaltige Bildung sowie Gesundheitsbildung

Lehr- und Lernmethoden

Präsenzveranstaltungen (Vorlesung und seminaristisches interaktives Arbeiten) mit E-Learning/Selbstlernen und gruppenbasiertes Onlinelernen.

Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg
Immanent - Portfolio über die beiden Module am Ende des 7. Semesters
Sprache(n)
Deutsch

Modulbeschreibung		Bachelorstudium Lehramt Primarstufe		
Kurzzeichen	Modulbezeichnung			
SU-1A	Grundlagen, Raum und Wirtschaft			
		ECTS-AP	Semester	
		5	2 / 3	
Kategorie:		Kategorie:		
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul
ja	nein	nein	ja	nein
Zugangsvoraussetzungen				
Eignung				
Bildungsinhalte				
Teil I				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Grundlagen des Sachunterrichts ✓ Entwicklungsphasen und Interessenslage der Kinder und ihre Auswirkungen für den Sachunterricht ✓ Interpretation des Lehrplanes ✓ Didaktische Methoden für den Sachunterricht ✓ Einblick über die Erfahrungs - und Lernbereiche des Sachunterrichts gewinnen, ✓ Kindorientierte Arbeitsformen (z.B. Versuch, Objekterkundung, Modell, Lehrausgang...) ✓ Kriterien zur Bewertung einschlägiger Medien (Lehrbücher, Software, Präparate, Modelle, Experimentiergeräte ...) 				
Mobilitätserziehung				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Sensibilisierung für die Bedeutung der Verkehrserziehung im Unterricht der Primarstufe (Mobilitätserziehung als soziales Lernen, Seh- und Hörerziehung, Begriffsklärungen) ✓ Förderung der Bereitschaft sich für Inhalte der Verkehrserziehung und Mobilität im Bundesland, in Österreich, Europa und der Welt zu interessieren 				
Topographisches Grundraster des eigenen Bundeslandes				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Topographie des Bundeslandes ✓ Einbettung des eigenen Bundeslandes in einen nationalen und internationalen Kontext unter besonderer Berücksichtigung der europäischen Integration 				
Grundlagen der Kartographie				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Von der Wirklichkeit zur Karte ✓ Praktisches Arbeiten mit einfachen thematischen und topographischen Karten ✓ Orientierungshilfsmittel: Kompass, GPS ✓ Einsatz digitaler Karten im Unterricht ✓ Kenntnis über die Entwicklung des kindlichen Raumverständnisses ✓ Anwenden von kindgerechten Vermittlungsstrategien zur Erweiterung der Orientierung 				

Teil II

Geomorphologische Grundlagen des eigenen Bundeslandes;

- ✓ Unterschiedliche Landschaftsformen und ihre Entstehung
- ✓ Naturgefahren
- ✓ Zusammenhang zwischen Landschaftsformen und Wirtschaftsweise
- ✓ Kindgerechte Vermittlung der landschaftlichen Vielfalt im eigenen Bundesland

Wirtschaft und Umwelt

- ✓ Mikroökonomie von Haushalten
- ✓ Das eigene Bundesland als Wirtschaftsstandort
- ✓ Nationale und internationale Verflechtungen der heimischen Wirtschaft
- ✓ Wirtschaftskundliche Grundbegriffe
- ✓ Arbeits- und Berufswelt
- ✓ Spannungsfelder zwischen Ökonomie und Ökologie
- ✓ Konsum und Werbung
- ✓ Nachhaltiges Wirtschaften

Exkursionen zur Regionalgeographie

- ✓ Grundlagen für eigene kindgerechte Lehrausgänge zum Thema Raum und Wirtschaft
- ✓ Veranschaulichung der theoretischen Inhalte im realen Raum
- ✓ Vertiefendes Kennenlernen des eigenen Bundeslandes

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Studierenden sind in der Lage ...

- ✓ den Bildungswert der Inhalte auf Kindgerechtigkeit und Anschlussfähigkeit zu analysieren, reflektieren und im Unterricht einzusetzen.
- ✓ Planungen kurz- und mittelfristiger Lernsequenzen unter Berücksichtigung theoretischer Bedingungen und Fachtermini zu erstellen.
- ✓ die Bedeutung der verschiedenen Aufgabenfelder des Sachunterrichts anhand von lebenspraktischen Beispielen der Kinder zu beschreiben.
- ✓ Fachwissenschaftliche Informationen zu Themen der Schulpraxis eigenständig zu erarbeiten.
- ✓ den Schüler/innen ein topographisches Grundraster des eigenen Bundeslandes und der umliegenden Regionen zu vermitteln.
- ✓ Erkenntnisse aus topographischen und thematischen Karten zu gewinnen.
- ✓ einfache Orientierungsaufgaben im Gelände durchzuführen.
- ✓ den Schüler/innen den Umgang mit einfachen Karten näherzubringen.
- ✓ die Grundlagen zur Entstehung der regionalen Landschaftsformen und ihre Auswirkungen auf den wirtschaftenden Mensch aufzuzeigen.
- ✓ die besondere Bedeutung von Naturgefahren im alpinen Raum zu verstehen.
- ✓ Modelle zur Veranschaulichung der fachlichen Inhalte zu entwickeln und didaktisch sinnvoll anzuwenden.
- ✓ Grundlagen der Makro- und Mikroökonomie kindgerecht zu vermitteln.
- ✓ grundlegende Kenntnisse über den eigenen Wirtschaftsstandort, seine Stärken und Schwächen kindgerecht aufzubereiten.
- ✓ die Grundlagen für den europäischen Wirtschaftsraum zu verbalisieren.
- ✓ den Schülern/innen ein Wirtschaftsverständnis unter besonderer Berücksichtigung von Nachhaltigkeit zu vermitteln.
- ✓ Lehrausgänge mit den Schüler/innen zu den verschiedenen Bildungsinhalten dieses Moduls zu planen und durchzuführen.
- ✓ die Kinder für das Thema Verkehrserziehung und Mobilität zu sensibilisieren.

Studierende ... ✓ können ihr Fachwissen und ihre fachbezogenen Erfahrungen auf dem Hintergrund eigener lebensweltlicher Erfahrungen reflektieren. ✓ unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Schüler/innen. Sie motivieren Schüler/innen und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen. ✓ setzen sich mit den sozialen und kulturellen Lebensbedingungen von Schüler/innen auseinander und begleiten sie in ihrer individuellen Entwicklung.
Querschnittsbereiche ✓ Personale und soziale Kompetenz, Reflexionsfähigkeit ✓ Beobachtungs-, Prozessanalyse- und Beratungskompetenz ✓ Medienkompetenz, Basiskompetenzen Lesen, Rechnen, Schreiben ✓ Nachhaltige Bildung sowie Gesundheitsbildung ✓ Kulturelle Bildung und Wertevermittlung ✓ Inklusion
Lehr- und Lernmethoden Präsenzveranstaltungen (Vorlesung und seminaristisches interaktives Arbeiten) mit E-learning/ Selbstlernen und gruppenbasiertes Onlinelernen.
Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg Modulprüfung schriftlich (Noten)
Sprache(n) Deutsch

Modulbeschreibung		Bachelorstudium Lehramt Primarstufe		
Kurzzeichen	Modulbezeichnung			
SU-2A	Natur und Technik			
		ECTS-AP	Semester	
		5	5 / 6	
Kategorie:			Kategorie:	
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul
ja	nein	nein	nein	ja
Zugangsvoraussetzungen				
SU-1				
Bildungsinhalte				
Teil I				
✓ Exemplarische, inhaltliche und experimentelle Auseinandersetzung mit Magnetismus, Elektrizität, Mechanik, Wärmelehre, Optik und Akustik ✓ Schülervorstellungen; Arbeitsweise der Naturwissenschaften, Modellbildung und Modelle in den Naturwissenschaften ✓ Der Mensch: Körper und Gesundheit (Strukturen und Funktionen des menschlichen Körpers, Gesundheit und gesunde Lebensführung, menschliche Sexualität ...)				
Teil II				
✓ Technisches Grundwissen vertiefen und ausgewählte Naturphänomene im Zusammenhang mit Wasser, Luft, und Wärme auf physikalische, chemische und biologische Gesetzmäßigkeiten zurückführen ✓ Stoffe und ihre Veränderung, Aggregatzustände ✓ Gefahren im Umgang mit Stoffen (Medikamente, Reinigungsmittel, Schädlingsbekämpfungsmittel...)				

<ul style="list-style-type: none"> ✓ Mensch und Umwelt (Energie, umweltbewusstes Handeln ... BINE = Bildung für nachhaltige Entwicklung als Bildungsaufgabe an Schulen) ✓ Grundlegende Systematik und Artenkenntnis der einheimischen Tiere (Schwerpunkt Wirbeltiere) und Pflanzen (Schwerpunkt Bäume, Sträucher, Blütenpflanzen) und deren Lebensansprüche ✓ Spezielle Kenntnis der Lebenswelt rund um die Schule (Exkursionskompetenz); Hinführung zu einem verantwortungsbewussten Verhalten in der Umwelt ✓ Fauna und Flora des Bundeslandes anhand exemplarischer Beispiele ✓ Anwendung fachspezifischer Arbeitsweisen, experimentieren mit Materialien aus dem Alltag und Arbeiten mit fertigen Experimentierkits
Lernergebnisse/Kompetenzen
<p>Die Studierenden sind in der Lage ...</p> <p>Teil I</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Experimente situations- und fachgerecht auszuwählen, durchzuführen und auszuwerten. ✓ Experimente zur Erkenntnisgewinnung und unter Berücksichtigung lerntheoretischer Bedingungen in den Lernprozess zu integrieren und schulpraktische Umsetzungsmöglichkeiten zu entwickeln ✓ naturkundliche und technische Alltags- und Lebensweltphänomene fachkompetent und didaktisch-methodisch zu erläutern. ✓ Phänomene und Themen der Humanbiologie auszuwählen und für die Primarstufe aufzubereiten. ✓ Maßnahmen zur Gesundheitsförderung im Unterricht umzusetzen. <p>Teil II</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ durch die Vernetzung des Lernbereiches Natur und Umwelt mit anderen Bereichen des Sachunterrichts eine tiefgreifende Sachkompetenz zu erhalten. Dadurch soll ein verantwortungsvolles und umweltgerechtes Verhalten im Sinne der Nachhaltigkeit gefördert werden. ✓ zu aktuellen ökologischen Zusammenhängen Fragen zu formulieren und Lösungen anzubieten. ✓ Werkstattunterricht zu planen und einfache Unterrichtsmaterialien herzustellen (Herbarium, Steckbriefe von Tieren oder Pflanzen, Fotosammlungen, Naturobjekte...). ✓ in Unterrichtsplanungen fachspezifische Methoden und Fertigkeiten berücksichtigen ✓ Prinzipien konstruktivistischen und forschenden Lernens umzusetzen.
Querschnittsbereiche
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Personale und soziale Kompetenz, Reflexionsfähigkeit ✓ Medienkompetenz, Basiskompetenzen Lesen, Rechnen, Schreiben ✓ Nachhaltige Bildung sowie Gesundheitsbildung ✓ Inklusive Bildung
Lehr- und Lernmethoden
<p>Präsenzveranstaltungen (Vorlesung und seminaristisches interaktives Arbeiten) mit E-Learning/Selbstlernen und gruppenbasiertes Onlinelernen.</p> <p>Materialintensive Lernumgebung zur Erkenntnisgewinnung und Veranschaulichung</p>
Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg
Experimentierportfolio und Präsentation
Sprache(n)
Deutsch

Modulbeschreibung		Bachelorstudium Lehramt Primarstufe		
Kurzzeichen	Modulbezeichnung			
SU-3A	Zeit und Gesellschaft mit Projekten			
		ECTS-AP	Semester	
		5	7 / 8	
Kategorie:		Kategorie:		
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul
ja	nein	nein	nein	ja
Zugangsvoraussetzungen				
SU-2				
Bildungsinhalte				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Zeitkulturen, Zeit- und Kalendersysteme, zeitliche Dimensionen, Zeitbegriffe, Entwicklung des kindlichen Zeitbewusstseins ✓ Zentrale Aspekte der Geschichte des Bundeslandes im Kontext österreichischer, europäischer und globaler Dimensionen (u.a. soziale, wirtschaftliche, politische und kulturelle Gesichtspunkte, Längs- und Querschnitte verschiedener Zeitabschnitte und Vernetzungen, Epochendefinitionen) ✓ Politische Bildung ✓ Wandel von Familienstrukturen und Geschlechterbildern ✓ Möglichkeiten der Auseinandersetzung unter Betonung des handlungsorientierten, forschenden und exemplarischen Lernens (u.a. biographische Zugänge - Lebens-/Familiengeschichte; schulische Exkursionen - Lokal-/Regional-/Landesgeschichte; Veranschaulichung bzw. konkrete Herstellung - Jahreskreis, Zeitleiste) ✓ Projektstage, Waldlehrpfad, Erlebnispädagogik, Natur vor der Haustür, ✓ Erstellen von Materialien - Pflege der Forscherbox - Videoanleitungen für Versuche ... ✓ Mitwirkung bei Projekten ✓ Museumspädagogik ✓ Methodenkompetenz im Sachunterricht 				
Lernergebnisse/Kompetenzen				
Die Studierenden sind in der Lage ...				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ grundlegende historische und politische Kompetenzen auf- und auszubauen (u.a. die Orientierungs-, Frage-, Sach- und Handlungskompetenz, etwa fundierte fachwissenschaftliche Aspekte der Geschichte des Bundeslandes). ✓ politisch zu denken und zu handeln, demokratische Grundprinzipien in der Schulklasse zu veranschaulichen. ✓ den Wandel von Familienstrukturen und Geschlechterbildern reflexiv zu interpretieren ✓ die Fachsprache sowie fachspezifische Arbeitsformen situationsgerecht, angemessen und ergebnisorientiert anzuwenden (u.a. Re- und Dekonstruktionen im Rahmen des handlungsorientierten, forschenden und exemplarischen Arbeitens). ✓ auf der Basis des kindlichen Zeitbewusstseins und der aktuellen Fachliteratur passende Unterrichtseinheiten professionell zu planen, durchzuführen und auszuwerten (z.B. schulische Exkursionen oder die Herstellung von Zeitleisten). ✓ Projekte und Lehrausgänge planen, durchführen und evaluieren zu können. ✓ mittels vorgefertigter Experimentiermaterialien (Forscherbox) einen schüler- und schülerinnenzentrierten, forschenden Unterricht zu entwickeln, durchzuführen und auszuwerten. ✓ qualitativ hochwertige Unterrichtsmaterialien (Stationsbetrieb, Forschertagebuch, offenes Lernen) herzustellen und im Unterricht didaktisch sinnvoll einzusetzen. ✓ mithilfe einfacher Computerprogramme (Standardsoftware, Freeware) kindgerechte Videoanleitungen für naturwissenschaftliche SchülerInnenversuche herzustellen. ✓ fachspezifische Methoden konstruktivistischen und forschenden Lernens praktisch umzusetzen. 				

Querschnittsbereiche
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Personale und soziale Kompetenz, Reflexionsfähigkeit ✓ Kooperations- und Kommunikationskompetenz (Team, Interdisziplinarität, Elternzusammenarbeit) ✓ Sprache und Sprachkompetenz, Mehrsprachigkeit ✓ Kulturelle Bildung und Wertevermittlung ✓ Nachhaltige Bildung sowie Gesundheitsbildung
Lehr- und Lernmethoden
Präsenzveranstaltungen (Vorlesung und seminaristisches interaktives Arbeiten) mit E-Learning/Selbstlernen und gruppenbasiertes Onlinelernen.
Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg
Immanent – Portfolio über die beiden Module am Ende des 7. Semesters
Sprache(n)
Deutsch

2.4.2.1.4 *Englisch*

Modulbeschreibung		Bachelorstudium Lehramt Primarstufe	
Kurzzeichen	Modulbezeichnung		
EN-1	Introduction to Multilingualism with English		
		ECTS-AP	Semester
		5	2 / 3
Kategorie:		Kategorie:	
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul
ja	nein	nein	ja
		Aufbaumodul	
		nein	
Zugangsvoraussetzungen			
Eignung			
Bildungsinhalte			
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Überblick über Lerntheorien und Erkenntnisse innerhalb der Psycholinguistik. ✓ Einführung in die jüngsten Ergebnisse der Spracherwerbsforschung und daraus resultierender Ansätze innerhalb der Sprachendidaktik. (Fachliteratur in der Zielsprache) ✓ Grundlegende Terminologie zum Spracherwerb. ✓ Phonetisch-phonologische Besonderheiten der englischen Sprache ✓ Instrumente für den selbstgesteuerten Spracherwerbsprozess. (Europäischer Referenzrahmen GERS, Europäisches Sprachenportfolio) sowie Rahmenbedingungen für eine Evaluierung des Sprachenunterrichts (Grundkompetenzen Englisch4) ✓ Sprachenlernen über digitale Medien 			
Lernergebnisse/Kompetenzen			
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Die Studierenden kennen Prozesse des Spracherwerbs sowie unterschiedliche Ansätze innerhalb der Sprachendidaktik. Die Studierenden wissen, welche Erkenntnisse aus der Linguistik und Psychologie hinsichtlich des Spracherwerbs auf die Volksschule übertragbar sind und können methodisch-didaktisches Handeln diesbezüglich begründen und reflektieren. ✓ Die Studierenden kennen entwicklungspsychologische Bedingungen des frühen Fremdspracherwerbs und können pädagogisch und didaktisch geeignete Unterrichtssequenzen für den Erwerb der Zielsprache Englisch erkennen sowie selbst planen und gehen somit auf die damit verbundenen Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler ein. ✓ Die Studierenden kennen die phonetisch-phonologischen Besonderheiten der englischen Sprache und können die korrekte englische Aussprache innerhalb der Classroom-Language anwenden. Sie verfügen über Methoden, einerseits ihre eigene phonologische Kompetenz stetig zu erweitern und andererseits Schülerinnen und Schüler zum Erwerb der korrekten Aussprache zu befähigen. 			

<ul style="list-style-type: none"> ✓ Die Studierenden kennen den Volksschulehrplan für die verbindliche Übung Lebende Fremdsprache und sind mit seinen Bildungs- und Lehraufgaben, dem Lehrstoff sowie den didaktischen Grundprinzipien vertraut. Die Studierenden kennen die Kriterien eines schüler/innenzentrierten und selbstverantwortlichen Sprachenlernens. Sie können einen sich stetig aufbauenden Spracherwerbsprozess innerhalb der Zielsprache Englisch organisieren.
Querschnittsbereiche <ul style="list-style-type: none"> ✓ Personale und soziale Kompetenz, Reflexionsfähigkeit ✓ Medienkompetenz, Basiskompetenzen Lesen, Rechnen, Schreiben ✓ Nachhaltige Bildung sowie Gesundheitsbildung ✓ Kulturelle Bildung und Wertevermittlung ✓ Inklusive Bildung (Mehrsprachigkeit, sozial-emotionale Entwicklung)
Lehr- und Lernmethoden Präsenzveranstaltungen (Vorlesung und seminaristisches interaktives Arbeiten) mit E-Learning/Selbstlernen und gruppenbasiertem Onlinelernen.
Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg schriftlich Prüfung; immanent (workloads, interaktive Präsentation)
Sprache(n) Englisch

Modulbeschreibung		Bachelorstudium Lehramt Primarstufe		
Kurzzeichen	Modulbezeichnung			
EN-2	Early English Language Learning and Teaching			
		ECTS-AP	Semester	
		5	5 / 6	
Kategorie:			Kategorie:	
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul
ja	nein	nein	nein	ja
Zugangsvoraussetzungen				
EN-1				
Bildungsinhalte				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Best Practice Beispiele: Story-telling, Cross-curricular Teaching, Content and Language ✓ Integrated learning, Task Based Learning, Communicative Language Learning ✓ Methoden zur Unterstützung der Entwicklung der Sprachfertigkeiten (5 Skills) zielorientiert einsetzen. ✓ Sichtung, Bewertung und Erstellung von Unterrichtsmaterialien: neue Ressourcen, insbesondere digitale Medien und authentische Materialien der Zielsprachenländer. 				
Lernergebnisse/Kompetenzen				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Die Studierenden kennen den für den Englischunterricht an der Grundstufe vorgesehenen fächerbezogenen zugleich inhaltsorientierten und kommunikativen Lehr- und Lernansatz und können zu den sich daraus ergebenden sprachlichen Zielen entsprechende sprachliche Modelle, Lehrmethoden und Lehrtechniken anwenden sowie Lernaktivitäten planen. ✓ Die Studierenden können Materialien und Medien im Unterricht angemessen einsetzen. Sie verfügen über ein weitläufiges Methodenrepertoire, können eine förderliche Lernumgebung gestalten und kennen passende Lerndesigns für den binnen-differenzierten Unterricht. ✓ Die Studierenden werden zu gezieltem und spontanem fremdsprachlichen Handeln befähigt. Dadurch agieren sie als Sprachmodelle im Unterricht und motivieren zum nachhaltigen Fremdspracherwerb. 				

<ul style="list-style-type: none"> ✓ Die Studierenden sind in der Lage, fremdsprachliches Material aus unterschiedlichen Quellen hinsichtlich der Stärken und Schwächen zu analysieren, zu bewerten, auszuwählen und zu adaptieren. Sie können eigenes Unterrichtsmaterial erstellen. ✓ Die Studierenden erlernen einen sinnvollen und produktiven Umgang mit Fehlern sowie gezielte Korrekturmöglichkeiten. Sie können Schwierigkeiten beim EFL Erwerb erkennen und effektive Maßnahmen zur Verbesserung setzen.
Querschnittsbereiche <ul style="list-style-type: none"> ✓ Personale und soziale Kompetenz, Reflexionsfähigkeit ✓ Beobachtungs-, Prozessanalyse- und Beratungskompetenz ✓ Sprache und Sprachkompetenz, Mehrsprachigkeit ✓ Medienkompetenz, Basiskompetenzen Lesen, Rechnen, Schreiben ✓ Inklusive Bildung (Lernen, Diagnostik und individuelle Lern- und Entwicklungsbegleitung)
Lehr- und Lernmethoden Präsenzveranstaltungen (Vorlesung und seminaristisches interaktives Arbeiten) mit E-Learning/ Selbstlernen und gruppenbasiertem Onlinelernen.
Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg schriftliche Prüfung; immanent (workload, interaktive Präsentationen)
Sprache(n) Englisch

2.4.2.1.5 *Bewegung und Sport*

Modulbeschreibung		Bachelorstudium Lehramt Primarstufe		
Kurzzeichen	Modulbezeichnung			
BS-1	Sportpädagogische und motorische Grundlagen			
		ECTS-AP	Semester	
		5	1 / 2	
Kategorie:			Kategorie:	
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul
nein	ja	nein	ja	nein
Zugangsvoraussetzungen				
Eignung				
Bildungsinhalte				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Einführung in die Bewegungs- und Sportpädagogik: Motorische Entwicklung des Volksschulkindes, Sport- und Bewegungserziehung im Kindesalter, Unterrichtsplanung und Methoden für den Bewegungs- und Sportunterricht ✓ Bewegen und Spielen an Geräten: vielseitige Einsatzmöglichkeiten der Turngeräte Reck, Ringe, Barren, Kasten, Minitrampolin und "Boden", methodischer Aufbau ausgewählter Übungen aus dem Boden- und Gerätturnen, Betriebsformen und Betriebsweisen im BS-Unterricht, Sichern und Helfen Kleine Spiele: Wesensmerkmale von Kleinen Spielen und ihre unterschiedlichen Einsatzmöglichkeiten ✓ Laufen-Springen-Werfen: Vielseitige Lauf-, Sprung- und Wurferfahrungen durch Spiel- und Übungsformen in der Halle und im Freien, praktisch-methodische Erarbeitung der lehrplanmäßigen Lehrstoffe, Verbesserung des Eigenkönnens (Grobform) ✓ Wintersportkurs: Einführung in die Wintersportarten Skilauf alpin und Eislauf sowie alternative Wintersportmöglichkeiten, Spiele im Schnee, Gestaltung von Wintersportwochen, -tagen und -nachmittagen, Organisation und Gestaltung von Sport- und Spielfesten 				

Lernergebnisse/Kompetenzen
Die Studierenden ...
<ul style="list-style-type: none"> ✓ können Stundenplanungen nach altersadäquaten Kriterien methodisch-didaktischer Grundsätze erstellen. ✓ werden befähigt, die grundlegenden theoretischen Kenntnisse über die motorische Entwicklung im Kindesalter, motorische Grundlagen, schulische Gesundheitsförderung in der Praxis umzusetzen. ✓ werden befähigt, altersadäquate Übungs- und Spielformen in den Bereichen Kleine Spiele, Bewegungen und Spielen an Geräten praktisch umzusetzen. ✓ sind in der Lage, Sportunterricht so durchzuführen, dass Unfälle und daraus resultierende Verletzungen vermieden werden sowie Bewegungshandlungen der SchülerInnen abzusichern und in die Bewegungsabläufe unterstützend einzugreifen. ✓ können Materialien und Geräte ökonomisch und sachgerecht aufbauen und einsetzen. ✓ können ihren Unterricht inklusiv und differenzsensibel gestalten. ✓ werden befähigt altersadäquate Übungs- und Spielformen für Kleine Spiele praktisch umzusetzen, ihre Planungskompetenz zu erweitern und ihre Fach- und Selbstkompetenz zu stärken. ✓ werden befähigt mit Sportgeräten sicher und sachgerecht umzugehen. ✓ sind in der Lage Bildungsinhalte zu den Bereichen Laufen-Springen-Werfen und Kleine Spiele in unterrichtliche Situationen schüler/innenzentriert zu transferieren und auf Grundlage theoretischer Erkenntnisse zu reflektieren. ✓ wissen über vielfältige Möglichkeiten der Unterrichtsgestaltung auf Basis von Diversität und Differenz Bescheid und können diese Erkenntnisse in Hinblick auf die Schulpraxis reflektieren. ✓ können methodisch-didaktische Kenntnisse im alpinen Skilauf und Eislauf im Kontext der Verbesserung des Eigenkönnens in der Praxis umsetzen. ✓ können Kleine Spiele organisieren, leiten und variieren sowie ihren Unterricht inklusiv und differenzsensibel gestalten.
Querschnittsbereiche
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Personale und soziale Kompetenz, Reflexionsfähigkeit ✓ Kooperations- und Kommunikationskompetenz (Team, Interdisziplinarität, Elternzusammenarbeit) ✓ Beobachtungs-, Prozessanalyse- und Beratungskompetenz ✓ Nachhaltige Bildung sowie Gesundheitsbildung ✓ Kulturelle Bildung und Wertevermittlung ✓ Inklusive Bildung (Sozial-emotionale Entwicklung, Lernen, Kooperation – Arbeiten im Team)
Lehr- und Lernmethoden
Präsenzveranstaltungen (Vorlesung und seminaristisches interaktives Arbeiten) mit E-Learning/Selbstlernen und gruppenbasiertes Onlinelernen.
Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg
Schriftliche Prüfung, 60 Minuten - Note
Immanent - Erfolg
Sprache(n)
Deutsch

Modulbeschreibung		Bachelorstudium Lehramt Primarstufe		
Kurzzeichen	Modulbezeichnung			
BS-2	Können und Leisten – Spielen und Gestalten – Erleben und Wagen			
		ECTS-AP	Semester	
		5	3 / 4	
Kategorie:			Kategorie:	
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul
nein	Ja	nein	nein	ja

Zugangsvoraussetzungen
BS-1
Bildungsinhalte
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Tanz, Gymnastik, kreatives Gestalten: Spielformen zu Wahrnehmung und Körpererfahrung, Bewegungsgeschichten und Bewegungstheater, rhythmische Bewegungsfolgen, einfache Kindertänze, Haltungsschulung, Einsatz von Handgeräten und Alternativmaterialien, Konditionsgymnastik, verschiedene Organisationsformen ✓ Sommersportkurs: grundlegende Bewegungserfahrungen in den Sportbereichen Orientierungslauf und -spiele, Trampolinspringen, Jonglieren, Inlineskating, Klettern, Tennis, Abenteuer- und Kooperationsspiele, Nordic Walking, Kleine Spiele zur Förderung von Bewegungs-, Material- und Sozialerfahrung ✓ Psychomotorik und Bewegte Schule: Psychomotorik als Fördermaßnahme zur Wahrnehmungsschulung, Bewegtes Lernen, Bewegungspausen, Bewegte Pausen, Bewegungslandschaften: Schwimmen-Bewegen im Wasser: Organisation von Schwimmunterricht, Kleine Spiele im Wasser, methodischer Aufbau des Brust-, Kraul- und Rückenschwimmens, Verbesserung des Eigenkönnens, Rettungsschwimmen
Lernergebnisse/Kompetenzen
Die Studierenden ...
<ul style="list-style-type: none"> ✓ können Körper und Bewegung als ästhetisches Gestaltungselement auf Grundlage von Rhythmusschulung in Tanz und Bewegung umsetzen. ✓ werden befähigt, gymnastisch-tänzerische Grundformen (mit und ohne Kleingeräte), einfache Tänze geschlechtsspezifisch darzustellen und zudem selbstständig zu choreografieren. ✓ sind in der Lage, methodisch-didaktische Kenntnisse in verschiedenen Sommersportarten zu vermitteln. ✓ verfügen über Kompetenzen zur Konzeption, Organisation, Durchführung, Leitung und Evaluierung bewegungsorientierter Schulveranstaltungen. ✓ können ihren Unterricht inklusiv und differenzsensibel gestalten. ✓ wissen um die Bedeutung der „Bewegten Schule“ und können Konzepte (Bewegter Unterricht, Bewegte Pause) am jeweiligen Schulstandort einbringen. ✓ sind befähigt, spielerische, erlebnis- und abenteuerorientierte Bewegungshandlungen in der Sportpraxis einzusetzen. ✓ können Spiel, Natur, Abenteuer und Erlebnis im Sportunterricht im Hinblick auf soziale und sinnstiftende Erziehung vermitteln. ✓ werden befähigt, könnens- und leistungsorientierte sowie erlebnisorientierte Bewegungshandlungen schüler/innenzentriert zur Stärkung des Selbstvertrauens einzusetzen. ✓ sind befähigt, einen vorbildhaften, qualitativ anspruchsvollen Schwimmunterricht zu gestalten.
Querschnittsbereiche
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Personale und soziale Kompetenz, Reflexionsfähigkeit ✓ Kooperations- und Kommunikationskompetenz (Team, Interdisziplinarität, Elternzusammenarbeit) ✓ Beobachtungs-, Prozessanalyse- und Beratungskompetenz ✓ Nachhaltige Bildung sowie Gesundheitsbildung ✓ Kulturelle Bildung und Wertevermittlung ✓ Inklusive Bildung (Lernen, Sozial-emotionale Entwicklung, Interkulturalität, Sinneswahrnehmung, Kooperation – Arbeiten im Team)
Lehr- und Lernmethoden
Präsenzveranstaltungen (Vorlesung und seminaristisches interaktives Arbeiten) mit E-Learning/Selbstlernen und gruppenbasiertes Onlinelernen.
Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) – Noten oder Erfolg
Immanent – Erfolg

Sprache(n)
Deutsch

Modulbeschreibung		Bachelorstudium Lehramt Primarstufe	
Kurzzeichen	Modulbezeichnung		
BS-1A	Sportpädagogische und motorische Grundlagen / Können – Leisten – Spielen		
		ECTS-AP	Semester
		5	1 / 2
Kategorie:		Kategorie:	
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul
nein	Ja	nein	Aufbaumodul
		Ja	nein
Zugangsvoraussetzungen			
Eignung			
Bildungsinhalte			
Teil I			
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Einführung in die Bewegungs- und Sportpädagogik: Entwicklungsentsprechende Motorik des Volksschulkindes, Sport- und Bewegungserziehung im Kindesalter, Unterrichtsplanung und Methoden für den Bewegungs- und Sportunterricht ✓ Bewegen und Spielen an Geräten: Motorische Grundlagen (konditionelle und koordinative Grundlagen: Übungs- und Spielformen mit und ohne Geräte); Übungs- und Spielformen mit und ohne Geräte / Bewegungsgeschichten; ✓ Spielerisches Haltungsturnen: Gesund leben (körperliche Fitness verbessern, Rhythmen aufnehmen und umsetzen); ✓ Kleine Spiel: Spielen lernen (Lauf- und Fangspiele, Staffelläufe, Kleine Spiele) ✓ Schwimmen: Bewegen im Wasser (Wassergewöhnung, Wasserbewältigung, Staffeln, Spiele, Technik Brustschwimmen); 			
Teil II			
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Fachdidaktik I: Methodische Übungsreihen (MÜR) - Geräteturnen und Schwimmen; Methodische Spielreihen Mini-Mannschaftsspiele (MSR); ✓ Spielen mit dem Ball: Ballgrundfertigkeiten; einfache Spielformen und vorbereitende Spiele für die Mini-Mannschaftsspiele (Jägerball, Völkerball, Parteiball, Korbball,...); ✓ Bewegen an Geräten: MÜR zu Rolle vorwärts, rückwärts, Handstand, Rad, Hocke und Grätsche am Kasten/Bock; einfache Fertigkeiten an Reck und Ringen; ✓ Schwimmen: Techniken, Tauchen, Springen, gesundheitsorientiertes Schwimmen; 			
Lernergebnisse/Kompetenzen			
Teil I			
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Studierende werden befähigt Stundenplanungen nach inklusiven und differenzsensiblen Kriterien sowie nach methodisch-didaktischen Grundsätzen zu erstellen. ✓ Studierende erwerben grundlegende theoretische Kenntnisse über die entwicklungsentsprechende Motorik im Kindesalter, motorischen Grundlagen, schulische Gesundheitsförderung und werden befähigt diese Kenntnisse praktisch umzusetzen. ✓ Die Studierenden werden befähigt, inklusive und differenzsensible Übungs- und Spielformen in den Bereichen Kleine Spiele, Bewegen und Spielen an Geräten, spielerisches Haltungsturnen und Schwimmen praktisch umzusetzen. 			

<ul style="list-style-type: none"> ✓ Die Studierenden sind in der Lage, verschiedene Spiel- und Übungsformen zur Schulung der motorischen Fähigkeiten zu unterscheiden und zielgruppenorientiert nach individuellen Lernvoraussetzungen sowie methodisch-didaktisch adäquat einzusetzen.
<p>Teil II</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Die Studierenden erwerben einen grundlegenden Gesamtüberblick über die Inhalte der Lehrpläne BS. ✓ Die Studierenden werden befähigt entwicklungsgemäße Übungs- und Spielformen für Kleine Spiele, MSR zur Entwicklung der Ballgrundfertigkeiten sowie MÜR für das Boden- und Gerätturnen sowie für das Schwimmen inklusiv und differenzsensibel praktisch umzusetzen. ✓ Die Studierenden sind in der Lage, MÜR und MSR auf Grundlage trainingswissenschaftlicher Prinzipien zielorientiert in der Praxis umzusetzen. Zudem werden sie befähigt, ihre Planungskompetenz zu erweitern sowie ihre Fach- und Selbstkompetenz zu stärken. Sie werden befähigt, mit Sportgeräten sicher und sachgerecht umzugehen. Sie sind in der Lage, Bildungsinhalte zu den Bereichen Gerätturnen, Schwimmen und Kleine Spiele in unterrichtliche Situationen schüler/innenzentriert, geschlechterkompetent und differenzsensibel zu transferieren und auf Grundlage theoretischer Erkenntnisse zu reflektieren. ✓ Die Studierenden erweitern ihre sozialen Kompetenzen, lernen pädagogische und soziale Aspekte von Bewegung, Sport und Gesundheit kennen, vernetzen und nutzen. ✓ Die Studierenden wissen über vielfältige Möglichkeiten der Unterrichtsgestaltung, die Diversität und Differenz berücksichtigt, Bescheid und können diese Erkenntnisse hinsichtlich Schulpraxis reflektieren.
<p>Querschnittsbereiche</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Personale und soziale Kompetenz, Reflexionsfähigkeit ✓ Kooperations- und Kommunikationskompetenz (Team, Interdisziplinarität, Elternzusammenarbeit) ✓ Beobachtungs-, Prozessanalyse- und Beratungskompetenz ✓ Nachhaltige Bildung sowie Gesundheitsbildung ✓ Kulturelle Bildung und Wertevermittlung ✓ Inklusive Bildung (Sozial-emotionale Entwicklung, Lernen, Kooperation – Arbeiten im Team)
<p>Lehr- und Lernmethoden</p> <p>induktiv, deduktiv, verschiedene Sozialformen</p>
<p>Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg</p> <p>Schriftliche Prüfung und schulpraktische Präsentation</p>
<p>Sprache(n)</p> <p>Deutsch</p>

Modulbeschreibung		Bachelorstudium Lehramt Primarstufe		
Kurzzeichen	Modulbezeichnung			
BS-2A	Erleben, Wagn, Spielen und Gestalten			
		ECTS-AP	Semester	
		5	3 / 4	
Kategorie:			Kategorie:	
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul
nein	Ja	nein	nein	ja
Zugangsvoraussetzungen				
BS-1A				

Bildungsinhalte**Teil I**

- ✓ Tanz, Gymnastik, kreatives Gestalten: Wahrnehmen und Gestalten (Kleingeräte, Rhythmus und Gymnastik); Bewegungen darstellen und gestalten (einfache Tänze); Kinder- und Kreistänze aus den unterschiedlichen Kulturen;
- ✓ Wintersportausbildung: Theoretische Grundlagen und praktische Übungen: Schilehrplan; FIS-Regeln; Sicherheitsaspekte; rechtliche und organisatorische Grundlagen des Schilaufs; Methodisch-didaktische Vermittlungskonzepte zu den Wintersportarten: Schifahren nach dem österreichischen Schilehrplan; Spiele im Schnee;
- ✓ Eislauf: Vielfältige Spiel- und Übungsformen, Bremsarten, Vorwärts- und Rückwärtslaufen, Übersteigen links und rechts;

Teil II

- ✓ Fachdidaktik II: Bewegte Schule; Naturerfahrung; Spilleichtathletik; Abenteuerspiele, Psychomotorik;
- ✓ Bewegte Schule: Konzept der Bewegten Schule, Bewegte und Gesunde Pause;
- ✓ Naturerfahrung: Erleben im Freien (sinnes- und erlebnisorientierte Spiele in der Natur);
- ✓ Spilleichtathletik: Laufen, Springen, Werfen;
- ✓ Abenteuerspiele und Psychomotorik: Neues wagen (Kletterarrangements, Abenteuerparcours, Teamübungen, Schaukeln und Schwingen); Vertrauen und sicher bewegen (Suchspiele, vertrauensbildende Spiele, Kooperationsspiele, Spiele und Übungen mit Alltagsmaterialien);

Lernergebnisse/Kompetenzen**Teil I**

- ✓ Die Studierenden lernen ihren Körper rhythmisch in der Bewegung als ästhetisches Gestaltungselement in Tanz und weiteren motorischen Ausdrucksformen einzusetzen. Dabei erwerben Studierende die gymnastisch-tänzerischen Grundformen (mit und ohne Kleingeräte/n), lernen einfache Tänze aus anderen Kulturkreisen kennen und werden befähigt, diese geschlechter- sowie differenzsensibel darzustellen und zudem selbstständig zu choreografieren.
- ✓ Die Studierenden erwerben die Grundtechniken für den alpinen Schilauf nach den Richtlinien des österreichischen Schilehrplans und für das Eislaufen. Sie erwerben Kenntnisse zu rechtlichen, sicherheitstechnischen und organisatorischen Grundlagen zur Durchführung von Schi- und Schneesporthagen. Zudem sind sie in der Lage, die erworbenen Techniken im Schi- und Eislauf entwicklungsgemäß, inklusiv, geschlechter- und differenzsensibel in der Schulpraxis umzusetzen.
- ✓ Die Studierenden sind sich der sozialen Aspekte der Wintersportarten, vor allem durch die Spiele im Schnee, bewusst. Sie können Schüler/innen für die Wahrnehmung des alpinen Lebensraumes als wertvollen Bewegungsraum begeistern und sensibilisieren. Weiters werden sie befähigt, Schnee- und Schisporttage sowohl individualisiert als auch differenziert zu organisieren und durchzuführen.

Teil II

- ✓ Die Studierenden gewinnen Einsicht in schulrelevante Themen der Sportdidaktik und erwerben Grundkenntnisse in den Bereichen Bewegte Schule, Naturerfahrung, Spilleichtathletik, Abenteuerspiele und Psychomotorik. Sie werden befähigt, spielerische, erlebnis- und abenteuerorientierte Bewegungshandlungen zur Bewegungs- und Sozialerziehung einzusetzen. Sie lernen Möglichkeiten von Spiel, Natur, Abenteuer und Erlebnis im Sportunterricht im Hinblick auf soziale und sinnstiftende Erziehung kennen und diese inklusiv, geschlechter- und differenzsensibel zu vermitteln.
- ✓ Die Studierenden werden befähigt, könnens- und leistungsorientierte sowie erlebnisorientierte Bewegungshandlungen schüler/innenzentriert, entwicklungsentsprechend zur Stärkung des Selbstvertrauens einzusetzen. Sie lernen verschiedene Konzepte der Bewegten Schule kennen und können Querverbindungen zu anderen Fachbereichen herstellen.

Querschnittsbereiche
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Personale und soziale Kompetenz, Reflexionsfähigkeit ✓ Kooperations- und Kommunikationskompetenz (Team, Interdisziplinarität, Elternzusammenarbeit) ✓ Beobachtungs-, Prozessanalyse- und Beratungskompetenz ✓ Nachhaltige Bildung sowie Gesundheitsbildung ✓ Kulturelle Bildung und Wertevermittlung ✓ Inklusive Bildung (Lernen, Sozial-emotionale Entwicklung, Interkulturalität, Sinneswahrnehmung, Kooperation - Arbeiten im Team)
Lehr- und Lernmethoden
induktiv, deduktiv, verschiedene Sozialformen
Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg
Wird von der Modulkonferenz festgelegt, Vorsetzung für eine Beurteilung: Helferschein
Sprache(n)
Deutsch

2.4.2.1.6 *Bildnerische Erziehung, Technisches Werken, Textiles Werken*

Modulbeschreibung					Bachelorstudium Lehramt Primarstufe				
Kurzzeichen		Modulbezeichnung							
BW-1		Basislehrgang Wissen I – Wissens- und Verstehensebene Basislehrgang Wissen II – Sach- und Handlungsebene							
					ECTS-AP		Semester		
					5		1		
Kategorie:				Kategorie:					
Pflichtmodul		Wahlpflichtmodul		Wahlmodul		Basismodul		Aufbaumodul	
ja		Nein		nein		ja		nein	
Zugangsvoraussetzungen									
Eignung									
Bildungsinhalte									
Teil I									
Grundlegende Einführung in ästhetische Bildungsprozesse aus Sicht der einzelnen Fachbereiche Individuelle bildnerische und technische Ausdrucksformen der Kinder achten und unterstützen									
Bildnerische Erziehung:									
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Angebote, die Welt über bildnerisches Arbeiten der eigenen Entwicklungsstufe gemäß zu erkunden; ✓ Prinzip der engen Korrespondenz zwischen Wahrnehmen, Gestalten und Reflektieren durch Explorieren, Experimentieren und freies Gestalten; ✓ Einblicke in die Arbeitswelt Kunstschaffender und in deren künstlerische Gestaltungsprozesse; ✓ Begegnung und Auseinandersetzung mit Kunst und Kultur aus Gegenwart und Vergangenheit; 									
Technisches Werken:									
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Bildungssinn, Geschichte, Legitimation und Merkmale technischer Bildung, zentrale technikwissenschaftliche Begriffe und deren Konsequenzen für technische Bildungsprozesse ✓ Schwerpunkt Produktgestaltung I: Ausgewählte Verfahren in Werkstoffbereichen Ton, Papier und Holz ✓ Kenntnisse über Werkzeuge zu ausgewählten Werkstoffen ✓ Maßnahmen zur Unfallverhütung und zum Gesundheitsschutz 									

Textiles Werken:

- ✓ Das textil – ästhetische Alltagsfeld erkennen und benennen können.
- ✓ Empfinden, Fühlen, Denken und Handeln als ästhetische Bildungsprozesse erleben und erfahren können
- ✓ Durch ästhetische Bildungsprozesse werden materielle, immaterielle und kulturelle Werte erfahrbar und begreifbar erlebt und praktiziert
- ✓ Kreative, divergente Denkprozesse praktizieren und begründen können.
- ✓ Ästhetischen Bildungsprozesse anhand textiler Begriffe kennen, verstehen und praktizieren können wie: Verbinden, schichten, verschlingen, verdrehen, verknoten, verkreuzen, verflechten, einfädeln, wickeln, binden, knüpfen, sortieren, gestalten, wahrnehmen

Teil II

Die Handlungsfelder verstehen, benennen und begründen

Umgang mit den entsprechenden Werkzeugen und Technologien generieren

Sensibilisierung der Wahrnehmung und gewohnte Sichtweisen verändern

Bildnerische Erziehung:

- ✓ Eindrücke der Welt über Bilder artikulieren;
- ✓ Verständnis bekommen dafür, dass Bilder immer etwas über eine spezielle Wirklichkeit erzählen;
- ✓ Fähigkeit, über Qualitäten, Aussagen und unterschiedliche Blickwinkel von Bildern zu sprechen;
- ✓ Ästhetische und gestalterische Prinzipien erkennen und bei eigenen Gestaltungsversuchen verwenden;
- ✓ Wahrnehmen, empfinden und deuten von Farbeigenschaften und Farbwirkungen;

Technisches Werken:

- ✓ Didaktische Modelle aus dem technischen Werken kennen und darauf aufbauend die Bedeutung für eine differenzierte Bildung im technischen Werken im Primarbereich begründen können
- ✓ Kenntnisse über Werkzeuge zu ausgewählten Werkstoffen
- ✓ Schwerpunkt Produktgestaltung II und Technik I: Ausgewählte Verfahren wie z. B. in Werkstoffbereichen Ton, Holz

Textiles Werken:

- ✓ Grundlagen in Material- und Arbeitsgeräten üben und praktizieren können.
- ✓ Wahrnehmungs-, Vorstellungs- und Erlebnisfähigkeit der textilen Sachkultur erkunden/erleben können.
- ✓ Textile Handlungsfelder verstehen, benennen und begründen
- ✓ Einstellungen / Haltungen zum textilen Alltag erkennen hinterfragen und reflektieren können.
- ✓ Fachwissen und Fachkönnen im handwerklich-praktischen Tun generieren wie z.B. Weben, Häkeln, Stricken, Filzen, Drucken, Nähen,

Lernergebnisse/Kompetenzen**Teil I****Bildnerische Erziehung:**

- ✓ Künstlerische Techniken kennen lernen, anwenden und vermitteln;
- ✓ Bereiche aus Kunst, Bild, Medien und Alltagsästhetik wahrnehmen und reflektieren;
- ✓ Lernorte Kunst und Kultur für den Transfer und die Arbeit mit Kindern nutzen können;
- ✓ Altersgemäße bildnerische Entwicklung erkennen, achten, unterstützen und fördern;

Technisches Werken:

- ✓ Technikdidaktik als eigenständige erziehungswissenschaftliche Disziplin und ihre Bedeutung für eine differenzierte Technikbildung begründen

- ✓ Unter Beachtung der Regeln zur Unfallverhütung und Arbeitssicherheit Kenntnisse über Werkzeuge, Maschinen und Werkstoffe zweckbezogen, fach- und sachadäquat umsetzen

Textiles Werken:

- ✓ Einfache Schnüre und Flächen in den textilen Techniken bilden können.
- ✓ Textile Materialien in ihrer Widerstands- und Wandlungsfähigkeit differenzieren. Im Bearbeiten und verändern der Materialien die Auswirkung ihrer Tätigkeit wahrnehmen und über die entstandenen Produkte kommunizieren können.

Teil II**Bildnerische Erziehung:**

- ✓ Modelle der Unterrichtsgestaltung erarbeiten;
- ✓ Betrachten, beschreiben, beobachten und interpretieren von bildnerischen Produkten kennen und anwenden;
- ✓ Gestaltungspotentiale der SchülerInnen erkennen und geeignete Materialien und Medien zur Verfügung stellen;

Technisches Werken:

- ✓ Einblicke in Produktgestaltung und Design erlangen und individuelle Aufgabenstellungen bearbeiten, dokumentieren und reflektieren
- ✓ Methodisches Problemlösen (Fachspezifische Lernformen, Phasen in Gestaltungsprozessen)
- ✓ Unter Beachtung der Regeln zur Unfallverhütung und Arbeitssicherheit das Kenntnisse über Werkzeuge, Maschinen und Werkstoffe zweckbezogen, fach- und sachadäquat umsetzen

Textiles Werken:

- ✓ Materialien und Arbeitsgeräte kennen und richtig anwenden.
- ✓ Objekte und Phänomene erforschen und kritisch reflektieren können
- ✓ Textile Flächen bilden, eigene Erfindungen machen und bestehende Dinge weiterentwickeln können.
- ✓ Technische Errungenschaften in Bezug zu ökologischen, ökonomischen, gesellschaftlichen Kontexten stellen können.

Querschnittsbereiche

- ✓ Personale und soziale Kompetenz, Reflexionsfähigkeit
- ✓ Kooperations- und Kommunikationskompetenz (Team, Interdisziplinarität, Elternzusammenarbeit)
- ✓ Beobachtungs-, Prozessanalyse- und Beratungskompetenz
- ✓ Sprache und Sprachkompetenz, Mehrsprachigkeit
- ✓ Medienkompetenz, Basiskompetenzen Lesen, Rechnen, Schreiben
- ✓ Nachhaltige Bildung sowie Gesundheitsbildung
- ✓ Kulturelle Bildung und Wertevermittlung
- ✓ Inklusive Pädagogik (Lernen; sozial-emotionale Entwicklung; Interkulturalität; Diagnostik und individuelle Lern- und Entwicklungsbegleitung; Handlungsfelder inklusiver Pädagogik: Sehen, Hören, Begabung usw.; Kooperation – Beratung – Vernetzung – Arbeiten im Team)

Lehr- und Lernmethoden

Präsenzveranstaltungen, Praktisches und prozessorientiertes Arbeiten

Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) – Noten oder Erfolg

Immanent, Dokumentation der eigenen Arbeiten
und/oder Prüfungsgespräch

Sprache(n)

Deutsch

Modulbeschreibung			Bachelorstudium Lehramt Primarstufe	
Kurzzeichen	Modulbezeichnung			
BW-2	Basislehrgang Fertigkeiten I – Sozialisierungsebene Basislehrgang Fertigkeiten II – Individualisierungsebene			
			ECTS-AP	Semester
			5	2 / 3
Kategorie:			Kategorie:	
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul
ja	nein	nein	nein	ja
Zugangsvoraussetzungen				
BW-1				
Bildungsinhalte				
<p>Teil I</p> <p>Kulturgut, Kulturvielfalt und Kulturtechniken in ihrer kulturellen Bedeutung in Vergangenheit und Gegenwart verstehen und kommunizieren</p> <p>Anwendung der Wissens- und Verstehensebene der einzelnen drei Fachbereiche in ganzheitlichen prozess- und projektorientierten Arbeitsabläufen</p> <p>Bildnerische Erziehung:</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Kritikfähigkeit gegenüber der Vielfalt von Bildern und Medien entwickeln; ✓ Erschließung einer Vorstellung von Welt im zeichnerischen, malerischen und dreidimensionalen Gestalten; ✓ Ästhetische Phänomene der eigenen Umwelt – von Menschen oder von der Natur geschaffen – denkend und handelnd erschließen; ✓ Erfahrungen im Spiel und in der darstellenden Ausdrucksfähigkeit sammeln; <p>Technisches Werken:</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Vorstellungen zu Technologien erwerben, die das Leben wesentlich verändert haben ✓ Fachspezifische Merkmale (z.B. unterschiedliche Lernformen, Methodisches Problemlösen) in eigenen Unterrichtskonzeptionen anwenden ✓ Schwerpunkt Technik II und gebaute Umwelt: Ausgewählte Verfahren in ausgewählten Werkstoffbereichen ✓ Technische Werkprozesse initiieren, begleiten und auswerten (Inklusion) <p>Textiles Werken:</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Wahrnehmen textiler Materialien, hantieren mit Arbeitsgeräten und in prozessorientierten und projektorientierten Arbeitsabläufen umsetzen können. ✓ Grundlegende Gestaltungskriterien an textilen und nichttextilen Flächen und Hüllen üben können. ✓ Die textile globale Welt kennen und verstehen können. ✓ Ganzheitlichkeit in textilen Arbeits- und Produktionsprozessen in Gruppen erleben und erfahren können wie z. B. Verschlingen, Verhüllen,... <p>Teil II</p> <p>Kulturgut, Kulturvielfalt und Kulturtechniken in ihrer Komplexität reflektieren und diskursiv beleuchten</p> <p>Individuelle Gestaltungs- und Ausdrucksmöglichkeiten der einzelnen drei Fachbereiche erfahren, erleben und praktizieren, Problemlösungsstrategien anwenden</p> <p>Bildnerische Erziehung:</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Fähigkeit, Bilder in privaten, beruflichen und öffentlichen Situationen der jeweiligen Herausforderung entsprechend verwenden zu können; ✓ Grundlegende ästhetische Erfahrungen im Umgang mit dreidimensionalen Objekten; ✓ Gestaltung im Bereich des Bildhaften und Abbildhaften; 				

Technisches Werken:

- ✓ Individuelle Aufgabenstellungen aus den Bereichen Produktgestaltung, Gebaute Umwelt und/oder Technik unter Berücksichtigung gestalterischer, technischer und technologischer Sachverhalte bearbeiten, dokumentieren und reflektieren
- ✓ Eigene und fremde Unterrichtsentwürfe und -versuche fachlich und fachdidaktisch reflektieren

Textiles Werken:

- ✓ Form, Farbe und Gestaltungsprinzipien anhand einfacher Entwurfsarbeit erfahren, verstehen und praktisch umsetzen können.
- ✓ Gestaltungs- und Ausdrucksmöglichkeiten im persönlichen textilen Umfeld üben.
- ✓ Individualisierungsprozesse wie z. B. an Fläche, Hülle, Objekten oder funktionalen Dingen für den Alltag kommunizieren und präsentieren können.
- ✓ Die Dimensionen der globalen textilen Welt begreifen und kritisches Handeln in diesem Bezugsfeld üben können.
- ✓ Begegnung mit Textilkunst.

Lernergebnisse/Kompetenzen**Teil I****Bildnerische Erziehung:**

- ✓ Sich auf ästhetisch-forschende Lernprozesse einlassen und erfahren können;
- ✓ Entwickeln von Strategien, um schöpferische Potentiale zu nutzen;
- ✓ Eigene Gestaltungsprozesse initiieren, durchführen, reflektieren und für den Unterricht erarbeiten;
- ✓ Lernorte Kunst und Kultur für den Transfer und die Arbeit mit Kindern nutzen können;

Technisches Werken:

- ✓ Prozesse aus den Bereichen Technik und Gebaute Umwelt auf Basis des Lehrplanes unter Berücksichtigung des methodischen Problemlösens zielbezogen planen,
- ✓ begleiten und reflektieren

Textiles Werken:

- ✓ Ästhetische Gestaltungskriterien anwenden können und über entstandene Produkte kommunizieren
- ✓ Erkennen, dass Produkte an Zeit und Kultur gebunden sind, in denen sie entstanden sind
- ✓ Sich mit allen menschlichen Tätigkeiten beschäftigen, die sich mit der Nutzung von Objekten und Produkten befassen.

Teil II**Bildnerische Erziehung:**

- ✓ Sensibilisierung für Diversität (soziale, kulturelle, ethnische und religiöse Hintergründe, Alter und Entwicklungsstand, SchülerInnen mit besonderen Bedürfnissen,...);
- ✓ Bewusstwerdung über die Notwendigkeit von Raumfunktion, -situation und -ausstattung, und adäquate Lernumgebungen schaffen;
- ✓ Auseinandersetzung mit ästhetischer Raumerfahrung und plastischem, malerischem sowie grafischem Material;

Technisches Werken:

- ✓ Ressourcenorientiertes Planen und Arbeiten und für das eigene praktische Tun anwenden und reflektieren;
- ✓ Lehr- und Lernmittel in Verbindung eigenen Gestaltungsvorhaben entwickeln;

<p>Textiles Werken:</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Problemlösungsstrategien entwickeln und in Arbeitsaufträgen durchführen können. ✓ Wissen um das Zusammenspiel von Funktion, Konstruktion, Material und Form eines Produktes Herstellen von textilen Formen ✓ Engagiert und motiviert eigene Ideen verfolgen und umsetzen.
<p>Querschnittsbereiche</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Personale und soziale Kompetenz, Reflexionsfähigkeit ✓ Kooperations- und Kommunikationskompetenz (Team, Interdisziplinarität, Elternzusammenarbeit) ✓ Beobachtungs-, Prozessanalyse- und Beratungskompetenz ✓ Sprache und Sprachkompetenz, Mehrsprachigkeit ✓ Medienkompetenz, Basiskompetenzen Lesen, Rechnen, Schreiben ✓ Nachhaltige Bildung sowie Gesundheitsbildung ✓ Kulturelle Bildung und Wertevermittlung ✓ Inklusive Pädagogik (Lernen; sozial-emotionale Entwicklung; Interkulturalität; Diagnostik und individuelle Lern- und Entwicklungsbegleitung; Handlungsfelder inklusiver Pädagogik: Sehen, Hören, Begabung usw.; Kooperation – Beratung – Vernetzung – Arbeiten im Team)
<p>Lehr- und Lernmethoden</p> <p>Präsenzveranstaltungen (Vorlesung und seminaristisches interaktives Arbeiten) mit E-Learning/Selbstlernen und gruppenbasiertes Onlinelernen.</p>
<p>Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg</p> <p>Immanent und/oder Prüfungsgespräch, Dokumentation der eigenen Arbeiten</p>
<p>Sprache(n)</p> <p>Deutsch</p>

Modul-		Bachelorstudium Lehramt Primarstufe		
beschreibung				
BW-3	Modulbezeichnung			
Kreative Prozesse und Projektwerkstatt				
		ECTS-AP	Semester	
		5	4 / 5	
Kategorie:			Kategorie:	
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul
ja	nein	nein	Ja	nein
Zugangsvoraussetzungen				
BW-2				
Bildungsinhalte				
Teil I (Kreative Prozesse)				
Eigenschaften wie Experimentierfreude, Einfallsreichtum, Konzentrationsfähigkeit, Innovationsbereitschaft, Innovationsfähigkeit, Problemlösungsvermögen, geistige Flexibilität und Ausdauer fördern				
Bildnerische Erziehung:				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Entwicklung ästhetischer Bildung und Förderung kreativer Haltungen ✓ Erlernen kreativitätsfördernder Methoden ✓ Bildhaftes Denken schulen ✓ Lust an gestalterischer Tätigkeit ✓ Gefühle, Gedanken und Vorstellungen ausdrücken 				

Technisches Werken:

- ✓ Problemlösungsstrategien entwickeln
- ✓ Werkstoffe und Techniken sowie deren sachgerechter und verantwortungsbewusster Einsatz

Textiles Werken:

- ✓ Automatisieren und koordinieren des fachlichen Wissens
- ✓ Organisiertes, systematisch-logisches und bewusstes Angehen einer Aufgabe
- ✓ Erkennen von Problemen, suchen nach Lösungen, Umsetzen der Idee, kritische Reflexion der Lösungen
- ✓ Aktuelle Werkstoffe einsetzen bzw. kennenlernen

Teil II (Projektwerkstatt)

Erfinden, konzipieren, entwickeln von Produkten im bildnerischen, technischen und textilen Bereich

Bildnerische Erziehung:

- ✓ Ästhetische Wahrnehmungs- und Erkenntnisfähigkeit erweitern und
- ✓ Darstellungsvermögen durch themenbezogenes Arbeiten vertiefen
- ✓ Bilder und/oder Objekte aus einem künstlerischen Bereich nach Wahl (Fotografie, Film, Grafik, Malerei, Objekt) entwickeln und umsetzen

Technisches Werken:

- ✓ Produktorientiertes Arbeiten: Themenfindung und Aufgabenstellung, Auseinandersetzung mit dem Thema und Materialien, Skizze, Entwurf, Planung, Durchführung, Auswertung

Textiles Werken:

- ✓ Materialuntersuchung und Materialerprobung ermöglichen, Materialzusammenhänge erkennen,
- ✓ Projektarbeiten entwerfen, planen und umsetzen
- ✓ Werkstatt- und Atelierunterricht kennenlernen
- ✓ Spielerische Suche nach eigenen neuen Ausdrucksformen, Materialien und Konzepten

Lernergebnisse/Kompetenzen**Teil I (Kreative Prozesse)****Bildnerische Erziehung**

- ✓ Kreative Lösungen an ausgewählten Beispielen finden und entwickeln
- ✓ Wahrnehmung sensibilisieren und ästhetische Erfahrungen verbalisieren
- ✓ Kreativitätstechniken und Konzepte verstehen und anwenden

Technisches Werken:

- ✓ Gute und möglichst neuartige Lösungen für Probleme finden
- ✓ Gestaltungsprozesse initiieren und material- und sachgerecht umsetzen
- ✓ Gestaltungs- und Vermittlungskompetenzen erwerben und vertiefen

Textiles Werken:

- ✓ Lösungsansätze entwickeln und finden können
- ✓ Gestaltungsprozesse initiieren und Material- und sachgerecht umsetzen
- ✓ Erkennen der komplexen Zusammenhänge von Form, Funktion, Konstruktion, Material

Teil II (Projektwerkstatt)**Bildnerische Erziehung:**

- ✓ Auf Basis der eigenen Erfahrung künstlerische und ästhetische Prozesse und Projekte erkennen, anwenden und reflektieren

<ul style="list-style-type: none"> ✓ Praktische und theoretische Projekte konzipieren und realisieren ✓ Gestaltungs- und Vermittlungskompetenzen erwerben und vertiefen <p>Technisches Werken:</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Produktideen entwickeln und ausführen im Hinblick auf gestalterischen Ausdruck und materialgerechtes Arbeiten <p>Textiles Werken:</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Entwickeln von komplexen Zusammenhängen von Form, Funktion, Konstruktion und Gestaltungskriterien ✓ Wesentliche Gründe für umweltbewusstes, produktbezogenes Verhalten erkennen ✓ Zusammenhänge zwischen Produktion, Konsum und Entsorgung sehen, kennen
<p>Querschnittsbereiche</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Inklusive Pädagogik ✓ Personale und soziale Kompetenz, Reflexionsfähigkeit Kooperations- und Kommunikationskompetenz (Team, Interdisziplinarität, Elternzusammenarbeit) ✓ Beobachtungs- und Prozessanalyse, Beratungskompetenz ✓ Kulturelle Bildung und Wertevermittlung
<p>Lehr- und Lernmethoden</p> <p>Dokumentation der eigenen Arbeiten Prüfungsgespräch</p>
<p>Leistungsnachweise:</p> <p>Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg</p>
<p>Sprache(n)</p> <p>Deutsch</p>

2.4.2.1.7 *Musikerziehung*

Modulbeschreibung		Bachelorstudium Lehramt Primarstufe		
Kurzzeichen	Modulbezeichnung			
ME-1	Musikalische Grundlagen I			
		ECTS-AP	Semester	
		5	1 / 2	
Kategorie:			Kategorie:	
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul
nein	Ja	nein	Ja	nein
Zugangsvoraussetzungen				
Eignung				
Bildungsinhalte				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Musikalische Grunderfahrungen ✓ Erleben und entwickeln von exemplarischen Unterrichtssequenzen im Zusammenhang mit den Bereichen Singen, Spielen, Bewegen, Hören und Gestalten ✓ Singen im Chor bzw. Gruppenstimmbildung ✓ Einfache Chorkliteratur aus verschiedenen Epochen ✓ Instrumentalmusik ✓ Elementare musikalische Grundkenntnisse und Fertigkeiten auf dem Instrument erwerben ✓ Aktives Musikhören 				

<ul style="list-style-type: none"> ✓ Kanon von verschiedenen - methodisch und didaktisch aufbereiteten - Werken aus der Musikgeschichte, die für den Einsatz im Musikunterricht der Grundschule geeignet sind ✓ Erarbeitung eines Basiswissens in Bezug auf Musiktheorie, Instrumentenkunde und Musikgeschichte ✓ Singen im Chor bzw. Gruppenstimmgebung ✓ Einfache Choraliteratur aus verschiedenen Epochen ✓ Instrumentalmusik ✓ Erweiterung der musikalischen Kenntnisse und Fertigkeiten am Instrument
<p>Lernergebnisse/Kompetenzen</p> <p>Grundlegende musikalische Kompetenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Über sicheres musikalisches Auftreten verfügen ✓ Eine belastbare und im Ausdruck geschulte Sing- und Sprechstimme haben ✓ Im mehrstimmigen Gesang im Chor Stimme halten können ✓ Ein im Unterricht einsetzbares Instrument beherrschen <p>Methodische Kompetenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Über ein Methodenrepertoire zur Sensibilisierung der auditiven Wahrnehmung von Schülerinnen und Schülern verfügen ✓ Neue Medien und musikdidaktische Software kennen und im Unterricht sinnvoll einsetzen und kreativ nutzen können ✓ Über Präzision im praktischen Umgang mit Musik verfügen und diese vermitteln können ✓ Musikalische Vorgänge in der Klasse beobachten, einschätzen und didaktisch darauf reagieren können ✓ Bedeutung und Wirkungszusammenhänge von Musik auch im fächerübergreifenden Kontext kennen <p>Studierende ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ begegnen ihrem Unterricht suchend, fragend und entwickelnd. ✓ sind sich der besonderen Anforderungen des Lehrberufs bewusst und verstehen ihren Beruf als ein öffentliches Amt mit besonderer Verantwortung und Verpflichtung. ✓ planen Unterricht fach- und sachgerecht, zeitweise im Team und führen ihn fachlich und sachlich korrekt durch. ✓ können ihr Fachwissen und ihre fachbezogenen Erfahrungen auf dem Hintergrund eigener lebensweltlicher Erfahrungen reflektieren. ✓ unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Schüler/innen, motivieren Schüler/innen und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen. ✓ nehmen ihre persönliche Entwicklung bewusst wahr, gehen mit ihren eigenen Ressourcen verantwortlich um und nehmen unterstützende Beratung in Anspruch.
<p>Komplexitätsstufen/Querschnittsbereiche</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Kooperations- und Kommunikationskompetenz (Team, Interdisziplinarität, Elternzusammenarbeit) ✓ Beobachtungs-, Prozessanalyse- und Beratungskompetenz ✓ Sprache und Sprachkompetenz, Mehrsprachigkeit ✓ Medienkompetenz, Basiskompetenzen Lesen, Rechnen, Schreiben ✓ Kulturelle Bildung und Wertevermittlung ✓ Inklusive Pädagogik: Lernen, Kooperation-Beratung-Vernetzung-Arbeiten im Team
<p>Lehr- und Lernmethoden</p> <p>Präsenzveranstaltungen (Vorlesung und seminaristisches interaktives Arbeiten) mit E-Learning/Selbstlernen und gruppenbasiertes Onlinelernen)</p>
<p>Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg</p> <p>Mündliche Prüfung - Noten</p>
<p>Sprache(n)</p> <p>Deutsch</p>

Modulbeschreibung		Bachelorstudium Lehramt Primarstufe		
Kurzzeichen	Modulbezeichnung			
ME-2	Musikalische Grundlagen II			
		ECTS-AP	Semester	
		5	3 / 4	
Kategorie:		Kategorie:		
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul
nein	Ja	nein	nein	ja
Zugangsvoraussetzungen				
ME-1				
Bildungsinhalte				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Liedwerkstatt ✓ Exemplarische Beispiele der Liederarbeitung, der Liedwiederholung und der Liedgestaltung praktisch erfahren ✓ Fokus auf das Verbinden der Lernbereiche Singen, Spielen, Bewegen und Gestalten mit dem Modell der Liederkiste ✓ Instrumentalmusik ✓ Sicherer Umgang mit dem eigenen Instrument im Unterricht sowie kreatives Arbeiten mit dem erlernten Liedgut (Vor- und Nachspiel, Arrangieren, Transponieren) ✓ Musizieren im Ensemble ✓ Singen und Musizieren im Ensemble unter Einbezug des erlernten Instruments sowie dem elementaren Instrumentarium ✓ Musikalisches Gestalten ✓ Musikalische Gestaltungsprozesse kennen lernen wie Bilder vertonen, Geschichten verklängen und einfachen Formen des Musiktheaters im Zusammenhang mit Liedern ✓ Instrumentalmusik ✓ Sicherer Umgang mit dem eigenen Instrument im Unterricht sowie kreatives Arbeiten mit dem Liedgut (Vor- und Nachspiel, Arrangieren, Transponieren) ✓ Musizieren im Ensemble ✓ Singen und Musizieren im Ensemble unter Einbezug des erlernten Instruments sowie dem elementaren Instrumentarium 				
Lernergebnisse/Kompetenzen				
Kompetenzen zu den Lehrplanbereichen				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Unterschiedliche Methoden der Liedvermittlung anwenden können ✓ Über theoretische Kenntnisse und praktische Fertigkeiten zur Aneignung und Adaptierung von Liedern verfügen ✓ Den eigenen Körper als Instrument einsetzen können ✓ Das elementare Instrumentarium (Stabspiele, Rhythmusinstrumente etc.) korrekt handhaben ✓ Instrumente in der Liedbegleitung stilgerecht einsetzen können ✓ Über Erfahrungen an ganzheitlichen Gestaltungsprozessen verfügen, diese initiieren und begleiten können ✓ Mit Stimme, Körper, elementaren und selbst hergestellten Instrumenten improvisieren können ✓ Texte und Bilder mit musikalischen Mitteln nachgestalten können 				
Studierende ...				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ setzen sich mit den sozialen und kulturellen Lebensbedingungen von Schüler/innen auseinander und begleiten sie in ihrer individuellen Entwicklung. ✓ fördern die Fähigkeiten von Schüler/innen zum selbstbestimmten Lernen und Arbeiten sowie ihre kreative Entfaltung. 				

<ul style="list-style-type: none"> ✓ verstehen ihr Fachwissen und ihre fachbezogenen Fertigkeiten als ständige Lernaufgabe. ✓ finden gemeinschaftlich Lösungsansätze für Schwierigkeiten und Konflikte in Schule und Unterricht. ✓ beobachten und erheben regelmäßig Lernvoraussetzungen, den Lernstand und Lernprozesse von Schüler/innen. Sie setzen dabei die vielfältigen Möglichkeiten der pädagogischen Diagnostik als Basis für differenzierte Lernangebote ein.
Komplexitätsstufen/Querschnittsbereiche <ul style="list-style-type: none"> ✓ Kooperations- und Kommunikationskompetenz (Team, Interdisziplinarität, Elternzusammenarbeit) ✓ Personale und soziale Kompetenz, Reflexionsfähigkeit ✓ Beobachtungs-, Prozessanalyse- und Beratungskompetenz ✓ Sprache und Sprachkompetenz, Mehrsprachigkeit ✓ Medienkompetenz, Basiskompetenzen Lesen, Rechnen, Schreiben ✓ Inklusive Pädagogik: Lernen, Interkulturalität, Mehrsprachigkeit, Handlungsfeld Hören, Kooperation-Beratung-Vernetzung-Arbeiten im Team
Lehr- und Lernmethoden Präsenzveranstaltungen (Vorlesung und seminaristisches interaktives Arbeiten) mit E-Learning/Selbstlernen und gruppenbasiertes Onlinelernen)
Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg Mündliche Prüfung - Noten
Sprache(n) Deutsch

Modulbeschreibung		Bachelorstudium Lehramt Primarstufe		
Kurzzeichen	Modulbezeichnung			
ME-1A	Es geht los „Wir machen Musik“			
		ECTS-Credits	Semester	
		5	1 / 2	
Kategorie:			Kategorie:	
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul
nein	Ja	nein	Ja	nein
Zugangsvoraussetzungen				
Eignung				
Bildungsinhalte				
Teil I				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Stimmbildung Stimmbildungsgeschichten ✓ Liedschatzerarbeitung ✓ Musikalische basics I (Elementare Musiktheorie, einfaches Musizieren auf ORFF-Instrumenten, Bodypercussion, Bewegung, Rhythmus) ✓ Stimmbildung – Stimmbildungsgeschichten ✓ Elementares Lied- und Musiziergut ✓ Aufbau eines Liederkanons ✓ Elementare Musiklehre im melodischen und harmonischen Bereich ✓ Aktive Anwendung der Rhythmuslehre in Form von Bewegung, Tanz und Bodypercussion ✓ Elementare musikalische Fähigkeiten und Fertigkeiten (Singen, Musizieren, Hören, Gestalten), sowie Kenntnisse aus der Rhythmuslehre (Noten- und Pausenwerte, Metrum, Takt) ✓ Der eigene Körper als Instrument ✓ Raum, Zeit und Klang musikalisch erfahren 				

Instrumentalunterricht:**Grundlagen am Instrument I**

- ✓ Elementare musikalische Grundkenntnisse und Fertigkeiten auf dem Instrument zu erwerben
- ✓ Die am Instrument erworbenen Grundkenntnisse und Fertigkeiten in der Liedarbeit anzuwenden
- ✓ Leichtes, einstimmiges Melodiespiel
- ✓ Einfache Liedbegleitung

Teil II

- ✓ Musikalische Basics II (erweiterte elementare Musiktheorie, einfaches Musizieren auf Orff-Instrumenten, Bodypercussion, Rhythmus, Bewegung)
- ✓ Verschiedene Methoden der Liederarbeit (Vornotation)
- ✓ Musikprojekt
- ✓ Liedschatzerweiterung
- ✓ Schulstufenadäquates Liedgut mit regionalem Schwerpunkt
- ✓ Kriterien der Liedauswahl
- ✓ Erweiterung eines Liederkanons
- ✓ Erweiterte elementare Musiklehre im melodischen und harmonischen Bereich
- ✓ Methodenvielfalt in der Liedarbeit (Vornotation), das Lied im Unterricht, Liedgattungen, Liedanalyse, Liedeinstiege und Methoden der Liederarbeit
- ✓ Gehörbildung
- ✓ Erweiterte aktive Anwendung der Rhythmuslehre in Form von Bewegung, Tanz und Bodypercussion
- ✓ Musikalische Projekte

Instrumentalunterricht:**Grundlagen am Instrument II**

- ✓ Festigung des einfachen Melodiespiels am eigenen Instrument
- ✓ Erweiterung des Akkordrepertoires und der Begleitmuster
- ✓ Sicheres Begleiten einfacher Kinderlieder

Die Studierenden können ...

- ✓ Erweiterte musikalische Kenntnisse und Fertigkeiten am Instrument vor einer Gruppe demonstrieren

Lernergebnisse/Kompetenzen**Teil I**

- ✓ Einfache Kinderstimmführung in der Form von Stimmführungsgeschichten wiedergeben
- ✓ Einen Liederkanon singen und Grundkenntnisse der elementaren Musiktheorie darlegen.
- ✓ Elementare Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie Kenntnisse aus der Rhythmuslehre präsentieren
- ✓ Den eigenen Körper als Instrument einsetzen
- ✓ Rhythmus in Bewegung, Tanz und mit Body Percussion umsetzen
- ✓ Eine Beziehung zwischen Bewegung /Singen/Musizieren/Hören/Gestalten herstellen können und über ein methodisches Repertoire zur Umsetzung verfügen
- ✓ Eine Auswahl von einfachen österreichischen und internationalen Kindertänzen tanzen

Instrument:

- ✓ Elementare musikalische Grundkenntnisse und Fertigkeiten auf dem Instrument umsetzen
- ✓ Die am Instrument erworbenen Grundkenntnisse und Fertigkeiten in der Liedarbeit anwenden

Teil II**Die Studierenden sind in der Lage:**

- ✓ Einen Liederkanon singen und erweiterte Kompetenzen in der allgemeinen Musiktheorie darlegen
- ✓ Verschiedene Methoden der Liederarbeit (Vornotation) in der Gruppe umsetzen

<ul style="list-style-type: none"> ✓ Elementare Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie Kenntnisse aus der Rhythmuslehre präsentieren ✓ Fächerübergreifende und projektorientierte Vorhaben umsetzen
<p>Instrument:</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Erweiterte musikalische Kenntnisse und Fertigkeiten am Instrument vor einer Gruppe demonstrieren
Komplexitätsstufen/Querschnittsbereiche
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Kooperations- und Kommunikationskompetenz (Team, Interdisziplinarität, Elternzusammenarbeit) ✓ Beobachtungs-, Prozessanalyse- und Beratungskompetenz ✓ Sprache und Sprachkompetenz, Mehrsprachigkeit ✓ Medienkompetenz, Basiskompetenzen Lesen, Rechnen, Schreiben ✓ Kulturelle Bildung und Wertevermittlung ✓ Inklusive Pädagogik: Lernen, Kooperation-Beratung-Vernetzung-Arbeiten im Team
Lehr- und Lernmethoden
Präsenzveranstaltungen (Vorlesung und seminaristisches interaktives Arbeiten) mit E-Learning/Selbstlernen und gruppenbasiertes Onlinelernen)
Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg
Mündliche Prüfung - Noten
Sprache(n)
Deutsch

Modulbeschreibung		Bachelorstudium Lehramt Primarstufe	
Kurzzeichen	Modulbezeichnung		
ME-2A	Step by step Richtung Praxis II		
		ECTS-Credits	Semester
		5	3 / 4
Kategorie:		Kategorie:	
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul
nein	Ja	nein	Aufbaumodul
		nein	ja
Zugangsvoraussetzungen			
MA-1A			
Bildungsinhalte			
Teil I			
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Liedschatzerweiterung (Mehrstimmigkeit) ✓ Grundkenntnisse der Dirigiertechnik ✓ Planung von Musikeinheiten ✓ Spielmusik I (Klanggeschichten) ✓ Selbstbau eines Orff - Instrumentes ✓ Mehrstimmiges Liedgut (Kanon) ✓ Grundkenntnisse der Dirigiertechnik und Anwendung in der Liederarbeitung ✓ Eigenständige Erarbeitung einer Unterrichtseinheit mit organisatorischen Überlegungen zum Unterricht ✓ Vernetzung der Teilbereiche der Musikerziehung (Singen, Musizieren, Gestalten, Hören, Bewegen) ✓ Verfassen und musizieren von Klanggeschichten ✓ Einsatz des erweiterten Orff-Instrumentariums, Erstellen und Musizieren von einfachen Orff-Sätzen zur Liedbegleitung ✓ Nach dem Gehör und nach Noten musizieren ✓ Im Ensemble musizieren ✓ Einfacher Selbstbau eines Instrumentes mit didaktischer Aufarbeitung 			

Die Studierenden können ...

- ✓ Mehrstimmiges Liedgut zu singen, einzustudieren, zu dirigieren und am eigenen Instrument zu begleiten
- ✓ Sicher auftreten
- ✓ Eine Geschichte verklänglich und in der Gruppe umsetzen
- ✓ Ein Grundrepertoire an Musikstücken am Orff-Instrumentarium spielen
- ✓ Selbst ein Orff-Instrument bauen, methodisch didaktisch aufbereiten und der Gruppe vorstellen

Instrumentalunterricht:

Aufbaustufe am Instrument I

- ✓ Erweiterung des Melodiespiels
- ✓ Festigung der Akkorde und Kadenz und Erweiterung der Begleitmuster
- ✓ Eigenständiges Erarbeiten von Kinderliedern
- ✓ Kennenlernen verschiedener Begleitstile

Die Studierenden können ...

- ✓ Einfaches Literaturspiel am eigenen Instrument demonstrieren
- ✓ Im Ensemble singen und musizieren unter Einbezug des erlernten Instruments

Teil II

- ✓ Stimme im Mehrklang
- ✓ Chorgesang
- ✓ Ensembleleitung
- ✓ Spielmusik II
- ✓ Präsentation einer abgeschlossenen Unterrichtseinheit (Singen, Bewegen , Spielen)
- ✓ Die eigene Stimme im Sinne einer Vorbildwirkung und im selbstständigen Erwerb von Schulliedgut einsetzen, sowie auch im Vokalensemble (mehrstimmig) singen
- ✓ Chorische Stimmbildung für den Unterrichtseinsatz
- ✓ Vertiefung der grundlegenden Dirigierformen und Methodik der Ensembleleitung
- ✓ Vertiefendes Musizieren und Ensemblespiel am Orff- Instrumentarium
- ✓ Planung und Durchführung einer Musikstunde
- ✓ Stärkung der Planungs-, Fach- und Selbstkompetenz

Die Studierenden können ...

- ✓ Eine kleine Choreinheit (im Ensemble) einzustudieren, zu gestalten und zu präsentieren
- ✓ Ein Musikstück am ORFF-Instrumentarium mit der Gruppe einzustudieren
- ✓ Ein Stundenbild zu erstellen und eine Unterrichtsstunde im Teamteaching mit der Übungsgruppe zu gestalten

Instrumentalunterricht:

Aufbaustufe am Instrument II

- ✓ Sicherer Umgang mit dem eigenen Instrument im Unterricht
- ✓ Kreatives Arbeiten mit dem Liedgut (Vor- und Nachspiel, Arrangieren, Transponieren)
- ✓ Weiterführung des Literaturspiels und der Schlag- und Zerlegungsmuster
- ✓ Erweiterung des Akkordrepertoires

Lernergebnisse/Kompetenzen

Teil I

- ✓ Mehrstimmiges Liedgut singen, einzustudieren, dirigieren und am eigenen Instrument begleiten
- ✓ Sicher auftreten
- ✓ Eine Geschichte verklänglich und in der Gruppe umsetzen

<ul style="list-style-type: none"> ✓ Ein Grundrepertoire an Musikstücken am Orff-Instrumentarium spielen ✓ Selbst ein Orff-Instrument bauen, methodisch didaktisch aufbereiten und der Gruppe vorstellen <p>Instrument:</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Einfaches Literaturspiel am eigenen Instrument demonstrieren ✓ Im Ensemble singen und musizieren unter Einbezug des erlernten Instruments <p>Teil II</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Eine kleine Choreinheit (im Ensemble) einstudieren, gestalten und präsentieren ✓ Ein Musikstück am ORFF-Instrumentarium mit der Gruppe einstudieren ✓ Ein Stundenbild erstellen und eine Unterrichtsstunde im Teamteaching mit der Übungsgruppe gestalten <p>Instrument:</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Sicherheit im Umgang mit dem erlernten Instrument im Klassenunterricht
Komplexitätsstufen/Querschnittsbereiche
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Kooperations- und Kommunikationskompetenz (Team, Interdisziplinarität, Elternzusammenarbeit) ✓ Personale und soziale Kompetenz, Reflexionsfähigkeit ✓ Beobachtungs-, Prozessanalyse- und Beratungskompetenz ✓ Sprache und Sprachkompetenz, Mehrsprachigkeit ✓ Medienkompetenz, Basiskompetenzen Lesen, Rechnen, Schreiben ✓ Inklusive Pädagogik: Lernen, Interkulturalität, Mehrsprachigkeit, Handlungsfeld Hören, Kooperation-Beratung-Vernetzung-Arbeiten im Team
Lehr- und Lernmethoden
Präsenzveranstaltungen (Vorlesung und seminaristisches interaktives Arbeiten) mit E-Learning/Selbstlernen und gruppenbasiertes Onlinelernen)
Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg
Mündliche Prüfung - Noten
Sprache(n)
Deutsch

2.4.2.2 Pädagogik und Didaktik

Modulbeschreibung		Bachelorstudium Lehramt Primarstufe		
Kurzzeichen	Modulbezeichnung			
PD-1	Bildung durch Sprache und Medien I			
		ECTS-AP	Semester	
		5	1	
Kategorie:			Kategorie:	
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul
nein	ja	nein	ja	nein
Zugangsvoraussetzungen				
Eignung				
Bildungsinhalte				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Grundlagen wissenschaftlicher Zitation ✓ Zitationsweisen und deren Anwendung ✓ Literaturver- und -bearbeitung ✓ Umgang mit Hilfsmitteln zum Literaturmanagement ✓ Richtlinien zur Erstellung wissenschaftlicher Arbeiten ✓ Werkzeug Stimme, Spracheinsatz ✓ Schrift und Grafik 				

<ul style="list-style-type: none"> ✓ Medientechnologie ✓ Reflexion und Ausbau der eigenen Schriftsprachkompetenz ✓ Übersicht über die Studienfächer, Studienorganisationsprogramm, LMS
Lernergebnisse/Kompetenzen
<p>Studierende ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ sollen Strukturen des wissenschaftlichen Arbeitens kennen lernen. Sie sollen die Grundlagen wissenschaftlichen Zitierens und Schreibens kennen lernen und anwenden können; ✓ kennen verschiedene wissenschaftliche Zitationsweisen,; ✓ sind in der Lage ein Thema wissenschaftsbasiert zu erarbeiten und auf der Basis einer entsprechenden Zitationsweise und der Beachtung formaler Grundsätze auszuarbeiten und entsprechend darzustellen; ✓ sind in der Lage zu einem Thema relevante Literatur zu suchen und auszuwählen; ✓ können wissenschaftliche Texte analysieren und interpretieren; ✓ sind in der Lage, sich Informationen zu beschaffen und diese auf ihre Relevanz zu überprüfen (Wissensmanagement). ✓ reflektieren ihre Sprechgewohnheiten und erweitern ihr Repertoire an Sprechtechniken. ✓ können mit verschiedenen Schreibgeräten (Kreide, Stifte,...) auf unterschiedlichsten ✓ Schreibunterlagen (Tafel, Papier, Folie ...) gut lesbar und in der österreichischen Schulschrift schreiben. ✓ sind in der Lage, Text mit Hilfe eines Textverarbeitungsprogrammes zu formatieren und zu präsentieren. ✓ sind in der Lage, unterrichtsrelevante Medien und Technologien einzusetzen. ✓ haben Einblick in die angebotenen Studienfächer und kennen die für den Studienbetrieb notwendigen Funktionen des Studienorganisationsprogrammes und des verwendeten LMS.
Querschnittsbereiche:
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Personale und soziale Kompetenz, Reflexionsfähigkeit ✓ Kooperations- und Kommunikationskompetenz (Team, Interdisziplinarität, Elternzusammenarbeit) ✓ Beobachtungs-, Prozessanalyse- und Beratungskompetenz ✓ Medienkompetenz, Basiskompetenzen Lesen, Rechnen, Schreiben ✓ Kulturelle Bildung und Wertevermittlung ✓ Nachhaltige Bildung sowie Gesundheitsbildung ✓ Medienkompetenz, Basiskompetenz Schreiben ✓ Personale und soziale Kompetenz
Lehr- und Lernmethoden
<p>Präsenzveranstaltungen (übungsorientiertes, interaktives Arbeiten), auch mit E-Learning/Selbstlernen und gruppenbasiertes Onlinelernen.</p>
Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg immanent Nachweis der Sprachkompetenz
Sprache(n)
Deutsch

Modulbeschreibung		Bachelorstudium Lehramt Primarstufe		
Kurzzeichen	Modulbezeichnung			
PD-2	Bildung durch Medien II			
		ECTS-AP	Semester	
		5	4 / 8	
Kategorie:			Kategorie:	
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul
nein	ja	nein	ja	nein
Zugangsvoraussetzungen				
Eignung				
Bildungsinhalte				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Sicherheit und Recht im Netz ✓ Mediendidaktik 				
Lernergebnisse/Kompetenzen				
Die Studierenden ...				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ sind in der Lage, die Urheberrechtsproblematik und die Sicherheitsaspekte im schulischen Umfeld zu analysieren und können Lösungsansätze anbieten. ✓ sind in der Lage, verschiedene Medien zu erstellen und kommunikationsfördernd einzusetzen. ✓ haben Grundkenntnisse in der Gestaltung von Lernumgebungen mit Hilfe digitaler Medien unter Beachtung adäquater Lerntheorien. ✓ sind in der Lage, unterrichtsrelevante Medien und Technologien zu erstellen. ✓ können digitale Medien für die Individualisierung und Personalisierung von Lernprozessen nutzen und Unterricht für heterogene Lerngruppen planen. 				
Querschnittsbereiche				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Sprache und Sprachkompetenz, Mehrsprachigkeit ✓ Kulturelle Bildung und Wertevermittlung, Beratungskompetenz ✓ Kooperations- und Kommunikationskompetenz ✓ Medienkompetenz 				
Lehr- und Lernmethoden				
Präsenzveranstaltungen (Vorlesung und seminaristisches interaktives Arbeiten) mit E-Learning/Selbstlernen und gruppenbasiertes Onlinelernen.				
Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg				
immanent (Workload, interaktive Präsentationen)				
Sprache(n)				
Deutsch				

Modulbeschreibung		Bachelorstudium Lehramt Primarstufe		
Kurzzeichen	Modulbezeichnung			
PD-1A	Lernen und Lehren mit analogen und digitalen Medien, Schulrecht.			
		ECTS-AP	Semester	
		5	1	
Kategorie:			Kategorie:	
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul
nein	ja	nein	ja	nein

Zugangsvoraussetzungen
Eignung
Bildungsinhalte
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Grundlagen wissenschaftlicher Zitation, Zitationsweisen und deren Anwendung, Literaturver- und bearbeitung ✓ Umgang mit Hilfsmitteln für das Literaturmanagement im Rahmen wissenschaftlicher Arbeiten ✓ Mediendidaktik, Medienpädagogik, Methodenkompetenz ✓ Schulrechtliche Grundlagen
Lernergebnisse/Kompetenzen
<p>Die Studierenden können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ wissenschaftliche Publikationen systematisch in die Dokumentation ihres Lernprozess integrieren, z. B. beim Verfassen von Seminararbeiten ✓ Einsatzpotenziale von Informations- und Kommunikationstechnologie für schulische Zwecke für bestimmte Fächer reflektieren ✓ Lernumgebungen mit Hilfe digitaler Medien unter Beachtung adäquater Lerntheorien gestalten ✓ Unter Berücksichtigung unterschiedlicher technischer und organisatorischer Voraussetzungen mediengestützte Unterrichtsszenarien planen, durchführen und evaluieren ✓ digitale Medien für die Individualisierung und Personalisierung von Lernprozessen nutzen und Unterricht für heterogene Lerngruppen planen ✓ mediengestützte Projektarbeiten initiieren, begleiten und evaluieren ✓ Peer learning und Tutoriate von Schülern/Schülerinnen beim Lernen mit digitalen Medien adäquat einsetzen ✓ lokale Applikationen und webbasierte Ressourcen in Bezug auf Unterrichtsziele und -gestaltung evaluieren und einsetzen ✓ mit den sich verändernden Rollen von Lehrenden und Lernenden umgehen ✓ geeignete Hilfsmittel und Einrichtungen für die Interaktion behinderter und nicht behinderter Schülerinnen und Schüler mit Medien planen, einsetzen und evaluieren ✓ Schreibunterlagen (Tafel, Papier, Folie ...) gut lesbar und in der österreichischen Schulschrift schreiben. ✓ Rechte und Pflichten aller Schulpartner/innen
Querschnittsbereiche
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Kooperations- und Kommunikationskompetenz ✓ Medienkompetenz
Lehr- und Lernmethoden
Präsenzveranstaltungen (Vorlesung und seminaristisches interaktives Arbeiten) mit E-Learning/Selbstlernen und gruppenbasiertes Onlinelernen.
Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg
Wird von Modulkonferenz festgelegt
Sprache(n)
Deutsch

Modulbeschreibung		Bachelorstudium Lehramt Primarstufe		
Kurzzeichen	Modulbezeichnung			
PD-2A	Sprache als Schlüssel zur Welt			
		ECTS-AP	Semester	
		5	4	
Kategorie:		Kategorie:		
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul
nein	ja	nein	ja	nein
Zugangsvoraussetzungen				
PD-1A				
Bildungsziele				
Die Studierenden erwerben Basiswissen im Hinblick auf:				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Bedeutung und Zusammenhang von Sprache, Kultur, Denken und der Erschließung der Welt im Zusammenhang mit sprachlich-kultureller Heterogenität in Schulen ✓ Grundlagen und Modelle des (Erst- u. Mehr-)Spracherwerbs bei Kindern im Zusammenhang zwischen Erstsprache und weiteren Sprachen ✓ Typen von Mehrsprachigkeit ✓ Grundlagen von Sprachlernprozessen bei Kindern ✓ Grundlagen der Mehrsprachigkeitsdidaktik in der Primarstufe ✓ rechtliche Rahmenbedingungen für Lernende mit anderen Erstsprachen als Deutsch im schulischen Kontext ✓ pädagogische Grundlagen planvoller sprachlicher Bildung ✓ Elementare Kenntnisse in einer MigrantInnensprache (z.B. Türkisch, Bosnisch, Kroatisch, Serbisch...) ✓ Grundlagenwissen über den Unterricht im Schuleingangsbereich/Vorschulstufe erwerben ✓ Methodik und Didaktik der Sprachförderung besonders im interkulturellen Kontext kennen lernen sowie Wissen über Grundlagen zum Erwerb sprachlichen Handelns (u. a. Wissen um die Sprachentwicklung) ✓ Relevante Vorläuferfähigkeiten für den Schriftspracherwerb sowie für den Erwerb mathematischer Kompetenzen erfahren ✓ Teilleistungs- und Wahrnehmungsstörungen kennen lernen ✓ allg. Grundlagenwissen zum Verständnis des kindlichen Denkens im Vor- und Grundschulalter ✓ Kenntnisse der rechtlichen Grundlagen und Voraussetzungen in Bezug auf den Schuleintritt, Wissen über aktuelle Schuleingangsmodelle 				
Bildungsinhalte				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ die Bedeutung von Sprache - Kultur - Denken und Identität im Zusammenhang mit kultureller Heterogenität in Schulen ✓ Geschlechtersensibler Umgang mit Sprache ✓ Modelle des (Erst- u. Mehr-)Spracherwerbs, Zusammenhang zwischen Erstsprache und weiteren Sprachen ✓ Modelle von Sprachlernprozessen, Zusammenhang zwischen Erstsprache und weiteren Sprachen ✓ Sprachdidaktik in der Primarstufe im Kontext von Mehrsprachigkeit ✓ rechtliche Bestimmungen für Lernende mit anderen Erstsprachen als Deutsch ✓ Sprachliche Bildung mit Fokus auf Mehrsprachigkeit und sprachsensiblen Unterricht ✓ Überblick über verschiedene Organisationsformen im Schuleingangsbereich ✓ Vorschulstufe als kompensatorische Fördereinrichtung ✓ Ganzheitliche Konzepte im Schuleingangsbereich ✓ Praxisorientierte Beispiele für den Unterricht mit multisensorischem Ansatz mit Möglichkeiten für Offenes Lernen zum Erwerb von Vorläuferfähigkeiten für den Schriftspracherwerb (Aspekte der Phonologischen Bewusstheit, fachspezifische Methoden zur Aktivierung und Erweiterung der 				

<p>Sprachkompetenz und Sprachförderung) sowie mathematischer Kompetenzen (mathematisches Vorwissen der SchulanfängerInnen)</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Sprachwahrnehmungen ✓ Grundlage für das Sprechen, Lesen und Schreiben lernen, Unterrichtskonzepte und didaktische Ansätze zur Lernförderung ✓ Erfassen von Teilleistungs- bzw. Wahrnehmungsstörungen – Interventionsmöglichkeiten ✓ Umgang mit Heterogenität im Schuleingangsbereich/ Anfangsunterricht ✓ Vernetzung und Kooperation mit vorschulischen Einrichtungen in Hinblick auf die Schnittstellenproblematik/ Transitions- und Übergangsprozesse ✓ Wissenserwerb über mögliche Probleme: Sechsjahreskrise, Grob- und Feinmotorik..., Fördermöglichkeiten einzelner Teilaspekte aber auch ganzheitliche Ansätze ✓ Elternarbeit im Schuleingangsbereich (1. Schultag, 1. Elternabend, Sensibilisierung: Das Kind ist nun ein Schulkind! ✓ Veränderungen und Chancen in diesem Nexus)
<p>Lernergebnisse/Kompetenzen</p> <p>Die Studierenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ wissen um und reflektieren die Bedeutung des Zusammenhangs von Sprache, Denken und Kultur ✓ wissen, wie Mädchen und Buben gleichermaßen entsprechend ihrer Potentiale gefördert und Geschlechtsstereotype verringert werden können ✓ kennen Theorien und Modelle des Spracherwerbs sowie der Sprachlernprozesse ✓ setzen sich Ziele für die Gestaltung des eigenen Unterrichts im Sinne der Motivationsförderung ✓ kennen den Zusammenhang zwischen dem Erwerb der Erstsprache und dem weiterer Sprachen ✓ kennen die (schul-)rechtlichen Rahmenbedingungen für Lernende mit anderen Erstsprachen als Deutsch ✓ sind mit den Grundlagen einer Sprachdidaktik für die Primarstufe unter Berücksichtigung sprachlich kultureller Heterogenität vertraut ✓ verfügen über pädagogisch-didaktisches Basiswissen in den Bereichen sprachliche Bildung und sprachsensibler Unterricht ✓ entwickeln ein Verständnis für ihre Rolle als Pädagogin/Pädagoge in sprachlich-kulturell geschlechtsbezogen heterogenen Lern- und Unterrichtsgruppen und für die damit einhergehende Verantwortung ✓ sind mit den sprachlichen und kulturellen Grundlagen einer MigrantInnensprache vertraut <p>Studierende ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ können Angebote auf die individuellen Voraussetzungen der Kinder abstimmen ✓ können fördernde Angebote im Bereich der relevanten Vorläuferfähigkeiten für die Kulturtechniken erstellen ✓ erstellen differenzierte Übungen zur Kompensation von Teilleistungs- und Wahrnehmungsstörungen ✓ führen praktische Beispiele zu Sprachwahrnehmungsleistungen durch und wenden diese an ✓ kennen Modelle zur Überprüfung der Schulfähigkeit und setzen sich kritisch mit standardisierten Überprüfungsverfahren auseinander ✓ verstehen die Bedeutung der Schuleingangsphase als Basis für die individuelle Lernbiografie
<p>Querschnittsbereiche</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Sprache und Sprachkompetenz, Mehrsprachigkeit ✓ Kulturelle Bildung und Wertevermittlung
<p>Lehr- und Lernmethoden</p> <p>Präsenzveranstaltungen (Vorlesung und seminaristisches interaktives Arbeiten) mit E-Learning/Selbstlernen und gruppenbasiertes Onlinelernen.</p>
<p>Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg immanent (Workload, interaktive Präsentationen)</p>
<p>Sprache(n)</p> <p>Deutsch</p>

Modulbeschreibung		Bachelorstudium Lehramt Primarstufe		
Kurzzeichen	Modulbezeichnung			
PD-3A	Neue Lehr- und Lernkultur: Einführung in die Freiarbeit Deutsch, Sachunterricht Mathematik und Erstellen von Materialien			
		ECTS-Credits	Semester	
		5	4	
Kategorie:		Kategorie:		
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul
nein	ja	nein	ja	nein
Zugangsvoraussetzungen				
PD-1A				
Bildungsinhalte				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Grundlagen von alternativen Lehr- und Lernformen, u.a. der Montessori-Pädagogik und Freiarbeit: Sensible Phasen, Polarisierung der Aufmerksamkeit, die vorbereitete Umgebung, Materialkriterien, Freiheit und Bindung. ✓ Einführung in die Lektionen für Deutsch: Metallenen Einsatzfiguren, Sandpapierbuchstaben, Bewegliches Alphabet, Schreibdosen, Lesedosen, Phonogramme, Nomen, Artikel, Adjektiv, Numerale, Konjunktion „und“; Präposition, Verb, Adverb, Interjektion, Pronomen, Sternentabelle, Serien. ✓ Einführung in die Schuleingangsphase bzw. Anfangsunterricht: Pünktchenplan, Schüttübungen, Schneidebrett und Prickeln, Fädelübungen, Farbtäfelchen. ✓ Schulung der Wahrnehmung: Umgang mit Schreibmaterial, Ordnen nach Farbe, Größe, Form; Kreis-Dreieck-Quadrat- Muster legen; Wimmelbilder und Differix, Finden von Oberbegriffen; Lautschulungsübungen und „Erstlesematerial“: Anfangskörbchen, differenziertes Anlautkörbchen, 2-ladige Anlautkommode, 3-ladige Anlautkommode, Silbenrennen, Reimen, Klassifikations- und Definitionsmaterial, Bildwortkarten; Wortschatzsicherung und DaZ-Unterricht. ✓ Erstellen von Montessori-Materialien und Erweiterungsmaterialien für die Freiarbeit in Deutsch. ✓ Einführung in die Inhalte für den Sachunterricht: Entstehungsgeschichte und Folge-experimente: die erste große Erzählung „Gott der keine Hände hat“; das schwarze Band und dessen Erdzeitalter; Erstellen der Materialien für das Erdzeitalter: Vorratskiste für die Erzählung; die Entstehung des Sonnensystems und der Planeten: die Planeten unseres Sonnensystems, die Erde (Eigenrotation, Ekliptikschiefe); Jahreskreis und andere zyklische Messungen: das Zeitzonen-modell; die Geschichte der Zeitmessung. Erstellen der Materialien für das Erdzeitalter: Vorratskiste für die Erzählung; die Planeten und das Zeitzonenmodell. ✓ Einführung in die Lektionen für Mathematik: Numerischen Stangen, Sandpapierziffer, Ziffern und Chips, Goldenes Perlenmaterial, Farbige Perlentreppe, Seguintafel 1+2, Schlangenspiel zur Addition und Subtraktion, Streifenbrett zur Addition und Subtraktion, Kleines Multiplikationsbrett, Kleines Divisionsbrett, Kleiner Rechenrahmen, Großes Multiplikationsbrett, Apotheke, Großer Rechenrahmen, Bruchrechnenkreise, -kegel. ✓ Arithmetik: Verknüpfung von Menge, Begriff und Zahlsymbol: Erzählung der Zahl, Spindelkasten, Perlendreieck. Einführung des dekadischen Systems: Goldenes Perlenmaterial mit Kartensatz, Wechselspiel, Seguintafeln mit Perlenstäbchen, kurze Perlenketten (Quadratketten), Hunderterbrett, lange Perlenketten; Rechenoperationen: Addition, Multiplikation, Division, Subtraktion ✓ Erstellen von Montessori-Materialien und Erweiterungsmaterialien für die Freiarbeit in Mathematik 				

Lernergebnisse/Kompetenzen
Die Studierenden ...
<ul style="list-style-type: none"> ✓ erlangen theoriebasierte und praktische Unterrichtskompetenz in den Bereichen der Freiarbeit und Montessori-Pädagogik. ✓ sind in der Lage die Einführungen in die Lektionen für Deutsch im Unterricht gezielt adressatenadäquat unter Berücksichtigung der Inklusiven Bildung und Erziehung einzusetzen. ✓ wissen um die Grundlagen in der Schuleingangsphase, im Anfangsunterricht, in der Wortschatzsicherung und im DaZ-Unterricht. ✓ erwerben ein Methodenrepertoire im Bereich des Sachunterrichts und sie sind in der Lage dieses im Unterricht gezielt adressatenadäquat unter Berücksichtigung der Inklusiven Bildung und Erziehung einzusetzen. ✓ wissen um die Grundlagen in der Arithmetik (Verknüpfung von Menge, Begriff und Zahlsymbol). ✓ sind in der Lage die Einführungen in die Lektionen für Mathematik im Unterricht gezielt adressatenadäquat unter Berücksichtigung der Inklusiven Bildung und Erziehung einzusetzen. ✓ erproben und reflektieren Zugänge zu den Rechenoperationen Addition, Multiplikation, Division und Subtraktion nach aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen. ✓ erwerben ein Methodenrepertoire im Bereich des Sachunterrichts und sie sind in der Lage dieses im Unterricht gezielt adressatenadäquat unter Berücksichtigung der Inklusiven Bildung und Erziehung einzusetzen. ✓ sind in der Lage Montessori-Materialien zu erstellen und weitere Freiarbeitsmaterialien zu entwickeln bzw. mit passenden Medienangeboten zu verzahnen.
Querschnittsbereiche
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Personale und soziale Kompetenz, Reflexionsfähigkeit ✓ Kooperations- und Kommunikationskompetenz ✓ Beobachtungs-, Prozessanalyse, und Beratungskompetenz ✓ Sprache und Sprachkompetenz ✓ Basiskompetenzen Lesen, Schreiben, Rechnen
Lehr- und Lernmethoden
Präsenzveranstaltungen in Form von seminaristischem, interaktivem und gruppenbasiertem Arbeiten
Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg
Materialerstellung, Präsentation, Dokumentation
Sprache(n)
Deutsch

Modulbeschreibung		Bachelorstudium Lehramt Primarstufe		
Kurzzeichen	Modulbezeichnung			
PD-4A	Bewegung, Spiel und Tanz			
		ECTS-AP	Semester	
		5	4	
Kategorie:		Kategorie:		
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul
nein	ja	nein	ja	nein
Zugangsvoraussetzungen				
BS-1A				

Bildungsinhalte**Sportbiologische und trainingswissenschaftliche Grundlagen:**

Vermittlung von Kenntnissen ausgewählter Bereiche des menschlichen Körpers und seiner Funktionen, Vermittlung sportbiologischer Grundkenntnisse als Basis für einen gesunden, entwicklungsgemäßen und sicheren BuS-Unterricht.

Bewegte Schule - Gesunde Schule:

Didaktisch-methodische Grundlagen für ein bewegtes Schulleben (Bewegtes Lernen, Bewegungspausen und Entspannung während des Unterrichts, Entlastungsbewegungen und Bewegtes Sitzen, Bewegte Hausaufgaben, Sportunterricht, Bewegte Pausengestaltung, außerunterrichtliche Bewegungsanlässe, Kooperation mit dem außerschulischen Umfeld). Grundlagen des Gesundheitssports: Methodische Konzepte für den Einsatz von gesundheitsorientierten Bewegungsmöglichkeiten; schulische Gesundheitsförderung und -erziehung durch Bewegung und Sport.

Gesundheit und Bewegung: Schwimmen, Ausdauer und Haltung:

- ✓ **Schwimmen:** Vertiefungen zu den Schwimmtechniken, vielfältige Spielformen im Wasser, Erweiterung der Fußsprünge, Kopf- und Startsprung; Tauchen; Unterrichtslehre und Methodik; Schwimmhilfen, Sicherheitsaspekte, rechtliche Grundlagen;
- ✓ **Ausdauer:** Einsatz verschiedener kindgerechter Ausdauermethoden; Übungsmöglichkeiten zur Verbesserung konditioneller und koordinativer Grundlagen; Methoden und Inhalte zum Erlernen richtiger Lauftechniken, Kleine Lauf- und Teamspiele, Ausdauerläufe mit Zusatzaufgaben, Gruppenläufe (Staffel-, Fangspiele,...); verschiedene Organisationsformen der Ausdauerschulung, Fehlerkorrektur;
- ✓ **Haltung:** Vielfältige Bewegungsmöglichkeiten unter koordinativen und konditionellen Aspekten mit Fokus auf Kräftigung, Dehnung und Mobilisation der Muskulatur, Übungen, Spielformen und Choreografien zur Kräftigung, Dehnung und Stabilisierung mit Kleingeräten, kindgerechte Übungs- und Spielformen zur Haltungsprophylaxe, Kontroll- und Basisübungen, Muskelfunktionstests.
- ✓ **Tanz:** Umsetzung von Musik und Rhythmus in Bewegung und Tanz mit und ohne Kleingeräte/n, gymnastische Grundfertigkeiten zu kleinen Bewegungsgestaltungen verbinden und vorzeigen; Basisschritte für Aerobic, - Cueing; einfache Tänze aus unterschiedlichen Kulturkreisen, in unterschiedlichen Ordnungsformen und Raumwegen sowie nach verschiedenen Rhythmen.
- ✓ **Spiele und Ballspiele:** Kleine Spiele: Spielerische Ballgrundfertigkeiten, einfache Spielformen zu zweit und in der Gruppe, miteinander und gegeneinander, Spiele zur Förderung einfacher taktischer Fähigkeiten; einfache Mannschaftsspiele, Kooperative Spiele, vereinfachte Spielformen der Mannschaftsspiele und Minisportspiele zur Vorbereitung auf die großen Sportspiele, Regelkunde und Schiedsrichtertätigkeit.

Lernergebnisse/Kompetenzen

- ✓ Studierende eignen sich Fachwissen über sportbiologische, methodisch-didaktische Grundlagen in den Bereichen Bewegte Schule, Pausenspiele, Schwimmen, Spiele, Ballspiele, Ausdauer, Haltung und Tanz unter Berücksichtigung der Inklusiven Bildung und Erziehung an.
- ✓ Sie verfügen über eine allgemeine Spielfähigkeit, um Ballspiele differenzsensibel vermitteln, organisieren, leiten und variieren zu können.
- ✓ Sie können tänzerische Bewegungsformen situationsgerecht gestalten, variieren und den individuellen Lernvoraussetzungen entsprechend vermitteln.
- ✓ Sie können ihr Fachwissen und ihre fachbezogenen Erfahrungen auf dem Hintergrund eigener gesundheitspädagogischer Erfahrungen reflektieren, erworbene Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten im Bereich des methodisch-praktischen Unterrichts inklusiv und differenzsensibel einsetzen und ihre Erfahrungen reflektieren.
- ✓ Die Studierenden können (offene) Unterrichtssituationen in den Bereichen Bewegte Schule, Schwimmen, Laufen, Haltungsturnen, Tanzen und Ballspiele entwicklungsgerecht planen und inklusiv

<p>und differenzsensibel gestalten. Sie motivieren Schüler/innen und befähigen sie, Zusammenhänge zwischen BuS und Gesundheit herzustellen. Sie sind fähig, eine Gruppe differenzsensibel zum Schwimmen, Laufen, Haltungsturnen, Tanzen und Spielen bzw. Ballspielen, für die Bewegte Schule und Pausenspiele zu motivieren, anzuleiten, sicher zu führen und zu betreuen.</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Die Studierenden setzen sich mit den sozialen und kulturellen Bedingungen der Schüler/innen auseinander. Sie begleiten ihre Schüler/innen in ihrer individuellen entwicklungsentsprechenden sportmotorischen Entwicklung zu einer gesunden Lebensführung. Sie unterstützen das selbstbestimmte Urteilen und Handeln der Schüler/innen. ✓ Die Studierenden finden konstruktive Lösungsansätze für Konfliktsituationen, vor allem in Spielsituationen, und betrachten die Unterschiedlichkeit der Menschen als Lernchance für ihre eigene Weiterentwicklung. Sie übernehmen Verantwortung für besondere pädagogische Herausforderungen (Konfliktsituationen, Gewinnen und Verlieren, Frustrationstoleranz, Fairness, Teamgeist...). ✓ Die Studierenden setzen vielfältige Möglichkeiten der individuellen Förderung und der Bewegungskorrektur in den Sportarten Schwimmen, Laufen, Haltungsturnen, Tanz und Ballspiele ein. ✓ Die Studierenden erkennen und fördern die individuellen motorischen, kognitiven, kreativen, künstlerischen sowie affektiven Potentiale der Schüler/innen. ✓ Die Studierenden können aktuelle wissenschaftliche Grundlagen und Medien für ihre Schulpraxis nützen. ✓ Die Studierenden zeigen sich verantwortlich für einen individualisierten und differenzierten Bewegungsunterricht.
<p>Querschnittsbereiche</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Personale und soziale Kompetenz, Reflexionsfähigkeit ✓ Kooperations- und Kommunikationskompetenz, Team, Interdisziplinarität, Elternzusammenarbeit ✓ Beobachtungs- Prozessanalyse und Beratungskompetenz ✓ Nachhaltige Bildung sowie Gesundheitsbildung ✓ Kulturelle Bildung und Wertevermittlung ✓ Inklusive Bildung (Lernen, Sozial-emotionale Entwicklung, Kooperation, Arbeiten im Team) ✓ Medienkompetenz
<p>Lehr- und Lernmethoden</p> <p>Induktiv, deduktiv, verschiedene Sozialformen: Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit</p>
<p>Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg</p> <p>Wird von der Modulkonferenz festgelegt</p>
<p>Sprache(n)</p> <p>Deutsch</p>

Modulbeschreibung		Bachelorstudium Lehramt Primarstufe		
Kurzzeichen	Modulbezeichnung			
PD-5A	Schule als kulturelles Zentrum			
		ECTS-AP	Semester	
		5	4	
Kategorie:		Kategorie:		
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul
nein	ja	nein	Ja	nein
Zugangsvoraussetzungen				
PD-1A				

Bildungsinhalte

- ✓ Künstlerisches und kulturelles Lernen pädagogisch wirkungsvoll und nachhaltig gestalten
- ✓ Verschränkung der spezifischen Inhalte (Methoden und Arbeitsweisen) der Fachbereiche BE, Wtex, Wtec, M, D, SU, E
- ✓ Mehrspezifisches Wahrnehmen, Verstehen und Handeln
- ✓ Freilegen und fördern von künstlerischen und kulturellen Potentialen fächervernetzend mit BE, Wtex, Wtec, M, D, SU, E
- ✓ Förderung und Implementierung kulturellen Bildung als Teil der Allgemeinbildung
- ✓ Persönlichkeitsentwicklung
- ✓ Erschließung kultureller Vielfalt
- ✓ Erfahrungsbachmachung von Diversität
- ✓ Erweiterung des eigenen Handlungsspielraumes einschließlich der Möglichkeit von Handlungsänderung
- ✓ Förderung Individueller Entwicklung, Talente und Fähigkeiten
- ✓ Wahrnehmungsschulung in schulischen und außerschulischen Kontexten
- ✓ Ästhetische und kulturelle Phänomene der Umwelt denkend und handelnd erschließen
- ✓ Ästhetische und künstlerische Prinzipien erkennen und sich davon zu Gestaltungserfahrungen inspirieren lassen
- ✓ Verfeinerung des Empfindungsvermögens

Lernergebnisse/Kompetenzen

Studierende ...

- ✓ verstehen kulturelle Bildung als prägende Grundtechnik für vielfältige gesellschaftliche Übereinkommen.
- ✓ reflektieren Schule als vielfältiger Lernort für eine künstlerische und kulturelle Wahrnehmungsbildung
- ✓ beziehen künstlerischer Ausdrucksformen in allen Lehr- und Lernformen ein
- ✓ nutzen den Reichtum migrantischer Kulturen für die Unterrichtsgestaltung
- ✓ setzen projektorientiertes, Fachdisziplinen fächerübergreifend verbindendes Lernen um
- ✓ vernetzen und reflektieren künstlerische und kulturelle Inhalte in den Fächern BE, Wtex, Wtec, M, D, SU und E
- ✓ Materialien und Werkstücke zu exemplarisch ausgewählten Themen aus den Bereichen "Raum und Körper", "Fläche", "Inszenierung" und "Kunst und Kunstschaffende" fertigen
- ✓ erlangen prozess- und handlungsorientiert Wahrnehmungs- und Erlebnisfähigkeit, Ausdrucks- und Gestaltungsfähigkeit, Kultur- und Selbstverständnis
- ✓ fördern selbstgestaltetes Lernen
- ✓ verstehen, dass verbale Sprache und eindeutige Quantifizierungen (z.B. Geschlecht) immer weniger ausreichen für gegenseitiges Verstehen
- ✓ vergegenwärtigen und reflektieren den Komplex der Verbildlichung und Ästhetisierung
- ✓ erwerben handwerkliche Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten
- ✓ erlangen eine individuellen Ausdrucksweise
- ✓ erfragen, erkunden, erforschen, verstehen der Zusammenhänge innerhalb des Kontextes ästhetischer, künstlerischer, kultureller Prinzipien

Querschnittsbereiche

- ✓ Inklusive Pädagogik
- ✓ Personale und soziale Kompetenz, Reflexionsfähigkeit
- ✓ Kooperations- und Kommunikationskompetenz (Team, Interdisziplinarität, Elternzusammenarbeit)
- ✓ Beobachtungs-, Prozessanalyse- und Beratungskompetenz
- ✓ Kulturelle Bildung und Wertevermittlung

Lehr- und Lernmethoden

Präsenzveranstaltungen, Praktisches und prozessorientiertes Arbeiten

Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg
Dokumentation der eigenen Arbeiten
Prüfungsgespräch
Sprache(n)
Deutsch

Modulbeschreibung		Bachelorstudium Lehramt Primarstufe		
Kurzzeichen	Modulbezeichnung			
PD-6A	Bühne frei Ein Musikprojekt mit der Klasse			
		ECTS-AP	Semester	
		5	4	
Kategorie:		Kategorie:		
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul
nein	ja	nein	Ja	nein
Zugangsvoraussetzungen				
ME-1A				
Bildungsinhalte				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Percussion auf der Bühne ✓ Tänze für die Aufführung ✓ Mehrstimmigkeit am ORFF-Instrumentarium und mit Gesang ✓ Ensembleleitung ✓ Präsentation auf der Bühne ✓ Instrumentalunterricht <p>Übergreifend:</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Vertiefende Rhythmusschulung und kennenlernen von geeigneter Literatur für die Volksschulklasse ✓ Vertiefende Auseinandersetzung mit geeigneten Tänzen für die Aufführung mit einer Volksschulklasse ✓ Vertiefende Ensembleleitung und Musizieren am Orff- Instrumentarium ✓ Die richtige Präsentation auf der Bühne <p>Instrumentalunterricht</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Erweiterung des Akkordrepertoires und der Begleitpatterns ✓ Vertiefung des Melodiespiels 				
Lernergebnisse/Kompetenzen				
Die Studierenden sind in der Lage ...				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ geeignete Literatur für eine Percussiongruppe auszusuchen und diese für das Niveau einer Klasse zu bearbeiten ✓ geeignete Tänze auszusuchen und diese auf das Niveau der eigenen Klasse anzupassen ✓ ein Musikstück am ORFF-Instrumentarium mit der Gruppe einzustudieren und diese auf das Niveau der Klasse abzustimmen ✓ sich und ihre Klasse vor Publikum angemessen zu präsentieren (Übungen mit Videoaufzeichnungen) <p>Instrumentalunterricht</p> <p>Die Studierenden sind in der Lage ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ das Instrument sicher zu beherrschen und eine Gruppe damit anzuleiten ✓ ihre erworbenen Fertigkeiten am Instrument adäquat im Unterricht einzusetzen 				

Querschnittsbereiche
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Kooperations- und Kommunikationskompetenz (Team, Interdisziplinarität, Elternzusammenarbeit) ✓ Beobachtungs-, Prozessanalyse- und Beratungskompetenz ✓ Sprache und Sprachkompetenz, Mehrsprachigkeit ✓ Medienkompetenz, Basiskompetenzen Lesen, Rechnen, Schreiben ✓ Kulturelle Bildung und Wertevermittlung ✓ Inklusive Pädagogik: Lernen, Kooperation-Beratung-Vernetzung-Arbeiten im Team
Lehr- und Lernmethoden
Präsenzveranstaltungen (Vorlesung und seminaristisches interaktives Arbeiten) mit E-Learning/Selbstlernen und gruppenbasiertes Onlinelernen)
Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg
Mündliche Prüfung - Noten
Sprache(n)
Deutsch

Modulbeschreibung		Bachelorstudium Lehramt Primarstufe		
Kurzzeichen	Modulbezeichnung			
PD-7A	Reflexive Koedukation			
		ECTS-AP	Semester	
		5	4	
Kategorie:			Kategorie:	
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul
nein	ja	nein	Ja	nein
Zugangsvoraussetzungen				
PD-1A				
Bildungsinhalte				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Reflexion eigener Geschlechterbilder und Interaktionsmuster, Hierarchisierungs- und Klassifizierungsmuster ✓ Die Rolle von Geschlechterstereotypen im Alltag, im Schulfach, in den unterrichtlichen Aktionen, in der Leistungsbeurteilung, in Gruppen, Organisationen und Institutionen ✓ Relevanz und Wirkung von Attributionen ✓ Befunde zu Geschlechterunterschieden bei Attributionen sowie zum unterschiedlichen Feedbackverhalten von LehrerInnen und SchülerInnen ✓ Geschlechterbezogene Konstruktionsprozesse reflektieren und analysieren (Geschlecht als soziokulturelle Strukturkategorie in Wechselwirkung mit den Strukturkategorien Ethnizität und soziale Herkunft) ✓ Interventionskonzepte zur Vermeidung von Stereotypen ✓ Theorien und Konzepte geschlechterreflexiver und geschlechtergerechter Didaktik und Pädagogik ✓ Geschlechtertheorien, Theorien zur Intersektionalität, Queer Theorien, Gender Mainstreaming und Diversity Management ✓ Geschlechteraspekte in der historischen Entwicklung des Schulsystems ✓ Geschlechteraspekte in der psychosozialen Entwicklung von Kindern und Jugendlichen ✓ (Re)Produktionsmechanismen von Ungleichheit und deren Überkreuzungen (Intersektionalität) 				

Lernergebnisse/Kompetenzen
Studierende können ...
<ul style="list-style-type: none"> ✓ ihren eigenen Zugang zum Thema Gender reflektieren ✓ die Entstehungsbedingungen und Auswirkungen von Stereotypen verbalisieren ✓ Geschlechterkonstruktionen wahrnehmen, analysieren, realisieren und handelnd dekonstruieren ✓ die Begriffe Reflexive Koedukation und Kompetenzen zur Reflexiven Koedukation erläutern ✓ ableiten, welche Attributionen bei (Miss-)Erfolg durch gezieltes Feedback nahegelegt werden sollten, um ein Lernergebnis positiv zu verarbeiten ✓ sich Ziele für die Gestaltung des eigenen Unterrichts im Sinne eines selbstwert- und motivationsfördernden Feedbacks setzen ✓ Mädchen und Buben gleichermaßen entsprechend ihrer Potentiale fördern und Geschlechtsstereotype verringern ✓ eine forschende, selbstreflexive Grundeinstellung einnehmen, insbesondere auch in Bezug auf geschlechterbezogene Phänomene und Konstruktionsprozesse ✓ theoriegestützt geeignete Fragestellungen, Beobachtungs- und Reflexionskategorien zur Überprüfung der Geschlechtergerechtigkeit von Schule und Unterricht formulieren
Querschnittsbereiche
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Inklusive Pädagogik ✓ Personale und soziale Kompetenz, Reflexionsfähigkeit ✓ Kooperations- und Kommunikationskompetenz (Team, Interdisziplinarität, Elternzusammenarbeit) ✓ Beobachtungs-, Prozessanalyse- und Beratungskompetenz ✓ Kulturelle Bildung und Wertevermittlung
Lehr- und Lernmethoden
Präsenzveranstaltungen, Praktisches und prozessorientiertes Arbeiten
Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg
Dokumentation der eigenen Arbeiten
Prüfungsgespräch
Sprache(n)
Deutsch

Modulbeschreibung		Bachelorstudium Lehramt Primarstufe	
Kurzzeichen	Modulbezeichnung		
PD-8A	Go International: European Classroom, Cultural Awareness, EU- The European Union		
		ECTS-AP	Semester
		5	4
Kategorie:		Kategorie:	
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul
nein	nein	ja	Aufbaumodul
			Ja
			nein
Zugangsvoraussetzungen			
Studienaufenthalt an einer Partnerinstitution angestrebt oder abgeschlossen (derzeit im Rahmen des Programms ERASMUS möglich) Studienaufenthalt an der PHT im Rahmen des Programms ERASMUS (ERASMUS Incomings)			
Bildungsinhalte			
Nach Festlegung der Inhalte, die unter Bezugnahme auf die Europäische Dimension auf Grund der Herkunft und Erfahrungen der Studierenden aus verschiedenen europäischen Ländern erfolgt, werden die gewählten Inhalte miteinander verglichen und in Teamarbeit aufbereitet. Dadurch werden Studierende dazu befähigt, Unterschiede, Ähnlichkeiten und Gemeinsamkeiten von gemeinsamen			

<p>Lernfeldern im Vergleich zur österreichischen Perspektive zu erkennen und neue Einsichten zu gewinnen.</p> <p>Gleichermaßen soll mittels der gemeinsamen Erarbeitung von Schlüsseldokumenten der EU zum Thema Bildung ein besseres Verständnis der Rolle der EU im Schul- und Hochschulbereich geschaffen werden.</p> <p>Wichtig ist dabei die individuelle und selbständige Erarbeitung von festgelegten Bildungsinhalten (Welche Kompetenzen sollen SchülerInnen/StudentInnen in Europa erwerben? Welche Bildungsinhalte gehören zu den Kernkompetenzen?) und die Entwicklung und Reflexion der eigenen „Lernpfade“ innerhalb des Individualisierungsprozesses in Bezug auf Wissenserwerb und des Wissensmanagements, das auf dem lebenslangen Erwerb von Wissen und Kompetenzen beruht.</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Schaffen eines pädagogischen Kontextes für den Austausch zwischen ERASMUS-Incomings und zukünftigen Outgoings zu Bildungsthemen und interkulturellen Erfahrungen. ✓ Die Anerkennung der Wichtigkeit von Mobilitätsprogrammen als pädagogisches Instrumentarium. ✓ Die Erlangung von plurilingualen und interkulturellen Kompetenzen kann alleine durch die Durchführung einer Mobilität nicht vorausgesetzt werden. Daher wird eine erweiterte Unterstützung der Lernenden durch die Bereitstellung pädagogischer Tools angestrebt. ✓ Interkulturelle Begegnungen werden so in einem nachhaltigen Lernprozess integriert.
<p>Lernergebnisse/Kompetenzen</p> <p>Das Ziel dieses Moduls ist, allen Erasmus StudentInnen gemeinsam mit den Erasmus StudentInnen der Partnerhochschulen einen fachlichen Austausch zu ermöglichen.</p> <p>Die TeilnehmerInnen sollen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Linguistische und interkulturelle Kompetenzen im Kontext der „European Future Teacher“ durch folgende Learning Outcomes erweitern ✓ Erworbenes Wissen durch Präsentationen und Gespräche demonstrieren ✓ Erworbene Kompetenzen durch Präsentationsformen und Handeln in der Unterrichtspraxis demonstrieren
<p>Querschnittsbereiche</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Gemeinsames Lernen und Lehren in multilingualen und multikulturellen Settings ✓ Erweiterung linguistischer und interkultureller Kompetenzen im Kontext der „European Future Teacher“ ✓ Einsichten in die Verschiedenheit und in die gemeinsamen Ziele der europäischen Bildungssysteme gewinnen ✓ Integration interkultureller Bezüge in den eigenen Unterricht ✓ Inhaltliche Verbindung zu anderen Modulen: ERASMUS DaF, Go Austria
<p>Lehr- und Lernmethoden</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ kommunikativer Ansatz ✓ selbstständiges Erarbeiten spezifischer Aufgaben ✓ Teamarbeit
<p>Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg</p> <p>Mündlich und schriftlich, Erstellung eines E-Portfolios, Präsentation</p> <p>Noten</p>
<p>Sprache(n)</p> <p>Englisch, weitere Sprachen</p>

2.4.2.3 Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Modulbeschreibung		Bachelorstudium Lehramt Primarstufe	
Kurzzeichen	Modulbezeichnung		
WA-1.1	Forschungsmethoden: Einführung in Forschungsmethoden und Statistik		
		ECTS-AP	Semester
		2,5	3

Kategorie:			Kategorie:	
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul
ja	nein	nein	ja	nein
Zugangsvoraussetzungen				
Eignung				
Bildungsinhalte				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Computerunterstützte Datenerhebung und Datenauswertung ✓ Grundlagen und Untersuchungsplanung einer forschungsbezogenen wissenschaftlichen Arbeit ✓ Einführung und Überblick in qualitative und quantitative Forschungsmethoden; ✓ Vertiefung in spezifische quantitative Forschungsmethoden wie Beobachtung und Befragung; ✓ Formulierung von Fragestellungen bzw. Hypothesen; ✓ Standards empirischer Forschung und deren Gütekriterien; ✓ Grundlagen, Verfahren und Darstellungen deskriptiver und einfach vergleichender Statistik; ✓ Einführung in spezifische Verfahren vergleichender Statistik wie Chi-Quadrat, t-Test sowie in die Darstellung von Zusammenhängen, Ergebnisinterpretation; ✓ Grundlagen, Verfahren und Darstellungen qualitativer Forschungsprozesse ✓ Einführung in inhaltsanalytische, hermeneutische Verfahren sowie die Darstellung von Zusammenhängen, Ergebnisinterpretation; ✓ Untersuchungsplanung mit Vorbereitung eines Studienprojektes; 				
Lernergebnisse/Kompetenzen				
Die Studierenden...				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ können ein Thema eingrenzen, eine Gliederung erstellen und wissenschaftliche Texte paraphrasieren und zitieren. ✓ können Ergebnisse quantitativer Erhebungen verstehen und analysieren. ✓ können einen Projektablauf planen und eine Projektbeschreibung erstellen. ✓ können passende Methoden für die berufsfeldbezogene Forschungsarbeit auswählen und für eine eigene, kleine Erhebung ein entsprechendes Verfahren erstellen. ✓ können elektronische Auswertungsmanuale verwenden. ✓ können mit einfachen Programmen zur Auswertung und Darstellung von Daten umgehen. 				
Querschnittsbereiche				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Personale und soziale Kompetenz, Reflexionsfähigkeit ✓ Kooperations- und Kommunikationskompetenz (Team, Interdisziplinarität, Elternzusammenarbeit) ✓ Beobachtungs-, Prozessanalyse- und Beratungskompetenz ✓ Medienkompetenz, Basiskompetenzen Lesen, Rechnen, Schreiben ✓ Kulturelle Bildung und Wertevermittlung 				
Lehr- und Lernmethoden				
Präsenzveranstaltungen in Form von seminaristischem interaktivem und gruppenbasiertem Arbeiten.				
Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg				
Erstellung einer Projektbeschreibung zu einem kleinen Projekt; Nachweis der Statistikkenntnisse (Erfolg).				
Sprache(n)				
Deutsch				

Modulbeschreibung		Bachelorstudium Lehramt Primarstufe	
Kurzzeichen	Modulbezeichnung		
WA-1.2	Forschungsmethoden II: Vertiefung in quantitative Methoden, Schreibwerkstatt		
		ECTS-AP	Semester
		2,5	6

Kategorie:			Kategorie:	
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul
ja	nein	nein	ja	nein
Zugangsvoraussetzungen				
Eignung				
Bildungsinhalte				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Untersuchungsplanung einer forschungsbezogenen Arbeit; ✓ Vertiefung in quantitative Methoden; ✓ Standards quantitativer Forschung; ✓ Vertiefung in spezifische statistische Verfahrensweisen; ✓ Verfassen von wissenschaftlichen Texten, Schreibwerkstatt und Schreibtraining ✓ Formulierung von Fragestellungen bzw. Hypothesen; ✓ Analyse von Texten; 				
Lernergebnisse/Kompetenzen				
Die Studierenden...				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ können ein Thema eingrenzen, eine Gliederung erstellen und wissenschaftliche Texte paraphrasieren und zitieren; ✓ können Ergebnisse quantitativer Erhebungen verstehen und beschreiben; ✓ können einen Projektablauf planen und eine Projektbeschreibung erstellen; ✓ können passende quantitative Methoden für die berufsfeldbezogene Forschungsarbeit auswählen; ✓ sind in der Lage, Texte in einer wissenschaftlichen Form und Sprache zu verfassen; ✓ sind in der Lage, wissenschaftliche Texte zu interpretieren und zu verstehen 				
Querschnittsbereiche				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Personale und soziale Kompetenz, Reflexionsfähigkeit ✓ Kooperations- und Kommunikationskompetenz (Team, Interdisziplinarität, Elternzusammenarbeit) ✓ Beobachtungs-, Prozessanalyse- und Beratungskompetenz ✓ Medienkompetenz, Basiskompetenzen Lesen, Rechnen, Schreiben ✓ Kulturelle Bildung und Wertevermittlung 				
Lehr- und Lernmethoden				
Präsenzveranstaltungen in Form von seminaristischem interaktivem und gruppenbasiertem Arbeiten.				
Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg				
Erstellung einer Projektbeschreibung zu einem kleinen Projekt; Nachweis der Statistikenntnisse (Erfolg).				
Sprache(n)				
Deutsch				

Modulbeschreibung		Bachelorstudium Lehramt Primarstufe		
Kurzzeichen	Modulbezeichnung			
WA-2	Forschung in Theorie und Praxis			
		ECTS-AP	Semester	
		5	7	
Kategorie:			Kategorie:	
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul
ja	nein	nein	nein	ja
Zugangsvoraussetzungen				
WA-1				

Bildungsinhalte
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Grundlagen und Untersuchungsplanung einer forschungsbezogenen Projektarbeit; ✓ Quantitative und qualitative Erhebungen interpretieren und analysieren; ✓ Kombination verschiedener Erhebungsdesigns; ✓ Analyse und Aufarbeitung aktueller bildungswissenschaftlicher Forschungsarbeiten; ✓ Kritische Würdigung von Ergebnissen; ✓ Vertiefung in qualitative Methoden; ✓ Standards qualitativer Forschung; ✓ Vertiefung in spezifische qualitative Verfahrensweisen; ✓ Verfassen von wissenschaftlichen Texten, Schreibwerkstatt und Schreibtraining; ✓ Analyse von Texten
Lernergebnisse/Kompetenzen
<p>Studierende ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ können ein Thema eingrenzen, eine Gliederung erstellen und wissenschaftliche Texte paraphrasieren und zitieren. ✓ können Fragen und Hypothesen formulieren. ✓ können Erhebungsinstrumente auf ihre Brauchbarkeit hinsichtlich bestimmter Fragestellungen überprüfen. ✓ können wissenschaftliche Texte untersuchen, überprüfen und analysieren. ✓ können passende Methoden für die berufsfeldbezogene Forschungsarbeit auswählen. ✓ können qualitative Untersuchungen interpretieren und analysieren. ✓ können auf Basis ihrer methodologischen und methodischen Kenntnisse wissenschaftliche Untersuchungen planen und durchführen. ✓ sind in der Lage, sich Informationen zu beschaffen und diese auf ihre Relevanz zu überprüfen (Wissensmanagement). ✓ sind in der Lage, Texte in einer wissenschaftlichen Form und Sprache zu verfassen; ✓ sind in der Lage, wissenschaftliche Texte zu interpretieren und zu verstehen;
Querschnittsbereiche
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Personale und soziale Kompetenz, Reflexionsfähigkeit ✓ Kooperations- und Kommunikationskompetenz (Team, Interdisziplinarität, Elternzusammenarbeit) ✓ Beobachtungs-, Prozessanalyse- und Beratungskompetenz ✓ Medienkompetenz, Basiskompetenzen Lesen, Rechnen, Schreiben ✓ Kulturelle Bildung und Wertevermittlung
Lehr- und Lernmethoden
Präsenzveranstaltungen in Form von seminaristischem, interaktivem und gruppenbasiertem Arbeiten.
Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg
Modulprüfung immanent: Verfassen, Interpretation und Analyse wissenschaftlicher Texte
Sprache(n)
Deutsch

2.4.3 Pädagogisch-praktische Studien

Modulbeschreibung		Bachelorstudium Lehramt Primarstufe		
Kurzzeichen	Modulbezeichnung			
PP-1	Verstehen und Aneignen: Einführung in didaktisch-mathetisches Denken und Handeln			
		ECTS-AP	Semester	
		5	1	
Kategorie:			Kategorie:	
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul
ja	nein	nein	ja	nein

Zugangsvoraussetzungen
Eignung
Bildungsinhalte
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Reflexion der eignen Bildungsbiografie, Verknüpfung mit Anforderungen an zeitgemäßen Unterricht ✓ Nachdenken über die Schule und den Bildungsauftrag – der Lehrplan als Grundlage des LehrerInnenhandelns ✓ Beobachten: Beobachtungsformen, -kriterien, -instrumente, Trennen von Beobachtung und Interpretation ✓ Einführung in die Unterrichtsplanung mithilfe eines Planungsinstrument, exemplarisches Planen ✓ Fachdidaktische Grundlagen: Bildungs- und Lehraufgaben, fachdidaktische Grundsätze und typische Lernfelder des jeweiligen Pflichtgegenstandes
Lernergebnisse/Kompetenzen
Die Studierenden ...
<ul style="list-style-type: none"> ✓ sind in der Lage ihre eigenen berufsrelevanten biografischen Erfahrungen, persönlichen Werthaltungen und Wahrnehmungsmuster zu reflektieren (Selbstkompetenz). ✓ führen eigene Beobachtungen durch, notieren Wahrgenommenes, hinterfragen subjektive Wertungen (Diagnosekompetenz). ✓ kennen den Bildungsauftrag der österreichischen Schule und verstehen den Rahmencharakter des Lehrplans als Orientierung für die Planung von Unterricht (allgemein-didaktische Kompetenz). ✓ kennen und verstehen die Bausteine der Unterrichtsplanung und sind in der Lage, einfache (lehrergelenkte) Unterrichtssequenzen theoriegeleitet zu planen (didaktische Kompetenz). ✓ orten in ihrer Biografie den Umgang mit Diversität, mit dem Anderen und dem Fremden (Diversitätskompetenz). ✓ wissen um die Bedeutung, Lernumgebungen bzw. Lehr- und Lernprozesse geschlechtergerecht zu gestalten
Querschnittsbereiche
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Personale und soziale Kompetenz, Reflexionsfähigkeit ✓ Beobachtungs-, Prozessanalyse- und Beratungskompetenz ✓ Medienkompetenz, Basiskompetenzen Lesen, Rechnen, Schreiben
Lehr- und Lernmethoden
Präsenzveranstaltungen (Vorlesung und seminaristisches interaktives Arbeiten) mit E-Learning/Selbstlernen und gruppenbasiertes Onlinelernen.
Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg
Modulprüfung schriftlich, Praxistagebuch als Zulassung zur Modulprüfung;
Sprache(n)
Deutsch

Modulbeschreibung		Bachelorstudium Lehramt Primarstufe		
Kurzzeichen	Modulbezeichnung			
PP-2	Anwenden und Erproben: Angeleitetes Praktikum 1			
		ECTS-AP	Semester	
		5	2	
Kategorie:			Kategorie:	
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul
ja	nein	nein	nein	ja
Zugangsvoraussetzungen				
PP-1				
Bildungsinhalte				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Erstellen von Unterrichtsplanungen mit dem vorgegebenen Planungsinstrument; ✓ Durchführung einzelner Unterrichtssequenzen, Reflexion des Unterrichts; ✓ Kollegiales Hospitieren, Feedback geben und entgegennehmen; ✓ Theoriegeleitete Reflexion von Fragestellungen: Sensibilisierung für die Wahrnehmung vielfältiger Lernvoraussetzungen, Beachtung allgemein- und fachdidaktischer Grundsätze; 				

<ul style="list-style-type: none"> ✓ Dokumentation und Reflexion der schulpraktischen Studien; ✓ Kultur der Achtsamkeit und Wertschätzung, Beziehung als Grundlage des Lernens; ✓ Selbstreflexion: Stärken erkennen, individuelle Schwerpunkte zur professionellen Entwicklung ableiten;
<p>Lernergebnisse/Kompetenzen</p> <p>Die Studierenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ sind in der Lage, einzelne, einfache, lehrergelenkte Unterrichtssequenzen unter Anleitung zu planen, durchzuführen und zu reflektieren. Sie verwenden eine kindgemäße Sprache, können Lehraufgaben klar vorgeben sowie adäquate Lern- und Arbeitshilfen bereitstellen und nehmen die Leitungsrolle in der Klasse an. ✓ wissen um die Bedeutung von Beziehung für das Lernen (Soziale Kompetenz), tragen mit ihrem Verhalten zu einem positiven Klassenklima bei und pflegen einen respektvollen, wertschätzenden Umgang mit Kindern. ✓ führen angeleitete Beobachtungen durch und erkennen die Abgrenzung von unterschiedlichen Interpretationsmöglichkeiten und subjektiven Bewertungen (Diagnosekompetenz). ✓ beobachten und protokollieren während des kollegialen Hospitierens gezielt Aspekte des Unterrichts und lernen, konstruktives Feedback zu geben und anzunehmen und in zukünftigen Planungen zu berücksichtigen (Soziale Kompetenz). ✓ reflektieren und dokumentieren den eigenen Lernprozess (Selbstkompetenz). ✓ reflektieren und diskutieren Werte und Haltungen und identifizieren persönliche Stärken und Schwächen (Selbstkompetenz). ✓ erkennen die Vielfalt und das daraus resultierende Potenzial in pädagogischen Kontexten (Diversitätskompetenz). ✓ haben die Bereitschaft auf die geschlechtergerechte Gestaltung von Lernumgebungen bzw. Lehr- und Lernprozessen hinzuwirken
<p>Querschnittsbereiche</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Personale und soziale Kompetenz, Reflexionsfähigkeit ✓ Kooperations- und Kommunikationskompetenz (Team, Interdisziplinarität, Elternzusammenarbeit) ✓ Beobachtungs-, Prozessanalyse- und Beratungskompetenz ✓ Sprache und Sprachkompetenz, Mehrsprachigkeit ✓ Medienkompetenz, Basiskompetenzen Lesen, Rechnen, Schreiben ✓ Kulturelle Bildung und Wertevermittlung
<p>Lehr- und Lernmethoden</p> <p>Präsenzveranstaltungen (Vorlesung und seminaristisches interaktives Arbeiten) mit E-Learning/Selbstlernen und gruppenbasiertes Onlinelernen.</p>
<p>Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg</p> <p>Modulprüfung (immanent), Leistungsnachweis: Leistungsbewertung durch die Ausbildungslehrer und die Schulpraxiskonferenz, zeitgerechte Vorlage und Präsentation eines Portfolios und des Praxisbuchs mit Planungen, Hospitationsberichten, Beobachtungsprotokollen, Reflexionen u. a.</p>
<p>Sprache(n)</p> <p>Deutsch</p>

Modulbeschreibung		Bachelorstudium Lehramt Primarstufe	
Kurzzeichen	Modulbezeichnung		
PP-3	Anwenden und Erproben: Angeleitetes Praktikum 2		
		ECTS-AP	Semester
		5	3
Kategorie:		Kategorie:	
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul
ja	nein	nein	Aufbaumodul
			nein
			ja
Zugangsvoraussetzungen			
PP-2 (Nachweis des Abschlusses des Erste-Hilfe Kurses (16 h), PHT)			

Bildungsinhalte

- ✓ Planung und Durchführung von zusammenhängenden Unterrichtssequenzen; von der Planungshilfe zur formlosen Planung;
- ✓ Analyse und Reflexion des Unterrichts, Feedback geben und entgegennehmen;
- ✓ Differenzieren, Individualisieren/Personalisieren von Lernprozessen; Gestaltung von Lernumgebungen: Lernmaterialien, didaktische Steckbriefe, Aufgabenformate auf unterschiedlichen taxonomischen Niveaus;
- ✓ Nebeneinander von didaktischen Grundformen: Kleingruppenarbeit und Einzelarbeit, freie Lernphasen, Stationenarbeit u. a.;
- ✓ Theoriegeleitete Reflexion: z. B. offener Unterricht, lehrergelenkter Unterricht, Lernstandsanalysen;
- ✓ Beziehungsgestaltung als grundlegendes Element für Lern- und Entwicklungsprozesse;
- ✓ Rollenbewusstsein;

Lernergebnisse/Kompetenzen:

Die Studierenden ...

- ✓ nehmen ihre personalen Ressourcen wahr, zeigen Leistungsbereitschaft und übernehmen Verantwortung für ihr pädagogisches Handeln (Selbstkompetenz).
- ✓ sind in der Lage, weitgehend eigenständig mehrere Unterrichtssequenzen mit entsprechender Rhythmisierung und Differenzierung zu planen, durchzuführen und zu reflektieren. Sie nützen die Planung als Orientierung und reagieren flexibel auf die Unterrichtssituation (Fachkompetenz).
- ✓ erkennen die Notwendigkeit der Differenzierung und Individualisierung von Unterricht aufgrund der vorherrschenden Heterogenität und erproben unter Anleitung verschiedene Formen von Lernarrangements zur Umsetzung inklusiver Bildung (Diversitätskompetenz).
- ✓ haben die Fähigkeit, Lernumgebungen bzw. Lehr- und Lernprozesse geschlechtergerecht zu gestalten
- ✓ wissen um die Wirkung nonverbaler und verbaler Ausdrucksmöglichkeiten und setzen diese bewusst und zielgerichtet ein (Sozialkompetenz),
- ✓ wählen aus didaktischen Theorien für die Konzeption ihres Unterrichts aus und erproben diese in der Praxis (fachdidaktische Kompetenz).
- ✓ sind in der Lage, Kinder in ihrem Lern-, Arbeits- und Sozialverhalten genau zu beobachten, dies zu protokollieren und individuelle Unterstützungsangebote abzuleiten (Diagnosekompetenz).

Querschnittsbereiche:

- ✓ Personale und soziale Kompetenz, Reflexionsfähigkeit
- ✓ Kooperations- und Kommunikationskompetenz (Team, Interdisziplinarität, Elternzusammenarbeit)
- ✓ Beobachtungs-, Prozessanalyse- und Beratungskompetenz
- ✓ Sprache und Sprachkompetenz, Mehrsprachigkeit
- ✓ Medienkompetenz, Basiskompetenzen Lesen, Rechnen, Schreiben
- ✓ Kulturelle Bildung und Wertevermittlung

Lehr- und Lernmethoden:

Präsenzveranstaltungen (Vorlesung und seminaristisches interaktives Arbeiten) mit E-Learning/Selbstlernen und gruppenbasiertes Onlinelernen.

Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg

Modulprüfung (immanent), Leistungsnachweis: Leistungsbewertung durch die Ausbildungslehrer und die Schulpraxiskonferenz, zeitgerechte Vorlage und Präsentation eines Portfolio und des Praxisbuchs mit Planungen, Hospitationsberichten, Beobachtungsprotokollen, Reflexionen u. a.

Sprache(n):

Deutsch

Modulbeschreibung		Bachelorstudium Lehramt Primarstufe		
Kurzzeichen	Modulbezeichnung			
PP-4	Orientieren, Reflektieren und Analysieren : Professionsverständnis			
		ECTS-AP	Semester	
		5	4	
Kategorie:		Kategorie:		
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul
ja	nein	nein	nein	ja
Zugangsvoraussetzungen				
PP-3				
Bildungsinhalte				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Personale Entwicklung – personale Kompetenz: individuelles Lehrverhalten, Lehrerpersönlichkeit, Rollenverständnis, Rollenkonflikte, persönliche Ressourcen, Entwicklungspotenziale ✓ Arbeiten im Team ✓ Reflexion bisheriger Unterrichtserfahrungen – Begleitung beim Prozess des Musterwechsels ✓ Reflexion diversitätssensibler Erfahrungen – Erweiterung von Handlungsspielräumen ✓ Erweiterung Planungskompetenz: mittelfristige Planung, formlose, individuelle Planung ✓ Vertiefung von Methodenkompetenz <p>Übung zum „Studienprojekt“:</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Grundlagen und Untersuchungsplanung einer forschungsbezogenen Projektarbeit, Vorbereitung und Untersuchungsplanung, Durchführung eines Studienprojektes im Rahmen der pädagogisch-praktischen Studien ✓ Einführung in die Formulierung von Fragestellungen bzw. Hypothesen, Umgang mit Messniveaus, und Erhebungsverfahren ✓ Einführung in Verfahren einfach vergleichender Statistik, Einführung in die Datenverarbeitung mit Excel und SPSS, Ergebnisinterpretation; Präsentation von Ergebnissen 				
Lernergebnisse/Kompetenzen				
Die Studierenden ...				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ setzen sich selbstkritisch mit ihren Entwicklungsprozessen auseinander und formulieren in professioneller Begleitung weiterführende, persönliche Entwicklungsziele (Selbstkompetenz). ✓ reflektieren eigene beziehungsfördernde Handlungsstrategien im Hinblick auf Lernende und auf das Arbeiten im Team (Sozialkompetenz). ✓ reflektieren ihre bisherigen schulpraktischen Tätigkeiten kritisch, stellen sie in den Kontext der Ausbildungsziele und nehmen gegebenenfalls entsprechende Neuorientierungen vor. ✓ blicken zurück auf diversitätssensible Sequenzen, reflektieren auch persönliche Grenzerfahrungen in professioneller Begleitung, erkennen mögliche Entwicklungsprozesse und erweitern ihre Handlungsspielräume (Diversitätskompetenz). ✓ haben die Fähigkeit, Lernumgebungen bzw. Lehr- und Lernprozesse geschlechtergerecht zu gestalten ✓ reflektieren Haltungen und erproben Techniken zum Aufbau fundierter Beratungs- und Gesprächsführungskompetenz. ✓ prüfen unterschiedliche methodische und fachdidaktische Vorgangsweisen auf ihre Zielgerichtetheit und erkennen dadurch Handlungsspielräume (Methodenkompetenz). <p>„Studienprojekt“:</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ können ein Thema auswählen, eingrenzen, eine Gliederung erstellen und wissenschaftliche Texte paraphrasieren und zitieren. ✓ können wissenschaftliche Fragestellungen erfassen und Hypothesen generieren. ✓ können dazu passende Methoden für die berufsfeldbezogene Forschungsarbeit auswählen. ✓ können Daten mit Hilfe entsprechender Statistikprogramme verarbeiten und interpretieren. ✓ können eigene Erhebungen darstellen und präsentieren. 				

Querschnittsbereiche
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Personale und soziale Kompetenz, Reflexionsfähigkeit ✓ Kooperations- und Kommunikationskompetenz (Team, Interdisziplinarität, Elternzusammenarbeit) ✓ Nachhaltige Bildung sowie Gesundheitsbildung ✓ Medienkompetenz, Basiskompetenzen Lesen, Rechnen, Schreiben
Lehr- und Lernmethoden
Präsenzveranstaltungen (Vorlesung und seminaristisches interaktives Arbeiten) mit E-Learning/Selbstlernen und gruppenbasiertes Onlinelernen. Übung, Projektarbeit und interaktives Arbeiten in Gruppen
Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg
Modulprüfung (immanent: Projektbericht zum Studienprojekt und Präsentation)
Sprache(n)
Deutsch

Modulbeschreibung		Bachelorstudium Lehramt Primarstufe		
Kurzzeichen	Modulbezeichnung			
PP-5	Evaluieren und Vertiefen – Begleitetes geblocktes Praktikum 1			
		ECTS-AP	Semester	
		5	5	
Kategorie:		Kategorie:		
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul
ja	nein	nein	nein	ja
Zugangsvoraussetzungen				
PP-4				
Bildungsinhalte				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Eigenständige Planung und Durchführung von Unterricht für mehrere Wochen, praxisnahe Formen der Unterrichtsplanung; ✓ Arbeiten im Team, auch Teamteaching; ✓ Analyse und Reflexion des Unterrichts, Feedback geben und entgegennehmen; ✓ Systematische, strukturierte SchülerInnenbeobachtung; ✓ Kooperative Lernformen, soziales Lernen, koedukatives Lernen; ✓ Kompetenzen Reflexiver Koedukation ✓ Förderunterricht und individuelle Lernförderung, Gestalten von Hausübungen, administrative Aufgaben; ✓ Theoriegeleitete Reflexion von Fragestellungen: Korrekturarbeiten durchführen, Lernstandsaufzeichnungen, Lernzielkontrollen; ✓ Modelle der ganztägigen Betreuung – Gestaltung individueller und gegenstandsbezogener Lernzeit; 				
Schulische Tagesbetreuung:				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Verschiedene Organisationsformen und Qualitätsmerkmale der Ganztagschule ✓ Theoretische und pädagogische Grundlagen der Freizeitpädagogik ✓ Planung, Organisation, Durchführung und Evaluation von Freizeitprogrammen 				
Lernergebnisse/Kompetenzen				
Die Studierenden ...				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ entwickeln situationsadäquate Handlungsstrategien, bringen diese in Einklang mit den Bedürfnissen der SchülerInnen und unterziehen ihr pädagogisches Handeln einer regelmäßigen kritischen Prüfung (Selbstkompetenz). ✓ sind fähig in widerständigen Situationen angemessene Handlungsalternativen zu entwickeln (Sozialkompetenz). ✓ können Unterricht im Team planen, durchführen und reflektieren (Sozialkompetenz). ✓ wählen selbstständig Beobachtungs- und pädagogische Diagnoseverfahren als Grundlage von Förderplanung aus 				

<p>und wenden diese an (Diagnosekompetenz).</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ verfügen über ein methodisch-didaktisches Grundrepertoire und wenden dieses zielgerichtet und situationsadäquat an (fachdidaktische Kompetenz, Methodenkompetenz). ✓ gestalten den Bedürfnissen der heterogenen Lerngruppe entsprechend stärkende und fördernde Lernangebote und Lernräume und erkennen die Chancen der Unterschiede (Diversitätskompetenz). ✓ haben die Fähigkeit, Lernumgebungen bzw. Lehr- und Lernprozesse geschlechtergerecht zu gestalten ✓ erhalten Einblick in administrative Aufgaben. <p>Schulische Tagesbetreuung:</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ kennen verschiedene Formen der Ganztagschule in Organisation und Ablauf. ✓ setzen theoretische und didaktische Grundlagen der Freizeitpädagogik in der Planung und Durchführung von freizeitpädagogischen Aktionen bzw. kurzen Sequenzen geplanter Aktionen um und berücksichtigen dabei die Heterogenität der Gruppe.
<p>Querschnittsbereiche</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Personale und soziale Kompetenz, Reflexionsfähigkeit ✓ Kooperations- und Kommunikationskompetenz (Team, Interdisziplinarität, Elternzusammenarbeit) ✓ Beobachtungs-, Prozessanalyse- und Beratungskompetenz ✓ Sprache und Sprachkompetenz, Mehrsprachigkeit ✓ Medienkompetenz, Basiskompetenzen Lesen, Rechnen, Schreiben ✓ Nachhaltige Bildung sowie Gesundheitsbildung ✓ Kulturelle Bildung und Wertevermittlung
<p>Lehr- und Lernmethoden</p> <p>Präsenzveranstaltungen (Vorlesung und seminaristisches interaktives Arbeiten) mit E-Learning/Selbstlernen und gruppenbasiertes Onlinelernen.</p> <p>Hospitationen, Lehrauftritte</p>
<p>Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg</p> <p>Modulprüfung (immanent: Leistungsbewertung durch die ABL und die Schulpraxiskonferenz, zeitgerechte Vorlage und Präsentation eines Portfolio und des Praxisbuchs mit Planungen, Hospitationsberichten, Beobachtungsprotokollen, Reflexionen und Schwerpunkterfahrungen u. a.)</p>
<p>Sprache(n)</p> <p>Deutsch</p>

Modulbeschreibung					Bachelorstudium Lehramt Primarstufe				
Kurzzeichen		Modulbezeichnung							
PP-6		Evaluieren und Vertiefen - Begleitetes geblocktes Praktikum 2							
			ECTS-AP		Semester				
			5		6				
Kategorie:			Kategorie:						
Pflichtmodul		Wahlpflichtmodul		Wahlmodul		Basismodul		Aufbaumodul	
ja		nein		nein		nein		ja	
Zugangsvoraussetzungen									
PP-5									
Bildungsinhalte									
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Jahresplanung, mittel- und kurzfristige Planung – praxisnahe individuelle Formen; ✓ Berufsfeldbezogene Forschungsprojekte; ✓ Classroom management; ✓ Pädagogische Diagnostik – Assessment – individuelle Entwicklungspläne; ✓ Schulpartnerschaft – Formen der Zusammenarbeit mit Eltern; ✓ Arbeiten im Team: Zusammenarbeit mit anderen Professionen (Schulpsychologie, TherapeutInnen ...); 									

- ✓ Kooperative Lernformen, soziales Lernen, koedukatives Lernen;
- ✓ Kompetenzen Reflexiver Koedukation
- ✓ Leistung – Leistungsfeststellung – Leistungsbeurteilung, alternative Formen der Leistungsbeurteilung;
- ✓ Modelle der ganztägigen Betreuung – Gestaltung individueller und gegenstandsbezogener Lernzeit

Schulische Tagesbetreuung:

- Verschiedene Formate von Lernbetreuung
- Diversitätssensible Lernbetreuung und Freizeitbetreuung

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Studierenden ...

- ✓ entwickeln situationsadäquate Handlungsstrategien, bringen diese in Einklang mit den Bedürfnissen der SchülerInnen und unterziehen ihr pädagogisches Handeln einer regelmäßigen kritischen Prüfung (Selbstkompetenz).
- ✓ sind fähig in widerständigen Situationen angemessene Handlungsalternativen zu entwickeln (Sozialkompetenz)
- ✓ planen und gestalten Unterricht im Team und wählen bewusst und zielgerichtet unterschiedliche Formen der Kooperation (Sozialkompetenz).
- ✓ wählen selbstständig Beobachtungs- und pädagogische Diagnoseverfahren als Grundlage von Förderplanung aus und wenden diese an (Diagnosekompetenz).

- ✓ verfügen über ein methodisch-didaktisches Grundrepertoire und wenden dieses zielgerichtet und situationsadäquat an (fachdidaktische Kompetenz, Methodenkompetenz).
- ✓ sind in der Lage, Kriterien zur Feststellung von SchülerInnenleistungen zu entwickeln, Leistungen zu erfassen, zu dokumentieren und zu bewerten.
- ✓ verfügen über schulrechtliche Kenntnisse und Wissen über administrative Tätigkeiten und verknüpfen diese mit ihren Praxiserfahrungen.
- ✓ gestalten den Bedürfnissen der heterogenen Lerngruppe entsprechend stärkende und fördernde Lernangebote und Lernräume und erkennen die Chancen der Unterschiede (Diversitätskompetenz).
- ✓ haben die Fähigkeit, Lernumgebungen bzw. Lehr- und Lernprozesse geschlechtergerecht zu gestalten
- ✓ führen einfache berufsfeldbezogene Forschungsprojekte durch.

Schulische Tagesbetreuung:

- ✓ planen und führen Lernbetreuung heterogener Gruppen durch.
- ✓ setzen theoretische und didaktische Aspekte der Ernährungspädagogik und der Ernährungslehre in der Planung einer Mittagsbetreuung um.

Querschnittsbereiche

- ✓ Personale und soziale Kompetenz, Reflexionsfähigkeit
- ✓ Kooperations- und Kommunikationskompetenz (Team, Interdisziplinarität, Elternzusammenarbeit)
- ✓ Beobachtungs-, Prozessanalyse- und Beratungskompetenz
- ✓ Sprache und Sprachkompetenz, Mehrsprachigkeit
- ✓ Medienkompetenz, Basiskompetenzen Lesen, Rechnen, Schreiben
- ✓ Nachhaltige Bildung sowie Gesundheitsbildung
- ✓ Kulturelle Bildung und Wertevermittlung
- ✓ Erziehen- Lernen, Möglichkeiten von Individualisierung und Differenzierung durch unterschiedliche Lernarrangements
- ✓ Inklusive Pädagogik

Lehr- und Lernmethoden

Präsenzveranstaltungen (Vorlesung und seminaristisches interaktives Arbeiten) mit E-Learning/Selbstlernen und gruppenbasiertes Onlinelernen.

Hospitationen, Lehrauftritte

Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg

Modulprüfung (immanent: Leistungsbewertung durch die ABL und die Schulpraxiskonferenz, zeitgerechte Vorlage und Präsentation eines Portfolio und des Praxisbuchs mit Planungen, Hospitationsberichten, Beobachtungsprotokollen,

Reflexionen und Schwerpunkterfahrungen u. a.) Hospitationen, Lehrauftritte
Sprache(n) Deutsch

Modulbeschreibung		Bachelorstudium Lehramt Primarstufe	
Kurzzeichen PP-7	Modulbezeichnung Entwickeln und Professionalisieren – Begleitetes Praktikum mit Schwerpunkten 1		
		ECTS-AP: 5	Semester: 7
Kategorie: Pflichtmodul ja	Wahlpflichtmodul nein	Wahlmodul nein	Kategorie: Basismodul nein
		Aufbaumodul ja	
Zugangsvoraussetzungen PP-6 (und Nachweis des Besuches der Informationsveranstaltung des JRK, PHT)			
Bildungsinhalte: <ul style="list-style-type: none"> ✓ Schwerpunktbildung auf Basis persönlicher Interessen, Neigungen und Stärken (altersgemischter Unterricht, reformpädagogisch orientierter Unterricht, inklusive Bildung, geschlechtersensible Bildung, Reflexive Koedukation ...); ✓ Vertiefung der professionellen Kompetenzen im Rahmen der gewählten Schwerpunkte; ✓ Unterrichts- und Schulentwicklung; 			
Lernergebnisse/Kompetenzen Die Studierenden können <ul style="list-style-type: none"> ✓ sind sich ihrer Verantwortung hinsichtlich ihres pädagogischen Wirkens und Handelns bewusst und wissen um die Bedeutsamkeit ihrer Werthaltungen und berufsbezogenen Überzeugungen (Selbstkompetenz). ✓ wenden berufsbezogene Kommunikationsstrategien bewusst und in Abstimmung auf die jeweiligen Personen bzw. Situationen an (Sozialkompetenz). ✓ erfahren im interdisziplinären Austausch kollegiale Unterstützung (Diagnosekompetenz). ✓ beginnen eine persönliche, theoriegeleitete, begründete Professionalität zu entwickeln (fachdidaktische Kompetenz). ✓ entwickeln die Fähigkeit geeignete Methoden zielgerichtet auszuwählen, anzuwenden, zu adaptieren und zu erweitern (Methodenkompetenz). ✓ gestalten entsprechend dem Potenzial der Lernenden den Unterricht suchend, fragend und entwickelnd (Diversitätskompetenz). ✓ haben die Fähigkeit, Lernumgebungen bzw. Lehr- und Lernprozesse geschlechtergerecht zu gestalten 			
Querschnittsbereiche <ul style="list-style-type: none"> ✓ Personale und soziale Kompetenz, Reflexionsfähigkeit ✓ Kooperations- und Kommunikationskompetenz (Team, Interdisziplinarität, Elternzusammenarbeit) ✓ Beobachtungs-, Prozessanalyse- und Beratungskompetenz ✓ Sprache und Sprachkompetenz, Mehrsprachigkeit ✓ Medienkompetenz, Basiskompetenzen Lesen, Rechnen, Schreiben ✓ Nachhaltige Bildung sowie Gesundheitsbildung ✓ Kulturelle Bildung und Wertevermittlung 			
Lehr- und Lernmethoden Präsenzveranstaltungen (Vorlesung und seminaristisches interaktives Arbeiten) mit E-Learning/Selbstlernen und gruppenbasiertes Onlinelernen.			
Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg Modulprüfung (immanent mittels Portfolio)			

Sprache(n)
Deutsch

Modulbeschreibung		Bachelorstudium Lehramt Primarstufe	
Kurzzeichen	Modulbezeichnung		
PP-8	Entwickeln und Professionalisieren – Begleitetes Praktikum mit Schwerpunkten 2		
		ECTS-AP:	Semester:
		5	8
Kategorie:		Kategorie:	
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul
ja	nein	nein	Aufbaumodul
			ja
Zugangsvoraussetzungen			
PP-6			
Bildungsinhalte:			
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Schwerpunktbildung auf Basis persönlicher Interessen, Neigungen und Stärken (altersgemischter Unterricht, reformpädagogisch orientierter Unterricht, inklusive Bildung, geschlechtersensible Bildung, Reflexive Koedukation ...); ✓ Vertiefung der professionellen Kompetenzen im Rahmen der gewählten Schwerpunkte; ✓ Unterrichts- und Schulentwicklung; 			
Lernergebnisse/Kompetenzen			
Die Studierenden können			
<ul style="list-style-type: none"> ✓ sind sich ihrer Verantwortung hinsichtlich ihres pädagogischen Wirkens und Handelns bewusst und wissen um die Bedeutsamkeit ihrer Werthaltungen und berufsbezogenen Überzeugungen (Selbstkompetenz). ✓ wenden berufsbezogene Kommunikationsstrategien bewusst und in Abstimmung auf die jeweiligen Personen bzw. Situationen an (Sozialkompetenz). ✓ erfahren im interdisziplinären Austausch kollegiale Unterstützung (Diagnosekompetenz). ✓ beginnen eine persönliche, theoriegeleitete, begründete Professionalität zu entwickeln (fachdidaktische Kompetenz). ✓ entwickeln die Fähigkeit geeignete Methoden zielgerichtet auszuwählen, anzuwenden, zu adaptieren und zu erweitern (Methodenkompetenz). ✓ gestalten entsprechend dem Potenzial der Lernenden den Unterricht suchend, fragend und entwickelnd (Diversitätskompetenz). ✓ haben die Fähigkeit, Lernumgebungen bzw. Lehr- und Lernprozesse geschlechtergerecht zu gestalten 			
Querschnittsbereiche			
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Personale und soziale Kompetenz, Reflexionsfähigkeit ✓ Kooperations- und Kommunikationskompetenz (Team, Interdisziplinarität, Elternzusammenarbeit) ✓ Beobachtungs-, Prozessanalyse- und Beratungskompetenz ✓ Sprache und Sprachkompetenz, Mehrsprachigkeit ✓ Medienkompetenz, Basiskompetenzen Lesen, Rechnen, Schreiben ✓ Nachhaltige Bildung sowie Gesundheitsbildung ✓ Kulturelle Bildung und Wertevermittlung 			
Lehr- und Lernmethoden			
Präsenzveranstaltungen (Vorlesung und seminaristisches interaktives Arbeiten) mit E-Learning/Selbstlernen und gruppenbasiertes Onlinelernen.			
Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg			
Modulprüfung (immanent mittels Portfolio)			
Sprache(n)			
Deutsch			

2.4.4 Schwerpunktsetzungen

2.4.4.1 Wahlpflichtbereich I

2.4.4.1.1 *Schwerpunkt Deutsch*

Modulbeschreibung		Bachelorstudium Lehramt Primarstufe Schwerpunkt		
Kurzzeichen	Modulbezeichnung			
SDE-1	Mit Sprache spielen – spielend Sprache lernen			
		ECTS-AP	Semester	
		5	5	
Kategorie:		Kategorie:		
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul
nein	ja	nein	ja	nein
Zugangsvoraussetzungen				
DE-2				
Bildungsinhalte				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Ausgewählte Beobachtungsbereiche zum Spracherwerb - Abweichungen ✓ Sprachentwicklungsstörung - Basale Wahrnehmungsentwicklung, Sprachkompetenz und Sozialverhalten im Zusammenhang ✓ Die Entwicklung von Sprachverständnis und der Aufbau literarischen Verstehens ✓ Das Konzept der „Alltagsintegrierten Sprachförderung“ im Vorschulalter ✓ Spiellieder, Gedichte, Fingerspiele, Reimgeschichten zum Sprachlernen ✓ Sprachbewusstheit ausbauen: Silbenstruktur, Sprachrhythmus, Wortbildung, Satzbau ✓ Das Konzept der „Family Literacy“ und seine Umsetzung ✓ Reflexion und bewusster Einsatz der eigenen Sprach- und Sprechgewohnheiten ✓ Gestaltung dialogischer Erzähl- und Vorlesesituationen für sprach- und leistungsheterogene Gruppen ✓ Sprachliche Symbolspiele und Rollenspiele im Vorschulalter ✓ Dramapädagogische Elemente für den Unterricht 				
Lernergebnisse/Kompetenzen				
Die Studierenden können ...				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ diagnosegestützte Sprachfördersequenzen planen und in praxisnahen Handlungsfeldern auf der Grundlage aktueller wissenschaftlicher und linguistisch abgesicherter Erkenntnisse durchführen und reflektieren. ✓ Erstunterricht durchgängig sprachförderlich gestalten und zum Aufbau von Sprachbewusstheit, Sprachverständnis und literarischem Verstehen beitragen. ✓ Elternarbeit verstärkt als „Familienorientierte Literalisierung“ wahrnehmen und Literacy-Projekte zur Verbesserung der Bildungschancen von Kindern aus bildungsfernen Familien planen und gestalten. ✓ Rollenspiel und szenisches Gestalten als Unterrichtsmethode in einzelnen Fächern und als Unterrichtsprinzip einsetzen. ✓ mit Fachwissen und fachbezogenen Fertigkeiten kritisch umgehen und beides pädagogisch und fachdidaktisch umsetzen. 				
Querschnittsbereiche				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Sprache und Sprachkompetenz, Mehrsprachigkeit ✓ Medienkompetenz, Basiskompetenzen Lesen, Rechnen, Schreiben ✓ Kulturelle Bildung und Wertevermittlung ✓ Inklusive Bildung (Sozial-emotionale Entwicklung, Diagnostik und individuelle Lern- und Entwicklungsbegleitung, Interkulturalität) 				
Lehr- und Lernmethoden				
Präsenzveranstaltungen (Vorlesung und seminaristisches interaktives Arbeiten) mit E-Learning/Selbstlernen und gruppenbasiertes Onlinelernen.				

Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg
Zulassungsbedingung: Positive Beurteilung eines Portfolios Schriftliche Prüfung 120 min.
Sprache(n)
Deutsch

Modulbeschreibung		Bachelorstudium Lehramt Primarstufe Schwerpunkt		
Kurzzeichen	Modulbezeichnung			
SDE-2	DaZ und Mehrsprachigkeit			
		ECTS-AP	Semester	
		5	6	
Kategorie:		Kategorie:		
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul
nein	ja	nein	nein	ja
Zugangsvoraussetzungen				
DE-2				
Bildungsinhalte				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Sprachstandsbeobachtung und Analyse von Texten mehrsprachiger Lernender ✓ Diagnostik zum Stand und Erwerbsverlauf von Lernenden mit DaZ ✓ Planung, Durchführung und Reflexion von Sprachfördersequenzen ✓ Prinzipien des impliziten Spracherwerbs und der „durchgängigen Sprachbildung“ ✓ Schriftspracherwerb unter Bedingungen von Mehrsprachigkeit und DaZ ✓ Einblicke in Migrationssprachen 				
Lernergebnisse/Kompetenzen				
Die Studierenden können ...				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ praxisnahe Handlungsfelder hinsichtlich Sprachstandsbeobachtung und Sprachförderung fachwissenschaftlich und fachdidaktisch gestalten. ✓ Strategien und Lehrmittel in Bezug auf ihre Eignung für Sprachlernende kennen und beurteilen sowie geeignete Maßnahmen ableiten. ✓ kooperative Lern- und Interaktionsformen zur Sprachförderung aufgreifen. ✓ ihr eigenes Sprachenbewusstsein reflektieren, Offenheit und Interesse gegenüber sprachlicher Vielfalt aufbauen. ✓ Mehrsprachigkeit als Ressource im Unterricht nutzen. 				
Querschnittsbereiche				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Beobachtungs-, Prozessanalyse- und Beratungskompetenz ✓ Sprache und Sprachkompetenz, Mehrsprachigkeit ✓ Kulturelle Bildung und Wertevermittlung ✓ Inklusive Bildung: Sozial-emotionale Entwicklung, Interkulturalität, Mehrsprachigkeit, Handlungsfelder inklusiver Pädagogik: Sehen, Hören, Begabung usw., Diagnostik und individuelle Lern- und Entwicklungsbegleitung, Kooperation, Beratung und Vernetzung und Arbeiten im Team 				
Lehr- und Lernmethoden				
Präsenzveranstaltungen (Vorlesung und seminaristisches interaktives Arbeiten) mit E-Learning/Selbstlernen und gruppenbasiertes Onlinelernen.				
Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg				
Zulassungsbedingung: Positive Beurteilung eines Portfolios Schriftliche Prüfung 120 min.				
Sprache(n)				
Deutsch				

Modulbeschreibung		Bachelorstudium Lehramt Primarstufe		
		Schwerpunkt		
Kurzzeichen	Modulbezeichnung			
SDE-3	Fachübergreifendes Sprachlernen			
		ECTS-AP	Semester	
		5	7	
Kategorie:		Kategorie:		
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul
nein	ja	nein	nein	ja
Zugangsvoraussetzungen				
DE-2				
Bildungsinhalte				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Charakteristika und Funktionen von Bildungs-, Schul- und Fachsprache ✓ Modelle und Methoden der sprachlichen Förderung (für Schülerinnen und Schüler mit DaZ und DaM) im Sach- und Fachunterricht ✓ Sprachliche Charakteristika von Sachtexten und die sich daraus ergebenden Herausforderungen für deren Lektüre ✓ Strategien für den Umgang mit Sach- und Fachtexten in den verschiedenen Wissensdomänen ✓ Unterrichtsmaterialien für sprachsensiblen Fachunterricht 				
Lernergebnisse/Kompetenzen				
Die Studierenden können ...				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Bildungssprache, Schulsprache und Fachsprache formal und funktional voneinander unterscheiden. ✓ methodisch-didaktische Modelle zur sprachlichen Förderung im Sach- und Fachunterricht kritisch miteinander vergleichen und diese in sprachlich heterogenen Lernergruppen einsetzen. ✓ sprachliche Charakteristika, die die Entschlüsselung von Sachtexten erschweren, in konkreten Fachtexten erkennen und benennen. ✓ Schülerinnen und Schülern Strategien zur Überwindung von sprachlichen Schwierigkeiten bei der Lektüre von Sachtexten und damit zum Aus- und Aufbau des bildungssprachlichen Repertoires aufzeigen. ✓ Unterrichtsmaterialien für sprachsensiblen Unterricht analysieren, für die eigenen Bedürfnisse adaptieren und im Unterricht einsetzen. ✓ Sprachlernchancen in jedem Unterricht erkennen und nutzen. 				
Querschnittsbereiche				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Personale und soziale Kompetenz, Reflexionsfähigkeit ✓ Sprache und Sprachkompetenz, Mehrsprachigkeit ✓ Medienkompetenz, Basiskompetenzen Lesen, Rechnen, Schreiben ✓ Inklusive Bildung: Sozial-emotionale Entwicklung, Interkulturalität, Mehrsprachigkeit 				
Lehr- und Lernmethoden				
Präsenzveranstaltungen (Vorlesung und seminaristisches interaktives Arbeiten) mit E-Learning/Selbstlernen und gruppenbasiertes Onlinelernen.				
Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg				
Zulassungsbedingung: Positive Beurteilung eines Portfolios				
Schriftliche Prüfung 120 min.				
Sprache(n)				
Deutsch				

Modulbeschreibung		Bachelorstudium Lehramt Primarstufe Schwerpunkt	
Kurzzeichen	Modulbezeichnung		
SDE-4	Lernen beobachten – Leistungen bewerten		
		ECTS-AP	Semester
		5	7 / 8
Kategorie:		Kategorie:	
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul
nein	ja	nein	Aufbaumodul
			ja
Zugangsvoraussetzungen			
DE-2			
Bildungsinhalte			
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Sprachkompetenz und Sprachstandsfeststellung in der Schuleingangsphase ✓ Kritische Stellen im Prozess des Schriftspracherwerbs – Maßnahmen und Materialien zur Unterstützung ✓ Basale Lesefertigkeiten, Leseflüssigkeit, Lesestrategien ✓ Geeignetes Lesematerial, Leseprogramme und Förderkonzepte ✓ Diagnoseinstrumente im Bereich Lesen und Rechtschreiben – Förderplanung - Umsetzung ✓ Interdisziplinäre Zusammenarbeit ✓ Möglichkeiten und Grenzen schulischer und außerschulischer Unterstützung und Elternarbeit ✓ Institutionalisierte Umgang mit Lese-/Rechtschreibschwierigkeiten: Diagnose, Förderkonzepte ✓ Beurteilung und Bewertung von mündlichen und schriftlichen Sprachleistungen 			
Lernergebnisse/Kompetenzen			
Die Studierenden können ...			
<ul style="list-style-type: none"> ✓ sprachliche und schriftsprachliche Lernprozesse hinsichtlich Diagnose, Planung und differenzierender Förderung in praxisnahen Handlungsfeldern auf der Grundlage aktueller wissenschaftlicher und linguistisch abgesicherter Erkenntnisse systematisch durchführen und reflektieren. ✓ kompetenzorientierten Leseunterricht unter Berücksichtigung des Genderspekts und mehrsprachiger Kinder gestalten und durchführen. ✓ kompetenzorientierten Rechtschreibunterricht im Sinne von Nachhaltigkeit und unter besonderer Berücksichtigung von Kindern mit Lernschwierigkeiten gestalten. ✓ Lernmaterialien kritisch prüfen, erstellen und Unterstützungsmaßnahmen für Kinder mit Lernschwierigkeiten gestalten. ✓ Leistungsbeurteilungen und Leistungsbewertungen in sprachlichen Bereichen unter Berücksichtigung der formalen Grundlagen und individueller Faktoren situationsgerecht anwenden. 			
Querschnittsbereiche			
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Kooperations- und Kommunikationskompetenz (Team, Interdisziplinarität, Elternzusammenarbeit) ✓ Beobachtungs-, Prozessanalyse- und Beratungskompetenz ✓ Medienkompetenz, Basiskompetenzen Lesen, Rechnen, Schreiben ✓ Inklusive Bildung: Lernen, Diagnostik und individuelle Lern- und Entwicklungsbegleitung 			
Lehr- und Lernmethoden			
Präsenzveranstaltungen (Vorlesung und seminaristisches interaktives Arbeiten) mit E-Learning/Selbstlernen und gruppenbasiertes Onlinelernen.			
Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg			
Zulassungsbedingung: positive Beurteilung eines Portfolios			
Schriftlich Prüfung 120 min.			
Sprache(n)			
Deutsch			

Modulbeschreibung		Bachelorstudium Lehramt Primarstufe Schwerpunkt	
Kurzzeichen	Modulbezeichnung		
SDE-5	Umgang mit Literatur		
		ECTS-AP	Semester
		5	8
Kategorie:		Kategorie:	
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul
nein	ja	nein	Aufbaumodul
			ja
Zugangsvoraussetzungen			
DE-2			
Bildungsinhalte			
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Bibliothek als Lese- und Informationszentrum, Lehr-/Lernzentrum und schulinternes Kommunikationszentrum ✓ Vielfalt der Medienangebote bzw. Genres ✓ Theaterpädagogik ✓ Hörbuch – Leitsätze einer Hördidaktik ✓ Leseförderung in und mit der Bibliothek ✓ Besondere Aktivitäten in der Bibliothek ✓ Geschichte der Kinder- und Jugendliteratur ✓ Trends der deutschsprachigen Kinder- und Jugendliteratur ✓ Themen- und Motivvergleich zwischen Erwachsenen-, Kinder- und Jugendliteratur ✓ Verfilmte Kinder- und Jugendliteratur ✓ Auseinandersetzung mit den Grundformen der Literatur: Epik, Lyrik und Dramatik ✓ Lyrik, Epik und Dramatik an ausgewählten Beispielen – Analyse und Interpretation 			
Lernergebnisse/Kompetenzen			
Die Studierenden können ...			
<ul style="list-style-type: none"> ✓ den SchülerInnen die Bibliothek als Informationszentrum zugänglich machen, indem sie Themen des Unterrichts mit passenden Medienangeboten verzahnen. ✓ Aufgaben der Recherche zu bestimmten Themen realisieren. ✓ Projekte zur Leseförderung organisieren und reflektieren. ✓ Texte in szenisches Gestalten umsetzen und theatrale Formen in den Unterricht integrieren. ✓ durch regelmäßige Neuanschaffungen attraktive Literatur für Kinder zugänglich machen. ✓ durch den Einsatz entsprechender Methoden Kinder zu handlungs- und prozessorientierten Nutzern erziehen ✓ durch die Organisation interessanter Aktivitäten in der Bibliothek literarisches Leben in der Schule aufbereiten. ✓ altersadäquate Literatur auswählen, reflektieren und aufarbeiten. ✓ Intentionen literarischer Texte verstehen und eigenständig Textanalysen verfassen und präsentieren. ✓ Grundbegriffe und Grundlagen der Literaturwissenschaft für einen fundierten Literaturunterricht nutzen. 			
Querschnittsbereiche			
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Personale und soziale Kompetenz, Reflexionsfähigkeit ✓ Medienkompetenz, Basiskompetenzen Lesen, Rechnen, Schreiben ✓ Kulturelle Bildung und Wertevermittlung ✓ Inklusive Bildung: Interkulturalität, Mehrsprachigkeit, sozial-emotionale Entwicklung, Handlungsfelder inklusiver Pädagogik: Sehen, Hören, Begabung usw. 			
Lehr- und Lernmethoden			
Präsenzveranstaltungen (Vorlesung und seminaristisches interaktives Arbeiten) mit E-Learning/Selbstlernen und gruppenbasiertes Onlinelernen.			
Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg			
Literaturportfolio			
Sprache(n)			
Deutsch			

2.4.4.1.2 Schwerpunkt Inklusive Pädagogik II

Modulbeschreibung		Bachelorstudium Lehramt Primarstufe Schwerpunkt		
Kurzzeichen	Modulbezeichnung			
SIP-7	Inklusive Pädagogik und deren Handlungsfelder: Schwerpunkte: Sehen, Motorik/Wahrnehmung, Sprache, kognitive Entwicklung/Begabung			
		ECTS-AP	Semester	
		10	7	
Kategorie:		Kategorie:		
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul
nein	ja	nein	nein	ja
Zugangsvoraussetzungen				
SIP-6				
Bildungsinhalte				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Einführung in die Pädagogik des Förderbereichs Sehen ✓ Einführung in die Pädagogik des Förderbereichs Hören ✓ Einführung in die Pädagogik des Förderbereichs körperliche und motorische Entwicklung ✓ Einführung in die Pädagogik des Förderbereichs kognitive Entwicklung/Begabung ✓ Einführung in die Sprachheilpädagogik 				
Lernergebnisse/Kompetenzen				
Die Studierenden				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ verfügen über grundlegende Kenntnisse zu Formen der Sehbeeinträchtigung, sind sensibilisiert für behindertenspezifische Barrieren (Selbsterfahrung, Reflexion), kennen Grundlagen zur Vermittlung lebenspraktischer Fertigkeiten, wissen über den Einsatz von sehbehinderten bzw. blindenspezifischen Hilfsmitteln, Unterrichtsmedien sowie assistierenden Technologien und speziellen Förderansätzen im inklusiven Kontext Bescheid. Sie kennen die soziale Landschaft in Vorarlberg und wissen, wann und wo sie Unterstützung erhalten. ✓ verfügen über grundlegende Kenntnisse zu unterschiedlichsten Formen der Hörbeeinträchtigung bzw. auditiven Verarbeitungsstörungen und sind sensibilisiert für behindertenspezifische Barrieren (biografische Zugänge, Selbsterfahrung). Sie verstehen die komplexen Wirkungen veränderter Kommunikation und Interaktion und wissen über den Einsatz assistierender Technologien und alternativer Kommunikationssysteme im inklusiven Kontext Bescheid. ✓ verfügen über grundlegende Kenntnisse zu Formen körperlicher Behinderungen und sind sensibilisiert für behindertenspezifische Barrieren. Sie kennen Grundlagen zur Förderung der Körperwahrnehmung und lebenspraktischer Fertigkeiten, Lernunterstützung im Schulalltag mittels spezifischer Medien, Einsatz von Hilfsmitteln und assistierenden Technologien. ✓ verfügen über grundlegende Kenntnisse zu Formen der sprachlichen Behinderung und Kommunikationsbeeinträchtigungen, sind sensibilisiert für behindertenspezifische Barrieren. Sie wissen um spezifische Förderansätze im inklusiven Kontext Bescheid. ✓ Verfügen über grundlegende Kenntnisse zu Genese und Ausprägungsformen kognitiver Beeinträchtigung und tiefgreifender Entwicklungsstörungen, können individuelle Bildungsziele ableiten, kennen spezifische Förderansätze im inklusiven Kontext und die wissen über außerschulischen Unterstützungsmöglichkeiten Bescheid. 				
Querschnittsbereiche				
Lehr- und Lernmethoden				
Präsenzveranstaltungen (Vorlesung und seminaristisches interaktives Arbeiten) mit E-Learning/Selbstlernen und gruppenbasiertes Onlinelernen. Selbsterfahrung				
Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg				
Leistungsnachweise nach Maßgabe der jeweiligen Lehrveranstaltungen (sind noch festzulegen)				

Sprache(n)
Deutsch

Modulbeschreibung		Bachelorstudium Lehramt Primarstufe	
		Schwerpunkt	
Kurzzeichen	Modulbezeichnung		
SIP-8	Spezielle Professionalisierung: Kooperation – Beratung – Vernetzung – Arbeiten im Team		
		ECTS-AP	Semester
		5	8
Kategorie:		Kategorie:	
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul
nein	ja	nein	Aufbaumodul
			ja
Zugangsvoraussetzungen			
SIP-7			
Bildungsinhalte			
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Arbeiten im Team: Teamentwicklung, Teamteaching, Arbeitsorganisation, Teambesprechungen, Teamsupervision ✓ Systemische Begleitungs- und Beratungsansätze – professionelle Gesprächsführung ✓ Ambulante sozialpädagogische Institutionen wie Frühfördereinrichtungen, Familienberatungsstellen etc. ✓ Vernetzung von Ressourcen d. sozialen Umfelds und Aktivierung der familiären Potenziale 			
Lernergebnisse/Kompetenzen			
Die Studierenden			
<ul style="list-style-type: none"> ✓ reflektieren eigene Erfahrungen zur Arbeit in Teams und sind sich des Mehrwerts der Zusammenarbeit mit Eltern und anderen Professionen bewusst. ✓ verstehen, dass die Verantwortung für eine effiziente Kommunikation und Zusammenarbeit mit Eltern/Familien bei der Lehrperson liegt. 			
<ul style="list-style-type: none"> ✓ verstehen systemische und ressourcenorientierte Beratungs- und Begleitansätze und sind in der Lage, Gespräche professionell zu führen. ✓ kennen und verstehen die Bedeutung von Qualitätssicherungsmethoden in Form von Teambesprechungen, Team- und Tandemkonzepte sowie Inter- bzw. Supervision. ✓ schätzen die Zusammenarbeit und Teamarbeit mit anderen Fachkräften als Möglichkeit professionellen Lernens und der eigenen Entwicklung. ✓ lernen sozialpädagogische Institutionen zur Unterstützung von Kindern und Jugendlichen, sowie deren Familien kennen und können Beziehungen zu inner- und außerschulischen PartnerInnen und Institutionen herstellen. 			
Querschnittsbereiche			
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Personale und soziale Kompetenz, Reflexionsfähigkeit ✓ Kooperations- und Kommunikationskompetenz (Team, Interdisziplinarität, Elternzusammenarbeit) 			
Lehr- und Lernmethoden			
Präsenzveranstaltungen (Vorlesung und seminaristisches interaktives Arbeiten) mit E-Learning/Selbstlernen und gruppenbasiertes Onlinelernen.			
Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg			
Leistungsnachweise nach Maßgabe der jeweiligen Lehrveranstaltungen (sind noch festzulegen)			
Sprache(n)			
Deutsch			

Modulbeschreibung		Bachelorstudium Lehramt Primarstufe Schwerpunkt		
Kurzzeichen	Modulbezeichnung			
SIP-9	Spezielle Professionalisierung: Inklusive Schulentwicklung			
		ECTS-AP	Semester	
		5	8	
Kategorie:		Kategorie:		
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul
nein	ja	nein	nein	ja
Zugangsvoraussetzungen				
SIP-8				
Bildungsinhalte				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Einführung in die Unterrichts- und Schulentwicklung (Organisationsentwicklung) ✓ Kennenlernen von Instrumenten zur Schulentwicklung im inklusiven Kontext, z. B. Index for Inclusion ✓ Aktuelle Bildungsforschung 				
Lernergebnisse/Kompetenzen				
Die Studierenden ...				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ beobachten gesellschaftliche und politische Entwicklungen und deren Einfluss auf die Schule und richten ihr professionelles Handeln kritisch danach aus. ✓ befassen sich fundiert und kritisch mit Ergebnissen der aktuellen Bildungsforschung, reflektieren diese auf dem Hintergrund inklusiver Bemühungen und berücksichtigen sie im pädagogischen Handeln im Schulalltag ✓ Studierende kennen institutionelle Mechanismen zwischen sonderpädagogischer Versorgung und Regelschulsystem (Risiko: Delegation, Selektion, Entlastung, Stigmatisierung; Chancen: Unterstützung, know-how) und können sich auf der Wertbasis von Inklusion an Schulentwicklungsprozessen beteiligen. ✓ Verstehen sich als Mitglieder einer lernenden Organisation und professionellen Lerngemeinschaft und tragen dazu bei, Qualitätsentwicklungsprozesse am eigenen Standort für eine inklusive Unterrichts- und Schulentwicklung zu unterstützen, zu initiieren, zu begleiten und zu evaluieren. 				
Querschnittsbereiche				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Personale und soziale Kompetenz, Reflexionsfähigkeit ✓ Kooperations- und Kommunikationskompetenz (Team, Interdisziplinarität, Elternzusammenarbeit) ✓ Beobachtungs-, Prozessanalyse- und Beratungskompetenz 				
Lehr- und Lernmethoden				
Präsenzveranstaltungen (Vorlesung und seminaristisches interaktives Arbeiten) mit E-Learning/Selbstlernen und gruppenbasiertes Onlinelernen.				
Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg				
Leistungsnachweise nach Maßgabe der jeweiligen Lehrveranstaltungen (sind noch festzulegen)				
Sprache(n)				
Deutsch				

Modulbeschreibung		Bachelorstudium Lehramt Primarstufe Schwerpunkt		
Kurzzeichen	Modulbezeichnung			
SIP-10	Spezielle Professionalisierung: Kinder mit hohem Unterstützungsbedarf			
		ECTS-AP	Semester	
		5	8	
Kategorie:		Kategorie:		
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul
nein	ja	nein	nein	ja

Zugangsvoraussetzungen
SIP-9
Bildungsinhalte
Autismus-Spektrum-Störung als tiefgreifende Entwicklungsstörung (WHO) ✓ Unterstützte Kommunikation ✓ TEACCH-Konzept Kinder mit hohem Unterstützungsbedarf - basale Förderung ✓ Basale Stimulation und Kommunikation ✓ Kreative Mittel als Möglichkeiten der Weltbegegnung und des Dialogs (Musik, Materialerfahrungen...)
Lernergebnisse/Kompetenzen
Die Studierenden... ✓ verfügen über grundlegende Kenntnisse zum aktuellen Forschungsstand zu Formen des Autismus-Spektrum-Störungs-Syndroms. ✓ Sie kennen grundlegende Ansätze zur Förderung von Interaktion, Kommunikation (einschließlich assistierender Technologien) und des Sozialverhaltens und können bei belastenden Verhaltensweisen präventiv und begleitend intervenieren. ✓ Sie sind in der Lage, in der Klasse und in der Schule Verständnis für eigenwilliges Verhalten anzubahnen. ✓ verfügen über grundlegende Kenntnisse zum aktuellen Forschungsstand von Kindern mit hohem Unterstützungsbedarf. ✓ Sie kennen ausgewählte Ansätze zur Entwicklungsunterstützung mit dem Ziel, die Erfahrung von Selbstwirksamkeit, Selbstbestimmung und Partizipation zu ermöglichen.
Querschnittsbereiche
Personale und soziale Kompetenz, Reflexionsfähigkeit
Lehr- und Lernmethoden
Präsenzveranstaltungen (Vorlesung und seminaristisches interaktives Arbeiten) mit E-Learning/Selbstlernen und gruppenbasiertes Onlinelernen.
Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg
Leistungsnachweise nach Maßgabe der jeweiligen Lehrveranstaltungen (sind noch festzulegen)
Sprache(n)
Deutsch

Modulbeschreibung		Bachelorstudium Lehramt Primarstufe		
Kurzzeichen:		Modulbezeichnung:		
SIP-11		Pädagogisch-praktische Studien II		
		ECTS-AP	Semester	
		5	8	
Kategorie:		Kategorie:		
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul
nein	ja	nein	nein	ja
Zugangsvoraussetzungen:				
Keine				
Bildungsinhalte:				
✓ Schwerpunktbildung auf Basis persönlicher Interessen, Neigungen und Stärken (altersgemischter Unterricht, reformpädagogisch orientierter Unterricht, inklusive Bildung, Kinder mit hohem Unterstützungsbedarf, sonderpädagogische Einrichtungen ...)				
✓ Vertiefung der professionellen Kompetenzen im Rahmen der gewählten Schwerpunkte				
✓ Unterrichts- und Schulentwicklung				

Lernergebnisse/Kompetenzen:
Die Studierenden ... <ul style="list-style-type: none"> ✓ sind sich ihrer Verantwortung hinsichtlich ihres pädagogischen Wirkens und Handelns bewusst und wissen um die Bedeutsamkeit ihrer Werthaltungen und berufsbezogenen Überzeugungen (Selbstkompetenz). ✓ wenden berufsbezogene Kommunikationsstrategien bewusst und in Abstimmung auf die jeweiligen Personen bzw. Situationen an (Sozialkompetenz). ✓ erfahren im interdisziplinären Austausch kollegiale Unterstützung (Diagnosekompetenz). ✓ beginnen eine persönliche, theoriegeleitete, begründete Professionalität zu entwickeln (fachdidaktische Kompetenz). ✓ entwickeln die Fähigkeit geeignete Methoden zielgerichtet auszuwählen, anzuwenden, zu adaptieren und zu erweitern (Methodenkompetenz). ✓ gestalten entsprechend dem Potenzial der Lernenden den Unterricht suchend, fragend und entwickeln (Diversitätskompetenz)
Querschnittsbereiche:
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Personale und soziale Kompetenz, Reflexionsfähigkeit ✓ Kulturelle Bildung und Wertevermittlung
Lehr- und Lernmethoden:
Präsenzveranstaltungen (Vorlesung und seminaristisches interaktives Arbeiten) mit E-Learning/Selbstlernen und gruppenbasiertes Onlinelernen.
Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg
Immanenter Leistungsnachweis durch Praxisportfolio
Sprache(n):
Deutsch

Modulbeschreibung		Bachelorstudium Lehramt Primarstufe Schwerpunkt		
Kurzzeichen	Modulbezeichnung			
SIP-7A	Inklusive Pädagogik und deren Praxisfelder 2			
		ECTS-Credits	Semester	
		5	7	
Kategorie:		Kategorie:		
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul
nein	Ja	nein	Ja	nein
Zugangsvoraussetzungen				
Eignung				
Bildungsinhalte				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Grundprinzipien der Unterrichtsgestaltung für Kinder mit erhöhtem Förderbedarf ✓ Grundwissen zu ausgewählten Behinderungsformen und entsprechenden Förderkonzepten ✓ Handlungsempfehlungen für die Arbeit im inklusiven Unterricht ✓ körpernahe, auf Pflege und die Steigerung der Mobilität ausgerichtete Förderkonzepte ✓ Förderangebote zur Steigerung der Basiskompetenzen ✓ Förderung kreativ ästhetischer Potenziale ✓ Arbeit in multiprofessionellen Teams ✓ Kooperation mit Eltern 				
Lernergebnisse/Kompetenzen				
Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> ✓ planen Unterrichtsprozesse, die den individuellen Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen mit erhöhtem Förderbedarf entsprechen und sich an den Zielvorstellungen und Rahmenbedingungen des inklusiven Unterrichts orientieren ✓ eröffnen vielfältig strukturierte Erfahrungs- und Handlungsräume, die Kindern mit erhöhtem Förderbedarf 				

selbstbestimmtes und kooperatives Lernen bzw. Handeln ermöglichen ✓ gestalten Lernsituationen auf eine ganzheitliche und grundlegende Art und Weise ✓ verfügen über grundlegendes Wissen über ausgewählte Behinderungsformen, entsprechende Förderkonzepte, pädagogische Interventionen und Handlungsempfehlungen ✓ kennen körpernahe, auf Pflege und die Steigerung der Mobilität ausgerichtete Förderkonzepte ✓ planen Fördermaßnahmen, die auf eine Erweiterung von (Basis-)Kompetenzen, auf Prozesse des Problemlösens und die aktive Gestaltung von Lern- und Kommunikationsprozessen zielen ✓ unterstützen das ästhetische und künstlerische Potenzial der Schülerinnen und Schüler ✓ planen gemeinsame Vorhaben und kooperative Tätigkeiten im Rahmen des inklusiven Unterrichts und an außerschulischen Lernorten (Exkursionen, Projektwochen ...) ✓ berücksichtigen soziale Lernprozesse und gehen sensibel mit möglichen Konflikten im Rahmen des inklusiven Unterrichts um ✓ nutzen Möglichkeiten der Zusammenarbeit in multiprofessionellen Teams ✓ berücksichtigen therapeutische und außerschulische Angebote bei der Planung von ✓ Lernentwicklungsplänen ✓ kooperieren mit Eltern ✓ kennen Methoden zur professionellen Selbstreflexion und wenden sie an ✓ recherchieren eigenständig und zielgerichtet zu fachlichen Themenbereichen ✓ verstehen fachwissenschaftliche Texte und Darstellungen ✓ analysieren ihr pädagogisches Handeln auf der Grundlage theoretischer Ansätze und Forschungsergebnisse ✓ dokumentieren und präsentieren ihre Arbeitsergebnisse
Querschnittsbereiche ✓ Personale und soziale Kompetenz, Reflexionsfähigkeit ✓ Kooperations- und Kommunikationskompetenz (Team, Interdisziplinarität, Elternzusammenarbeit) ✓ Beobachtungs-, Prozessanalyse- und Beratungskompetenz
Lehr- und Lernmethoden Präsenzveranstaltungen (Vorlesung und seminaristisches interaktives Arbeiten), ergänzt durch E-Learning/Selbstlernen und gruppenbasiertem Onlinelernen
Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg Wird von der Modulkonferenz festgelegt
Sprache(n) Deutsch

Modulbeschreibung		Bachelorstudium Lehramt Primarstufe		
		Schwerpunkt		
Kurzzeichen	Modulbezeichnung			
SIP-8A	Pädagogische Diagnostik und individuelle Lernentwicklungspläne			
		ECTS-Credits	Semester	
		5	7	
Kategorie:			Kategorie:	
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul
nein	Ja	nein	Ja	nein
Zugangsvoraussetzungen				
Eignung				

Bildungsinhalte
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Inhalte, Methoden und Ziele pädagogischer Diagnostik ✓ lernprozessorientierte Förderdiagnostik zur Erfassung der Lern- und Leistungsentwicklung ✓ standardisierte und testbasierte Diagnostik für die Fächer D und M ✓ dialogische Entwicklungsplanung und kooperative Umsetzung ✓ Aufbau, Ziel und Evaluation eines individuellen Lernentwicklungsplans ✓ Formulierung und Umsetzung konkreter Fördermaßnahmen im Team ✓ Kooperation mit außerschulischen Einrichtungen
Lernergebnisse/Kompetenzen
<p>Die Studierenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ nehmen pädagogische Diagnostik als Grundlage für die wirksame professionelle Begleitung von individuellen Lernprozessen und für die Gestaltung eines differenzierten/personalisierten Unterrichts wahr ✓ gestalten Assessments kindgerecht und orientieren sich an den Kompetenzen, Stärken und individuellen Möglichkeiten der Schülerinnen und Schüler ✓ bewerten lernprozessorientierte diagnostische Methoden, setzen sie bewusst und zielorientiert ein und begründen ihr professionelles Handeln ✓ reflektieren die Bedeutung normativer Erwartungshaltungen und Effekte von Kategorisierung bzw. Etikettierung ✓ eignen sich grundlegende Kenntnisse über Erscheinungsformen und Bedingungsfaktoren von Lernschwierigkeiten bzw. (gravierenden) Beeinträchtigungen an und kennen entsprechende Förderkonzepte ✓ eignen sich grundlegende Kenntnisse über Konzepte der Begabungsförderung an ✓ beobachten, dokumentieren und reflektieren Lernprozesse im Team ✓ kennen den Aufbau und die Ziele individueller Lernentwicklungspläne und sind in der Lage, sie formal korrekt zu verfassen ✓ formulieren am Beispiel exemplarischer Fallgeschichten konkrete Entwicklungsziele und entwerfen Fördermaßnahmen im Team ✓ gehen konstruktiv und wertschätzend mit unterschiedlichen Perspektiven und Lösungsansätzen um ✓ kennen Methoden der Evaluierung und Weiterentwicklung von Lernentwicklungsplänen ✓ nehmen die Kooperation mit Eltern bzw. die Zusammenarbeit mit außerschulischen Einrichtungen als wichtige Ressource für die Gestaltung von Lernprozessen wahr ✓ reflektieren die Möglichkeiten und Grenzen ihres professionellen Handelns ✓ kennen Methoden zur professionellen Selbstreflexion und wenden sie an ✓ recherchieren eigenständig und zielgerichtet zu fachlichen Themenbereichen ✓ verstehen fachwissenschaftliche Texte und Darstellungen ✓ analysieren ihr pädagogisches Handeln auf der Grundlage theoretischer Ansätze und Forschungsergebnisse ✓ dokumentieren und präsentieren ihre Arbeitsergebnisse
Querschnittsbereiche
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Personale und soziale Kompetenz, Reflexionsfähigkeit ✓ Kooperations- und Kommunikationskompetenz (Team, Interdisziplinarität, Elternzusammenarbeit) ✓ Beobachtungs-, Prozessanalyse- und Beratungskompetenz
Lehr- und Lernmethoden
Präsenzveranstaltungen (Vorlesung und seminaristisches interaktives Arbeiten), ergänzt durch E-Learning/Selbstlernen und gruppenbasiertem Onlinelernen
Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg
Wird von der Modulkonferenz festgelegt
Sprache(n)
Deutsch

Modulbeschreibung		Bachelorstudium Lehramt Primarstufe Schwerpunkt		
Kurzzeichen SIP-9A	Modulbezeichnung Kooperation und Beratung			
		ECTS-Credits 5	Semester 8	
Kategorie: Pflichtmodul		Kategorie: Basismodul		
Nein	Wahlpflichtmodul Ja	Wahlmodul nein	Ja	Aufbaumodul nein
Zugangsvoraussetzungen				
Eignung				
Bildungsinhalte				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Elternbeteiligung und Schulpartnerschaft ✓ Arbeit mit Eltern unterschiedlicher kultureller, ethnischer, sprachlicher und sozialer Hintergründe ✓ Beratung als pädagogischer Auftrag ✓ Personenzentrierte und partizipatorische Ansätze der Beratung ✓ grundlegende Beratungsmethoden und -techniken ✓ inklusive Sichtweise als Voraussetzung für Teamarbeit ✓ Teamkonzepte und Methoden zur Planung, Umsetzung und Reflexion von inklusiven Unterricht ✓ Entwicklungsverläufe / Phasenmodelle der Teamarbeit ✓ Aufgabenverteilung und Rollen in inklusiven Teams ✓ Methoden der konstruktiven Konfliktbearbeitung (Bsp. Kollegiale Fallberatung) ✓ Multiprofessionelle Vernetzung (auch mit außerschulischen Institutionen) 				
Lernergebnisse/Kompetenzen				
Die Studierenden				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ nehmen Eltern/Erziehungsberechtigte unterschiedlicher kultureller, ethnischer, sprachlicher und sozialer Hintergründe als wichtige Ressource für Lernprozesse wahr ✓ bemühen sich aktiv um Partizipationsmöglichkeiten für Eltern/Erziehungsberechtigte ✓ beziehen deren Anliegen und Perspektiven bewusst in die schulische Arbeit mit ein ✓ entwickeln ein Verständnis dafür, dass die Verantwortung für einen gelingenden Dialog und die Kooperation mit Eltern/Erziehungsberechtigten auch bei Lehrpersonen liegt ✓ kennen Modelle und ausgewählte Methoden personenzentrierter und partizipatorischer Beratung ✓ erweitern ihre persönlichen Beratungskompetenzen ✓ verstehen Teamarbeit als Prozess und reflektieren damit verbundene Vorteile und Herausforderungen ✓ entwickeln ein Bewusstsein über ihre Rolle/Funktion und ihren pädagogischen Auftrag in (multiprofessionellen) Teams ✓ können Unterricht gemeinsam mit anderen Lehrpersonen bzw. Fachkräften planen und durchführen ✓ begleiten und reflektieren Lernprozesse im Team ✓ nutzen schulische und außerschulische Unterstützungssysteme und -strukturen ✓ kennen Methoden zur professionellen Selbstreflexion und wenden sie an ✓ recherchieren eigenständig und zielgerichtet zu fachlichen Themenbereichen ✓ verstehen fachwissenschaftliche Texte und Darstellungen ✓ analysieren ihr pädagogisches Handeln auf der Grundlage theoretischer Ansätze und Forschungsergebnisse ✓ präsentieren ihre Arbeitsergebnisse 				
Querschnittsbereiche				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Personale und soziale Kompetenz, Reflexionsfähigkeit ✓ Kooperations- und Kommunikationskompetenz (Team, Interdisziplinarität, Elternzusammenarbeit) 				

Lehr- und Lernmethoden
Präsenzveranstaltungen (Vorlesung und seminaristisches interaktives Arbeiten), ergänzt durch E-Learning/Selbstlernen und gruppenbasiertem Onlinelernen
Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg
Wird von der Modulkonferenz festgelegt
Sprache(n)
Deutsch

Modulbeschreibung		Bachelorstudium Lehramt Primarstufe Schwerpunkt		
Kurzzeichen	Modulbezeichnung			
SIP-10A	Diversität und Mehrsprachigkeit im schulischen Alltag			
		ECTS-Credits	Semester	
		5	8	
Kategorie:		Kategorie:		
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul
nein	Ja	nein	Ja	nein
Zugangsvoraussetzungen				
Eignung				
Bildungsinhalte				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Diversität als Normalität & natürliche Ressourcen ✓ Die plurale Gesellschaft im Kontext der österreichischen Schullandschaft ✓ Interkultureller Dialog ✓ Inklusives Classroom Management: Methoden der sprachenfreundlichen Gestaltung der Klasse und Schule 				
Lernergebnisse/Kompetenzen				
Die Studierenden				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ erkennen Diversität als Normalität und natürliche Ressourcen. ✓ erkennen, dass der Umgang mit Diversität eine Annäherung an die/den andere/n erfordert ohne sie/ihn festzuschreiben, zu vereinnahmen oder auszugrenzen. ✓ erkennen, dass sprachlich-kulturelle Heterogenität der Normalfall in pluralen Gesellschaften ist und dass Migration ein grundsätzliches Phänomen ist. ✓ werden für die Herausforderung im interkulturellen Dialog sensibilisiert, sie sind in der Lage Stereotypen, Stigmatisierungen und Ausgrenzungsprozesse (Segregation) wahrzunehmen und zu reflektieren. ✓ reflektieren eigene und andere Grundhaltungen und Rollenverständnisse ✓ sind in der Lage, eigenes und fremdes Verhalten auf zugrundeliegende rassistische Einstellungen hin zu analysieren und zu reflektieren. ✓ erweitern ihre Kenntnisse in einer für den österreichischen Bildungsraum relevanten MigrantInnensprache (z.B. Türkisch, Bosnisch, Kroatisch, Serbisch) unter besonderer Berücksichtigung der sprachlichen Besonderheiten. ✓ kennen Methoden zur (sprachfreundlichen) Gestaltung der Klasse und der Schule mit Fokus auf Inklusion ✓ nehmen ihre soziale Verantwortung im Nahbereich Schule wahr mit besonderem Augenmerk auf benachteiligte Schülerinnen und Schüler und solche mit besonderen Bedürfnissen ✓ sind in der Lage erworbenes Wissen, Fertigkeiten und Fähigkeiten in die schulische Praxis zu transferieren ✓ verstehen ihr Fachwissen und ihre fachbezogenen Fertigkeiten als ständige Lernaufgabe ✓ leisten einen Beitrag zur Entwicklung einer weltoffenen Haltung in einer pluralen Gesellschaft 				
Querschnittsbereiche				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Personale und soziale Kompetenz, Reflexionsfähigkeit ✓ Beobachtungs-, Prozessanalyse- und Beratungskompetenz ✓ Kulturelle Bildung und Wertevermittlung 				

Lehr- und Lernmethoden
Präsenzveranstaltungen (Vorlesung und seminaristisches interaktives Arbeiten), ergänzt durch E-Learning/Selbstlernen und gruppenbasiertem Onlinelernen
Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg
Wird von der Modulkonferenz festgelegt
Sprache(n)
Deutsch

Modulbeschreibung		Bachelorstudium Lehramt Primarstufe Schwerpunkt		
Kurzzeichen	Modulbezeichnung			
SIP-11A	Inklusive Schulentwicklung			
		ECTS-Credits	Semester	
		5	8	
Kategorie:		Kategorie:		
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul
nein	Ja	nein	Ja	nein
Zugangsvoraussetzungen				
Bildungsinhalte				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Schule als lernende Organisation ✓ Reflexion von Qualitätskriterien und Standards des inklusiven Unterrichts ✓ Evaluation und Weiterentwicklung inklusiven Unterrichts ✓ Evaluation und Weiterentwicklung inklusiver Schulkulturen, -strukturen und Bildungsprozesse ✓ inter- /transkulturelle und mehrsprachige Dimensionen schulischer (Weiter-)Entwicklung ✓ Instrumente der (Selbst-)Evaluation (Index of Inclusion ...) ✓ Reflexion eigener Lernfortschritte ✓ weiterführende Qualifizierungsangebote; 				
Lernergebnisse/Kompetenzen				
Die Studierenden ...				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ vertiefen ihre Auseinandersetzung mit inklusiven Grundorientierungen, Werten und Einstellungen ✓ sind sich der Bedeutung einer qualitativen Weiterentwicklung des inklusiven Unterrichts bewusst ✓ reflektieren vor dem Hintergrund eigener Erfahrungen/Beobachtungen die Gestaltung von inklusiven Schulkulturen bzw. von interkulturellen, mehrsprachigen Bildungsprozessen ✓ reflektieren die Arbeit in Teams, (kooperative) Organisationsformen und die methodisch-didaktische Gestaltung des inklusiven Unterrichts ✓ erarbeiten best-practice Modelle ✓ kennen die Qualitätskriterien und Standards des inklusiven Unterrichts ✓ entwickeln Kriterien der (Selbst-)Evaluation ✓ kennen Methoden und Instrumente der internen Evaluation und sind in der Lage, sie bewusst und zielorientiert einzusetzen ✓ beziehen die Bedürfnisse aller Beteiligten (SchülerInnen, Eltern/Erziehungsberechtigte und LehrerInnen) mit ein ✓ setzen sich mit unterschiedlichen Möglichkeiten schulpartnerschaftlicher Kooperation und Partizipation auseinander ✓ sind in der Lage, Ergebnisse der Evaluation zu interpretieren und Prozesse der Weiterentwicklung zu initiieren ✓ sind sich ihrer Aufgabe bewusst, den Lern- und Entwicklungsbedingungen aller Kinder gerecht zu werden, lernprozessorientierte Unterstützung und adäquate (sonder-)pädagogische Maßnahmen anzubieten bzw. zu koordinieren ✓ nutzen Möglichkeiten der Vernetzung in multiprofessionellen Teams ✓ reflektieren ihre persönliche Weiterentwicklung und Kompetenzsteigerung ✓ informieren sich über weiterführende Qualifizierungsangebote 				

<ul style="list-style-type: none"> ✓ kennen Methoden zur professionellen Selbstreflexion und wenden sie an ✓ recherchieren eigenständig und zielgerichtet zu fachlichen Themenbereichen ✓ verstehen fachwissenschaftliche Texte und Darstellungen ✓ analysieren ihr pädagogisches Handeln auf der Grundlage theoretischer Ansätze und Forschungsergebnisse ✓ präsentieren ihre Arbeitsergebnisse
Querschnittsbereiche
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Personale und soziale Kompetenz, Reflexionsfähigkeit ✓ Beobachtungs-, Prozessanalyse- und Beratungskompetenz
Lehr- und Lernmethoden
Präsenzveranstaltungen (Vorlesung und seminaristisches interaktives Arbeiten), ergänzt durch E-Learning/Selbstlernen und gruppenbasiertem Onlinelernen
Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg
Wird von der Modulkonferenz festgelegt
Sprache(n)
Deutsch

Modulbeschreibung		Bachelorstudium Lehramt Primarstufe Schwerpunkt		
Kurzzeichen	Modulbezeichnung			
SIP-12A	Pädagogisch Praktische Studien II			
		ECTS-Credits	Semester	
		5	8	
Kategorie:			Kategorie:	
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul
nein	Ja	nein	Ja	nein
Zugangsvoraussetzungen				
Bildungsinhalte				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Planung, Durchführung und Reflexion von Unterricht nach inklusiven didaktischen und methodischen Prinzipien ✓ Individualisierung und Differenzierung ✓ kooperative Arbeitsformen ✓ Methodenvielfalt ✓ Individuelle Lernentwicklungspläne ✓ Arbeit im Team ✓ Dokumentation, Reflexion und Präsentation der Unterrichtserfahrungen 				
Lernergebnisse/Kompetenzen				
Die Studierenden				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ planen Unterricht nach inklusiven didaktischen und methodischen Prinzipien ✓ berücksichtigen die individuellen Lernvoraussetzungen und -entwicklungen der Schülerinnen und Schüler und formulieren entsprechende Lernziele ✓ berücksichtigen die Prinzipien der Arbeit am Gemeinsamen Gegenstand, der inneren Differenzierung und Individualisierung ✓ setzen unterschiedliche Methoden ein und bemühen sich um kooperative Arbeitsformen ✓ beobachten und dokumentieren Entwicklungsprozesse und gestalten individuelle Lernentwicklungspläne ✓ dokumentieren, reflektieren und präsentieren ihre Praxiserfahrungen ✓ arbeiten im Team und steigern ihre Klassenführungs-kompetenzen ✓ dokumentieren, reflektieren und präsentieren ihre Praxiserfahrungen 				

Querschnittsbereiche
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Personale und soziale Kompetenz, Reflexionsfähigkeit ✓ Kooperations- und Kommunikationskompetenz (Team, Interdisziplinarität, Elternzusammenarbeit) ✓ Sprache und Sprachkompetenz, Mehrsprachigkeit
Lehr- und Lernmethoden
Präsenzveranstaltungen (Vorlesung und seminaristisches interaktives Arbeiten), ergänzt durch E-Learning/Selbstlernen und gruppenbasiertem Onlinelernen
Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg
Wird von der Modulkonferenz festgelegt
Sprache(n)
Deutsch

2.4.4.1.3 *Schwerpunkt Mathematik I*

Modulbeschreibung		Bachelorstudium Lehramt Primarstufe Schwerpunkt	
Kurzzeichen	Modulbezeichnung		
SMA-1	Vertiefung in die Natürlichen Zahlen/Arbeit mit Montessori-Material		
		ECTS-AP	Semester
		5	5
Kategorie:		Kategorie:	
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul
nein	ja	nein	Aufbaumodul ja
Zugangsvoraussetzungen:			
MA-1			
Bildungsinhalte			
<p>Ganze Zahlen, Teilbarkeitsregeln, Brüche, Dezimalbruchdarstellung, Rechnen mit Brüchen, Kettenbrüche, historischer Kontext der Zahlenbereichserweiterungen. Diskussion, Vertiefung und Einübung der Inhalte der Vorlesung; Aufgaben auf verschiedenen Sprach- und Abstraktionsniveaus. Arbeit mit dem Montessori-Mathematikmaterial: Zahlaufbau und Zahldarstellung im Dezimalsystem, Lineares Zählen, Rechenoperationen (GRA), Potenzen und Wurzeln, Rechnen mit Brüchen.</p>			
Lernergebnisse/Kompetenzen			
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Die Studierenden können die Notwendigkeit der Zahlenbereichserweiterungen begründen, ganze Zahlen und rationale Zahlen axiomatisch konstruieren, Brüche einfach erklären und mit ihnen rechnen und die Verwendung von Brüchen im historischen Kontext darstellen. Dabei können Sie den Fortschritt im progressiven Aufbau des Zahlensystems beschreiben und mit dem Permanenzprinzip als Leitidee argumentieren. Sie verwenden die Fachsprache und die Notationen korrekt und können mathematische Inhalte adressatengerecht kommunizieren. Die Studierenden kennen die Grenzen der rationalen Zahlen in der Anwendung von Messvorgängen. ✓ Die Studierenden kennen Funktion und Ziele der Montessori-Mathematikmaterialien. Sie können den Einsatz des Montessori-Materials fachdidaktisch analysieren und bewerten. Sie können sach- und fachgerechte Einführungen/Darbietungen und Übungen geben. 			
Querschnittsbereiche			
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Personale und soziale Kompetenz, Reflexionsfähigkeit ✓ Sprache und Sprachkompetenz, Mehrsprachigkeit ✓ Medienkompetenz, Basiskompetenzen Lesen, Rechnen, Schreiben ✓ Kulturelle Bildung und Wertevermittlung ✓ Inklusive Bildung (Lernen, Diagnostik und individuelle Lern- und Entwicklungsbegleitung, Handlungsfelder inklusiver Pädagogik) 			

Lehr- und Lernmethoden
Präsenzveranstaltungen (Vorlesung und seminaristisches interaktives Arbeiten) mit E-Learning/Selbstlernen und gruppenbasiertem Onlinelernen.
Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg
Schriftliche Prüfung, 90 Minuten.
Sprache(n)
Deutsch

Modulbeschreibung		Bachelorstudium Lehramt Primarstufe Schwerpunkt		
Kurzzeichen	Modulbezeichnung			
SMA-2	Vertiefte Auseinandersetzung mit der Geometrie			
		ECTS-AP	Semester	
		5	6	
Kategorie:		Kategorie:		
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul
nein	Ja	nein	Nein	ja
Zugangsvoraussetzungen				
SMA-1				
Bildungsinhalte				
Geometriesoftware, fächerübergreifendes Arbeiten mit geometrischen Körpern, Netze, affine Abbildungen, wie zum Beispiel Spiegelungen, Streckungen, Drehungen; Projektionen; Koordinaten; Konstruktionen mit Zirkel und Lineal; Symmetrien in Ebene und Raum;				
Lernergebnisse/Kompetenzen				
Die Studierenden...				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ können geometrische Abbildungen verständlich darstellen, zur Lösung von Konstruktionsproblemen anwenden und Lösungswege und Ergebnisse nachvollziehbar dokumentieren. ✓ können geometrische Grundformen in verschiedenen Darstellungsformen in der Ebene und im Raum insbesondere mit geeigneter Software (z.B. Geogebra, Sketchup, ...) konstruieren. ✓ erläutern und nutzen geometrische Vorstellungen zum Messen von Längen, Flächen, Volumina und Winkeln. ✓ können geometrische Aussagen beweisen und mit geometrischen Formen, Konstruktionen und Symmetrien mit Material und mental argumentieren. 				
Querschnittsbereiche				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Personale und soziale Kompetenz, Reflexionsfähigkeit ✓ Kooperations- und Kommunikationskompetenz (Team, Interdisziplinarität, Elternzusammenarbeit) ✓ Beobachtungs-, Prozessanalyse- und Beratungskompetenz ✓ Medienkompetenz, Basiskompetenzen Lesen, Rechnen, Schreiben ✓ Inklusive Bildung (Handlungsfelder inklusiver Pädagogik, Kooperation - Beratung - Vernetzung - Arbeiten im Team) 				
Lehr- und Lernmethoden				
Präsenzveranstaltungen (Vorlesung und seminaristisches interaktives Arbeiten) mit E-Learning/Selbstlernen und gruppenbasiertem Onlinelernen.				
Einfache geometrische Abbildungen				
Konstruktionen				
Geometrie-Software-Praktikum				
Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg				
Schriftliche Modulprüfung, 90 Minuten, Lösen von 40 % der Übungsaufgaben.				

Sprache(n)
Deutsch

Modulbeschreibung		Bachelorstudium Lehramt Primarstufe	
		Schwerpunkt	
Kurzzeichen	Modulbezeichnung		
SMA-3	Spiele und Medien zu Zahlen und Mustern		
		ECTS-AP	Semester
		7,5	7
Kategorie:		Kategorie:	
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Aufbaumodul
nein	ja	nein	ja
Zugangsvoraussetzungen			
SMA-2			
Bildungsinhalte			
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Mathematische Spiele sichten, bewerten, optimieren; ✓ Methoden des eigenverantwortlichen Lernens; ✓ Herstellen von mathematischen Lernmaterialien; ✓ Neue Medien (mit PC und mobilen Geräten) ✓ offene Aufgabenstellungen; ✓ bewegte Mathematik; ✓ mathematische Projekte; ✓ kooperatives Lernen ✓ Daten, Verzweigungen, Schleifen, Grundprinzipien der objektorientierten Programmierung; Erstellung einfacher, lauffähiger Programme in einer ausgewählten Programmiersprache. 			
Lernergebnisse/Kompetenzen			
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Die Studierenden können Unterrichtsmaterialien als Mittel fachlichen Lernens bewerten und auswählen und thematische Zugänge eröffnen, sowie alters- und adressatengerechte Unterrichtsmaterialien erstellen. Sie können Algorithmen zur Lösung von Aufgaben entwickeln und mathematische Lernprozesse beschreiben und analysieren. ✓ Die Studierenden kennen wesentliche Elemente von Lernumgebungen und können diese zur zielgerichteten Konstruktion von Lerngelegenheiten nutzen. ✓ Sie können Lernumgebungen und Unterrichtsmaterialien zur Förderung mathematisch komplexen, analytischen und kreativen Denkens einsetzen und gestalten. ✓ Die Studierenden sind in der Lage, Unterrichtsmaterialien zur inneren Differenzierung und zum Fördern und Fordern der fachlich-kognitiven Entwicklung auszuwählen und einzusetzen. ✓ Sie können Materialien zur Selbstevaluation der Leistung auswählen und didaktisch sinnvoll einsetzen. ✓ Sie können schülerseitige Differenzierungen durch die Erstellung von offenen Aufgaben in die Wege leiten und fördern durch kooperatives Lernen und bewegte Mathematik neben dem Wissenserwerb Teamarbeit und soziales Lernen. ✓ Die Studierenden können neue Medien auswählen und fachgerecht einsetzen. ✓ Die Studierenden können ausgewählte mathematische Software benutzen und einfache Algorithmen in einer ausgewählten Programmiersprache implementieren. Sie können die Inhalte der Vorlesung in ✓ einer einfachen Sprache fachlich korrekt wiedergeben und anwenden. Sie haben die Fertigkeit erworben, sich ähnliche Inhalte selbständig zu erarbeiten. 			

Querschnittsbereiche
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Personale und soziale Kompetenz, Reflexionsfähigkeit ✓ Kooperations- und Kommunikationskompetenz (Team, Interdisziplinarität, Elternzusammenarbeit) ✓ Beobachtungs-, Prozessanalyse- und Beratungskompetenz ✓ Medienkompetenz, Basiskompetenzen Lesen, Rechnen, Schreiben ✓ Kulturelle Bildung und Wertevermittlung ✓ Inklusive Bildung (Lernen, Individuelle Lern- und Entwicklungsbegleitung, Handlungsfelder inklusiver Pädagogik)
Lehr- und Lernmethoden
Präsenzveranstaltungen (Vorlesung und seminaristisches interaktives Arbeiten) mit E-Learning/Selbstlernen und gruppenbasiertem Onlinelernen. Einführung in die Programmierung Einführung in die Programmierung
Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg
Projektarbeit und ein Programmierprojekt;
Sprache(n)
Deutsch

Modulbeschreibung		Bachelorstudium Lehramt Primarstufe Schwerpunkt		
Kurzzeichen	Modulbezeichnung			
SMA-4	Wie arbeiten Mathematikerinnen und Mathematiker			
		ECTS-AP	Semester	
		7,5	8	
Kategorie:		Kategorie:		
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul
nein	ja	nein	nein	ja
Zugangsvoraussetzungen				
MA-1				
Bildungsinhalte				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Grundlagen der Logik, grundlegende Beweistechniken, ausgewählte einfache Beweise, insbesondere solche mit Bezug zum Mathematiklehrstoff der Primarstufe; ausgewählte Probleme aus der Graphentheorie, der Fehlererkennung und der Kryptographie; ✓ Zufallsexperimente, Rechnen mit Wahrscheinlichkeiten, stochastische Unabhängigkeit, einfache Grundaufgaben aus der Stochastik, die auch von Primarschülerinnen und -schülern verstanden werden können; diskrete und kontinuierliche Verteilungen; 				
Lernergebnisse/Kompetenzen				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Die Studierenden können Interesse an Mathematik und deren Anwendungsgebieten wecken. Sie kennen einige Lösungsstrategien der Mathematik und können experimentell-heuristisch an Problemstellungen herangehen, Vermutungen formulieren und Lösungsstrategien entwickeln. ✓ Sie sind in der Lage, exemplarisch Modellbildungsprozesse in verschiedenen Problemfeldern zu beschreiben. ✓ Die Studierenden können einfache Beweise selbst führen und diese verständlich kommunizieren. ✓ Sie sind in der Lage, in einer einfachen Sprache mathematisch exakt zu argumentieren. ✓ Die Studierenden sind in der Lage, die einfachsten Konzepte der Stochastik situationsgerecht anzuwenden und mehrstufige Zufallsexperimente durch endliche Ergebnismengen zu modellieren. ✓ Sie können häufige Verständnisschwierigkeiten im Umgang mit dem Wahrscheinlichkeitsbegriff beschreiben und in einfachen Worten klären. ✓ Sie kennen Beispiele für die Anwendung von Stochastik in verschiedenen Wissenschaften. 				

Querschnittsbereiche
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Kooperations- und Kommunikationskompetenz (Team, Interdisziplinarität, Elternzusammenarbeit) ✓ Sprache und Sprachkompetenz ✓ Medienkompetenz, Basiskompetenzen Lesen, Rechnen, Schreiben ✓ Kulturelle Bildung und Wertevermittlung ✓ Inklusive Bildung (Interkulturalität)
Lehr- und Lernmethoden
<p>Präsenzveranstaltungen (Vorlesung und seminaristisches interaktives Arbeiten) mit E-Learning/Selbstlernen und gruppenbasiertem Onlinelernen.</p> <p>Einführung in die Logik</p> <p>Arbeitsbereiche der Mathematik</p> <p>Beweisen in der Mathematik</p> <p>Grundlagen der Stochastik</p> <p>Rechnen mit Wahrscheinlichkeiten</p>
Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg
Mündliche Prüfung (20 Minuten);
Sprache(n)
Deutsch

Modul-	PHT				Bachelorstudium Lehramt Primarstufe				
beschreibung					Schwerpunkt				
Kurzzeichen	Modulbezeichnung								
SMA-1A	Fördern und Fordern I – fächerübergreifender Unterricht								
				ECTS-Credits		Semester			
				5		7			
Kategorie:				Kategorie:					
Pflichtmodul		Wahlpflichtmodul		Wahlmodul		Basismodul		Aufbaumodul	
nein		Ja		nein		nein		ja	
Zugangsvoraussetzungen									
Eignung									
Bildungsinhalte									
<p>Fächerübergreifender bzw. fächerverbindender Unterricht kann Lernende unterstützen, Phänomene aus unterschiedlichen Blickwinkeln zu betrachten. Der Projektunterricht, der die individuellen Ausgangslagen der Lernenden berücksichtigt, ist eine Möglichkeit dazu. Zu ausgewählten Themen sollen mathematische Lernfelder geschaffen werden, die im Sinne von Feusser dies bewerkstelligen. Dass dabei Elemente des dialogischen Lernens berücksichtigt werden sollen, ist unabdingbar Voraussetzung. Gleichzeitig bedarf es einer stärkenfokussierten Rückmeldung seitens der Lehrperson, die Kinder in ihrem Lernprozess unterstützen können.</p>									
Lernergebnisse/Kompetenzen									
Die Studierenden ...									
<ul style="list-style-type: none"> ✓ wissen, was fächerübergreifender/ fächerverbindender Unterricht ist ✓ können ein Thema in Bereichen M, SU, D, BE, WE fächerübergreifend planen und umsetzen ✓ können in Kinderarbeiten die Stärken sehen, anstatt die Fehler zu sanktionieren ✓ können Themen so aufbereiten, dass das Lernen am gleichen Inhalt, aber in unterschiedlicher Komplexität möglich ist ✓ setzen Methoden des „dialogischen“ Lernens in der Praxis ein und dokumentieren ihre Erfahrungen ✓ setzen stärkenorientierte Rückmeldungen im Unterricht ein und dokumentieren ihre Erfahrungen ✓ - können SchülerInnenvorstellungen im Unterricht berücksichtigen 									

Querschnittsbereiche
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Personale und soziale Kompetenz, Reflexionsfähigkeit ✓ Kooperations- und Kommunikationskompetenz (Team, Interdisziplinarität, Elternzusammenarbeit) ✓ Beobachtungs-, Prozessanalyse- und Beratungskompetenz ✓ Medienkompetenz, Basiskompetenzen Lesen, Rechnen, Schreiben ✓ Kulturelle Bildung und Wertevermittlung ✓ Inklusive Bildung (Lernen, Individuelle Lern- und Entwicklungsbegleitung, Handlungsfelder inklusiver Pädagogik)
Lehr- und Lernmethoden
Seminaristisches Arbeiten, Gruppenarbeiten, Methoden des EvL, ForscherInnenkreise, Blended-learning
Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg
Herstellen eines Lernplakates, das die Präsentation des ausgearbeiteten Themas unterstützen soll. Nach der Präsentation müssen die Studierenden gezielte Fragen beantworten können. Dauer dieser Präsentation – ca. 30 min, wobei im Anschluss eine Ziffernbeurteilung zu erstellen und zu begründen ist.
Sprache(n)
Deutsch

Modul-	PHT				Bachelorstudium Lehramt Primarstufe	
beschreibung					Schwerpunkt	
Kurzzeichen	Modulbezeichnung					
SMA-2A	Fördern und Fordern II- inklusiver Mathematikunterricht					
				ECTS-Credits	Semester	
				5	7 / 8	
Kategorie:			Kategorie:			
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul		Aufbaumodul	
nein	ja	nein	nein		ja	
Zugangsvoraussetzungen						
SMA-1A						
Bildungsinhalte						
Die Teilnahme aller Kinder am Mathematikunterricht ist ein Grundrecht. Es müssen Lernangebote geschaffen werden, an denen Kinder mit unterschiedlichen Ausgangslagen wachsen können. Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf, mit Rechenschwäche oder mit Sprachschwierigkeiten bedürfen einer speziellen Förderung im Regelunterricht. Dazu müssen Förderkonzepte erstellt und abgesprochen werden. Es ist ebenfalls von Bedeutung, sich mit den verschiedenen Lehrplänen und deren Forderungen vertraut zu machen. Das Konzept des Teamteachings soll dabei erprobt und einer ständigen Reflexion unterzogen werden – unter anderem, wie gestalte ich inklusive Strukturen.						
Lernergebnisse/Kompetenzen						
Die Studierenden ...						
<ul style="list-style-type: none"> ✓ können Diagnoseinstrumente richtig anwenden ✓ können Förderkonzepte erstellen ✓ können vorbeugende Maßnahmen zur Dyskalkulievermeidung nennen, beschreiben und anwenden ✓ können Förderpläne schreiben und Fördermaßnahmen einleiten ✓ können im Unterricht die Rollen tauschen ✓ können im Tandem unterrichten, wobei ganz beiläufig verschiedene Rollen eingenommen werden ✓ reflektieren Unterrichtshospitationen aus diesen Gesichtspunkten ✓ nennen die wichtigsten Unterschiede im Lehrplanvergleich 						

Querschnittsbereiche
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Personale und soziale Kompetenz, Reflexionsfähigkeit ✓ Kooperations- und Kommunikationskompetenz (Team, Interdisziplinarität, Elternzusammenarbeit) ✓ Beobachtungs-, Prozessanalyse- und Beratungskompetenz ✓ Medienkompetenz, Basiskompetenzen Lesen, Rechnen, Schreiben ✓ Kulturelle Bildung und Wertevermittlung ✓ Inklusive Bildung (Lernen, Individuelle Lern- und Entwicklungsbegleitung, Handlungsfelder inklusiver Pädagogik)
Lehr- und Lernmethoden
Seminaristisches Arbeiten, Gruppenarbeiten, Methoden des EvL, ForscherInnenkreise, Unterrichtsbeobachtungen
Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg
Es sind Lehrveranstaltungsprüfungen im Bereich (VO und SE) durchzuführen. Diese erfolgen praktisch, mündlich, schriftlich oder in Form eines Portfolios. Auch Kombinationen aus den vorher genannten Leistungsfeststellungsformen sind möglich.
Sprache(n)
Deutsch

Modul- beschreibung	PHT	Bachelorstudium Lehramt Primarstufe Schwerpunkt		
Kurzzeichen SMA-3A	Modulbezeichnung Erlebnis Mathematik I – Mathematischer Kompetenzaufbau			
		ECTS-AP	Semester	
		5	5	
Kategorie:		Kategorie:		
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul
Nein	Ja	nein	Ja	nein
Zugangsvoraussetzungen				
SMA-1A				
Bildungsinhalte				
Das Erstellen einer kompetenzorientierten Jahresplanung, die auch fächerübergreifende Elemente berücksichtigt und auf die individuellen Lernausgangslagen Acht gibt, ist Grundlage eines professionellen Arbeitens. Durch Schulbuchvergleiche und neue Fachliteratur sollen auch Aufgaben eingebaut werden, welche den Erwerb von „Allgemeinen Kompetenzen“ unterstützen. Auch der sinnvolle Materialeinsatz und die Herstellung von sinnvollen Materialien ist für den heterogenen Unterricht entscheidend.				
Lernergebnisse/Kompetenzen				
Die Studierenden ...				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ können entwicklungspsychologische Einsichten auf Praxisbeispiele übertragen ✓ können Zusammenhänge in der Struktur und Darbietung der mathematischen Materialien erkennen ✓ mathematische Materialien präsentieren und mit Hilfe einführen ✓ können mathematische Spiele und Denkaufgaben zur Schulung der mathematischen Kompetenzen bewusst einsetzen ✓ können Schulbücher vergleichen und eine Entscheidung treffen ✓ können eine kompetenzorientierte Jahresplanung für GST I erstellen und in der Präsentation verteidigen ✓ erstellen Lernangebote für einen inklusiven Matheunterricht in der GST I 				

Querschnittsbereiche
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Personale und soziale Kompetenz, Reflexionsfähigkeit ✓ Kooperations- und Kommunikationskompetenz (Team, Interdisziplinarität, Elternzusammenarbeit) ✓ Beobachtungs-, Prozessanalyse- und Beratungskompetenz ✓ Medienkompetenz, Basiskompetenzen Lesen, Rechnen, Schreiben ✓ Kulturelle Bildung und Wertevermittlung ✓ Inklusive Bildung (Lernen, Individuelle Lern- und Entwicklungsbegleitung, Handlungsfelder inklusiver Pädagogik)
Lehr- und Lernmethoden
Seminaristisches Arbeiten, Gruppenarbeiten, Methoden des EvL, und ForscherInnenkreise
Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg
Herstellen eines Lernplakates, das die Präsentation der Jahresplanung unterstützen soll. Nach der Präsentation müssen die Studierenden gezielte Fragen beantworten können. Dauer dieser Präsentation – ca. 30 min, wobei im Anschluss eine Ziffernbeurteilung zu erstellen und zu begründen ist.
Sprache(n)
Deutsch

Modul-	PHT				Bachelorstudium Lehramt Primarstufe	
beschreibung						Schwerpunkt
Kurzzeichen	Modulbezeichnung					
SMA-4A	Erlebnis Mathematik II – Montessoripädagogik					
				ECTS-Credits	Semester	
				5	6	
Kategorie:			Kategorie:			
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul		Aufbaumodul	
nein	Ja	nein	nein		ja	
Zugangsvoraussetzungen						
SMA-1A						
Bildungsinhalte						
Gerade die Montessoripädagogik erlaubt es, durch den geschickten Einsatz didaktischer Lernmaterialien, mathematische Kompetenzen durch selbsttätiges Handeln zu gewinnen. Der Einsatz dieser Materialien beginnt schon im Kindergarten und setzt sich bis in die SEK I fort. Worauf ist beim Einsatz dieser Materialien zu achten, was sind Kernideen in der Pädagogik Maria Montessoris und wie gelingt es, das Wesen der Mathematik – das Erkennen von Mustern und Strukturen – dadurch zu ermöglichen?						
Lernergebnisse/Kompetenzen						
Die Studierenden ...						
<ul style="list-style-type: none"> ✓ können mathematische Materialien zielgerichtet einsetzen ✓ können Freiarbeitsphasen planen und gestalten ✓ können Kinder gezielt beobachten und Fördermaßnahmen erstellen ✓ sind in der Lage, differenzierte Hausübungen zu erstellen ✓ können Aufgaben aus allen Inhaltsbereichen finden, die es Kindern ermöglichen, mathematische Muster und Strukturen zu durchschauen 						
Querschnittsbereiche						
Weiterentwicklung						
<ul style="list-style-type: none"> ✓ der allgemeinen pädagogischen Kompetenz ✓ der fachlichen und fachdidaktischen Kompetenz ✓ der Diversität und Genderkompetenz ✓ des Professionsverständnisses 						

Lehr- und Lernmethoden
Seminaristisches Arbeiten, Gruppenarbeiten, Methoden des EvL, und ForscherInnenkreise
Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg
Die Studierenden verfassen eine kurze Forschungsarbeit (qualitativ) zu ausgewählten Inhalten des Moduls, welche neben einem theoretischen und schulpraktischen Teil auch eine Forschungsfrage beinhalten soll.
Sprache(n)
Deutsch

Modul-	PHT				Bachelorstudium Lehramt Primarstufe	
beschreibung						Schwerpunkt
Kurzzeichen	Modulbezeichnung					
SMA-5A1	Daten, Häufigkeiten, Wahrscheinlichkeit, Kombinatorik					
				ECTS-Credits	Semester	
				2,5	8	
Kategorie:			Kategorie:			
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul		Aufbaumodul	
nein	Ja	nein	nein		ja	
Zugangsvoraussetzungen						
SMA-1A						
Bildungsinhalte						
Was ist unter „Daten“ zu verstehen und welche Möglichkeiten gibt es, diese zu erfassen und darzustellen. Gleichzeitig ist es notwendig, Darstellungen richtig interpretieren zu können. Modellierungsprozesse unterstützen diese Kompetenz. Gleichzeitig ist die Erkenntnis von Bedeutung, dass der Zufall kalkulierbar ist und dass zufällige Ereignisse mit mathematischen Mitteln modelliert werden können. Weiters ist es von Bedeutung, wichtige Begriffe fachgerecht verwenden zu können.						
Lernergebnisse/Kompetenzen						
Die Studierenden ...						
<ul style="list-style-type: none"> ✓ können Fachbegriffe richtig anwenden ✓ können Schulbücher und deren Aufgaben vergleichen ✓ können eine Aufgabensammlung, auch durch Fachliteratur gestützt, von 1. – 4. Schulstufe erstellen und zur Diskussion stellen ✓ können Aufgaben in Schulbüchern abwandeln und kompetenzorientierter gestalten ✓ können einzelne Aufgaben im Unterricht erproben und einer anschließenden Verbesserung unterziehen ✓ können kombinatorische Aufgaben finden, auswählen bzw. selbst erstellen 						
Querschnittsbereiche						
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Personale und soziale Kompetenz, Reflexionsfähigkeit ✓ Kooperations- und Kommunikationskompetenz (Team, Interdisziplinarität, Elternzusammenarbeit) ✓ Beobachtungs-, Prozessanalyse- und Beratungskompetenz ✓ Medienkompetenz, Basiskompetenzen Lesen, Rechnen, Schreiben ✓ Kulturelle Bildung und Wertevermittlung ✓ Inklusive Bildung (Lernen, Individuelle Lern- und Entwicklungsbegleitung, Handlungsfelder inklusiver Pädagogik) 						
Lehr- und Lernmethoden						
Seminaristisches Arbeiten, Gruppenarbeiten, Methoden des EvL, ForscherInnenkreise, Unterrichtsbeobachtungen						

Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg
Es sind Lehrveranstaltungsprüfungen im Bereich (VO und SE) durchzuführen. Diese erfolgen praktisch, mündlich, schriftlich oder in Form eines Portfolios. Auch Kombinationen aus den vorher genannten Leistungsfeststellungsformen sind möglich.
Sprache(n)
Deutsch

Modul- beschreibung	PHT				Bachelorstudium Lehramt Primarstufe	
						Schwerpunkt
Kurzzeichen	Modulbezeichnung					
SMA-5A2	Digitale Medien im Mathematikunterricht					
				ECTS-Credits	Semester	
				2,5	8	
Kategorie:			Kategorie:			
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul		Basismodul		Aufbaumodul
nein	Ja	nein		nein		ja
Zugangsvoraussetzungen						
MA-3A						
Bildungsinhalte						
Digitale Medien können sinnvolle Ergänzungs- und Unterstützungsmedien sein, die zu neuartigen Aufgabenstellungen, Anforderungen und Möglichkeiten führen. Digitale Medien können aber auch Explorationsmedien sein, welche Simulationen im Bereich der Arithmetik, der Geometrie und des Sachrechnens zulassen und unterstützen. Digitale Medien können aber auch Dokumentationsmedien sein, welche (Irr-)Wege aufzeigen und somit mathematische Kompetenzen fördern.						
Lernergebnisse/Kompetenzen						
Die Studierenden ...						
<ul style="list-style-type: none"> ✓ können Lern- und Übungsprogramme richtig anwenden und gegebenenfalls Eltern beraten ✓ können Werkzeugprogramme, wie Kalkulationsprogramme benutzen und sinnvoll im Unterricht einsetzen ✓ können mathematische Spiele richtig anwenden und gegebenenfalls Eltern beraten ✓ können Simulationen im Mathematikunterricht einsetzen ✓ lernen Plattformen kennen und daraus Aufgaben gezielt auswählen ✓ setzen Kinder-Suchmaschinen bewusst ein, um altersadäquate Sachtex te zu erstellen ✓ können mit dem Smartboard sicher umgehen. 						
Querschnittsbereiche						
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Personale und soziale Kompetenz, Reflexionsfähigkeit ✓ Kooperations- und Kommunikationskompetenz (Team, Interdisziplinarität, Elternzusammenarbeit) ✓ Beobachtungs-, Prozessanalyse- und Beratungskompetenz ✓ Medienkompetenz, Basiskompetenzen Lesen, Rechnen, Schreiben ✓ Kulturelle Bildung und Wertevermittlung 						
Lehr- und Lernmethoden						
Seminaristisches Arbeiten, Gruppenarbeiten, Methoden des EvL, ForscherInnenkreise, Unterrichtsbeobachtungen, Blended-learning						
Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg						
Es sind Lehrveranstaltungsprüfungen im Bereich (VO und SE) durchzuführen. Diese erfolgen praktisch, mündlich, schriftlich oder in Form eines Portfolios. Auch Kombinationen aus den vorher genannten Leistungsfeststellungsformen sind möglich.						
Sprache(n)						
Deutsch						

Modul- beschreibung	PHT				Bachelorstudium Lehramt Primarstufe	
					Schwerpunkt	
Kurzzeichen	Modulbezeichnung					
SMA-5.1A	Daten, Häufigkeiten, Wahrscheinlichkeit, Kombinatorik					
				ECTS-Credits	Semester	
				2,5	8	
Kategorie:			Kategorie:			
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul		Aufbaumodul	
nein	Ja	nein	nein		ja	
Zugangsvoraussetzungen						
SMA-1A						
Bildungsinhalte						
Was ist unter „Daten“ zu verstehen und welche Möglichkeiten gibt es, diese zu erfassen und darzustellen. Gleichzeitig ist es notwendig, Darstellungen richtig interpretieren zu können. Modellierungsprozesse unterstützen diese Kompetenz. Gleichzeitig ist die Erkenntnis von Bedeutung, dass der Zufall kalkulierbar ist und dass zufällige Ereignisse mit mathematischen Mitteln modelliert werden können. Weiters ist es von Bedeutung, wichtige Begriffe fachgerecht verwenden zu können.						
Lernergebnisse/Kompetenzen						
Die Studierenden ...						
<ul style="list-style-type: none"> ✓ können Fachbegriffe richtig anwenden ✓ können Schulbücher und deren Aufgaben vergleichen ✓ können eine Aufgabensammlung, auch durch Fachliteratur gestützt, von 1. – 4. Schulstufe erstellen und zur Diskussion stellen ✓ können Aufgaben in Schulbüchern abwandeln und kompetenzorientierter gestalten ✓ können einzelne Aufgaben im Unterricht erproben und einer anschließenden Verbesserung unterziehen ✓ können kombinatorische Aufgaben finden, auswählen bzw. selbst erstellen 						
Querschnittsbereiche						
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Personale und soziale Kompetenz, Reflexionsfähigkeit ✓ Kooperations- und Kommunikationskompetenz (Team, Interdisziplinarität, Elternzusammenarbeit) ✓ Beobachtungs-, Prozessanalyse- und Beratungskompetenz ✓ Medienkompetenz, Basiskompetenzen Lesen, Rechnen, Schreiben ✓ Kulturelle Bildung und Wertevermittlung ✓ Inklusive Bildung (Lernen, Individuelle Lern- und Entwicklungsbegleitung, Handlungsfelder inklusiver Pädagogik) 						
Lehr- und Lernmethoden						
Seminaristisches Arbeiten, Gruppenarbeiten, Methoden des EvL, ForscherInnenkreise, Unterrichtsbeobachtungen						
Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg						
Es sind Lehrveranstaltungsprüfungen im Bereich (VO und SE) durchzuführen. Diese erfolgen praktisch, mündlich, schriftlich oder in Form eines Portfolios. Auch Kombinationen aus den vorher genannten Leistungsfeststellungsformen sind möglich.						
Sprache(n)						
Deutsch						

Modul- beschreibung	PHT				Bachelorstudium Lehramt Primarstufe	
					Schwerpunkt	
Kurzzeichen	Modulbezeichnung					
SMA-5.2A	Digitale Medien im Mathematikunterricht					
				ECTS-Credits	Semester	
				2,5	8	
Kategorie:			Kategorie:			
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul		Basismodul		Aufbaumodul
nein	Ja	nein		nein		ja
Zugangsvoraussetzungen						
SMA-1A						
Bildungsinhalte						
Digitale Medien können sinnvolle Ergänzungs- und Unterstützungsmedien sein, die zu neuartigen Aufgabenstellungen, Anforderungen und Möglichkeiten führen. Digitale Medien können aber auch Explorationsmedien sein, welche Simulationen im Bereich der Arithmetik, der Geometrie und des Sachrechnens zulassen und unterstützen. Digitale Medien können aber auch Dokumentationsmedien sein, welche (Irr-)Wege aufzeigen und somit mathematische Kompetenzen fördern.						
Lernergebnisse/Kompetenzen						
Die Studierenden ...						
<ul style="list-style-type: none"> ✓ können Lern- und Übungsprogramme richtig anwenden und gegebenenfalls Eltern beraten ✓ können Werkzeugprogramme, wie Kalkulationsprogramme benutzen und sinnvoll im Unterricht einsetzen ✓ können mathematische Spiele richtig anwenden und gegebenenfalls Eltern beraten ✓ können Simulationen im Mathematikunterricht einsetzen ✓ lernen Plattformen kennen und daraus Aufgaben gezielt auswählen ✓ setzen Kinder-Suchmaschinen bewusst ein, um altersadäquate Sachtexte zu erstellen ✓ können mit dem Smartboard sicher umgehen. 						
Querschnittsbereiche						
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Personale und soziale Kompetenz, Reflexionsfähigkeit ✓ Kooperations- und Kommunikationskompetenz (Team, Interdisziplinarität, Elternzusammenarbeit) ✓ Beobachtungs-, Prozessanalyse- und Beratungskompetenz ✓ Medienkompetenz, Basiskompetenzen Lesen, Rechnen, Schreiben ✓ Kulturelle Bildung und Wertevermittlung 						
Lehr- und Lernmethoden						
Seminaristisches Arbeiten, Gruppenarbeiten, Methoden des EvL, ForscherInnenkreise, Unterrichtsbeobachtungen, Blended-learning						
Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg						
Es sind Lehrveranstaltungsprüfungen im Bereich (VO und SE) durchzuführen. Diese erfolgen praktisch, mündlich, schriftlich oder in Form eines Portfolios. Auch Kombinationen aus den vorher genannten Leistungsfeststellungsformen sind möglich.						
Sprache(n)						
Deutsch						

2.4.4.1.4 *Schwerpunkt Sachunterricht - naturwissenschaftliche Zusammenhänge*

Modulbeschreibung		Bachelorstudium Lehramt Primarstufe Schwerpunkt		
Kurzzeichen	Modulbezeichnung			
SSU-1	Experimentieren und Forschen			
		ECTS-AP	Semester	
		5	5	
Kategorie:		Kategorie:		
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul
nein	ja	nein	nein	ja
Zugangsvoraussetzungen				
Eignung				
Bildungsinhalte				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Universum und Sonnensystem ✓ Vertiefte, inhaltliche und experimentelle Auseinandersetzung mit naturwissenschaftlichen Inhalten ✓ Schülerexperimente, Experimentieren und forschendes Lernen ✓ Experimentieren mit Materialien aus dem Alltag, mit adaptierten Experimentiersets selbst zusammengestellten Experimentierboxen ✓ Kosmische Erziehung 				
Lernergebnisse/Kompetenzen				
Die Studierenden sind in der Lage ...				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ ein methodengeleitetes, wissenschaftlichen Repertoire zum Erschließen von Inhalten und Zugängen zum Themenkomplex aufzubauen und anzuwenden. ✓ Medien auszuwählen und didaktisch sinnvoll einzuplanen. ✓ naturwissenschaftliche oder soziale Zusammenhänge experimentell zu erkunden und Methodenkompetenz und Selbst- und Sozialkompetenzen zu trainieren. ✓ Anregungen und Materialien aus der kosmischen Erziehung im Nawi- Bereich sinnvoll einzusetzen. ✓ komplexe Aufgabenstellungen zu geben für organisatorische, methodische und inhaltlich offenen Unterricht in materialintensiven Lernumgebungen. ✓ sich inhaltlich mit naturwissenschaftlichen Themenbereichen unter Einbeziehung von forschendem und entdeckendem Lernen zu vertiefen. ✓ Experimente unter dem Aspekt des forschenden Lernens zu planen, durchzuführen und zu evaluieren. 				
Querschnittsbereiche				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Personale und soziale Kompetenz, Reflexionsfähigkeit ✓ Kooperations- und Kommunikationskompetenz (Team, Interdisziplinarität, Elternzusammenarbeit) ✓ Medienkompetenz, Basiskompetenzen Lesen, Rechnen, Schreiben ✓ Kulturelle Bildung und Wertevermittlung 				
Lehr- und Lernmethoden				
Präsenzveranstaltungen (seminaristisches, interaktives , konstruktivistisches Arbeiten), handlungsorientierte und praxisorientierte Übungen, entdeckendes und forschendes Lernen, Eigenstudium				
Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) – Noten oder Erfolg				
Schriftliche Dokumentation über die Bildungsinhalte – fünfteilige Notenskala als Beurteilungsgrundlage sowie Immanenz und Erstellung von Lehr- und Lernmaterialien mit didaktischem Kommentar				
Sprache(n)				
Deutsch				

Modulbeschreibung		Bachelorstudium Lehramt Primarstufe Schwerpunkt		
Kurzzeichen SSU-2	Modulbezeichnung Globales Lernen und-technischer Fortschritt			
		ECTS-AP	Semester	
		5	6	
Kategorie:		Kategorie:		
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul
nein	ja	nein	nein	Ja
Zugangsvoraussetzungen				
SSU-1				
Bildungsinhalte				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Historisch-technische Erfindungen ✓ Moderne technische Geräte ✓ Biotechnischer Fortschritt ✓ Grundlagen und Themenbereiche des Globalen Lernens ✓ Wechselwirkung zwischen technischem Fortschritt und Globalisierung ✓ Erfindungen und Entdeckungen in ihrer globalen Dimension ✓ Bildung für nachhaltige Entwicklung unter Berücksichtigung von sozialen, ökonomischen und ökologischen Aspekten 				
Lernergebnisse/Kompetenzen				
Die Studierenden sind in der Lage ...				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ mit Hilfe der gängigen wissenschaftlichen Literatur die Zusammenhänge zwischen technischen, sozialen und kulturellen Entwicklungen zu untersuchen. ✓ selbstständig die verschiedenen Formen von technischem und kulturellem Transfer und deren Konsequenzen in Geschichte und Gegenwart zu untersuchen. ✓ die grundlegenden technischen Anwendungen zu verstehen und ihr diesbezügliches Wissen altersgemäß zu vermitteln. ✓ den Nutzen der technischen Innovationen und Geräte für die wirtschafts-ökologische Entwicklung der Menschheit zu ergründen ✓ aktuelle Bewertungen der Globalisierung auf der Grundlage von historischem Wissen kritisch zu hinterfragen. ✓ mit Hilfe der gängigen wissenschaftlichen Literatur die Zusammenhänge zwischen technischen, sozialen und kulturellen Entwicklungen global zu untersuchen. ✓ selbstständig die verschiedenen Formen von technischem und kulturellem Transfer und deren Konsequenzen in Geschichte, Gegenwart und globaler Verflechtung zu untersuchen. ✓ Prozesse der Globalisierung, ihre Mechanismen und Strukturen sowie Spielräume zur Mitgestaltung (Global Citizenship) zu verstehen. ✓ eigene Wahrnehmungen (Prägungen, Vorurteile, Werte) und einen Perspektivenwechsel zu reflektieren 				
Querschnittsbereiche				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Kooperations- und Kommunikationskompetenz (Team, Interdisziplinarität, Elternzusammenarbeit) ✓ Medienkompetenz, Basiskompetenzen Lesen, Rechnen, Schreiben Beobachtung, Prozessanalyse- und Beratungskompetenz ✓ Kulturelle Bildung und Wertevermittlung ✓ Inklusive Bildung ✓ Gesundheitserziehung ✓ Gendergerechte Pädagogik ✓ fachsensible Sprache 				

Lehr- und Lernmethoden
Präsenzveranstaltungen (Vorlesung und seminaristisches interaktives Arbeiten) Arbeiten im Team und im Selbststudium
Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg
Modulprüfung in mündlicher und/oder schriftlicher Form – fünfteilige Notenskala als Beurteilungsgrundlage
Sprache(n)
Deutsch

Modulbeschreibung		Bachelorstudium Lehramt Primarstufe Schwerpunkt	
Kurzzeichen	Modulbezeichnung		
SSU-3	Naturphänomene im Alltag		
		ECTS-AP	Semester
		7,5	7
Kategorie:		Kategorie:	
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul
nein	ja	nein	Aufbaumodul ja
Zugangsvoraussetzungen			
SSU-2			
Bildungsinhalte			
a)			
✓ Spektrum Licht und Farben an Naturphänomenen (Sonnenuntergänge, Himmelfarben, Regenbogen, Wolken, Nebel...)			
✓ Optische Geräte (Spiegel und Linsen - Fotoapparat, Fernrohr, , Mikroskop, Lupe inkl. praktische Übungen und Exkursionen)			
✓ Lichtsinnesorgane und die neuronale Verarbeitung der Lichtreize			
b)			
✓ Säuren und Basen			
✓ Abfälle (Auswirkungen auf Luft, Boden und Gewässer)			
✓ Gesundheitserziehung (Wissen über chemische Substanzen und deren Wirkungen)			
✓ Ernährungspädagogik			
c)			
✓ Ordnungsprinzipien für Tiere und Pflanzen			
✓ Bau, Lebensweise und Anpassung verschiedener Tiere (Wirbeltiere, Vögel, Amphibien, Reptilien,...) anhand exemplarischer Beispiele			
✓ Bau und Lebenserscheinungen der Blütenpflanzen (Bau, Fortpflanzung, Wachstum, Energiebindung, Pflanzenfamilien,..)			
✓ Bionik: Vergleich von Strukturen und Funktionen mit technischen Anwendungen			
✓ Naturpädagogik			
Lernergebnisse/Kompetenzen			
Die Studierenden sind in der Lage...			
✓ die grundlegenden Arbeitsweisen der Naturwissenschaften selbstständig und sicher anzuwenden und fachgerecht auszuwerten.			
✓ die grundlegenden Zusammenhänge zwischen Mensch, Umwelt, Technik und Natur zu verstehen, das Ineinandergreifen der naturwissenschaftlichen Erfahrungs- und Lernbereiche bewusst zu machen und dadurch ein fächerübergreifendes Denken zu ermöglichen.			
✓ einen fachgerechten Umgang mit optischen Geräten sicherzustellen , einfache biologische, chemische und			

<p>physikalische Experimente für den Unterricht durchzuführen und Experimentalsets anzuwenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ die Herstellung geeigneter mikroskopischer Präparate zu gewährleisten. ✓ Arbeits- und Lernstrategien zum Fachbereich aufzubauen und zu erproben. ✓ Chemikalien im Haushalt ressourcensparend zu verwenden. ✓ Inhaltsstoffe von Stoffen zu analysieren und für deren Auswirkungen auf den Menschen und die Umwelt zu sensibilisieren. ✓ Auswirkungen von Abfallstoffen auf Gewässer, Luft und Boden zu erkennen und Maßnahmen zu nennen, die eine Anreicherung von Schadstoffen in Luft, Boden und Gewässern verhindern. ✓ erklären zu können, wozu der Körper Eiweiß, Fette und Kohlenhydrate benötigt und was mit diesen Stoffen im Körper passiert. ✓ konkrete Beispiele aufzuzeigen, wie versucht wird, technische Probleme nach dem Vorbild biologischer Funktionen zu lösen. ✓ eine Verbindung zwischen biologischem Muster und umgesetztem technischem Modell herzustellen, ✓ durch einfache biologische oder physikalische Versuche die Funktionsfähigkeit eines naturwissenschaftlichen Modells aufzuzeigen. ✓ sich dieser neuartigen Wissenschaft zu öffnen und einfache Beispiele auch in den Unterricht einzubauen ✓ mit den Erkenntnissen aus der Natur Ideen für die zu lösenden Probleme und für ein eigenständiges technologisches Gestalten zu finden ✓ den „idealisierten Forschungszyklus“ als Grundlage der Unterrichtsplanung anzuwenden ✓ die Vielfalt der Arten nach biologischen Kriterien zu ordnen. ✓ wichtige Beziehungen zwischen Körperbau und Lebensweise verschiedener Tierarten herzustellen
<p>Querschnittsbereiche</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Kooperations- und Kommunikationskompetenz (Team, Interdisziplinarität, Elternzusammenarbeit) ✓ Beobachtungs-, Prozessanalyse- und Beratungskompetenz ✓ Medienkompetenz, Basiskompetenzen Lesen, Rechnen, Schreiben ✓ Personale und soziale Kompetenz, Reflexionsfähigkeit ✓ Kulturelle Bildung und Wertevermittlung ✓ Nachhaltige Bildung sowie Gesundheitsbildung ✓ Individualisierung
<p>Lehr- und Lernmethoden</p> <p>Präsenzveranstaltungen entdeckendes und forschendes Lernen (Mysteris, der „idealisierte Forschungszyklus“, ...) praxisorientierte Übungen, seminaristisches Arbeiten</p>
<p>Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg</p> <p>Mündliche und schriftliche Prüfung über beide Modulteile – fünfteilige Notenskala als Beurteilungsgrundlage Seminararbeit oder Portfolio</p>
<p>Sprache(n)</p> <p>Deutsch</p>

Modulbeschreibung		Bachelorstudium Lehramt Primarstufe Schwerpunkt	
Kurzzeichen	Modulbezeichnung		
SSU-4	Raum und Ökologie		
		ECTS-AP	Semester
SSU-3		7,5	8

Kategorie:			Kategorie:	
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul
nein	ja	nein	nein	ja
Zugangsvoraussetzungen				
Keine				
Bildungsinhalte				
a)				
✓ Raum als begrenzte Ressource (Siedlungs- und Wirtschaftskonzentrationen in inneralpinen Regionen und deren Auswirkungen)				
✓ Raumnutzung im Wandel der Zeit				
✓ Interessenskonflikte der Raumnutzung anhand regionaler Fallbeispiele (Verkehrsplanung, Einkaufszentren, Massentourismus, Sicherung vor Naturgefahren)				
✓ Geographische Informationssysteme als Grundlage für die Raumplanung und Quelle für Geodaten				
✓ Bewertung von Räumen anhand von Geoinformationen				
b)				
✓ Entwicklung der heutigen Nutzpflanzen und derzeitige Pflanzenzucht				
✓ Nutztiere im Spannungsverhältnis zwischen Ethik, Ökologie und Ökonomie				
✓ Ökologische Folgen der Ausbeutung der Meere				
✓ Zusammensetzung, Qualität, Herkunft von Lebensmitteln				
✓ Gesundheitsförderung durch den bewussten Umgang mit Lebensmitteln				
c)				
✓ Bewegungen im Verkehr, in Freizeit und Sport (Mobilität und Geschwindigkeit)				
✓ Beschleunigungen und Kräfte,				
✓ Sprünge, Würfe, Flüge				
✓ Schwerelosigkeit, Auftrieb				
Lernergebnisse/Kompetenzen				
Die Studierenden sind in der Lage				
a)				
✓ die besonderen Herausforderungen der Raumnutzung in alpinen Regionen zu verstehen.				
✓ die zunehmende Begrenztheit des Raumes in dicht besiedelten Regionen zu erkennen.				
✓ die Nutzungskonflikte in der Raumnutzung kritisch zu bewerten.				
✓ auf Daten einfacher Geographischer Informationssysteme zuzugreifen und diese für die eigene Erkenntnisgewinnung zu nutzen				
b)				
✓ Phänomene und Themen der Humanökologie zu beurteilen und sie können die zugrundeliegenden Prozesse erkennen.				
✓ Herkunft und Produktion von Lebensmitteln kritisch zu hinterfragen.				
✓ durch ihr chemische Grundverständnis über Nahrungsmittel diese in Bezug auf Qualität und gesundheitliche Relevanz zu beurteilen.				
✓ Themen wie z. B. Partizipation, Ökologie, Generationssolidarität (lokal wie global) in Schule und Unterricht zu implementieren.				
✓ fachwissenschaftliche und fachdidaktische Konzepte und Methoden in der Entwicklung und Durchführung von Unterrichtseinheiten sinnvoll anzuwenden.				
c)				
✓ die grundlegenden Arbeitsweisen der Naturwissenschaften selbstständig und sicher anzuwenden und fachgerecht auszuwerten				
✓ mit Einheitensystemen und mit grundlegenden skalaren und vektoriellen Größen (Zeit, Masse, Länge...) sicher				

<p>umzugehen.</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ grundlegende Zusammenhänge zwischen Mensch, Natur und Technik sowie das Ineinandergreifen der naturwissenschaftlichen Fachbereiche zu erfassen und dadurch ein fächerübergreifendes Denken zu ermöglichen.
<p>Querschnittsbereiche</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Personale und soziale Kompetenz, Reflexionsfähigkeit ✓ Kulturelle Bildung und Wertevermittlung ✓ Nachhaltige Bildung sowie Gesundheitsbildung ✓ Bewegungen im Verkehr, in Freizeit und Sport (Mobilität und Geschwindigkeit) ✓ Beschleunigungen und g-Kräfte, "Fliehkräfte", ✓ Sprünge, Würfe, Flüge und Funknavigation ✓ Schwerelosigkeit, Schwimmen, Tauchen ✓ Inklusive Bildung
<p>Lehr- und Lernmethoden</p> <p>Präsenzveranstaltungen. Seminaristisches Arbeiten, praxisorientierte Übungen</p>
<p>Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg</p> <p>Schriftliche Modulprüfung - fünfteilige Notenskala als Beurteilungsgrundlage</p>
<p>Sprache(n)</p> <p>Deutsch</p>

Modulbeschreibung		Bachelorstudium Lehramt Primarstufe Schwerpunkt		
Kurzzeichen	Modulbezeichnung			
SSU-1A	Alltagsphänomene und Lebensumwelt			
		ECTS-AP	Semester	
		5	5	
Kategorie:			Kategorie:	
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul
nein	ja	nein	nein	ja
Zugangsvoraussetzungen				
SU-3				
Bildungsinhalte				
a)				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Ausgehend von exemplarisch ausgewählten Alltagsphänomenen (z.B. Wachstum, Geruch, optische Täuschungen, Temperaturempfinden, Regenbogen, Gewitterblitze, Salzstreuung im Winter, ect.) werden dahinterliegende naturwissenschaftliche Inhalte erarbeitet ✓ Möglichkeiten des Arbeitens mit Alltagsphänomen im Sachunterricht auf Basis von naturwissenschaftlicher Arbeitsweise, forschendem Lernen und weiteren Konzepten 				
b)				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Säuren und Basen im Alltag ✓ Umgang mit Ressourcen und Abfällen 				
c)				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Systematik der Lebewesen (Überblick) ✓ Bau, Lebensweise und Anpassung exemplarisch ausgewählter Lebewesen 				

Lernergebnisse/Kompetenzen
Die Studierenden sind in der Lage ...
<ul style="list-style-type: none"> ✓ die grundlegenden Arbeitsweisen der Naturwissenschaften selbstständig und sicher anzuwenden. ✓ die grundlegenden Zusammenhänge zwischen Mensch, Umwelt, Technik und Natur zu verstehen, das Ineinandergreifen der naturwissenschaftlichen Erfahrungs- und Lernbereiche bewusst zu machen und dadurch ein fächerübergreifendes Denken zu ermöglichen. ✓ einen fachgerechten Umgang mit optischen Geräten sicherzustellen, ✓ einfache biologische Experimente durchzuführen, ✓ selbst mit Ressourcen schonend umzugehen und bei SchülerInnen ein entsprechendes Bewusstsein zu fördern. ✓ Auswirkungen von Abfallstoffen auf Gewässer, Luft und Boden zu erkennen und Maßnahmen zu nennen, die eine Anreicherung von Schadstoffen in Luft, Boden und Gewässern verhindern. ✓ Lebewesen systematisch zu ordnen und die Ordnung zu begründen ✓ wichtige Beziehungen zwischen Körperbau und Lebensweise verschiedener Tierarten herzustellen.
Querschnittsbereiche
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Kooperations- und Kommunikationskompetenz (Team, Interdisziplinarität, Elternzusammenarbeit) ✓ Beobachtungs-, Prozessanalyse- und Beratungskompetenz ✓ Medienkompetenz, Basiskompetenzen Lesen, Rechnen, Schreiben ✓ Personale und soziale Kompetenz, Reflexionsfähigkeit ✓ Kulturelle Bildung und Wertevermittlung ✓ Nachhaltige Bildung sowie Gesundheitsbildung ✓ Individualisierung
Lehr- und Lernmethoden
Präsenzveranstaltungen, entdeckendes und forschendes Lernen, praxisorientierte Übungen, seminaristisches Arbeiten
Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg
Mündliche und schriftliche Prüfung über beide Modulteile – fünfteilige Notenskala als Beurteilungs-grundlage Seminararbeit oder Portfolio
Sprache(n)
Deutsch

Modulbeschreibung		Bachelorstudium Lehramt Primarstufe	
		Schwerpunkt	
Kurzzeichen	Modulbezeichnung		
SSU-2A	Raum und Ökologie		
		ECTS-AP	Semester
		5	6
Kategorie:		Kategorie:	
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul
nein	ja	nein	Aufbaumodul
			ja
Zugangsvoraussetzungen			
SSU-1A			

Bildungsinhalte

a)

- ✓ Raum als begrenzte Ressource (Siedlungs- und Wirtschaftskonzentrationen in inneralpinen Regionen und deren Auswirkungen)
- ✓ Raumnutzung im Wandel der Zeit
- ✓ Interessenskonflikte der Raumnutzung anhand regionaler Fallbeispiele (Verkehrsplanung, Einkaufszentren, Massentourismus, Sicherung vor Naturgefahren)
- ✓ Geographische Informationssysteme als Grundlage für die Raumplanung und Quelle für Geodaten
- ✓ Bewertung von Räumen anhand von Geoinformationen

b)

- ✓ Entwicklung der heutigen Nutzpflanzen und derzeitige Pflanzenzucht
- ✓ Nutztiere im Spannungsverhältnis zwischen Ethik, Ökologie und Ökonomie
- ✓ Lebensraum Wasser und ökologische Folgen der Ausbeutung der Meere
- ✓ Zusammensetzung, Qualität, Herkunft von Lebensmitteln
- ✓ Gesundheitsförderung durch den bewussten Umgang mit Lebensmitteln

c)

Bewegungen im Verkehr, in Freizeit und Sport (Mobilität und Geschwindigkeit)

- ✓ Beschleunigungen und Kräfte,
- ✓ Sprünge, Würfe, Flüge
- ✓ Schwerelosigkeit, Auftrieb

Lernergebnisse/Kompetenzen

Die Studierenden sind in der Lage ...

a)

- ✓ die besonderen Herausforderungen der Raumnutzung in alpinen Regionen zu verstehen.
- ✓ die zunehmende Begrenztheit des Raumes in dicht besiedelten Regionen zu erkennen.
- ✓ die Nutzungskonflikte in der Raumnutzung kritisch zu bewerten.
- ✓ auf Daten einfacher geographischer Informationssysteme zuzugreifen und diese für die eigene Erkenntnisgewinnung zu nutzen

b)

- ✓ sich mit -Phänomenen und Themen der Humanökologie auseinanderzusetzen und zugrundeliegende Prozesse zu erkennen
- ✓ wesentliche Bestandteile der Nahrung sowie deren Verwertung zu benennen, die Notwendigkeit gesunder Ernährung aufzuzeigen und in Projekten umzusetzen
- ✓ Herkunft und Produktion von Lebensmitteln kritisch zu hinterfragen.
- ✓ durch ihr chemische Grundverständnis Nahrungsmittel in Bezug auf Qualität und gesundheitliche Relevanz zu beurteilen.
- ✓ Themen wie z. B. Partizipation, Ökologie, Generationssolidarität (lokal wie global) in Schule und Unterricht zu implementieren.
- ✓ fachwissenschaftliche und fachdidaktische Konzepte und Methoden aus dem Bereich der Ökologie in der Entwicklung und Durchführung von Unterrichtseinheiten sinnvoll anzuwenden

c)

- ✓ die grundlegenden Arbeitsweisen der Naturwissenschaften selbstständig und sicher anzuwenden und fachgerecht auszuwerten
- ✓ mit Einheitensystemen und mit grundlegenden skalaren und vektoriellen Größen (Zeit, Masse, Länge...) sicher umzugehen.
- ✓ grundlegende Zusammenhänge zwischen Mensch, Natur und Technik sowie das Ineinandergreifen der naturwissenschaftlichen Fachbereiche zu erfassen und dadurch ein fächerübergreifendes Denken zu ermöglichen.

Querschnittsbereiche
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Personale und soziale Kompetenz, Reflexionsfähigkeit ✓ Kulturelle Bildung und Wertevermittlung ✓ Nachhaltige Bildung sowie Gesundheitsbildung ✓ Inklusive Bildung
Lehr- und Lernmethoden
Präsenzveranstaltungen. Seminaristisches Arbeiten, praxisorientierte Übungen
Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg
Schriftliche Modulprüfung - fünfteilige Notenskala als Beurteilungsgrundlage
Sprache(n)
Deutsch

Modulbeschreibung		Bachelorstudium Lehramt Primarstufe Schwerpunkt		
Kurzzeichen	Modulbezeichnung			
SSU-3A	Globalisierung und-technischer Fortschritt			
		ECTS-AP	Semester	
		7,5	7	
Kategorie:			Kategorie:	
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul
nein	ja	nein	nein	Ja
Zugangsvoraussetzungen				
SSU-2A				
Bildungsinhalte				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Erfindungen und Entdeckungen ✓ Grundlagen und Themenbereiche des Globalen Lernens ✓ Wechselwirkung zwischen technischem Fortschritt und Globalisierung ✓ Erfindungen und Entdeckungen in ihrer globalen Dimension ✓ Nachhaltige Bildung im Hinblick auf soziale, ökonomische und ökologische Bereiche 				
Lernergebnisse/Kompetenzen				
Die Studierenden sind in der Lage...				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ die Funktionsweise exemplarisch ausgewählter technischer Geräte zu verstehen und altersgemäße Erarbeitung zu planen. ✓ den Nutzen der technischen Innovationen und Geräte für die wirtschafts-ökologische Entwicklung der Menschheit zu begründen ✓ aktuelle Bewertungen der Globalisierung auf der Grundlage von historischem Wissen kritisch zu hinterfragen. ✓ konkrete Beispiele aufzuzeigen, wie versucht wird, technische Probleme nach dem Vorbild der Natur zu lösen und eine Verbindung zwischen biologischem Muster und umgesetztem technischem Modell herzustellen ✓ Prozesse der Globalisierung, ihre Mechanismen und Strukturen sowie Spielräume zur Mitgestaltung zu verstehen. ✓ SchülerInnen dabei zu unterstützen, Verantwortung für ihr Handeln zu übernehmen und ihr Tun kritisch zu hinterfragen 				

Querschnittsbereiche
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Kooperations- und Kommunikationskompetenz (Team, Interdisziplinarität, Elternzusammenarbeit) ✓ Medienkompetenz, Basiskompetenzen Lesen, Rechnen, Schreiben ✓ Beobachtung, Prozessanalyse- und Beratungskompetenz ✓ Kulturelle Bildung und Wertevermittlung ✓ Inklusive Bildung ✓ Gendergerechte Pädagogik ✓ fachsensible Sprache
Lehr- und Lernmethoden
Präsenzveranstaltungen seminaristisches interaktives Arbeiten. Arbeiten im Team und im Selbststudium
Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg
Modulprüfung in mündlicher und schriftlicher Form – fünfteilige Notenskala als Beurteilungsgrundlage
Sprache(n)
Deutsch

Modulbeschreibung		Bachelorstudium Lehramt Primarstufe Schwerpunkt		
Kurzzeichen	Modulbezeichnung			
SSU-4A	Experimentieren und Forschen			
		ECTS-AP	Semester	
		7,5	8	
Kategorie:		Kategorie:		
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul
nein	ja	nein	nein	ja
Zugangsvoraussetzungen				
SSU-3A				
Bildungsinhalte				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Vertiefte, inhaltliche und experimentelle Auseinandersetzung mit naturwissenschaftlichen Inhalten ✓ Schülerexperimente, Experimentieren und forschendes Lernen ✓ Experimentieren mit Materialien aus dem Alltag, mit fertigen Experimentiersets und selbst zusammengestellten Experimentierboxen ✓ Arbeit an außerschulischen Lernorten ✓ Unser Sonnensystem; Orientierung am Himmel, 				
Lernergebnisse/Kompetenzen				
Die Studierenden sind in der Lage ...				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ komplexe Aufgabenstellungen zu geben für organisatorische, methodische und inhaltlich offenen Unterricht in materialintensiven Lernumgebungen. ✓ sich inhaltlich mit naturwissenschaftlichen Themenbereichen unter Einbeziehung von forschendem und entdeckendem Lernen zu vertiefen. ✓ Experimente unter dem Aspekt des forschenden Lernens zu planen, durchzuführen und zu evaluieren. ✓ Unterricht an außerschulischen Lernorten zu planen, durchzuführen und zu reflektieren 				
Querschnittsbereiche				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Personale und soziale Kompetenz, Reflexionsfähigkeit ✓ Kooperations- und Kommunikationskompetenz (Team, Interdisziplinarität, Elternzusammenarbeit) ✓ Medienkompetenz, Basiskompetenzen Lesen, Rechnen, Schreiben ✓ Kulturelle Bildung und Wertevermittlung 				

Lehr- und Lernmethoden
Präsenzveranstaltungen (seminaristisches, interaktives, konstruktivistisches Arbeiten), handlungsorientierte und praxisorientierte Übungen, entdeckendes und forschendes Lernen, Eigenstudium
Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) – Noten oder Erfolg
Schriftliche Dokumentation über die Bildungsinhalte – fünfteilige Notenskala als Beurteilungsgrundlage sowie Immanenz und Erstellung von Lehr- und Lernmaterialien mit didaktischem Kommentar
Sprache(n)
Deutsch

2.4.4.2 Wahlpflichtbereich II

2.4.4.2.1 *Schwerpunkt Bewegung und Sport*

Modulbeschreibung		Bachelorstudium Lehramt Primarstufe Schwerpunkt		
Kurzzeichen	Modulbezeichnung			
SBS-1	Motorische Grundlagen			
		ECTS-AP	Semester	
		5	5	
Kategorie:		Kategorie:		
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul
nein	ja	nein	nein	ja
Zugangsvoraussetzungen				
BS-2				
Bildungsinhalte				
Konditionelle und koordinative Grundlagen:				
Fachwissenschaftliche und fachdidaktische Grundlagen der konditionellen Fähigkeiten (Kraft, Schnelligkeit, Ausdauer und Beweglichkeit) sowie der koordinativen Fähigkeiten (Gleichgewichts-, Reaktions-, Orientierungs-, Rhythmus- und Differenzierungsfähigkeit). Entwicklung und Verbesserung der motorischen Fähigkeiten im Kindes- und Grundschulalter.				
Turnen – Minitramp – Sichern und Helfen:				
Bewegungs- und Körpererfahrungen an Turngeräten, Umgang mit Geräten (Auf- und Abbau), sachgemäßes Sichern und Helfen, spielerische Übungsmöglichkeiten am Boden, mit Kasten, Reck, Barren und Minitrampolin.				
Vorbereitung auf die Großen Spiele:				
Ballgrundschule, Spielerische Grundformen und vereinfachte Spielformen zur Erlernung der Sportspiele Basketball, Handball, Volleyball und Fußball.				
Lernergebnisse/Kompetenzen				
Die Studierenden				
✓ verfügen über grundlegende konditionelle und koordinative Fähigkeiten.				
✓ verfügen über ein fundiertes Wissen über die sportmotorischen Basisfähigkeiten.				
✓ können Unterricht zur Verbesserung der konditionellen und koordinativen Fähigkeiten den Entwicklungs- und Lernvoraussetzungen entsprechend individualisiert planen und durchführen.				
✓ können Defizite im Bereich der sportmotorischen Basisfähigkeiten erkennen, Förderkonzepte erstellen und im Unterricht anwenden.				

<ul style="list-style-type: none"> ✓ verfügen entsprechend dem Lehrplan über motorische Fertigkeiten (Eigenkönnen) in den Bereichen Turnen und Minitrampolin, die sie befähigen, einen vielseitigen und an Differenzierung orientierten Unterricht planen und durchführen zu können. ✓ sind in der Lage, Unterricht so durchzuführen, dass Unfälle und daraus resultierende Verletzungen vermieden werden (Sichern und Helfen). ✓ sind in der Lage Geräte sachgerecht aufzubauen und einzusetzen. ✓ besitzen die Fähigkeit, zur sachgemäßen Verwendung des Minitrampolins in der Volksschule („Grundausbildung Absprungtrampolin“). ✓ verfügen über eine allgemeine Spielfähigkeit, um die Vorbereitung auf die großen Sportspiele (Basketball, Handball, Volleyball und Fußball) vermitteln, organisieren, leiten und variieren zu können. ✓ kennen das grundlegende Regelwerk bei spielerischen Bewegungshandlungen und können dieses adäquat vermitteln. ✓ wissen um die grundlegende Taktik bei Großen Spielen und können diese methodisch-didaktisch vermitteln.
<p>Querschnittsbereiche</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Personale und soziale Kompetenz, Reflexionsfähigkeit ✓ Kooperations- und Kommunikationskompetenz (Team, Interdisziplinarität, Elternzusammenarbeit) ✓ Beobachtungs-, Prozessanalyse- und Beratungskompetenz ✓ Nachhaltige Bildung sowie Gesundheitsbildung ✓ Kulturelle Bildung und Wertevermittlung
<p>Lehr- und Lernmethoden</p> <p>Präsenzveranstaltungen (Vorlesung und seminaristisches interaktives Arbeiten) mit E-Learning/Selbstlernen und gruppenbasiertes Onlinelernen.</p>
<p>Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg</p> <p>Immanent - Erfolg</p>
<p>Sprache(n):</p> <p>Deutsch</p>

Modulbeschreibung		Bachelorstudium Lehramt Primarstufe	
		Schwerpunkt	
Kurzzeichen	Modulbezeichnung		
SBS-2	Spielen - Leisten - Gesund leben		
		ECTS-AP	Semester
		5	6
Kategorie:		Kategorie:	
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	
nein	ja	nein	
		Basismodul	Aufbaumodul
		nein	ja
Zugangsvoraussetzungen			
BS-2			
Bildungsinhalte			
<p>Bewegung - Ernährung - Gesundheit: Kenntnisse über richtige Ernährung im Kindesalter sowie über die Zusammenhänge und Auswirkungen von Bewegung und Ernährung auf die Gesundheit.</p> <p>Kooperationsspiele: Durchführung vielfältigster Spielmöglichkeiten und Reflexion darüber.</p> <p>Differenzierter Bewegungs- und Sportunterricht: Planung und Durchführung von Unterrichtssequenzen für Kinder mit unterschiedlichen motorischen Voraussetzungen, Inklusion im Bewegungs- und Sportunterricht, Offener Bewegungs- und Sportunterricht.</p>			

Lernergebnisse/Kompetenzen
Die Studierenden ...
<ul style="list-style-type: none"> ✓ können den Energie- und Nährstoffbedarf im Kindesalter bestimmen und dazu Empfehlungen für die ✓ Nahrungsmittelauswahl und Mahlzeitengestaltung geben ✓ kennen die Auswirkungen von Bewegung auf die Gesundheit und Entwicklung des Kindes ✓ kennen die Zusammenhänge von Bewegung und Gesundheit und können Bewegungs- und Sportunterricht gesundheitsorientiert gestalten ✓ verfügen über ein vielseitiges und umfangreiches Wissen über den sinnvollen und situationsgerechten Einsatz von Kooperationsspielen ✓ können inhaltliche Differenzierungen im Unterricht planen und umsetzen unter Berücksichtigung inklusiver Anforderungen ✓ können offene Unterrichtssituationen planen und umsetzen ✓ können ihren Unterricht inklusiv und differenzsensibel gestalten
Querschnittsbereiche
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Personale und soziale Kompetenz, Reflexionsfähigkeit ✓ Kooperations- und Kommunikationskompetenz (Team, Interdisziplinarität, Elternzusammenarbeit) ✓ Beobachtungs-, Prozessanalyse- und Beratungskompetenz ✓ Nachhaltige Bildung sowie Gesundheitsbildung ✓ Kulturelle Bildung und Wertevermittlung ✓ Inklusive Bildung (Lernen, Sozial-emotionale Entwicklung, Kooperation – Arbeiten im Team)
Lehr- und Lernmethoden
Präsenzveranstaltungen (Vorlesung und seminaristisches interaktives Arbeiten) mit E-Learning/Selbstlernen und gruppenbasiertem Onlinelernen.
Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg
Immanent - Erfolg
Sprache(n)
Deutsch

Modulbeschreibung		Bachelorstudium Lehramt Primarstufe Schwerpunkt		
Kurzzeichen	Modulbezeichnung			
SBS-3	Spielen - Wahrnehmen und Gestalten			
		ECTS-AP	Semester	
		7,5	7	
Kategorie:		Kategorie:		
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul
nein	ja	nein	nein	ja
Zugangsvoraussetzungen				
BS-2				
Bildungsinhalte				
<p>Jonglieren und Zirkuskünste: Vertiefen und Erweitern des Jonglierens mit unterschiedlichen Geräten sowie zirzensische Bewegungsformen.</p> <p>Tanz und kreatives Gestalten: Erweiterung tänzerischer Bewegungsformen und kreative Gestaltungsvariationen.</p> <p>Ball- und Rückschlagspiele: Spielerische Grundformen und vereinfachte Spielformen zur Erlernung von verschiedenen Rückschlagspielen und weiteren Ballspielen.</p>				

Motopädagogik: Psychomotorik und ihre praktische Anwendung in der Motopädagogik (Körper-, Material- und Sozialerfahrung mit ressourcenorientierter Sichtweise zur Erreichung größtmöglicher Handlungskompetenz).	
Rechtliche Aspekte des Bewegungs- und Sportunterrichts: Von der Schulveranstaltungsverordnung über rechtliche Sondersituationen (z.B. Minitrampolin, Klettern) bis zum Unfallbericht.	
Lernergebnisse/Kompetenzen	
Die Studierenden ...	
<ul style="list-style-type: none"> ✓ verfügen über ein vielseitiges und umfangreiches Eigenkönnen um Jonglieren und verschiedene Zirkuskünste vermitteln, variieren und für Aufführungen gestalten zu können. können tänzerische Bewegungsformen situationsgerecht gestalten, variieren und adäquat vermitteln. ✓ verfügen über eine allgemeine Spielfähigkeit, um verschiedene Rückschlagspiele und weitere Ballspiele vermitteln, organisieren, leiten und variieren zu können. ✓ sollen im Bereich Wahrnehmung und Motorik Ressourcen und Auffälligkeiten erkennen, selbst Erfahrungen sammeln und Inhalte individuell und persönlichkeitsentwickelnd anbieten können. ✓ sollen Wahrnehmungs- und Bewegungslernen als prozessorientiertes Unterrichtsprinzip erkennen, um ganzheitliche Persönlichkeitsbereiche (z.B. Soziales, Emotion, Sensomotorik, Kognition und Sprache) im Blickfeld zu haben. ✓ kennen die rechtlichen Grundlagen zur Durchführung des Bewegungs- und Sportunterrichts (auch in alternativer Lernumgebung wie z.B. Outdoor), von Schulveranstaltungen mit Bewegungsschwerpunkten. ✓ kennen die Notwendigkeit von Spezialausbildungen zur sicheren Durchführung bestimmter Sportarten wie z.B. Minitrampolin, Klettern ✓ verfügen über Kompetenzen zur Konzeption, Organisation, Durchführung, Leitung und Evaluierung bewegungsorientierter Projekte oder Schulveranstaltungen. ✓ können ihren Unterricht inklusiv und differenzsensibel gestalten. 	
Querschnittsbereiche	
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Personale und soziale Kompetenz, Reflexionsfähigkeit ✓ Kooperations- und Kommunikationskompetenz (Team, Interdisziplinarität, Elternzusammenarbeit) ✓ Beobachtungs-, Prozessanalyse- und Beratungskompetenz ✓ Sprache und Sprachkompetenz, Mehrsprachigkeit ✓ Inklusive Bildung (Lernen, sozial-emotionale Entwicklung, Kooperation – Arbeiten im Team, Sinneswahrnehmung, individuelle Lern- und Entwicklungsbegleitung) 	
Lehr- und Lernmethoden	
Präsenzveranstaltungen (Vorlesung und seminaristisches interaktives Arbeiten) mit E-Learning/Selbstlernen und gruppenbasiertem Onlinelernen.	
Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg	
Immanent - Erfolg	
Sprache(n)	
Deutsch	
Modulbeschreibung	
Bachelorstudium Lehramt Primarstufe Schwerpunkt	
Kurzzeichen	Modulbezeichnung
SBS-4	Erleben und Wagen
	ECTS-AP
	7,5
	Semester
	8
Kategorie:	Kategorie:
Pflichtmodul	Basismodul
Wahlpflichtmodul	Aufbaumodul
nein	nein
ja	ja
	Wahlmodul
	nein
Zugangsvoraussetzungen	
BS-2	

Bildungsinhalte
<p>Naturerfahrungs- und Geländespiele: Spiele im Freien mit der Intention von Kooperieren, Konkurrieren, Verteidigen, Verstecken, Erkunden und Entdecken, Sensibilisieren.</p> <p>Bewegen im heimischen Lebensraum: Erlebnis- und handlungsorientierte Aktivitäten in alternativen Lernumgebungen. Durch Wanderungen und besondere Aufgabenstellungen (aus Bereichen des Sachunterrichts) in der näheren Umgebung den heimischen Lebensraum kennenlernen, Bewegen und Gestalten in und mit der Natur, fächerübergreifendes Arbeiten.</p> <p>Bewegungserfahrungen in Schnee und Eis: Planen und Organisieren von Sport, Bewegung und Spiel im Winter.</p> <p>Vertiefung in den Grundsportarten und aktuelle Trends: Erweiterung der Grundkenntnisse in Leichtathletik, Gerätturnen und Schwimmen sowie Aufnahme neuer Entwicklungen im Bewegungs- und Sportunterricht, didaktisch-methodische Konzepte für Trendsportarten</p> <p>und Raufen: Umgang mit Aggression und spielerischer Zugang zu fairem Kämpfen, Spiele zum Aggressionsabbau, lösungsorientierte Gemeinschaftsspiele und konfliktlösungsorientierte Spiele</p>
Lernergebnisse/Kompetenzen
<p>Die Studierenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ verfügen über vielfältiges und umfangreiches Wissen, um Natur und Gelände für bewegende Spiele nutzen und verschiedenartige Aspekte von Naturerfahrungen vermitteln zu können. ✓ sind in der Lage, erlebnis- und handlungsorientierte Aktivitäten in alternativer Lernumgebung zu planen, organisieren und leiten. ✓ können fächerübergreifende Lerngelegenheiten planen und umsetzen. ✓ können Outdoor-Aktivitäten im Winter organisieren und leiten. ✓ erlangen ein vielfältiges und umfangreiches Wissen über die spielerische Vermittlung der Grundsportarten. ✓ können den Wert neuer Trends im Sport analysieren und kindgerecht umsetzen. ✓ sind befähigt, aktuelle Trendsportarten mit vielseitigen Übungs- und Spielformen im Unterricht anzubieten. ✓ können mit Aggressionen umgehen und diese in fairem Kämpfen kanalisieren. ✓ sind in der Lage „Ringens und Raufen“ als „natürliches“ Mittel für Aggressionsabbau und Gewaltprävention im Bewegungs- und Sportunterricht einzusetzen.
Querschnittsbereiche
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Personale und soziale Kompetenz, Reflexionsfähigkeit ✓ Kooperations- und Kommunikationskompetenz (Team, Interdisziplinarität, Elternzusammenarbeit) ✓ Beobachtungs-, Prozessanalyse- und Beratungskompetenz ✓ Nachhaltige Bildung sowie Gesundheitsbildung ✓ Kulturelle Bildung und Wertevermittlung
Lehr- und Lernmethoden
Präsenzveranstaltungen (Vorlesung und seminaristisches interaktives Arbeiten) mit E-Learning/Selbstlernen und gruppenbasiertes Onlinelernen.
Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg
Immanent - Erfolg
Sprache(n)
Deutsch

Modulbeschreibung		Bachelorstudium Lehramt Primarstufe Schwerpunkt		
Kurzzeichen	Modulbezeichnung			
SBS-1A	Bewegung, Spiel und Tanz			
		ECTS-AP	Semester	
		5	5	
Kategorie:		Kategorie:		
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul
nein	ja	nein	nein	ja
Zugangsvoraussetzungen				
BS-2A				
Bildungsinhalte				
<p>Didaktik I: Methodisch-didaktische Grundlagen zu den Sportarten Schwimmen, Spiele, Ausdauer/Haltung und Tanz/Psychomotorik; Methoden und Inhalte zur altersadäquaten und differenzsensiblen Förderung der konditionellen und koordinativen Fähigkeiten.</p> <p>Grundlagen des Gesundheitssports: Methodische Konzepte für den Einsatz von gesundheitsorientierten Bewegungsmöglichkeiten; schulische Gesundheitsförderung und -erziehung durch Bewegung und Sport.</p> <p>Gesundheit und Bewegung: Schwimmen; Ausdauer; Haltung; Schwimmen: Vertiefungen zu den Schwimmtechniken Brustschwimmen, Rückenkrault-, MÜR: Brustkraulschwimmen; Erweiterung der Fußsprünge, Kopf- und Startsprung; Tauchen; Unterrichtslehre und Methodik; Schwimmhilfen, Sicherheitsaspekte, rechtliche Grundlagen;</p> <p>Ausdauer: Einsatz verschiedener Ausdauermethoden; Übungsmöglichkeiten zur Verbesserung konditioneller und koordinativer Grundlagen; Methoden und Inhalte zum Erlernen richtiger Lauftechniken, Kleine Lauf- und Teamspiele, Ausdauerläufe mit Zusatzaufgaben, Gruppenläufe (Staffel-, Fangspiele,...); verschiedene Organisationsformen der Ausdauerschulung, Fehlerkorrektur;</p> <p>Haltung: Vielfältige Bewegungsmöglichkeiten unter koordinativen und konditionellen Aspekten mit Fokus auf Kräftigung, Dehnung und Mobilisation der Muskulatur, Übungen, Spielformen und Choreografien zur Kräftigung, Dehnung und Stabilisierung mit Kleingeräten, Kindgerechte Übungs- und Spielformen zur Haltungsprophylaxe, Kontroll- und Basisübungen, Muskelfunktionstests.</p> <p>Psychomotorik: Didaktisch-methodische Grundlagen der Psychomotorik/ Motopädagogik, vielfältige Bewegungsmöglichkeiten unter koordinativen, sozialen und emotionalen Aspekten, Körpererfahrung und -wahrnehmung durch Wahrnehmungs-, Vertrauens-, Konzentrations- und kooperative Spiele, kinästhetische, taktile und emotionale Übungen zur Schulung der sensomotorischen Fähigkeiten, Bewegungsmeditationen, Entspannungstechniken Übungen, Spiele mit (Alltags)Materialien und Kleingeräten.</p> <p>Tanz: Umsetzung von Musik und Rhythmus in Bewegung und Tanz mit und ohne Kleingeräte/n, gymnastische Grundfertigkeiten zu kleinen Bewegungsgestaltungen verbinden und vorzeigen; Basisschritte für Aerobic, -Cueing; einfache Tänze aus unterschiedlichen Kulturkreisen, in unterschiedlichen Ordnungsformen und Raumwegen sowie nach verschiedenen Rhythmen.</p> <p>Spiele und Ballspiele: Kleine Spiele: Spielerische Ballgrundfertigkeiten, einfache Spielformen zu zweit und in der Gruppe, miteinander und gegeneinander, Spiele zur Förderung einfacher taktischer Fähigkeiten; einfache Mannschaftsspiele, Kooperative Spiele, vereinfachte Spielformen der Mannschaftsspiele und Minisportspiele zur Vorbereitung auf Handball, Basketball, Fußball, Volleyball; Regelkunde und Schiedsrichtertätigkeit</p>				

Lernergebnisse/Kompetenzen	
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Studierende eignen sich Fachwissen über methodisch-didaktische Grundlagen in den Bereichen Schwimmen, Spiele, Ballspiele, Ausdauer, Haltung, Tanz und Psychomotorik unter Berücksichtigung der Inklusiven Bildung und Erziehung an. Sie eignen sich Fachwissen und fachbezogene Fertigkeiten im Bereich des Gesundheitssports und der allgemeinen Bewegungs- und Trainingslehre für inklusive Lernumgebungen an. ✓ Sie können ihr Fachwissen und ihre fachbezogenen Erfahrungen auf dem Hintergrund eigener gesundheitspädagogischer Erfahrungen reflektieren, erworbene Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten im Bereich des methodisch-praktischen Unterrichts einsetzen und ihre Erfahrungen inklusiv und differenzsensibel reflektieren. ✓ Die Studierenden können offene Unterrichtssituationen in den Bereichen Schwimmen, Ausdauer, Haltung, Psychomotorik, Tanz und Ballspiele planen (teilweise auch im Team) und ihren Unterricht inklusiv und differenzsensibel gestalten. ✓ Sie motivieren Schüler/innen und befähigen sie, Zusammenhänge zwischen BuS und Gesundheit herzustellen. Sie sind fähig, eine Gruppe zum Schwimmen, Laufen, Haltungsturnen, für Psychomotorik, Tanzen und Spielen bzw. Ballspielen zu motivieren, anzuleiten, sicher zu führen und inklusiv, geschlechter-(kompetent) und differenzsensibel zu betreuen. ✓ Die Studierenden setzen sich mit den sozialen und kulturellen Bedingungen der Schüler/innen auseinander. Sie begleiten ihre Schüler/innen in ihrer individuellen sportmotorischen Entwicklung zu einer gesunden Lebensführung. Sie unterstützen das selbstbestimmte Urteilen und Handeln der Schüler/innen. ✓ Die Studierenden finden konstruktive Lösungsansätze für Konfliktsituationen und betrachten die Unterschiedlichkeit der Menschen als Lernchance für ihre eigene Weiterentwicklung. Sie übernehmen Verantwortung für besondere pädagogische Herausforderungen (Konflikt- und Beratungssituationen, Gewinnen und Verlieren, Frustrationstoleranz, Fairness, Teamgeist...). ✓ Die Studierenden setzen vielfältige Möglichkeiten der individuellen Förderung und der Bewegungskorrektur ein. ✓ Die Studierenden können aktuelle wissenschaftliche Grundlagen und Medien für ihre Schulpraxis nützen. ✓ Die Studierenden zeigen sich verantwortlich für einen individualisierten und differenzierten Bewegungsunterricht. 	
Querschnittsbereiche	
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Personale und soziale Kompetenz, Reflexionsfähigkeit ✓ Kooperations- und Kommunikationskompetenz, Team, Interdisziplinarität, Elternzusammenarbeit ✓ Beobachtungs- Prozessanalyse und Beratungskompetenz ✓ Nachhaltige Bildung sowie Gesundheitsbildung ✓ Kulturelle Bildung und Wertevermittlung ✓ Inklusive Bildung (Lernen, Sozial-emotionale Entwicklung, Kooperation, Arbeiten im Team) ✓ Medienkompetenz 	
Lehr- und Lernmethoden	
Induktiv, deduktiv, verschiedene Sozialformen: Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit	
Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg	
Wird von der Modulkonferenz festgelegt	
Sprache(n)	
Deutsch	

Modulbeschreibung		Bachelorstudium Lehramt Primarstufe	
		Schwerpunkt	
Kurzzeichen	Modulbezeichnung		
SBS-2A	Vielseitiges Bewegen an und mit Geräten und Erlebnis Natur		
		ECTS-AP	Semester
		5	6

Kategorie:			Kategorie:	
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul
nein	ja	nein	nein	ja
Zugangsvoraussetzungen				
SBS-1A				
Bildungsinhalte				
<p>Didaktik II: Methodisch-didaktische Grundlagen zu Gymnastik, Naturerfahrung, Schwimmen und Gerätturnen; grundlegende Kenntnisse der Sportmethodik und -didaktik zu den einzelnen Bereichen (Trainingsmethoden, MÜR, Sichern und Helfen, Ordnungsrahmen).</p> <p>Sportbiologische Grundlagen: Vermittlung von Kenntnissen ausgewählter Bereiche des menschlichen Körpers und seiner Funktionen, Vermittlung sportbiologischer Grundkenntnisse als Basis für einen gesunden, entwicklungsgemäßen und sicheren BuS-Unterricht.</p> <p>Sportspezifische Ernährung: Handlungsorientierter Erwerb von elementarem Wissen über die physiologischen Grundlagen der Ernährung (Metabolismus, Energiestoffwechsel, Enzyme, Grundlagen und Funktionen der drei Grundnährstoffe, differenzierte Auseinandersetzung mit physiologischen Aspekten der Ernährung im Kontext allgemeiner und sportlicher Betätigungen).</p> <p>Vielseitiges Bewegen mit Kleingeräten: Schwimmen: Gymnastik und Spiele mit und ohne Kleingeräte(n);</p> <p>Schwimmen: Vertiefungen zu den Schwimmtechniken Brustschwimmen, Rückencrawl-, Brustkrawlschwimmen mit den entsprechenden Wenden und WettkampfregeIn, Erweiterung der Sprungerfahrung, Verbesserung des Startsprungs, Tauchen, gesundheitsorientiertes Schwimmen mit Verwendung von Schwimmhilfen, Sicherheitserziehung: Grundsätze für einen sicheren Schwimmunterricht, Grundkenntnisse des Rettens.</p> <p>Gymnastik und Spiele mit und ohne Kleingeräte(n): Gymnastik mit Musik, Spiele und Staffeln mit Hand-, Klein- und Alternativgeräten zur vielseitigen Schulung der sportmotorischen Leistungsfähigkeit; Keep-Fit-Stationen mit Fokus auf konditionelle und koordinative Fähigkeiten.</p> <p>Gerätturnen: MÜR und Bewegungslandschaften; Akrobatik; Minitrampolin MÜR und Bewegungslandschaften: Erweiterte didaktisch-methodische Grundlagen im Bereich Boden- und Gerätturnen, vorbereitende Übungen und Spielformen für Körperspannung, Kräftigung, das Gleichgewicht und das Vertrauen, MÜR Boden- und Gerätturnen: Boden, Reck, Kasten, Bock, (Stufen)Barren, Ringe und Balken, MÜR Bodenturnen: Rolle vw., rw., Sprungrolle, Kopfstand, Handstand, Rad, Radwende, geeignete Maßnahmen des Sicherns und Helfens, besondere Gefahrenquellen, Geräteaufbau und Gerätesicherung, geeignete Ordnungsrahmen: Betriebsformen und -weisen, Bewegungslandschaften.</p> <p>Akrobatik: Didaktisch-methodische Grundlagen für akrobatisches Turnen, Vorübungen und Übungen zum Erlernen von statischen und dynamischen Elementen ((Groß)Pyramiden, Choreografien).</p> <p>Minitrampolin: Didaktisch-methodische Grundlagen für das Turnen mit dem Absprungtrampolin, besondere Gefahrenquellen, rechtliche Rahmenbedingungen, geeignete Maßnahmen des Sicherns und Helfens, geeignete Ordnungsrahmen. Grund- und Erweiterungsausbildung am Absprungtrampolin.</p> <p>Naturerfahrung: (Kooperative) Naturerfahrungsspiele, Bewegen und Gestalten in und mit der Natur, Erlebnis Wasser, vielfältige Körper-, Sinnes- und Naturerfahrungen, vielfältige (offene) Bewegungs- und Spielimpulse im Freien, Raumeroberung im Schulhof bzw. in der Schulumgebung, Gelände- und einfache Orientierungsspiele.</p>				

Lernergebnisse/Kompetenzen
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Studierende eignen sich Fachwissen, Fertigkeiten und Fähigkeiten zu den Bereichen Gymnastik, Naturerfahrung, Schwimmen und Gerätturnen, den sportbiologischen und ernährungswissenschaftlichen Grundlagen unter Berücksichtigung der Inklusiven Bildung und Erziehung an. ✓ Sie sind sich der Notwendigkeit von Fort-, Aus- und Weiterbildungen zur sicheren Durchführung und qualitativvollen Gestaltung bestimmter Sportarten wie z.B. Minitrampolin bewusst. ✓ Sie können (offene) Unterrichtssituationen in den Bereichen Schwimmen, Gymnastik, Gerätturnen und Naturerfahrung planen und umsetzen sowie inklusiv und differenzsensibel gestalten. ✓ Sie sind fähig, eine Gruppe geschlechter-(kompetent) und differenzsensibel für Gerätturnen, Schwimmen, Gymnastik und Naturerfahrung zu begeistern und anzuleiten. Sie motivieren Schüler/innen und befähigen sie nach ihren individuellen Lernvoraussetzungen, Zusammenhänge zwischen Bewegung und Bewegungsapparat herzustellen. ✓ Sie setzen sich mit den sozialen und kulturellen Lebensbedingungen von Schüler/inne/n auseinander, begleiten sie in ihrer individuellen entwicklungsentsprechenden sportmotorischen, sensorischen, personalen und sozialen Entwicklung. Sie unterstützen die bewusste Wahrnehmung und Reflexionsfähigkeit der Schüler/innen und sensibilisieren diese für ihre Umwelt und die Natur. ✓ Die Studierenden finden konstruktive Lösungsansätze für ökologische Belange. Sie übernehmen Verantwortung für ihr eigenes umweltbewusstes Handeln. Sie gehen mit der Heterogenität der Schüler/innen konstruktiv um und nutzen dieses Potential zum Wohle der Gruppe. Sie übernehmen Verantwortung für einen sicheren und gelingenden Bewegungsunterricht. ✓ Sie setzen auf Basis ihres erworbenen Wissens vielfältige Übungs- und Spielformen zur Förderung der Körperwahrnehmung und -erfahrung ein. Sie erkennen und fördern kognitive, kreative, künstlerische sowie affektive Potentiale der Schüler/innen. ✓ Die Studierenden können den Energie- und Nährstoffbedarf im Kindesalter bestimmen und dazu Empfehlungen für die Nahrungsmittelauswahl und Mahlzeitengestaltung geben. ✓ Sie fördern Schüler/innen auf der Grundlage eines individuellen pädagogischen Lern- und Leistungsverständnisses und sind in der Lage, Lernende und deren Eltern gezielt in grundlegenden ernährungswissenschaftlichen Angelegenheiten zu beraten. ✓ Die Studierenden können aktuelle wissenschaftliche Grundlagen und Medien für ihre Schulpraxis nutzen. ✓ Die Studierenden übernehmen Verantwortung für Individualisierung und Differenzierung im BuS-Unterricht.
Querschnittsbereiche
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Personale und soziale Kompetenz, Reflexionsfähigkeit ✓ Kooperations- und Kommunikationskompetenz, Team, Interdisziplinarität, Elternzusammenarbeit ✓ Beobachtungs- Prozessanalyse und Beratungskompetenz ✓ Nachhaltige Bildung sowie Gesundheitsbildung ✓ Kulturelle Bildung und Wertevermittlung ✓ Inklusive Bildung (Lernen, Sozial-emotionale Entwicklung, Kooperation, Arbeiten im Team) ✓ Medienkompetenz
Lehr- und Lernmethoden
Induktiv, deduktiv, verschiedene Sozialformen: Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit
Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg
Immanent - Erfolg
Sprache(n)
Deutsch

Modulbeschreibung		Bachelorstudium Lehramt Primarstufe Schwerpunkt		
Kurzzeichen SBS-3A	Modulbezeichnung Ballspiele, Bewegen im heimischen Lebensraum			
		ECTS-AP	Semester	
		7,5	7	
Kategorie:		Kategorie:		
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul
nein	ja	nein	nein	ja
Zugangsvoraussetzungen				
SBS-2A				
Bildungsinhalte				
<p>Bewegte Schule: Anfänge und Entwicklungsrichtungen, Konzeptionen, Bausteine; didaktisch-methodische Grundlagen für ein bewegtes Schulleben (Bewegtes Lernen, Bewegungspausen und Entspannung während des Unterrichts, Entlastungsbewegungen und Bewegtes Sitzen, Bewegte Hausaufgaben, Sportunterricht, Bewegte Pausengestaltung, außerunterrichtliche Bewegungsanlässe, Kooperation mit dem außerschulischen Umfeld).</p> <p>Gesunde Jause: Handlungsorientierter Erwerb von elementarem Wissen über Gestaltungs- und Umsetzungsmöglichkeiten eines gesunden Jausen Buffets.</p> <p>Pausenspiele: Methoden und Inhalte zur Umsetzung einer Bewegten Pausengestaltung , Organisationsformen, Gestaltungsmöglichkeiten des Lebensraumes Schule für B(b)ewegte und B(b)ewegende Pausen.</p> <p>Didaktik III : Methodisch-didaktische Grundlagen zu den Bereichen Psychomotorik, Tanz, Ball- und Rückschlagspiele , MSR, Erweiterung des Regelwerks und der Spieltaktik, Merkmale verschiedener, kindgerechter Tanzrichtungen und Schrittnotation, altersadäquate Entspannungstechniken.</p> <p>Ball- und Rückschlagspiele: Spielrepertoire und vielfältiges Spielkönnen erweitern, einfache Mannschaftsspiele, Vertiefung der Vorbereitungsspiele für die Sportspiele, Minisportspiele, Sportspiele (Rückschlagspiele, Schlagballspiele und Zielschussspiele), Erweiterung des Regelwerks und der Schiedsrichtertätigkeiten.</p> <p>Psychomotorik: Bewegungshandlungen zur Vertiefung koordinativer Grundlagen, Übungs- und Spielformen zur sensomotorischen Weiterentwicklung , Übungs- und Spielformen mit Alltagsmaterialien und Kleingeräten, Zirkuskünste .</p> <p>Gestalten/ Tanz: Sich rhythmisch bewegen, Tanzen nach unterschiedlichen Rhythmen, einfache und trendige Tänze; Tänze selbst gestalten und präsentieren.</p> <p>Wintersportwoche/ -tage: Schi Alpin: Schneespiele: Lehr- und Lernmethoden nach Vorgabe des aktuellen österreichischen Schilehrwegs, Lehr- und Lernhilfen, Organisationsformen, spielerische Übungsformen, Vermittlung des notwendigen Eigenkönnens, Fehlerkorrektur und Lehrauftritte, Planung, Gestaltung und Durchführung von Wintersportwochen unter sportlichen, pädagogisch- sozialen und sicherheitsrelevanten Gesichtspunkten, Ausrüstungs- und Gerätekunde, Sicherheitsaspekte, rechtliche Grundlagen, Aspekte der Regeneration, Schneespiele.</p> <p>Eislauf: Technik: Übungs- und Spielformen: Vertiefende Inhalte zu den Bereichen Eislauftechniken und Übungs- und Spielformen: Vorwärts- und Rückwärtslaufen, Bremsarten, Übersteigen vorwärts, rückwärts; Hockey.</p> <p>Rodeln / Schneeschuhwandern: Lehr- und Lernmethoden und deren praktische Umsetzung, Technik und Sicherheitsvorkehrungen, Ausrüstungs-, Geräte- und Geländekunde, Sicherheitsaspekte, rechtliche Grundlagen.</p> <p>Langlauf: Didaktisch-methodische Grundlagen, Langlauftechnische Grundfertigkeiten, Technik (Klassik, Skating).</p>				

Lernergebnisse/Kompetenzen	
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Studierende eignen sich Fachwissen, Fertigkeiten und Fähigkeiten unter Berücksichtigung der Inklusiven Bildung und Erziehung in den Bereichen Wintersportarten (Schi Alpin, Langlauf, Eislauf, Rodeln/Schneeschuhwandern), Bewegte Schule, Gesunde Jause, Pausenspiele, Ball- und Rückschlagspiele, Psychomotorik/Motopädagogik und Tanz an. ✓ Sie verfügen über eine allgemeine Spielfähigkeit, um verschiedene Rückschlagspiele und weitere Ballspiele vermitteln, organisieren, leiten und variieren zu können. ✓ Sie kennen die rechtlichen Grundlagen zur Durchführung des Bewegungs- und Sportunterrichts sowie von Schulveranstaltungen und Projekten (z.B. Outdoor). ✓ Sie verfügen über Kompetenzen zur inklusiven und differenzsensiblen Konzeption, Organisation, Durchführung und Leitung bewegungsorientierter Projekte oder Schulveranstaltungen. ✓ Studierende können ihren Unterricht in den Bereichen Wintersport, Bewegte Schule, Ball- und Rückschlagspiele, Psychomotorik und Tanz inklusiv und differenzsensibel gestalten. ✓ Sie gestalten kooperative und individuelle Lernsituationen fachadäquat mit vielfältigen Arbeits- und Sozialformen. ✓ Die Studierenden setzen vielfältige Möglichkeiten der individuellen Förderung durch Bewegungsanlässe im Unterricht um. ✓ Sie beobachten und erheben regelmäßig die Lernvoraussetzungen und den Lernstand der Schüler/innen für einen individualisierten und differenzierten Unterricht. Zudem erkennen und fördern sie kognitive, soziale, kreative, künstlerische sowie affektive Potentiale der Schüler/innen. ✓ Sie können die aktuelle Forschung in ihrem Arbeitsbereich rezipieren und für schulische Zwecke nutzen. 	
Querschnittsbereiche	
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Personale und soziale Kompetenz, Reflexionsfähigkeit ✓ Kooperations- und Kommunikationskompetenz, Team, Interdisziplinarität, Elternzusammenarbeit ✓ Beobachtungs- Prozessanalyse und Beratungskompetenz ✓ Nachhaltige Bildung sowie Gesundheitsbildung ✓ Kulturelle Bildung und Wertevermittlung ✓ Inklusive Bildung (Lernen, Sozial-emotionale Entwicklung, Kooperation, Arbeiten im Team) ✓ Medienkompetenz 	
Lehr- und Lernmethoden	
Induktiv, deduktiv, verschiedene Sozialformen: Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit	
Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg	
Wird von der Modulkonferenz festgelegt	
Sprache(n)	
Deutsch	

Modulbeschreibung		Bachelorstudium Lehramt Primarstufe	
		Schwerpunkt	
Kurzzeichen	Modulbezeichnung		
SBS-4A	Spielen, Erleben und Wagen		
		ECTS-AP	Semester
		7,5	8
Kategorie:		Kategorie:	
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul
nein	ja	nein	Aufbaumodul
			nein
			ja
Zugangsvoraussetzungen			
SBS-3A			

Bildungsinhalte

Spielen: Organisation und Durchführung von altersadäquaten Spielfesten und Spielwettkämpfen, vielseitige, kreative Spiele für Stationen, Spielfeste und Sporttage, eigene Spielideen entwickeln, gemeinsame Spielvereinbarungen treffen und diese über einen längeren Zeitraum umsetzen, Spiele mit alternativen Materialien und Geräten, Teamspiele mit und ohne Geräte, Vertiefung der Mini- und Sportspiele.

Erleben und Wagen: Bergwochenende und Klettern: Didaktisch-methodische Grundlagen für Erlebnis- und Bergwandern, Durchführungsmöglichkeiten von Erlebnis- und Bergwanderungen, Spiele und Organisationsmöglichkeiten für Sport-, Wandertage, Sport- und Spielfeste, Möglichkeiten von Bewegung und Sport im Wald, Naturerfahrungen, Sicherheitsaspekte.

Klettern an künstlichen Kletterwänden und in der Turnhalle: Didaktisch-methodische Grundlagen, klettertechnische Grundfertigkeiten, spielerisches Klettern, Organisations- und Durchführungsmöglichkeiten, konditionelle und koordinative Grundlagen eines kindgerechten Klettertrainings, spezielle Bewegungslehre, Verhaltensregeln, Sicherheitsaspekte, rechtliche Grundlagen.

Abenteuerspiele und Erlebnis Wasser:

Abenteuerspiele: Didaktisch-methodische Grundlagen zur Umsetzung von kooperativen Abenteuerspielen und Spielstationen, Planung, Organisationsformen, Bewegungslandschaften gestalten und umsetzen, Sicherheitsaspekte, Schwingen und Schaukeln.

Erlebnis Wasser: Methodisch- didaktische Grundlagen zum Bereich Erlebnis Wasser, vielfältigste erlebnisorientierte Spiele mit Fokus auf Kooperation und teamorientierte Problemlösungen. Erweiterung der Sprung- und Taucherfahrten.

Sommersportwoche/-tage: Trendsportarten (Mountainbike, Inlineskating); Spiele und Ballspiele; Naturerfahrung; Group Fitness: Planung, Gestaltung und Durchführung von Sommersportwochen/-tagen unter sportlichen, pädagogischen, sozialen und sicherheitsrelevanten Gesichtspunkten.

Trendsportarten – Mountainbike, Inlineskating: Organisations- und Durchführungsmöglichkeiten von Radwanderungen, Einsatzmöglichkeiten des Mountainbikes im Rahmen des BuS-Unterrichts, Sicherheitsaspekte, rechtliche Grundlagen, Spiel -und Übungsformen zur Schulung der Fahrtechnik, Spiel und Übungsformen zur Vorbereitung auf die Radfahrprüfung. **Inlineskating:** Methodisch-didaktischer Lehr- und Lernweg zur Vermittlung der Grundtechniken, Übungen und Spiele zur Verbesserung der konditionellen und koordinativen Fähigkeiten, Sicherheitsaspekte und rechtliche Grundlagen.

Spiele und Ballspiele: Planung, Organisation und Durchführung von altersadäquaten Spieltagen, Spielfesten, Spielolympiaden und Spielwettkämpfen, Spielstationen mit und ohne Materialien, verschiedene Lauf- Such- und Orientierungsspiele, Volleyball, Fußball.

Naturerfahrung /Erlebnispädagogik: Erlebnis (Berg)Wandern im Kontext mit Erfahrungen mit der Natur, Sinnes-, Vertrauens- und Wahrnehmungsspiele, Erlebnispädagogik und Naturerfahrung mit Fokus auf Kooperation.

Group Fitness: Vielfältiges Konditions- und Koordinationstraining, vor allem zur Verbesserung der körperlichen Fitness, Übungs- und Spielformen zum Ausgleich muskulärer Dysbalancen, Workout mit und ohne Kleingeräte(n). „Keep-Fit-Kids“ in verschiedenen Ordnungs- und Sozialformen.

Spielleichtathletik: Leichtathletische Grundtechniken und deren MÜR, leichtathletische Einzel- und Gruppenwettkämpfe, Übungs- und Spielformen zur Förderung konditioneller und koordinativer Fähigkeiten.

Soziale und Erlebnisorientierte Spiele: Erlebnisorientierte Bewegungshandlungen zur Persönlichkeitsbildung bzw.

Selbstkompetenz und Förderung der Sozialkompetenz, Erfahrungen mit dem eigenen Körper, mit dem/der Partner/in, in der Gruppe und in der Umwelt sammeln; Aufspüren, Entdecken und Nützen von Erlebnisräumen im Freien, vielfältige Bewegungs- und Spielimpulse kennen lernen und diese eigenständig umsetzen.

Planung und Organisation von Sporttagen: Didaktisch-methodische Grundlagen für die Planung und Organisation von Sportprojekten, wie Spiel- und Sportfeste, Turniere und Aufführungen,... unter Berücksichtigung sportlicher, kreativer, persönlicher, sozialer und sicherheitsrelevanter Gesichtspunkte .

Fachbezogene Projektdurchführung: Vorbereitung, Durchführung und Abschluss der geplanten Sportprojekte unter Berücksichtigung sportlicher, kreativer, persönlicher, sozialer und sicherheitsrelevanter Gesichtspunkte.

Präsentation von Projektarbeiten: Verfassen einer Projektarbeit auf Grundlage wissenschaftlicher Kriterien (im Team); Präsentation der schriftlichen Arbeiten zu den verschiedenen Sportprojekten im Plenum.

Lernergebnisse/Kompetenzen

- ✓ Die Studierenden eignen sich Fachwissen, Fertigkeiten und Fähigkeiten in den Bereichen der Trendsportarten (Mountainbike, Inline-Skating, Klettern...), Spiele und Ballspiele, Abenteuerspiele, Schwimmen, Spilleichtathletik, Naturerfahrung und Group Fitness unter Berücksichtigung der Inklusiven Bildung und Erziehung an.
- ✓ Die Studierenden können erworbene Kenntnisse und Fertigkeiten im methodisch-praktischen Unterricht nutzen und in den Bereichen der Projektarbeit und Projektpräsentation methodisch-didaktisch adäquat umsetzen und ihre Erfahrungen reflektieren.
- ✓ Sie planen ihren BuS-Unterricht fach-, geschlechter-(kompetent), differenzsensibel und führen die Präsentationen ihrer Sportprojekte auf Grundlage ihrer wissenschaftlichen Auseinandersetzung, zeitweise im Team, korrekt durch.
- ✓ Sie sind fähig, eine Gruppe für den Bewegungsunterricht, für Projekte und Sportveranstaltungen in den Bereichen Klettern, Abenteuer/-spiele, Schwimmen, Naturerfahrung, Spilleichtathletik und Trendsportarten zu begeistern und anzuleiten. Auch im Rahmen ihrer Projektpräsentation sind sie fähig, das Plenum für ihr Sportprojekt zu begeistern.
- ✓ Sie setzen sich im Kontext ihrer Schulpraxis im Rahmen ihrer Projektarbeit und Projektpräsentation mit den sozialen und kulturellen Lebensbedingungen von Schüler/inne/n und der Förderung der sportmotorischen, persönlichen und sozialen Entwicklung der Schüler/innen auseinander.
- ✓ Die Studierenden finden im Bewegungsunterricht und im Rahmen ihrer Projektarbeit und -präsentation konstruktive Lösungsansätze für Konfliktsituationen und betrachten die Unterschiedlichkeit der Menschen als Lernchance für ihre eigene Weiterentwicklung. Sie befassen sich mit besonderen pädagogischen Herausforderungen, die der Bewegungsunterricht mit sich bringt.
- ✓ Die Studierenden setzen auf Grundlage ihres erworbenen Wissens und ihrer Fertigkeiten vielfältige methodisch-didaktisch angemessene Spiel- und Übungsformen zur Bewegungsförderung ein. Sie befassen sich in ihrem BuS-Unterricht sowie in ihrer Projektarbeit und Projektpräsentation mit ihren Beobachtungen zu den Lernvoraussetzungen und Lernprozessen der Kinder, diagnostizieren diese und setzen aufgrund dieses Ist-Zustandes differenzierte Lernangebote ein. Zudem beschäftigen sich die Studierenden in ihrem BuS-Unterricht und in ihrer Projektarbeit mit der differenzsensiblen Förderung kognitiver, kreativer, motorischer, personaler, sozialer sowie affektiver Potentiale der Schüler/innen.
- ✓ Sie können die aktuelle Forschung und Medien in ihrem Arbeitsbereich rezipieren und für den Bewegungsunterricht und die Projektarbeit bzw. Projektpräsentation nützen.
- ✓ Sie stellen sich in ihrem BuS-Unterricht und in ihrer Projektarbeit und -präsentation auf Basis wissenschaftlicher Methoden berufsrelevanten Fragestellungen.
- ✓ Die Studierenden beschäftigen sich im BuS-Unterricht und im Rahmen ihrer Projektarbeit mit ihrer Verantwortung für die Realisierung von Individualisierung und Differenzierung.
- ✓ Die Studierenden reflektieren im Zuge ihrer Projektarbeit und -präsentation eigene und fremde Grundhaltungen, Rollenverständnisse, Lernbiografien, Persönlichkeits- und Kompetenzentwicklungen.

Querschnittsbereiche
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Personale und soziale Kompetenz, Reflexionsfähigkeit ✓ Kooperations- und Kommunikationskompetenz, Team, Interdisziplinarität, Elternzusammenarbeit ✓ Beobachtungs- Prozessanalyse und Beratungskompetenz ✓ Nachhaltige Bildung sowie Gesundheitsbildung ✓ Kulturelle Bildung und Wertevermittlung ✓ Inklusive Bildung (Lernen, Sozial-emotionale Entwicklung, Kooperation, Arbeiten im Team) ✓ Medienkompetenz
Lehr- und Lernmethoden
Induktiv, deduktiv, verschiedene Sozialformen: Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit
Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg
Wird von der Modulkonferenz festgelegt
Sprache(n)
Deutsch

2.4.4.2.2 *Schwerpunkt Bildnerische Erziehung, Technisches Werken, Textiles Werken*

Modulbeschreibung		Bachelorstudium Lehramt Primarstufe Schwerpunkt	
Kurzzeichen	Modulbezeichnung		
SBW-1	Vertiefung Basiswissen 1		
		ECTS-AP	Semester
		5	5
Kategorie:		Kategorie:	
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul
nein	ja	nein	nein
			Aufbaumodul
			ja
Zugangsvoraussetzungen			
BE-1			
Bildungsinhalte			
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Bildnerische Erziehung – Lernfeld Farbe und Fläche ✓ Technisches Werken - Lernfeld Produktgestaltung ✓ Textiles Werken – Lernfeld Faser Faden Textil 			
Lernergebnisse/Kompetenzen			
Die Studierenden können ...			
Bildnerische Erziehung			
<ul style="list-style-type: none"> ✓ sich im Bereich der Kunstgeschichte orientieren. ✓ Bildzugänge erschließen. ✓ Museums- und ausstellungsdidaktische Konzepte anwenden. ✓ Impulse für den Unterricht schaffen und bildnerische Strategien entwickeln. ✓ mit Farbmaterialien einen sachlich richtigen Umgang erschließen. 			
Technisches Werken			
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Werkstoffe erforschen. ✓ Materialien auf ihren Verwendungszweck hin sinnvoll einsetzen. ✓ Produkte planen, entwickeln und herstellen. ✓ sich im Bereich Produktgestaltung orientieren. 			

<p>Textiles Werken</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ die textilen und nichttextilen Fasern zuordnen und wissen um ihre Entstehung und ihre Eigenschaften. ✓ Fäden, Schnüre, Verschlingungen entstehen lassen, und kennen die unterschiedlichsten Möglichkeiten der Anwendungen. ✓ Fasern, Schnüre und Textilien im Lebensumfeld erkennen und um ihre Anwendung wissen.
<p>Querschnittsbereiche</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Personale und soziale Kompetenz, Reflexionsfähigkeit ✓ Kooperations- und Kommunikationskompetenz (Team, Interdisziplinarität, Elternzusammenarbeit) ✓ Beobachtungs-, Prozessanalyse- und Beratungskompetenz ✓ Sprache und Sprachkompetenz, Mehrsprachigkeit ✓ Medienkompetenz, Basiskompetenzen Lesen, Rechnen, Schreiben ✓ Nachhaltige Bildung sowie Gesundheitsbildung ✓ Kulturelle Bildung und Wertevermittlung ✓ Inklusive Pädagogik (Lernen; sozial-emotionale Entwicklung; Interkulturalität; Diagnostik und individuelle Lern- und Entwicklungsbegleitung; Handlungsfelder inklusiver Pädagogik: Sehen, Hören, Begabung usw.; Kooperation – Beratung – Vernetzung – Arbeiten im Team)
<p>Lehr- und Lernmethoden</p> <p>Präsenzveranstaltungen (Vorlesung und seminaristisches interaktives Arbeiten) mit E-Learning/Selbstlernen und gruppenbasiertes Onlinelernen.</p>
<p>Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg</p> <p>Immanent und/oder Prüfungsgespräch</p>
<p>Sprache(n)</p> <p>Deutsch</p>

Modulbeschreibung		Bachelorstudium Lehramt Primarstufe Schwerpunkt	
Kurzzeichen: SBW-2	Modulbezeichnung: Vertiefung Basiswissen 2		
		ECTS-AP	Semester
		5	6
Kategorie:		Kategorie:	
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul
nein	ja	nein	ja
Zugangsvoraussetzungen			
SBW-1			
Bildungsinhalte			
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Bildnerische Erziehung – Lernfeld Grafik und Druckgrafik ✓ Technisches Werken – Lernfeld Technik ✓ Textiles Werken – Lernfeld Textile Flächen – textile Stoffe 			
Lernergebnisse/Kompetenzen			
Die Studierenden können ...			
Bildnerische Erziehung			
<ul style="list-style-type: none"> ✓ unterschiedliche Methoden des Zeichnens anwenden. ✓ den Zusammenhang von Schrift/Bild/Aussage erkennen. ✓ grafische Materialien themengerecht anwenden. ✓ einfache druckgrafische Verfahren sinnvoll und zielgerecht einsetzen. 			
Technisches Werken			
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Technikphänomene untersuchen 			

<ul style="list-style-type: none"> ✓ einfache technische Werkstücke herstellen und reflektieren. ✓ themengerechte Unterrichtsideen aus dem Bereich Technik entwickeln, reflektieren und präsentieren. <p>Textiles Werken</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ aus den Fäden Flächen bilden, Fäden verschlingen und verkreuzen, verknoten, verbinden. ✓ textile Flächen gestalten. ✓ die Bedeutung des Textilen im eigenen, im Umfeld der Schüler sehen. ✓ Arbeitsphasen und die Wirkung von Produkten beschreiben und beurteilen.
Querschnittsbereiche
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Personale und soziale Kompetenz, Reflexionsfähigkeit ✓ Kooperations- und Kommunikationskompetenz (Team, Interdisziplinarität, Elternzusammenarbeit) ✓ Beobachtungs-, Prozessanalyse- und Beratungskompetenz ✓ Sprache und Sprachkompetenz, Mehrsprachigkeit ✓ Medienkompetenz, Basiskompetenzen Lesen, Rechnen, Schreiben ✓ Nachhaltige Bildung sowie Gesundheitsbildung ✓ Kulturelle Bildung und Wertevermittlung ✓ Inklusive Pädagogik (Lernen; sozial-emotionale Entwicklung; Interkulturalität; Diagnostik und individuelle Lern- und Entwicklungsbegleitung; Handlungsfelder inklusiver Pädagogik: Sehen, Hören, Begabung usw.; Kooperation – Beratung – Vernetzung – Arbeiten im Team)
Lehr- und Lernmethoden
Präsenzveranstaltungen (Vorlesung und seminaristisches interaktives Arbeiten) mit E-Learning/Selbstlernen und gruppenbasiertes Onlinelernen.
Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg
Immanent und/oder Prüfungsgespräch
Sprache(n)
Deutsch

Modulbeschreibung		Bachelorstudium Lehramt Primarstufe	
		Schwerpunkt	
Kurzzeichen	Modulbezeichnung		
SBW-3	Vertiefung Basiswissen 3		
		ECTS-AP	Semester
		5	7
Kategorie:		Kategorie:	
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Aufbaumodul
nein	ja	nein	ja
Zugangsvoraussetzungen			
SBW-2			
Bildungsinhalte			
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Bildnerische Erziehung – Lernfeld Plastisches Gestalten ✓ Technisches Werken – Lernfeld Bauen und Wohnen ✓ Textiles Werken – Lernfeld von der Fläche zur Hülle 			
Lernergebnisse/Kompetenzen			
Die Studierenden können...			
Bildnerische Erziehung			
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Materialien für das Arbeiten im dreidimensionalen Bereich sinnvoll einsetzen. ✓ schülergerechte Themen für das plastische Gestalten entwickeln, reflektieren und präsentieren. ✓ Architektur und Raumkonzepte erkennen. 			

<p>Technisches Werken</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ sich im Bereich Bauen und Wohnen orientieren. ✓ unterrichtsrelevante Produkte zu gewählten Themen entwickeln, reflektieren und präsentieren. ✓ Bauform und Konstruktion sinnvoll anwenden. <p>Textiles Werken</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ die unterschiedlichen textilen Herstellungsverfahren anwenden, einfache Hüllen planen und umsetzen. ✓ im Bearbeiten und Verändern der Materialien die Auswirkung ihrer Tätigkeit wahrnehmen und darüber kommunizieren. ✓ fachspezifische Verfahren einsetzen und Methoden wie Experimentieren, analysieren, Entwerfen und Konstruieren anwenden.
<p>Querschnittsbereiche</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Personale und soziale Kompetenz, Reflexionsfähigkeit ✓ Kooperations- und Kommunikationskompetenz (Team, Interdisziplinarität, Elternzusammenarbeit) ✓ Beobachtungs-, Prozessanalyse- und Beratungskompetenz ✓ Sprache und Sprachkompetenz, Mehrsprachigkeit ✓ Medienkompetenz, Basiskompetenzen Lesen, Rechnen, Schreiben ✓ Nachhaltige Bildung sowie Gesundheitsbildung ✓ Kulturelle Bildung und Wertevermittlung ✓ Inklusive Pädagogik (Lernen; sozial-emotionale Entwicklung; Interkulturalität; Mehrsprachigkeit; Diagnostik und individuelle Lern- und Entwicklungsbegleitung; Handlungsfelder inklusiver Pädagogik: Sehen, Hören, Begabung usw.; Kooperation – Beratung – Vernetzung – Arbeiten im Team)
<p>Lehr- und Lernmethoden</p> <p>Präsenzveranstaltungen (Vorlesung und seminaristisches interaktives Arbeiten) mit E-Learning/Selbstlernen und gruppenbasiertes Onlinelernen.</p>
<p>Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg</p> <p>Immanent und/oder Prüfungsgespräch</p>
<p>Sprache(n)</p> <p>Deutsch</p>

Modulbeschreibung					Bachelorstudium Lehramt Primarstufe				
Schwerpunkt									
Kurzzeichen		Modulbezeichnung							
SBW-4		Vertiefung Basiswissen Atelier							
					ECTS-AP		Semester:		
					5		7 / 8		
Kategorie:					Kategorie:				
Pflichtmodul		Wahlpflichtmodul		Wahlmodul		Basismodul		Aufbaumodul	
nein		ja		nein		nein		ja	
Zugangsvoraussetzungen									
SBW-3									
Bildungsinhalte									
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Bildnerische Erziehung ✓ Technisches Werken ✓ Textiles Werken 									

Lernergebnisse/Kompetenzen
Die Studierenden können ... <ul style="list-style-type: none"> ✓ individuelle Aufgabenstellungen aus den Bereichen Bildnerische Erziehung, Technisches Werken und Textiles Werken in eigenhändigen Gestaltungsprozessen bearbeiten, dokumentieren und reflektieren. ✓ Projekte aus den drei Teilbereichen interdisziplinär denken, planen und umsetzen. ✓ Können Einblick gewinnen in das Arbeiten von Handwerkern, Künstlern, Gestaltern.
Querschnittsbereiche
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Personale und soziale Kompetenz, Reflexionsfähigkeit ✓ Kooperations- und Kommunikationskompetenz (Team, Interdisziplinarität, Elternzusammenarbeit) ✓ Beobachtungs-, Prozessanalyse- und Beratungskompetenz ✓ Sprache und Sprachkompetenz, Mehrsprachigkeit ✓ Medienkompetenz, Basiskompetenzen Lesen, Rechnen, Schreiben ✓ Nachhaltige Bildung sowie Gesundheitsbildung ✓ Kulturelle Bildung und Wertevermittlung ✓ Inklusive Pädagogik (Lernen; sozial-emotionale Entwicklung; Interkulturalität; Mehrsprachigkeit; Diagnostik und individuelle Lern- und Entwicklungsbegleitung; Handlungsfelder inklusiver Pädagogik: Sehen, Hören, Begabung usw.; Kooperation – Beratung – Vernetzung – Arbeiten im Team)
Lehr- und Lernmethoden
Präsenzveranstaltungen (Vorlesung und seminaristisches interaktives Arbeiten) mit E-Learning/Selbstlernen und gruppenbasiertes Onlinelernen.
Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg
Immanent und/oder Prüfungsgespräch
Sprache(n)
Deutsch

Modulbeschreibung		Bachelorstudium Lehramt Primarstufe Schwerpunkt	
Kurzzeichen	Modulbezeichnung		
SBW-5	Werkstatt Projektarbeit 1; Werkstatt Projektarbeit 2		
		ECTS-AP	Semester
		5	8
Kategorie:		Kategorie:	
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul
nein	ja	nein	Aufbaumodul
			ja
Zugangsvoraussetzungen			
Erfolgreicher Abschluss des Moduls SBW-4			
Bildungsinhalte			
Projektarbeiten aus den Bereichen: Bildnerische Erziehung; Technisches Werken; Textiles Werken			

Lernergebnisse/Kompetenzen
<p>Teil I: Studierende können ...</p> <p>Bildnerische Erziehung</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Kunst erleben: übergreifende Prozesse mit verwandten Bereichen wie Musik, Theater usw. initiieren und erarbeiten. ✓ außerschulische Lernorte entdecken und einbinden. <p>Technisches Werken</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ erworbenes Wissen aus den Bereichen Produktgestaltung, Bauen und Wohnen und Technik bei spezifischen Aufgabenstellungen anwenden und reflektieren. ✓ sich im Bereich ausgewählter Materialien orientieren und diese fachgerecht einsetzen.
<p>Textiles Werken</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ das Wissen um die Herstellung und Planung textiler Objekte anwenden. ✓ die geschichtlichen und wirtschaftlichen Dimensionen in Zusammenhänge mit der eigenen textilen Welt bringen. ✓ die Materialien und Fertigungstechniken im Projekt fachgerecht einsetzen. <p>Teil II: Studierende können ...</p> <p>Bildnerische Erziehung</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ unterschiedliche Techniken und Materialien in der eigenen künstlerischen Praxis einsetzen. ✓ individuelle Gestaltungsprozesse entwickeln und ausführen. <p>Technisches Werken</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ erworbenes Wissen und Kenntnisse aus den Module 5-7 für persönlich gewählte Projekte einsetzen und fachgerecht anwenden. <p>Textiles Werken</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ erworbene Herstellungsverfahren, Kenntnisse um ökologische, ökonomische und gesellschaftliche Kontexte, finden Anwendung in einer persönlichen Projektarbeit. ✓ können eigene Erfindungen machen oder bestehende Dinge weiterentwickeln. ✓ eigene Prozesse planen, strukturieren und organisieren.
Querschnittsbereiche
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Personale und soziale Kompetenz, Reflexionsfähigkeit ✓ Kooperations- und Kommunikationskompetenz (Team, Interdisziplinarität, Elternzusammenarbeit) ✓ Beobachtungs-, Prozessanalyse- und Beratungskompetenz ✓ Sprache und Sprachkompetenz, Mehrsprachigkeit ✓ Medienkompetenz, Basiskompetenzen Lesen, Rechnen, Schreiben ✓ Nachhaltige Bildung sowie Gesundheitsbildung ✓ Kulturelle Bildung und Wertevermittlung ✓ Inklusive Pädagogik (Lernen; sozial-emotionale Entwicklung; Interkulturalität; Mehrsprachigkeit; Diagnostik und individuelle Lern- und Entwicklungsbegleitung; Handlungsfelder inklusiver Pädagogik: Sehen, Hören, Begabung usw.; Kooperation – Beratung – Vernetzung – Arbeiten im Team)
Lehr- und Lernmethoden
Präsenzveranstaltungen (Vorlesung und seminaristisches interaktives Arbeiten) mit E-Learning/Selbstlernen und gruppenbasiertes Onlinelernen.
Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg
Immanent und/oder Prüfungsgespräch
Sprache(n)
Deutsch

2.4.4.2.3 *Schwerpunkt Elementarstufenpädagogik*

Modulbeschreibung					Bachelorstudium Lehramt Primarstufe				
Kurzzeichen		Modulbezeichnung							
SEP-1		Vertiefendes Grundlagenwissen Elementarpädagogik – Transitionsprozesse professionell begleiten I							
		ECTS-AP			Semester				
		5			5				
Kategorie:		Kategorie:							
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul			Basismodul		Aufbaumodul		
nein	ja	nein			nein		ja		
Zugangsvoraussetzungen									
Eignung									
Bildungsziele									
Die Studierenden erwerben Tiefenwissen im Hinblick auf:									
<ul style="list-style-type: none"> ✓ das Kennenlernen unterschiedlicher Förderprogramme zur phonologischen Bewusstheit und zur mathematischen Frühförderung in Bezug auf relevante Vorläuferfähigkeiten für den Schriftspracherwerb sowie für den Erwerb mathematischer Kompetenzen ✓ in diesem Kontext Teilleistungs- und Wahrnehmungsstörungen ermitteln können und Interventionsmöglichkeiten/Fördermöglichkeiten für Defizite kennen und anwenden können ✓ allg. Grundlagenwissen zum Verständnis des kindlichen Denkens im Elementarbereich, im Vor- und Grundschulalter ✓ Umgang mit Heterogenität ✓ Wissen um Transitionsprozesse und in weiterer Folge professionelle, kindgerechte Begleitung von Übergangsprozessen von elementaren Bildungseinrichtungen in die Volksschule → übergangsbegleitende Maßnahmen ✓ Schulvorbereitung (Konzepte für vorschulische Einrichtungen und deren Umsetzungsmöglichkeiten, Kritikpunkte...) 									
Bildungsinhalte									
<ul style="list-style-type: none"> ✓ die Bedeutung von Sprache und sprachlicher Ausdrucksfähigkeit im Zusammenhang mit den oben genannten Bildungszielen ✓ Geschlechtersensibler Umgang mit Sprache im Elementar- und Primarbereich ✓ Überblick über verschiedene Organisationsformen im Elementarbereich, im Vorschulischen- und Schuleingangsbereich ✓ Kindergarten und Vorschulstufe als kompensatorische Fördereinrichtung sowie Vergleich und Verknüpfung der unterschiedlichen Herangehensweisen beider Bildungseinrichtungen ✓ ganzheitliche Konzepte in vorschulischen Einrichtungen und im Schuleingangsbereich ✓ Praxisorientierte Beispiele für den Unterricht mit multisensorischem Ansatz mit Möglichkeiten für Offenes Lernen zum Erwerb von Vorläuferfähigkeiten für den Schriftspracherwerb (Aspekte der Phonologischen Bewusstheit, fachspezifische Methoden zur Aktivierung und Erweiterung der Sprachkompetenz und Sprachförderung) sowie mathematischer Kompetenzen (mathematisches Vorwissen der SchulanfängerInnen und Optimierung der Situation des einzelnen Kindes) ✓ Grundlage für das Sprechen, Lesen und Schreiben lernen ✓ Unterrichtskonzepte und didaktische Ansätze zur Lernförderung ✓ vertiefendes Erfassen von Teilleistungs- bzw. Wahrnehmungsstörungen – Interventionsmöglichkeiten 									

<ul style="list-style-type: none"> ✓ Vergleich Kindergarten Schule: Umgang mit Heterogenität im Schuleingangsbereich ✓ bzw. Anfangsunterricht ✓ Vernetzung und Kooperation mit vorschulischen Einrichtungen in Hinblick auf die Schnittstellenproblematik und Übergangsprozesse → Transition als Chance oder Übergangsschwierigkeiten, und Krisensituationen... ✓ mögliche Probleme: grob- und feinmotorische Problematiken, ✓ Fördermöglichkeiten der einzelnen Teilaspekte
Lernergebnisse/Kompetenzen
<p>Die Studierenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ kennen Fördermöglichkeiten und können diese nutzen bzw. entwickeln ✓ können sich ganzheitliche Konzepte im Schuleingangsbereich zu Nutzen machen ✓ verfügen über pädagogisch-didaktisches Tiefenwissen in den Bereichen Sprachförderung, mathematische Frühförderung und können Vorläufertätigkeiten zum Schriftspracherwerb individuell auf die Kinder anpassen ✓ entwickeln ein Verständnis für ihre Rolle der/des Pädagogin/Pädagogen in heterogenen Lern- und Unterrichtsgruppen und für die damit verbundenen Herangehensweisen und auch die Verantwortung <p>Studierende ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ können ihre Angebote auf die individuellen Voraussetzungen der Kinder abstimmen ✓ können fördernde Angebote im Bereich der relevanten Vorläuferfähigkeiten für die Kulturtechniken erstellen ✓ erstellen differenzierte Übungen zur Kompensation von Teilleistungs- und Wahrnehmungsstörungen ✓ führen praktische Beispiele zu Sprachwahrnehmungsleistungen durch und wenden diese kompetent an ✓ kennen Modelle zur Überprüfung der Schulfähigkeit und setzen sich kritisch mit standardisierten Überprüfungsverfahren auseinander ✓ verstehen die Bedeutung der Bildung im elementarpädagogischen Bereich, in der Schuleingangsphase und der Primarstufe als aufeinander wirkend und als Basis für die individuelle Lernbiografie jedes einzelnen Kindes ✓ können feinmotorische und bildnerische Entwicklung kompetent unterstützen
Querschnittsbereiche
Sprache und Sprachkompetenz (Q4), Kooperations- und Kommunikationskompetenz (Q1)
Lehr- und Lernmethoden
Präsenzveranstaltungen (in Form von Übungen in Kleingruppen sowie seminaristisches interaktives Arbeiten) mit E-Learning/Selbstlernen und gruppenbasiertes Onlinelernen.
Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg
immanent (Workload, interaktive Präsentationen)
Sprache(n)
Deutsch

Modulbeschreibung		Bachelorstudium Lehramt Primarstufe	
Kurzzzeichen	Modulbezeichnung		
SEP-2	Rechtliche Grundlagen / Transitionsprozesse professionell begleiten II		
	ECTS-AP	Semester	
	5	6	
Kategorie:		Kategorie:	
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul
nein	ja	nein	Aufbaumodul
			nein
			ja
Zugangsvoraussetzungen			
SEP-1			

Bildungsziele
Die Studierenden erwerben vertiefendes Wissen im Hinblick auf: <ul style="list-style-type: none"> ✓ Vergleich des Österreichischen Bildungsrahmenplans für elementare Bildungseinrichtungen mit dem Lehrplan der Volksschule → Anknüpfungspunkte ✓ rechtliche Grundlagen ✓ Grundlagenkenntnisse im Kontext von Öffentlichkeitsarbeit
Bildungsinhalte
<ul style="list-style-type: none"> ✓ geltende Gesetze ✓ Kinderrechte ✓ Aufsichtspflicht ...
Lernergebnisse/Kompetenzen
Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> ✓ wissen über rechtliche Grundlagen und mögliche Konsequenzen bei Nichteinhaltung Bescheid
Querschnittsbereiche
Lehr- und Lernmethoden
Präsenzveranstaltungen (Vorlesung und seminaristisches interaktives Arbeiten) mit E-Learning/Selbstlernen und gruppenbasiertes Onlinelernen.
Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg
immanent (Workload, interaktive Präsentationen)
Sprache(n)
Deutsch

Modulbeschreibung		Bachelorstudium Lehramt Primarstufe	
Kurzzeichen	Modulbezeichnung		
SEP-3	Professionalisierung und Professionalität im Elementar- und Primarbereich		
	ECTS-AP		Semester
	5	7	
Kategorie:		Kategorie:	
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul
nein	ja	nein	nein
			Aufbaumodul
			ja
Zugangsvoraussetzungen			
SEP-2			
Bildungsziele			
Die Studierenden erwerben vertiefendes Wissen im Hinblick auf: <ul style="list-style-type: none"> ✓ Möglichkeiten der Professionalisierung im elementar- und primarpädagogischen Bereich ✓ Wissenserwerb im Bereich der Milieuforschung ✓ Berufszufriedenheit und Lehrer/innen- und Erzieher/innen-Gesundheit ✓ Methoden (AVEM und EPIK Domänen) ✓ Qualität und Qualifizierung im elementarpädagogischen Bereich 			
Bildungsinhalte			
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Vertiefung berufsfeldrelevanter Themen ✓ Professionalisierung und Professionalität erlernen und in weiterer Folge leben ✓ pädagogisches Handeln in Spannungsfeldern 			

Lernergebnisse/Kompetenzen
Die Studierenden ...
<ul style="list-style-type: none"> ✓ wissen, wie sie mit Eltern und Kindern aus unterschiedlichen Milieus zurechtkommen und Konflikte vermeiden ✓ können konfliktträchtige Situationen aufgrund eigener Kompetenzen und reflektierter Auseinandersetzung besser verstehen und bewältigen ✓ versuchen, sich mit eigenen „Mustern“ kritisch auseinanderzusetzen und diese zu hinterfragen ✓ erkennen Kommunikationshürden ✓ lassen sich in Autonomie von wissenschaftlichen Erkenntnissen leiten ✓ sind kompetent in sozialen und gesellschaftlichen Grundfragen und nutzen dies für ihre eigene Professionalisierung
Querschnittsbereiche
personale und soziale Kompetenz, Reflexionsfähigkeit (Q1)
Lehr- und Lernmethoden
Präsenzveranstaltungen (in Form von Übungen in Kleingruppen sowie interaktives Arbeiten) mit E-Learning/Selbstlernen und gruppenbasiertes Onlinelernen.
Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg
immanent (Workload, interaktive Präsentationen)
Sprache(n)
Deutsch

Modulbeschreibung		Bachelorstudium Lehramt Primarstufe		
Kurzzeichen	Modulbezeichnung			
SEP-4	Meilensteine der Entwicklung im Alter zwischen 0 und 6 Jahren			
	5		7 / 8	
Kategorie:		Kategorie:		
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul
nein	ja	nein	nein	ja
Zugangsvoraussetzungen				
SEP-3				
Bildungsziele				
Die Studierenden erwerben Tiefenwissen im Hinblick auf:				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Bildung von Geburt an – die Qualität ist ausschlaggebend (Qualitätssicherung, Qualitätsmanagement, Qualitätskriterien für gelungene Kinderbetreuung) ✓ Entwicklungsprozesse allg. ✓ Sprachliche Entwicklung (individuelle Unterschiede beim Spracherwerb und Voraussetzungen für sprachliche Entwicklung, neurobiologische und entwicklungspezifische Grundlagen und Lernmechanismen, sensible Phase für die Sprache, theoretische Ansätze zum Spracherwerb) ✓ Kinder und ihre kognitive Entwicklung ✓ lernen unterschiedliche Entwicklungsmodelle kennen und vergleichen diese miteinander ✓ Grundlagen pädagogischer Diagnostik ✓ frühe Bildungsprozesse ✓ die Relevanz des Spiels (Spielformen, strukturdynamische Betrachtung des Spiels, ✓ Resilienzförderung bei Kindern 				

Bildungsinhalte
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Theorien der psychosozialen Entwicklung, Stadien und Phasen (von der Dyade zur Triangulierung, ödipale Phase usw.) ✓ kognitive Entwicklung von Kindern ✓ pädagogische Handlungskonzepte
Lernergebnisse/Kompetenzen
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ wissen, wie kleine Kinder lernen und wie sie dies für späteres Lernen nutzen können ✓ wissen, was Kinder in welchem Alter brauchen, weil sie ihre Bedürfnisse kennen ✓ wissen, wo sie schulisch ansetzen müssen, weil sie über Wissen über vorangehende Entwicklungsphasen Bescheid wissen ✓ wissen, wie sie auf unterschiedliche Phasen/Stadien angemessen reagieren ✓ verfügen über Wissen über die Grundlagen pädagogischer Diagnostik ✓ können Schritte im Spracherwerb und sog. „Meilensteine im Spracherwerb“ erkennen ✓ können die Sprechmotorik vielseitig fördern ✓ lassen sich in Autonomie von wissenschaftlichen Erkenntnissen leiten
Querschnittsbereiche
Lehr- und Lernmethoden
Präsenzveranstaltungen (Vorlesung und seminaristisches interaktives Arbeiten) mit E-Learning/Selbstlernen und gruppenbasiertes Onlinelernen.
Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg
immanent (Workload, interaktive Präsentationen)
Sprache(n)
Deutsch

Modulbeschreibung		Bachelorstudium Lehramt Primarstufe	
Kurzzeichen	Modulbezeichnung		
SEP-5.1	Theorie und Geschichte der Elementarpädagogik		
	ECTS-AP	Semester	
	2,5	8	
Kategorie:		Kategorie:	
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Aufbaumodul
nein	ja	nein	ja
Zugangsvoraussetzungen			
SEP-3			
Bildungsziele			
Die Studierenden erwerben Basiswissen im Hinblick auf:			
<ul style="list-style-type: none"> ✓ theoretische und geschichtliche Aspekte der Elementarpädagogik ✓ Geschichte des Kindergartens ✓ Kindheit und Kleinkindpädagogik in historischer Sicht ✓ Entdeckung und Pädagogisierung der Kindheit ✓ Entwicklungslinien institutioneller Kleinkinderziehung ✓ Kennzeichen elementarpädagogischer Institutionen im Vergleich zu schulischen Einrichtungen 			

Bildungsinhalte
<ul style="list-style-type: none"> ✓ die wichtigsten Pädagogen und deren Ansätze und Erkenntnisse: Vergleich früher und heute (Das Nest – Krippenpädagogik → Reggio Emilia, Im Tempo des Kindes → Pikler, Das Kind abholen, wo es steht → Montessori...) ✓ historische Entwicklung vorschulischer Pädagogik ✓ theoretisches und geschichtliches Hintergrundwissen
Lernergebnisse/Kompetenzen
<p>Die Studierenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ sind kompetent im Umgang mit den wichtigsten Vertreter(n)innen frühkindlicher Pädagogik und verfügen über geschichtliches Hintergrundwissen ✓ verfügen über das Wissen in Bezug auf Paradigmen und Konzepte der Erziehungswissenschaft, die sich in der Historie der Erziehungswissenschaft entwickelt haben und aktuell diskutiert werden
Querschnittsbereiche
Lehr- und Lernmethoden
Präsenzveranstaltungen (Vorlesung und seminaristisches interaktives Arbeiten) mit E-Learning/Selbstlernen und gruppenbasiertes Onlinelernen.
Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg
immanent (Workload, interaktive Präsentationen)
Sprache(n)
Deutsch

Modulbeschreibung					Bachelorstudium Lehramt Primarstufe					
Kurzzeichen		Modulbezeichnung								
SEP-5.2		Zusammenarbeit und partnerschaftlicher Dialog								
		ECTS-AP				Semester				
		2,5				8				
Kategorie:					Kategorie:					
Pflichtmodul		Wahlpflichtmodul		Wahlmodul		Basismodul		Aufbaumodul		
nein		ja		nein		nein		ja		
Zugangsvoraussetzungen										
SEP-3										
Bildungsziele										
Die Studierenden erwerben Basiswissen im Hinblick auf:										
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Institution Familie ✓ Kindertagespflege – eine familienorientierte Betreuung ✓ Gelegenheiten zur Kooperation mit Eltern ✓ Umgang mit Eltern und komplexen Situationen ✓ die Relevanz von Informationsaustausch auf fachlicher Ebene 										
Bildungsinhalte										
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Erziehungspartnerschaft, Kommunikation und Konfliktmanagement, Konfliktanalyse, Konfliktbearbeitung, Reflexion eigener Erfahrungen im Umgang mit Konflikten (Muster enttarnen und bearbeiten) ✓ Elternarbeit im Kindergarten, vorschulischen Sektor generell und im Schuleingangsbereich (u. a. 1. Schultag, 1. Elternabend, Sensibilisierung: Das Kind wird nun ein Schulkind! → Veränderungen und Chancen in diesem Nexus) ✓ geplante Aktionen mit Eltern ✓ Führungsstile ✓ Gruppenprozesse und ihre Dynamiken erkennen und analysieren 										

Lernergebnisse/Kompetenzen
Die Studierenden ...
<ul style="list-style-type: none"> ✓ wissen, wie sie Eltern einbeziehen und unterstützen bzw. wie sie sich die Unterstützung der Eltern erarbeiten ✓ bringen den Adressatinnen und Adressaten der Elementarpädagogik (Mädchen sowie Buben, Eltern und Erziehungsberechtigten, Kolleginnen und Kollegen) eine von Achtung, Menschenwürde und Anerkennung der Autonomie des Einzelnen geprägte Haltung entgegen. ✓ verfügen über die Kompetenz, an öffentlichen Diskursen über ✓ soziale Probleme teilzunehmen und sich einzubringen ✓ können Herausforderungen sowie Grenzen von familialer und institutioneller Bildung und ✓ Erziehung im Bereich der Elementarpädagogik reflektieren, argumentieren und besitzen sowohl ein kritisches als auch konstruktives Verständnis aufgrund eines umfassenden theoretischen und praktischen Wissens ✓ können eine notwendige Konzeptentwicklung sowie zentrale Konzepte im Bereich Organisation und Management im Kontext elementarpädagogischer Einrichtungen anwenden aber diese auch kritisch hinterfragen ✓ zeichnen sich dadurch aus, dass sie im Kontext ihrer pädagogischen Arbeit auf demokratische Beteiligungsprozesse fokussiert sind, jedoch handeln sie andererseits ausgewogen zwischen engagierter Empathie und kritischer Distanz ✓ verfügen über Kenntnisse zu gruppendynamischen Prozessen ✓ nehmen gruppendynamische Prozesse wahr und können adäquat darauf reagieren ✓ kennen Modelle des Managements und können Techniken gezielt einsetzen
Querschnittsbereiche
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Kooperations- und Kommunikationskompetenz: Team, Interdisziplinarität, Elternzusammenarbeit (Q2)
Lehr- und Lernmethoden
Präsenzveranstaltungen (Vorlesung und seminaristisches interaktives Arbeiten) mit E-Learning/Selbstlernen und gruppenbasiertes Onlinelernen.
Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg
immanent (Workload, interaktive Präsentationen)
Sprache(n)
Deutsch

2.4.4.2.4 **Schwerpunkt Englisch**

Modulbeschreibung					Bachelorstudium Lehramt Primarstufe Schwerpunkt					
Kurzzeichen		Modulbezeichnung								
SEN-1		Language Skills I & Cultural Studies								
				ECTS-AP		Semester				
				5		5				
Kategorie:			Pflichtmodul		Wahlpflichtmodul		Wahlmodul		Kategorie:	
			nein		ja		ja		Basismodul	
									Aufbaumodul	
									ja	
									nein	
Zugangsvoraussetzungen										
Eignung										
Bildungsinhalte										
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Verbesserung der eigenen Aussprache ✓ Strategien zur Aneignung der englischen Sprechweise ✓ Kreative Ansätze innerhalb des Sprachenlernens ✓ Unterschiede im englischen Sprachgebrauch weltweit ✓ Kulturelle Besonderheiten englischsprachiger Länder 										

Lernergebnisse/Kompetenzen
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Die Studierenden kennen die Besonderheiten der englischen Aussprache, wissen um den Rhythmus und die Intonation. Sie sind in der Lage, die englische Standardsprache in Aussprache, Intonation und Rhythmus zu sprechen und können kindgerechte Übungen für die Aneignung der englischen Aussprache in der Volksschule einsetzen. ✓ Die Studierenden kennen kreative Sprachlernmethoden, können von diesen Ansätzen für ihr eigenes Sprachenlernen profitieren und in ihrem Unterricht umsetzen. ✓ Die Studierenden besitzen relevantes kulturelles Wissen über die USA, das Vereinigte Königreich und andere englischsprachige Länder. Sie kennen deren Brauchtum sowie wichtigste Institutionen und können Aspekte davon in den schulischen Alltag integrieren. ✓ Die Studierenden werden sensibilisiert für "Cultural Awareness" und "Concepts of Otherness". Durch ihre eigene erworbene interkulturelle Kompetenz können die Studierenden Aktivitäten zur Förderung dieser bei den Schülern und Schülerinnen entwickeln und erfolgreich einsetzen.
Querschnittsbereiche
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Personale und soziale Kompetenz, Reflexionsfähigkeit ✓ Kooperations- und Kommunikationskompetenz (Team, Interdisziplinarität, Elternzusammenarbeit) ✓ Sprache und Sprachkompetenz, Mehrsprachigkeit ✓ Kulturelle Bildung und Wertevermittlung ✓ Interkulturalität
Lehr- und Lernmethoden
Präsenzveranstaltungen (Vorlesung und seminaristisches interaktives Arbeiten) mit E-Learning/Selbstlernen und gruppenbasiertes Onlinelernen.
Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg
immanent: workload; kurze Unterrichtseinheiten zum Aussprachetraining; kurze Forschungsaufträge zu kulturellen Themen und deren Präsentation im Seminar
Sprache(n)
Englisch

Modulbeschreibung					Bachelorstudium Lehramt Primarstufe Schwerpunkt	
Kurzzeichen		Modulbezeichnung				
SEN-2		Language Skills II				
				ECTS-AP		Semester
				5		6
Kategorie:			Kategorie:			
Pflichtmodul		Wahlpflichtmodul		Wahlmodul		
Basismodul		Aufbaumodul				
nein		ja		nein		ja
Zugangsvoraussetzungen						
SEN-1						
Bildungsinhalte						
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Erweiterung und Vertiefung der Sprachkompetenzen durch geeigneten authentischen Sprachinput ✓ Festigung des B2 Niveaus, Erreichen des B2+ Niveaus ✓ Erweiterung des eigenen Wortschatzes im allgemeinen und schulischen Bereich ✓ Strategien zur Wortschatzerweiterung ✓ Umgang mit Medien ✓ Sammeln von sprachlichen und kulturellen Erfahrungen mittels eine Aufenthaltes im englischsprachigen Ausland 						

Lernergebnisse/Kompetenzen
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Die Studierenden können effizient und selektiv mit englischsprachigen Websites umgehen. Sie verbessern durch die Nutzung digitaler Medien ihre eigene Sprachfertigkeit und können gleichzeitig geeignete Materialien für den differenzierten VS Unterricht evaluieren und einsetzen. ✓ Die Studierenden verfügen über einen Wortschatz auf B2-C1 Niveau im allgemeinen und im schulischen Bereich. ✓ Sie können kompetent und sicher mit Classroom English und ELT Begriffen umgehen. ✓ Die Studierenden kennen Strategien für den Erwerb und die Sicherung des Wortschatzes und können diese für sich selbst und im Unterricht an der VS anwenden. ✓ Die Studierenden können für ihren Unterricht auf authentische Erlebnisse als Gast in einem anderssprachigen Land zurückgreifen.
Querschnittsbereiche
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Personale und soziale Kompetenz, Reflexionsfähigkeit ✓ Sprache und Sprachkompetenz, Mehrsprachigkeit ✓ Medienkompetenz, Basiskompetenzen Lesen, Rechnen, Schreiben
Lehr- und Lernmethoden
Präsenzveranstaltungen (Vorlesung und seminaristisches interaktives Arbeiten) mit E-Learning/ Selbstlernen und gruppenbasiertes Onlinelernen.
Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg
schriftlich, immanent (workload)
Sprache(n)
Englisch

Modulbeschreibung					Bachelorstudium Lehramt Primarstufe Schwerpunkt	
Kurzzeichen		Modulbezeichnung				
SEN-3		Language Skills III				
				ECTS-AP	Semester	
				7,5	7	
Kategorie:			Kategorie:			
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul		Aufbaumodul	
nein	ja	nein	nein		ja	
Zugangsvoraussetzungen						
SEN-2						
Bildungsinhalte						
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Erweiterung und Vertiefung der Sprachkompetenzen Erreichen des C1 Niveaus ✓ Verwendung des ESP ✓ Englischsprachige Kinderliteratur ✓ Verfassen von Texten auf Niveau B2 ✓ Aktuelle Publikationen, wissenschaftlich und literarisch, als Basis für schriftliche und mündliche - Kommunikation 						

Lernergebnisse/Kompetenzen
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Die Studierenden bauen Ihre sprachliche Kompetenz auf dem Niveau des Cambridge Certificate in Advanced English aus. Auf der Basis von spezifischen Übungen und Schreibaufträgen, die zum Niveau C1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens hinführen, steigern die Studierenden auch ihre Selbst(lern)kompetenz (z.B. Selbstbeurteilungskompetenz). ✓ Die Studierenden können eigene englische Texte auf Niveau B2 verfassen, sowie Texte für Schülerinnen und Schüler abhängig von deren Lernniveau erstellen. Sie können Texte der englischen Kinderliteratur hinsichtlich ihrer Verwendbarkeit prüfen und gegebenenfalls adaptieren. ✓ Die Studierenden können authentische englischsprachige Texte zu Bildungsthemen und allgemeinen Themen verstehen und analysieren. ✓ Sie können in englischer Sprache Texte zu verschiedenen Themen wie Bildung, Gesellschaft sowie zeitgenössischer Literatur besprechen, Erkenntnisse daraus präsentieren und in einer Diskussion Stellung dazu nehmen.
Querschnittsbereiche
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Personale und soziale Kompetenz, Reflexionsfähigkeit ✓ Beobachtungs-, Prozessanalyse- und Beratungskompetenz ✓ Sprache und Sprachkompetenz, Mehrsprachigkeit ✓ Medienkompetenz, Basiskompetenzen Lesen, Rechnen, Schreiben ✓ Nachhaltige Bildung sowie Gesundheitsbildung ✓ Inklusive Bildung (Kooperation – Beratung – Vernetzung – Arbeiten im Team)
Lehr- und Lernmethoden
Präsenzveranstaltungen (Vorlesung und seminaristisches interaktives Arbeiten) mit E-Learning/Selbstlernen und gruppenbasiertes Onlinelernen.
Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg
Schriftlich, Nachweis Praktikum
Sprache(n)
Englisch

Modulbeschreibung		Bachelorstudium Lehramt Primarstufe	
		Schwerpunkt	
Kurzzeichen	Modulbezeichnung		
SEN-4	Advanced Methods and Techniques I + II		
		ECTS-AP	Semester
		7,5	8
Kategorie:		Kategorie:	
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul
nein	ja	nein	Aufbaumodul
			ja
Zugangsvoraussetzungen			
SEN-3			

Bildungsinhalte
Teil I
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Unterschiedliche Ansätze innerhalb der kommunikativen Lehr- und Lernmethoden ✓ Lerntheoretisch bedingte Hintergründe zur Entstehung der CLIL Methode ✓ Unterschiedliche Best Practice Beispiele
Teil II
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Project based learning: Best Practice Beispiele ✓ Entwickeln eines CLIL-Projektes ✓ Story-based Teaching ✓ Storyline Methode ✓ Grundlagen der Theaterpädagogik im ELT ✓ Entwicklung, Planung eines Curriculums für den Englischunterricht in der Primarstufe
Lernergebnisse/Kompetenzen
Teil I
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Die Studierenden können unterschiedliche Modelle des CL-Ansatzes kritisch reflektieren und eigene Unterrichtssequenzen planen. Die Studierenden verwenden authentische Materialien und beziehen persönliche Erfahrungen der Schüler und Schülerinnen in den Unterricht mit ein. Sie erweitern den Sprachgebrauch innerhalb der Klasse auf Aktivitäten außerhalb des Klassenzimmers. ✓ Die Studierenden können unterschiedliche Modelle des Content and Language Integrated Learning - Ansatzes kritisch reflektieren und eigene Einheiten planen sowie geeignete Materialien dafür erstellen.
Teil II
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Die Studierenden kennen unterschiedliche Methoden des projektorientierten Lernens innerhalb der Fremdsprachendidaktik und lernen Fremdsprachenunterricht als ganzheitliche, handlungsorientierte, ästhetische Lern- und Unterrichtsform kennen. ✓ Die Studierenden erwerben Fertigkeiten zu „story-telling“ und lernen die universelle Bedeutung von „stories“ in kultureller Hinsicht und als Wertevermittlung kennen. ✓ Den Studierenden sind die entwicklungspsychologisch bedingten Vorteile des Story based teaching in der Primarstufe bekannt und sie können englischsprachige Geschichten und Kinderbücher innerhalb eines Projektes gezielt einsetzen. ✓ Die Studierenden können eine thematisch kohärente und fächerübergreifenden Jahresplanung bzw. Stufenplanung (Gst I; Gst.II) für den Englischunterricht erstellen, geeignete Materialien zusammenstellen und auch gegebenenfalls selbst gestalten. ✓ Die Studierenden können eine unverbindliche Übung Englisch konzipieren.
Querschnittsbereiche
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Kooperations- und Kommunikationskompetenz (Team, Interdisziplinarität, Elternzusammenarbeit) ✓ Nachhaltige Bildung sowie Gesundheitsbildung ✓ Sprache und Sprachkompetenz, Mehrsprachigkeit ✓ Medienkompetenz, Basiskompetenzen Lesen, Rechnen, Schreiben ✓ Kulturelle Bildung und Wertevermittlung ✓ Inklusive Bildung (Interkulturalität; Kooperation – Beratung – Vernetzung – Arbeiten im Team)
Lehr- und Lernmethoden
Präsenzveranstaltungen (Vorlesung und seminaristisches interaktives Arbeiten) mit E-Learning/Selbstlernen und gruppenbasiertes Onlinelernen.
Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg
immanent
Sprache(n)
Englisch

Modul- beschreibung		PHT			Bachelorstudium Lehramt Primarstufe Schwerpunkt	
SEN-1A		Modulbezeichnung				
Speaking & Intercultural Competences						
				ECTS-AP		Semester
				5		5
Kategorie:				Kategorie:		
Pflichtmodul		Wahlpflichtmodul	Wahlmodul		Basismodul	Aufbaumodul
nein		Ja	nein		ja	nein
Zugangsvoraussetzungen						
Eignung						
Bildungsinhalte						
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Consolidation of the Five Language Skills I ✓ Focus on Productive Skills: Pronunciation, Rhythm and Intonation ✓ Cultural Awareness- intercultural competences in a multicultural society 						
Lernergebnisse/Kompetenzen						
Die Studierenden						
<ul style="list-style-type: none"> ✓ entwickeln Strategien zur Verbesserung der eigenen Aussprache und der Intonation ✓ perfektionieren Aussprache, Intonation und Rhythmus ✓ können kindgerechte Übungen für die Aneignung der englischen Aussprache in der Volksschule einsetzen ✓ W1: eignen sich Fachwissen und fachbezogene Fertigkeiten an ✓ U1: planen Unterricht fach- und sachgerecht, zeitweise im Team und führen ihn fachlich und sachlich korrekt durch ✓ wissen um die Bedeutung interkultureller Kompetenzen als Basis für die Arbeit eines Lehrenden im Unterricht ✓ reflektieren über kulturelle Unterschiede und Gemeinsamkeiten und reflektieren kritisch den eigenen Umgang mit stereotypischen Zuschreibungen und stereotypischer Zuschreibungen Unterricht ✓ wissen, dass innerhalb eines Kulturkreises soziale / regionale / generationsbedingte Untergruppen bestehen ✓ analysieren verschiedene Selbstkonzepte und hinterfragen kritisch persönliche Einstellungen und Verhaltensmuster ✓ Wissen, dass alle Menschen mindestens einem Kulturkreis und dass viele Menschen mehr als einem Kulturkreis angehören ✓ reflektieren über den Unterricht im Kontext verschiedener Lernkulturen und Sprachen ✓ wissen, dass kulturspezifische Bräuche / Normen / Werte komplex auf das Verhalten / persönliche Entscheidungen im Kontext kultureller Diversität einwirken und analysieren eigene Beispiele 						
Querschnittsbereiche						
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Personale und soziale Kompetenz, Reflexionsfähigkeit ✓ Kooperations- und Kommunikationskompetenz (Team, Interdisziplinarität, Elternzusammenarbeit) ✓ Sprache und Sprachkompetenz, Mehrsprachigkeit ✓ Kulturelle Bildung und Wertevermittlung ✓ Interkulturalität 						
Lehr- und Lernmethoden						
Präsenzveranstaltungen (seminaristisches interaktives Arbeiten) mit E-Learning/Selbstlernen und gruppenbasiertes Onlinelernen.						
Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg						
immanent: workload; kurze Unterrichtseinheiten zum Aussprachetraining; kurze Forschungsaufträge zu kulturellen Themen und deren Präsentation im Seminar						
Sprache(n)						
Englisch						

Modul- beschreibung	PHT				Bachelorstudium Lehramt Primarstufe	
						Schwerpunkt
SEN-2A	Modulbezeichnung					
Listening / Speaking competences & Cultural Studies						
				ECTS-AP		Semester
				5		6
Kategorie:			Kategorie:			
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul		Wahlmodul		Basismodul	
nein	Ja		nein		Nein	
					Aufbaumodul	
					ja	
Zugangsvoraussetzungen						
SEN-1A						
Bildungsinhalte						
✓ Consolidation of the Five Language Skills II Exploiting Authentic English for Listening and Speaking skills						
✓ Culture of English Speaking Countries Focus on customs, traditions, language use of English speaking countries						
Lernergebnisse/Kompetenzen						
Die Studierenden ...						
✓ können effizient und selektiv mit englischsprachigen Websites umgehen						
✓ verbessern durch die Nutzung digitaler Medien ihre eigene Sprachfertigkeit						
✓ können gleichzeitig geeignete Materialien für den differenzierten VS Unterricht evaluieren und einsetzen.						
✓ W3: verstehen ihr Fachwissen und ihre fachbezogenen Fertigkeiten als ständige Lernaufgabe						
✓ W4: gehen mit Fachwissen und fachbezogenen Fertigkeiten kritisch um und können beide pädagogisch und fachdidaktisch umsetzen						
✓ U3: fördern die Fähigkeiten von Schüler/innen zum selbstbestimmten Lernen und Arbeiten sowie ihre kreative Entfaltung						
✓ F2: können die aktuelle Forschung in ihrem Arbeitsbereich rezipieren und für schulische Bildungsprozesse fruchtbar machen.						
✓ Die Studierenden						
✓ erwerben relevantes kulturelles Wissen über englischsprachige Länder						
✓ W2: können ihr Fachwissen und ihre fachbezogenen Erfahrungen auf dem Hintergrund eigener lebensweltlicher Erfahrungen reflektieren.						
✓ E4: gehen mit Unterschiedlichkeiten bei Menschen konstruktiv um und nutzen das Potenzial der Unterschiedlichkeit zum Wohle der Einzelnen und der Gesamtheit						
✓ U2: unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Schüler/innen. Sie motivieren Schüler/innen und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen						
✓ können kulturelle Aspekte davon in den schulischen Alltag integrieren						
✓ werden sensibilisiert für "Cultural Awareness" and "Concepts of Otherness"						
✓ können Aktivitäten zur Förderung dieser interkulturellen Kompetenz bei den Schülern und Schülerinnen entwickeln und erfolgreich einsetzen (V4; V5; E1)						
Querschnittsbereiche						
✓ Personale und soziale Kompetenz, Reflexionsfähigkeit						
✓ Sprache und Sprachkompetenz, Mehrsprachigkeit						
✓ Medienkompetenz, Basiskompetenzen Lesen, Rechnen, Schreiben						
Lehr- und Lernmethoden						
Präsenzveranstaltungen (seminaristisches interaktives Arbeiten) mit E-Learning/ Selbstlernen und gruppenbasiertes Onlinelernen.						
Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg						
schriftlich, immanent (workload)						
Sprache(n)						
Englisch						

Modul- beschreibung	PHT				Bachelorstudium Lehramt Primarstufe	
					Schwerpunkt	
SEN-3A	Modulbezeichnung					
	CLIL- English through other subjects & the International Classroom					
				ECTS-AP	Semester	
				7,5	7	
Kategorie:			Kategorie:			
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul		Basismodul		Aufbaumodul
nein	Ja	nein		nein		ja
Zugangsvoraussetzungen						
EN-2A						
Bildungsinhalte						
<ul style="list-style-type: none"> ✓ CLIL in the Primary English Classroom ✓ International ClassroomSE ✓ Exploiting Stories and Drama in ELT UE 						
Lernergebnisse/Kompetenzen						
<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ erfahren lerntheoretisch bedingte Hintergründe zur Entstehung der CLIL Methode ✓ entwickeln unterschiedliche Best Practice Modelle für fächerübergreifendes Unterrichten sowie ein CLIL-Projekt ✓ können unterschiedliche Modelle des CLIL- Ansatzes kritisch reflektieren und ✓ eigene Einheiten und Projekte planen sowie geeignete Materialien dafür erstellen ✓ W1: eignen sich Fachwissen und fachbezogene Fertigkeiten an ✓ W4:gehen mit Fachwissen und fachbezogenen Fertigkeiten kritisch um und können beide pädagogisch und fachdidaktisch umsetzen, ✓ U1: planen Unterricht fach- und sachgerecht, zeitweise im Team und führen ihn fachlich und sachlich korrekt durch. ✓ reflektieren über das Bildungssystem Österreichs und vergleichen es mit den Bildungssystemen und „classroom cultures“ anderer Länder ✓ gewinnen Einsicht in die Verschiedenheit und in die gemeinsamen Ziele europäischer/internationaler Bildungssysteme ✓ lernen die Wertigkeit vom eigenen und anderen Bildungssysteme kennen und schätzen ✓ erwerben Techniken, um mit „ linguistic und social diversity „umzugehen ✓ beschäftigen sich mit folgenden Themen: Language awareness, multilingual aspects, plurilingual education ✓ kennen die entwicklungspsychologisch bedingten Vorteile des Story Based Teaching in der Primarstufe ✓ können englischsprachige Geschichten und Kinderbücher innerhalb eines Projektes gezielt einsetzen. ✓ W4: gehen mit Fachwissen und fachbezogenen Fertigkeiten kritisch um und können beide pädagogisch und fachdidaktisch umsetzen. ✓ U2: unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Schüler/innen. Sie motivieren Schüler/innen und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen ✓ U3: fördern die Fähigkeiten von Schüler/innen zum selbstbestimmten Lernen und Arbeiten sowie ihre kreative Entfaltung. ✓ U4: analysieren ihre Arbeit regelmäßig und unterziehen sie einer fachdidaktischen und pädagogischen Evaluierung. U5: ... gestalten kooperative als auch individuelle Lernsituationen fachadäquat mit vielfältigen Arbeits-, Sozial- und Präsentationsformen und Informationstechnologien. ✓ E4: gehen mit Unterschiedlichkeiten bei Menschen konstruktiv um und nutzen das Potenzial der Unterschiedlichkeit zum Wohle der Einzelnen und der Gesamtheit. ✓ V3: nehmen ihre soziale Verantwortung im Nahbereich Schule wahr, mit besonderem Augenmerk auf benachteiligte Schüler/innen und solche mit besonderen Bedürfnissen. ✓ V5: leisten einen Beitrag zur Entwicklung einer weltoffenen Haltung in einer pluralen Gesellschaft. ✓ lernen Fremdsprachenunterricht als ganzheitliche, handlungsorientierte, ästhetische Lern- und Unterrichtsform kennen ✓ erwerben Fertigkeiten zu „story-telling“and „acting“-(Erzählen und darstellendes Spiel) , verbale und nonverbale 						

<p>Kommunikation, Sensibilität für die Gruppe, den eigenen Körper, den Raum, für Sprache und Stimme etc.</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ lernen die universelle Bedeutung von „stories and drama“ in kultureller Hinsicht und als Wertevermittlung kennen ✓ erarbeiten sich Einsichten in den Bereichen: Wahrnehmung, Konzentration, Interaktion, Körpersprache ✓ schulen ihre emotionale Intelligenz ✓ entwickeln und erweitern ihre sozialen Kompetenzen im spontanen Spiel sowie in der Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit, Konflikt- und Teamfähigkeit, Differenzierungsfähigkeit
<p>Querschnittsbereiche</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Personale und soziale Kompetenz, Reflexionsfähigkeit ✓ Beobachtungs-, Prozessanalyse- und Beratungskompetenz ✓ Sprache und Sprachkompetenz, Mehrsprachigkeit ✓ Medienkompetenz, Basiskompetenzen Lesen, Rechnen, Schreiben ✓ Nachhaltige Bildung sowie Gesundheitsbildung ✓ Inklusive Bildung (Kooperation – Beratung – Vernetzung – Arbeiten im Team)
<p>Lehr- und Lernmethoden</p> <p>Präsenzveranstaltungen (seminaristisches interaktives Arbeiten) mit E-Learning/Selbstlernen und gruppenbasiertes Onlinelernen.</p>
<p>Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg</p> <p>Schriftlich, Nachweis Praktikum</p>
<p>Sprache(n)</p> <p>Englisch</p>

Modul-		PHT		Bachelorstudium Lehramt Primarstufe	
beschreibung		Schwerpunkt			
SEN-4A	Modulbezeichnung				
Fostering Creativity in the Primary English Classroom I					
			ECTS-AP	Semester	
			7,5	8	
Kategorie:			Kategorie:		
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul	
nein	ja	nein	nein	ja	
Zugangsvoraussetzungen					
SEN-3A					
Bildungsinhalte					
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Exploiting Songs , Music & Dances in ELT ✓ Communicative Language Teaching ✓ Curriculumdesigns in the Project Approach 					
Lernergebnisse/Kompetenzen					
Die Studierenden ...					
<ul style="list-style-type: none"> ✓ lernen den Mehrwert von Musik, Liedern und Tänzen im Fremdsprachenunterricht kennen (Steigerung der Motivation, Förderung des Spracherwerbs und der interkulturellen Kompetenz, Schulung der Sprachkompetenz) ✓ verfügen über ein Repertoire von Songs, Chants, Rhymes, Dances ✓ erwerben Fertigkeiten zum gezielten und altersgerechten Einsatz von Musik, Liedern und Tänzen im Fremdsprachenunterricht der VS ✓ entwickeln und erweitern ihre sozialen Kompetenzen im spielerischen Bereich sowie in der Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit ✓ können unterschiedliche Modelle des Communicative Language Learning kritisch reflektieren und eigene Einheiten planen sowie geeignete Materialien dafür erstellen. ✓ W1: eignen sich Fachwissen und fachbezogene Fertigkeiten an. ✓ W4: gehen mit Fachwissen und fachbezogenen Fertigkeiten kritisch um und können beide pädagogisch und fachdidaktisch umsetzen. 					

<ul style="list-style-type: none"> ✓ U1: planen Unterricht fach- und sachgerecht, zeitweise im Team und führen ihn fachlich und sachlich korrekt durch. ✓ kennen unterschiedliche Methoden des projektorientierten Lernens innerhalb der Fremdsprachendidaktik ✓ können eine thematisch kohärente und fächerübergreifenden Jahresplanung bzw. Stufenplanung (Gst I; Gst.II) für den Englischunterricht erstellen ✓ können geeignete Materialien zusammenstellen und auch gegebenenfalls selbst designen. ✓ können ein inklusive unverbindliche Übung Englisch konzipieren. ✓ E1: setzen sich mit den sozialen und kulturellen Lebensbedingungen von Schüler/innen auseinander und begleiten sie in ihrer individuellen Entwicklung. ✓ E2: argumentieren religiös und säkular begründete Werte und unterstützen selbstbestimmtes Urteilen und Handeln von Schüler/innen. ✓ E3: finden gemeinschaftlich Lösungsansätze für Schwierigkeiten und Konflikte in Schule und Unterricht. ✓ E5: übernehmen motiviert Verantwortung in vielfältigen Kommunikations-, Kooperations- und Beratungssituationen sowie bei Konflikten ✓ D3: nutzen die Vielfalt an Formen und Möglichkeiten für die Leistungsfeststellung. Sie beurteilen Lernprozesse und Lernergebnisse unter Berücksichtigung der geltenden Rechtslage auf der Grundlage transparenter Beurteilungsmaßstäbe. ✓ D4: erkennen und fördern kognitive, kreative, künstlerische, psychomotorische sowie affektive Potentiale Lernender. ✓ V3: nehmen ihre soziale Verantwortung im Nahbereich Schule wahr, mit besonderem Augenmerk auf benachteiligte Schüler/innen und solche mit besonderen Bedürfnissen.
<p>Querschnittsbereiche</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Kooperations- und Kommunikationskompetenz (Team, Interdisziplinarität, Elternzusammenarbeit) ✓ Nachhaltige Bildung sowie Gesundheitsbildung ✓ Sprache und Sprachkompetenz, Mehrsprachigkeit ✓ Medienkompetenz, Basiskompetenzen Lesen, Rechnen, Schreiben ✓ Kulturelle Bildung und Wertevermittlung ✓ Inklusive Bildung (Interkulturalität; Kooperation – Beratung – Vernetzung – Arbeiten im Team)
<p>Lehr- und Lernmethoden</p> <p>Präsenzveranstaltungen (seminaristisches interaktives Arbeiten) mit E-Learning/Selbstlernen und gruppenbasiertes Onlinelernen.</p>
<p>Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg</p> <p>immanent</p>
<p>Sprache(n)</p> <p>Englisch</p>

2.4.4.2.5 *Schwerpunkt Gesundheit*

Modul-		Bachelorstudium Lehramt Primarstufe		
beschreibung		Schwerpunkt		
Kurzzeichen:	Modulbezeichnung:			
SGE-1	Schwerpunkt Gesundheit Die ‚Gesunde Schule‘ – Grundlagen und Ansatzpunkte			
		ECTS-AP	Semester:	
		5	5	
Kategorie:		Kategorie:		
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul
nein	ja	nein	ja	nein
Zugangsvoraussetzungen:				
Eignung				

Bildungsinhalte:	
Schule als gesundheitsförderliches Lern- und Arbeitsfeld: Schulklima, Schulkultur und Schulentwicklung Soziale Beziehungen, gemeinsame Überzeugungen, Werte und Regeln Gesundheits- und kommunikationsfördernde Lernräume, Qualitätsstandards, Nachhaltigkeit Argumente und Anlässe für eine integrierte Gesundheits- und Qualitätsförderung von Schulen (Ergebnisse der Effektivitätsforschung)	
Salutogenese und Empowerment als Ansätze der schulischen Gesundheitsförderung Zusammenhänge zwischen Lebensanschauung, Lebenseinstellung, Lebensstil, Autonomie, Selbstbestimmung, Work-Life-Balance (Familie, Arbeit, Freunde, Gesundheit) und Gesundheit Das Modell der Salutogenese (von Aron Antonovsky) mit dem zentralen Aspekt des Kohärenzgefühls-, und den Faktoren für die Gesunderhaltung der Menschen	
Sozialwissenschaftliche Grundkenntnisse zu sozialer Ungleichheit und Behinderung, Gender- und Chancengerechtigkeit sowie Resilienz Bestimmungsfaktoren für soziale Ungleichheit, materielle Umwelt/Sicherheit Migration und Gesundheit – ungleiche Ausgangsbedingungen, Armut und Gesundheit in der Konsumgesellschaft, Gleiche Chancen für Kinder und Jugendliche – Ansätze, Strategien und Good Practice-Beispiele	
Lernergebnisse/Kompetenzen:	
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Die Absolventinnen und Absolventen verfügen über grundlegende Kenntnisse zu den Themen Ernährung, Bewegung und Stärkung der Gesundheitskompetenz (Salutogenese) und erkennen und definieren diese als prioritäre Bildungsziele. ✓ Sie verfügen über wissenschaftlich fundierte Grundkenntnisse zu sozialer Ungleichheit und Behinderung und sind in der Lage, diese Bereiche als Bestandteil einer gesamtheitlichen Gesundheitsförderung unserer Kinder zu sehen und mit einzubeziehen. ✓ Sie sind sich der Beziehungen und Wechselwirkungen von Schule und gesellschaftlichem Umfeld hinsichtlich der Gesundheit bewusst. 	
Querschnittsbereiche:	
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Nachhaltige Bildung sowie Gesundheitsbildung ✓ Personale und soziale Kompetenzen, Reflexionsfähigkeit ✓ Kommunikations- und Kooperationskompetenz ✓ Beobachtungs-, Prozessanalyse- und Beratungskompetenz ✓ Inklusive Pädagogik 	
Lehr- und Lernmethoden:	
Präsenzveranstaltungen (Vorlesung und seminaristisches Arbeiten), E-Learning/Selbstlernen, interaktives und gruppenbasiertes Arbeiten, fallbasiertes Lernen	
Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg	
Schriftlicher Leistungsnachweis (z.B. Portfolio)	
Sprache(n):	
Deutsch	

Modul-		Bachelorstudium Lehramt Primarstufe	
beschreibung		Schwerpunkt	
Kurzzeichen:	Modulbezeichnung:		
SGE-2	Schwerpunkt Gesundheit Bewegte Schule – psychosoziale Gesundheit		
		ECTS-AP	Semester:
		5	6

Kategorie:			Kategorie:	
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul
nein	ja	nein	nein	ja
Zugangsvoraussetzungen:				
SGE-1				
Bildungsinhalte:				
<p>Visionen und Strategien für ‚eine gesunde Schule‘, basierend auf den Säulen Bewegung, Ernährung und psychosoziales Wohlbefinden (inkl. Suchtprävention und Umgang mit neuen Medien), Gesundheit von Lehr- und Betreuungspersonen</p>				
<p>Instrumente und Tools zur pädagogischen Aufbereitung und Unterrichtsentwicklung</p> <p>Bewegungsförderung: durch bewegte Pausen, Bewegungsimpulse im Unterricht, bewegungsfreundliche Klassenzimmer/Gänge/Schulhöfe, bewegtes Lernen (Active Learning), ergonomische Sitzmöbel, qualitativer Sportunterricht, bewegter Schulweg, Freizeitaktivitäten, Zusammenarbeit mit Vereinen und bewegte Schulanlässe</p> <p>Förderung des psychosozialen Wohlbefindens durch wertschätzenden Umgang miteinander und Methoden der Stressbewältigung sowie Entspannung (z.B. Mentaltraining, Yoga, QiGong)</p> <p>Erlernen mentaler Techniken mit zentralen Themen wie Zielerreichung, Ausdauererhöhung, Konzentrationsförderung und Entspannung.</p>				
FD: Modelle – Planung - Umsetzung im Schulalltag				
Lernergebnisse/Kompetenzen:				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Sie kennen die Aspekte der ‚Gesunden Schule‘ und sind über Angebote im Bereich der gesamtheitlichen Gesundheitsförderung informiert. ✓ Sie sind sich der Aufgaben im Bereich einer gesamtheitlichen Gesundheitsförderung, die das pädagogische Arbeitsfeld Bewegung und psychosoziale Gesundheit für die Grundschule und die Lehrergesundheit umfasst, bewusst. ✓ Sie kennen zum Themenbereiche der Bewegten Schule praktischen Tools zur die Bewegungsförderung an Schulen ✓ Sie kennen die zehn Rahmen-Gesundheitsziele, bei deren Erstellung Kinder und Jugendliche als eigene Zielgruppe berücksichtigt wurden (www.gesundheitsziele-oesterreich.at). 				
Querschnittsbereiche:				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Nachhaltige Bildung sowie Gesundheitsbildung ✓ Personale und soziale Kompetenzen, Reflexionsfähigkeit ✓ Kommunikations- und Kooperationskompetenz ✓ Beobachtungs-, Prozessanalyse- und Beratungskompetenz ✓ Inklusive Pädagogik 				
Lehr- und Lernmethoden:				
Präsenzveranstaltungen (Vorlesung und seminaristisches Arbeiten), E-Learning/Selbstlernen, interaktives und gruppenbasiertes Arbeiten, fallbasiertes Lernen				
Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg				
Schriftlicher Leistungsnachweis (z.B. Portfolio)				
Sprache(n):				
Deutsch				

Modul- beschreibung		Bachelorstudium Lehramt Primarstufe Schwerpunkt		
Kurzzeichen:	Modulbezeichnung:			
SGE-3	Schwerpunkt Gesundheit Ernährung			
		ECTS-AP	Semester:	
SGE-2		7,5	7	
Kategorie:		Kategorie:		
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul
nein	ja	nein	nein	ja
Zugangsvoraussetzungen:				
keine				
Bildungsinhalte:				
Zusammenhang zwischen Ernährung, mit Wohlbefinden, Leistungsfähigkeit und Gesundheit				
Wissenschaftlich fundierte Prinzipien gesunder Ernährung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Vermeidung von Fehlernährung, Übergewicht, Essstörungen und ernährungsbedingten Erkrankungen.				
Ernährung im Schulalltagskontext				
Gesundes, bedarfs- und bedürfnisgerechtes Verpflegungsangebot in der Schule (Jausenangebot, Regeln für mitgebrachte Zwischenmahlzeiten, Mittagstisch, Mittagsbetreuung in Ganztagschulen, bei schulbezogenen Veranstaltungen, bei besonderen Bedürfnissen – kulturelle, ethische und religiöse Anforderungen, Unverträglichkeiten und Allergien)				
Förderung des psychosozialen Wohlbefindens:				
Ess- und Tischkultur, multikulturelle Aspekte, wertschätzenden Umgang miteinander, Sinnesschulung				
Ernährungs- und Konsumentenbildung				
Food Literacy (den Ernährungsalltag selbstbestimmt, verantwortungsbewusst und genussvoll gestalten)				
Umgang mit Verlockungen und Herausforderungen der Konsumgesellschaft und Werbestrategien				
Nachhaltig einkaufen, essen und trinken				
Bewährte Methoden und Modelle und Angebote der schulischen Gesundheitsförderung				
Gesundheitsinstitutionen und Angebote				
Fachpraktische Übungen:				
✓ Zubereitung einfacher Speisen,				
✓ Gestaltung der Mahlzeiten des Tages mit der Ernährungspyramide				
✓ Essen und Trinken mit allen Sinnen (Genussübungen)				
✓ Aufbereitung von Ernährungs- und Gesundheitsthemen für den Unterricht				
✓ Beispiele für den Unterricht zum Thema Gesundheit (bewährte Methoden und Instrumente				
✓ zur Vermittlung von Ernährungs- und Gesundheitskenntnissen, beispielsweise um Kindern				
✓ etwas schmackhaft zu machen)				
✓ Exkursionen zu regionalen Lebensmittelerzeugern				
Lernergebnisse/Kompetenzen:				
✓ Absolventinnen und Absolventen verfügen über Grundkenntnisse zum Thema Ernährung und sind sich der Zusammenhänge zwischen Ess- sowie Trinkgewohnheiten und Gesundheit bewusst.				
✓ Sie können die Verpflegungsangebote einschätzen und qualitätssichernde Maßnahmen in die Wege leiten				
✓ Sie wissen Bescheid über gesunde Ernährungsmöglichkeiten und gesundes Trinkverhalten.				
✓ Sie kennen kulturelle, ethische und religiöse Anforderungen in Bezug auf Ernährung				
✓ Sie kennen das Zusammenspiel von Ernährung, Bewegung und Psyche.				
✓ Sie kennen die Unterstützungssysteme im schulischen Kontext zu den Themen Bewegung, Ernährung,				

<ul style="list-style-type: none"> ✓ psychosoziales Wohlbefinden und sind in der Lage, diese bedarfsgerecht einzubinden (Vernetzung von Schule und regionalem Umfeld). ✓ Sie kennen Methoden um Kinder für regionalen und nachhaltigen Konsum und gesunde Lebensmittel zu begeistern ✓ Sie verfügen über grundlegende küchentechnische Fertigkeiten und können dies Kindern vermitteln. ✓ Sie können Produkt- und Nährwertdeklarationen interpretieren und für Kinder verständlich darstellen
Querschnittsbereiche: <ul style="list-style-type: none"> ✓ Nachhaltige Bildung sowie Gesundheitsbildung ✓ Personale und soziale Kompetenzen, Reflexionsfähigkeit ✓ Kommunikations- und Kooperationskompetenz ✓ Beobachtungs-, Prozessanalyse- und Beratungskompetenz ✓ Inklusive Pädagogik ✓ Kulturelle Bildung und Wertevermittlung
Lehr- und Lernmethoden: - Präsenzveranstaltungen (Vorlesung und seminaristisches Arbeiten), E-Learning/Selbstlernen, interaktives und gruppenbasiertes Arbeiten, fallbasiertes Lernen, Exkursion
Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg Schriftlicher Leistungsnachweis (z.B. Portfolio)
Sprache(n): Deutsch

Modul-		PH Vorarlberg		Bachelorstudium Lehramt Primarstufe	
beschreibung		Schwerpunkt			
Kurzzeichen:		Modulbezeichnung:			
SGE-4		Schwerpunkt Gesundheit Gesundheits- und Projektmanagement			
			ECTS-AP:		Semester:
			7,5		8
Kategorie:			Kategorie:		
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul		Basismodul	Aufbaumodul
nein	ja	nein		nein	ja
Zugangsvoraussetzungen:					
SGE-3					
Bildungsinhalte:					
Projektmanagement					
Ideenfindung – (z.B. durch Good Practice Beispiele)					
Projektumfeldanalyse, Auswahl von Kooperationspartnern					
Zusammenstellung eines Projektteams und Beschreibung der Projektrollen					
Definition (messbarer) Ziele					
Planung und Priorisierung von Maßnahmen					
Entwicklung eines Zeit- und Meilensteinplans					
Finanzierungsplanung und mögliche Projektförderungen					
Planung der Information- und Öffentlichkeitsarbeit					
Methodentraining					
Methoden der Kommunikation, Partizipation und Kooperation					
Techniken für Moderation und Präsentation					
Evaluationsmethoden					

<p>Entwicklung und Ausarbeitung eines Projekts zum Thema Gesundheit Organisation – Planung – partielle Umsetzung in der Schulpraxis (schulische Veranstaltungen, Projekt fächerübergreifend, semesterbezogen o.Ä. ...) Projektbericht und Präsentation der Projekt(zwischen)ergebnisse.</p>
<p>Lernergebnisse/Kompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Absolventinnen und Absolventen können ein schulisches Gesundheitsförderungsprojekt planen und umsetzen. ✓ Sie erkennen wo Handlungsbedarf besteht und können konkrete Vorschläge für gesundheitsfördernde Maßnahmen bieten ✓ Sie können messbare Ziele formulieren, einfache Evaluationen durchführen und deren Ergebnisse verständliche aufbereiten. ✓ Sie sind in der Lage ihr erworbenes Wissen zu den Themen Ernährung, Bewegung und Stärkung der Gesundheitskompetenz weiter zu geben und bei schulbezogenen Veranstaltungen umzusetzen. ✓ Sie können Beteiligungsprozesse organisieren und moderieren. ✓ Sie können medienwirksame Konzepte ausarbeiten und mit Partnern umsetzen. ✓ Sie sind in der Lage ihre Projekte zu dokumentieren und weiter zu verbreiten.
<p>Querschnittsbereiche:</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Nachhaltige Bildung sowie Gesundheitsbildung ✓ Personale und soziale Kompetenzen, Reflexionsfähigkeit ✓ Kommunikations- und Kooperationskompetenz ✓ Beobachtungs-, Prozessanalyse- und Beratungskompetenz ✓ Inklusive Pädagogik ✓ Kulturelle Bildung und Wertevermittlung ✓ Medienkompetenz, Basiskompetenzen Lesen, Rechnen, Schreiben
<p>Lehr- und Lernmethoden: Präsenzveranstaltungen (Vorlesung und seminaristisches Arbeiten), E-Learning/Selbstlernen, interaktives und gruppenbasiertes Arbeiten, fallbasiertes Lernen,</p>
<p>Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg Schriftlicher Leistungsnachweis (z.B. Portfolio)</p>
<p>Sprache(n): Deutsch</p>

2.4.4.2.6 *Schwerpunkt Inklusive Pädagogik I*

Modulbeschreibung		Bachelorstudium Lehramt Primarstufe Schwerpunkt		
Kurzzeichen	Modulbezeichnung			
SIP-1	Perspektiven inklusiver Bildung – Vertiefende Orientierung			
		ECTS-AP	Semester	
		5	5	
Kategorie:			Kategorie:	
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul
nein	ja	nein	ja	nein
Zugangsvoraussetzungen				
BW-4				

Bildungsinhalte	
<p>Aufbauend auf dem Grundlagenseminar der Bildungswissenschaften reflektieren Studierende kritisch eigene Überzeugungen und Einstellungen zum Umgang mit Diversität vor dem Hintergrund der eigenen Biographie. Sie setzen sich mit ethischen Überlegungen zum Normalitäts- und Differenzbegriff auseinander ebenso mit Diskursen über gesellschaftliche, pädagogische und ethische Zusammenhänge von Exklusion, Segregation, Integration und Inklusion.</p> <p>Der Fokus dieses Moduls liegt auf der vertiefenden Orientierung in den unterschiedlichen Diversitätsbereichen (mit Schwerpunkt auf jenen Bereichen, die im Grundstudium der Primarstufenpädagogik nur marginal bearbeitet worden sind), das sind</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Begabung – Hochbegabung, Kreativität; ✓ Gender ✓ sozio-ökonomische Bedingungen; ✓ Intersektionalität als neues Paradigma <p>Internationale Perspektiven inklusiver Bildung und Erziehung, Forschungsstand Vertiefende Auseinandersetzung mit bildungstheoretischen Grundlagen</p>	
Lernergebnisse/Kompetenzen	
<p>Die Studierenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ können für die Begabungsentwicklung relevante Merkmale identifizieren, kennen diagnostische Verfahren zur Erfassung von Begabungen, deren Güterkriterien und Grenzen und können diagnostische Erkenntnisse in begabungs- und exzellenzfördernde Interventionen umsetzen. ✓ verfügen über Grundlagen und Fachwissen aus der Geschlechterforschung bezogen auf Konstruktionsmodi von Geschlecht und können Interaktionsprozesse genderkompetent und geschlechtergerecht im Sinne der „reflexiven Koedukation“ gestalten, so dass die Handlungsspielräume aller Geschlechter erweitert und geschlechterstereotype Interaktions- und Kommunikationsmuster aufgebrochen werden können. ✓ verstehen, dass soziale Ungleichheit auf der Wirkung multipler Gruppenzugehörigkeit entlang von Gender, sozialer Herkunft und Migrationsstatus (Multidimensionalität) beruht, die sich wechselseitig beeinflussen (Intersektionalität) und können wirksam gegensteuern. ✓ erwerben vertiefte Kenntnisse bildungstheoretischer Grundlagen und sind in der Lage, Lernumgebungen bzw. Lehr- und Lernprozesse so zu gestalten, dass personale, kulturelle, soziale und kognitive Heterogenität in Schulklassen für das gemeinsame Lernen genutzt werden kann. 	
Querschnittsbereiche	
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Personale und soziale Kompetenz, Reflexionsfähigkeit ✓ Nachhaltige Bildung sowie Gesundheitsbildung ✓ Kulturelle Bildung und Wertevermittlung 	
Lehr- und Lernmethoden	
Präsenzveranstaltungen (Vorlesung und seminaristisches interaktives Arbeiten) mit E-Learning/Selbstlernen und gruppenbasiertes Onlinelernen.	
Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg	
Leistungsnachweise nach Maßgabe der jeweiligen Lehrveranstaltungen (sind noch festzulegen)	
Sprache(n)	
Deutsch	

Modulbeschreibung		Bachelorstudium Lehramt Primarstufe Schwerpunkt	
Kurzzeichen	Modulbezeichnung		
SIP-2	Inklusive Pädagogik und deren Praxisfelder: Schwerpunkt: Lernen		
		ECTS-AP	Semester
		5	5

Kategorie:			Kategorie:	
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul
nein	ja	nein	nein	ja
Zugangsvoraussetzungen:				
SIP-1				
Bildungsinhalte:				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Lernbehinderung, Lernstörung, Lernschwierigkeit: Terminologie, kritische Auseinandersetzung, historische Entwicklung, interne und externe Risiken und Schutzfaktoren ✓ Leserechtschreibschwierigkeiten (Grundlagen, Prävention, spezifische Diagnostik, Intervention, Förderung) ✓ Dyskalkulie – Rechenschwäche (Grundlagen, Prävention, spezifische Diagnostik, Intervention, Förderung) ✓ Metakognition, Aufmerksamkeits- und Motivationsförderung, Attributionstraining ✓ Kognitives Modellieren, Verhaltensmodellation ✓ Individuelle Entwicklungsförderung und Förderdiagnostik 				
Lernergebnisse/Kompetenzen:				
Die Studierenden ...				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ kennen interne (personale) und externe Faktoren/Risiken, die das Lernen erschweren und können auf unterschiedlichen Systemebenen Maßnahmen zur Minimierung entwickeln. ✓ kennen Testverfahren zur Diagnostik von Leserechtschreibschwierigkeiten und Dyskalkulie, können diese durchführen, auswerten und interpretieren und auf Basis von evidenzbasierten Methoden Fördermaßnahmen planen, in inklusiven Kontexten umsetzen, evaluieren und adaptieren. ✓ können individuelle Entwicklungsstände auf der Grundlage einer fundierten lernprozessbegleitenden Diagnostik ermitteln und in einem individuellen Entwicklungsplan unter Einbeziehung aller Beteiligten dokumentieren. ✓ wissen um die Gefahr etikettierender, abwertender Verfestigung von Diagnosen und gehen behutsam damit um. ✓ kennen Präventions- und Interventionskonzepte im Förderbereich Lernen, vor allem Konzepte zur Förderung der Metakognition, der Lern- und Gedächtnisleitungen, der Aufmerksamkeit, Motivationsförderung und Attributionstraining und können diese Konzepte in der Klasse umsetzen. ✓ sind in der Lage, Lehren als „Zeigen des Lernens“ und der Strukturierung möglicher Lernwege auf Grundlage aktueller Erkenntnisse aus der Lernpsychologie zu verstehen und in ihrem alltäglichen pädagogischen Handeln anzuwenden. 				
Querschnittsbereiche:				
✓ Beobachtungs-, Prozessanalyse- und Beratungskompetenz				
Lehr- und Lernmethoden:				
Präsenzveranstaltungen (Vorlesung und seminaristisches interaktives Arbeiten) mit E-Learning/Selbstlernen und gruppenbasiertes Onlinelernen.				
Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg				
Leistungsnachweise nach Maßgabe der jeweiligen Lehrveranstaltungen (sind noch festzulegen)				
Sprache(n):				
Deutsch				

Modulbeschreibung		Bachelorstudium Lehramt Primarstufe		
		Schwerpunkt		
Kurzzeichen	Modulbezeichnung			
SIP-3	Inklusive Pädagogik und deren Praxisfelder – Schwerpunkt: Sozial-emotionale Entwicklung			
		ECTS-AP	Semester	
		5	6	
Kategorie:		Kategorie:		
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul
nein	ja	nein	nein	ja

Zugangsvoraussetzungen
SIP-2
Bildungsinhalte
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Theoretische Grundlagen: Systemischer Zugang zum Förderbereich Verhalten – sozial-emotionale Entwicklung ✓ Grundzüge der Bindungstheorie ✓ Verfahren zur Beobachtung von Verhalten, Diagnostik ✓ Methoden zur Förderung personaler und sozialer Kompetenzen ✓ Psychosoziale Landschaft in Vorarlberg ✓ Krisenintervention – rechtliche Grundlagen
Lernergebnisse/Kompetenzen
Die Studierenden ...
<ul style="list-style-type: none"> ✓ wissen um die Bedeutung der Bindung für sozial-emotionale Entwicklung, kennen die Grundzüge der Bindungstheorie und sind in der Lage, Beziehungen auf diesem theoretischen Hintergrund zu gestalten. ✓ wissen um die grundlegende Bedeutung, Lehren und Lernen als Beziehungsgeschehen zu verstehen und setzen Beziehungsarbeit als wichtige Ressource pädagogischen Handelns ein. ✓ kennen Verfahren zur Beobachtung von Verhalten und zur Diagnostik sozial-emotionaler Entwicklungsbereiche, können diese durchführen, auswerten, interpretieren und systemische Förderkonzepte erstellen. ✓ kennen Methoden und Konzepte zur Förderung sozialer und emotionaler Kompetenzen und können diese im Einzel-, Kleingruppen- und Klassensetting umsetzen. ✓ kennen die psychosozialen Einrichtungen des Bundeslandes und nutzen deren Angebote. ✓ wissen über Möglichkeiten und Grenzen der Krisenintervention im schulischen Kontext Bescheid, können Krisensituationen und die eigenen Handlungsmöglichkeiten auf der Basis der rechtlichen Rahmenbedingungen einschätzen und notwendige Schritte initiieren.
Querschnittsbereiche
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Personale und soziale Kompetenz, Reflexionsfähigkeit ✓ Beobachtungs-, Prozessanalyse- und Beratungskompetenz
Lehr- und Lernmethoden
Präsenzveranstaltungen (Vorlesung und seminaristisches interaktives Arbeiten) mit E-Learning/Selbstlernen und gruppenbasiertes Onlinelernen.
Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg
Leistungsnachweise nach Maßgabe der jeweiligen Lehrveranstaltungen (sind noch festzulegen)
Sprache(n)
Deutsch

Modulbeschreibung		Bachelorstudium Lehramt Primarstufe Schwerpunkt		
Kurzzeichen	Modulbezeichnung			
SIP-4	Heterogenität und Diversität: Schwerpunkt: Interkulturelle Pädagogik, Mehrsprachigkeit			
		ECTS-AP	Semester	
		5	6	
Kategorie:			Kategorie:	
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul
nein	ja	nein	nein	ja
Zugangsvoraussetzungen				
SIP-3				
Bildungsinhalte				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Sprachbiografische Arbeit – Vielfalt der eigenen Sprachlichkeit ✓ Mehrsprachigkeit als Ressource – Sprache(n) und Identität(en) im Kontext von kultureller Vielfalt ✓ Sprachlernerfahrung - Spracherwerb ✓ Sprachen im Kontext der Schule: Diagnose und Förderung (DaZ) 				

Lernergebnisse/Kompetenzen
Die Studierenden ...
<ul style="list-style-type: none"> ✓ erkennen die Vielfalt ihrer eignen Sprachlichkeit (Deutsch als Zweitsprache, aber auch in einsprachiger Sprachverwendung, z. B. dialektale Varianten ...) und sind sich des Wertes dieser Sprachenvielfalt bewusst. ✓ kennen Theorien zur Rolle und Funktion von Sprachen bei der Identitätsbildung und können diese auf die eigene Biographie beziehen. ✓ kennen den Zusammenhang zwischen dem Aufbau sprachlicher Kompetenzen in der/den Erstsprache(n)/Familiensprache(n) und dem erfolgreichen Erwerb von Deutsch als Zweitsprache (DaZ). ✓ Kennen verschiedenen Sprachlernstrategien und können Lernende dabei unterstützen, ihre Sprachlernstrategien zu erweitern und adäquat einzusetzen. ✓ kennen Instrumente, die sich für die Erfassung der Sprachkompetenz im Kontext von Mehrsprachigkeit eignen, können diese anwenden, auswerten, interpretieren und geeignete Maßnahmen ableiten.
Querschnittsbereiche
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Sprache und Sprachkompetenz, Mehrsprachigkeit ✓ Kulturelle Bildung und Wertevermittlung
Lehr- und Lernmethoden
Präsenzveranstaltungen (Vorlesung und seminaristisches interaktives Arbeiten) mit E-Learning/Selbstlernen und gruppenbasiertes Onlinelernen.
Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg
Leistungsnachweise nach Maßgabe der jeweiligen Lehrveranstaltungen (sind noch festzulegen)
Sprache(n)
Deutsch

Modulbeschreibung		Bachelorstudium Lehramt Primarstufe Schwerpunkt		
Kurzzeichen	Modulbezeichnung			
SIP-5	Pädagogische Diagnostik und individuelle Lern- und Entwicklungsbegleitung			
		ECTS-AP	Semester	
		5	7	
Kategorie:			Kategorie:	
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul
nein	ja	nein	nein	ja
Zugangsvoraussetzungen				
SIP-4				
Bildungsinhalte				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Lernstandsanalysen, pädagogische Diagnostik, Leistung und Leistungsfeststellung ✓ Kommunikation - Professionelle Gesprächsführung, Gesprächsführungstechniken, Elterngespräche führen ✓ Lernprozessorientierte Diagnostik, individuelle Lernentwicklungspläne (Förderdiagnostik) ✓ Kooperative Förderdiagnostik (Partizipation von Eltern, Kindern) ✓ Arbeiten in multi-professionellen Teams (Einführung) 				
Lernergebnisse/Kompetenzen				
Die Studierenden				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ kennen theoretische Konzepte der kooperativen Förderdiagnostik und Förderplanung (individuelle Entwicklungsplanung) und können den Lernstand von SchülerInnen lernprozessbegleitend und mit geeigneten Instrumenten erfassen, den besonderen Förderbedarf definieren und die Fördermaßnahmen mit allen Beteiligten planen, die Umsetzung in inklusiven Settings initiieren und evaluieren. ✓ sind sich des Mehrwerts der Zusammenarbeit mit Eltern und Familien bewusst und achten die kulturellen und sozialen Hintergründe und Sichtweisen von Eltern und Familien. ✓ sind in der Lage, Eltern und Familien effektiv in die schulische Bildung ihrer Kinder mit einzubeziehen und können Gespräche professionell und wertschätzend führen. 				

<ul style="list-style-type: none"> ✓ kennen die Grundlagen zum Arbeiten im Team und sind bereit, Unterricht im Teamkonzept zu planen und zu realisieren. ✓ sehen sich als Teil einer Schulgemeinschaft und nutzen die schulinterne und externe Unterstützungsstrukturen
Querschnittsbereiche
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Personale und soziale Kompetenz, Reflexionsfähigkeit ✓ Kooperations- und Kommunikationskompetenz (Team, Interdisziplinarität, Elternzusammenarbeit)
Lehr- und Lernmethoden
Präsenzveranstaltungen (Vorlesung und seminaristisches interaktives Arbeiten) mit E-Learning/Selbstlernen und gruppenbasiertes Onlinelernen.
Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg
Leistungsnachweise nach Maßgabe der jeweiligen Lehrveranstaltungen (sind noch festzulegen)
Sprache(n)
Deutsch

Modulbeschreibung		Bachelorstudium Lehramt Primarstufe		
		Schwerpunkt		
Kurzzeichen	Modulbezeichnung			
SIP-6	Pädagogisch-praktische Studien I			
		ECTS-AP	Semester	
		5	7	
Kategorie:		Kategorie:		
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul
nein	ja	nein	nein	ja
Zugangsvoraussetzungen				
SIP-5				
Bildungsinhalte				
Siehe dazu Curriculum der Pädagogisch-Praktischen Studien: Blockpraktikum in einer dem Schwerpunkt entsprechenden Umgebung (Integrationsklasse, Sonderschule, Schule mit hoher Belastung (BiFie-Kriterien: Bildungsabschlüsse der Eltern, hohe Migrationsquote)				
Lernergebnisse/Kompetenzen				
Die Studierenden ...				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ sind in der Lage, individuelle Entwicklungsstände auf der Grundlage einer fundierten lern-prozessbegleitenden Diagnostik und unter Beziehung spezifischer Diagnoseinstrumente zu ermitteln. ✓ Sind in der Lage, Kinder gemäß ihrem Entwicklungsplan in einem inklusiven Lernsetting zu begleiten, die Lernprozesse zu dokumentieren und zu evaluieren. ✓ sind bereit, gemeinsam die Verantwortung für alle Kinder einer Klasse zu übernehmen und setzen unterschiedliche Formen professioneller Teamarbeit um. ✓ können Konzepte von Lehren und Lernen (aus dem allgemeinen Teil des Studiums) im Sinne von Inklusivität und Diversität nutzen und anwenden. 				
Querschnittsbereiche				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Personale und soziale Kompetenz, Reflexionsfähigkeit ✓ Kooperations- und Kommunikationskompetenz (Team, Interdisziplinarität, Elternzusammenarbeit) ✓ Beobachtungs-, Prozessanalyse- und Beratungskompetenz 				
Lehr- und Lernmethoden				
Präsenzveranstaltungen (Vorlesung und seminaristisches interaktives Arbeiten) mit E-Learning/Selbstlernen und gruppenbasiertes Onlinelernen.				
Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg				
Immanenter Leistungsnachweis durch Praxisportfolio				

Sprache(n)
Deutsch

Modulbeschreibung		Bachelorstudium Lehramt Primarstufe Schwerpunkt		
Kurzzeichen	Modulbezeichnung			
SIP-1A	Perspektiven Inklusiver Bildung			
		ECTS-AP	Semester	
		5	7	
Kategorie:		Kategorie:		
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul
nein	ja	nein	ja	nein
Zugangsvoraussetzungen				
Eignung				
Bildungsinhalte				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Bedeutung sozial relevanter Diversitätsdimensionen (Alter, Kultur, Religion, Sprache, Gender, Behinderung, Armut, Milieu usw.) für Bildung und Erziehung ✓ Reflexion persönlicher Bilder von Diversität und Inklusion (biographische Zugänge) ✓ Egalitäre Differenz und Bildungsgerechtigkeit ✓ Zielvorstellungen und Prinzipien inklusiver Pädagogik ✓ Intersektionelle Zugänge zu Bildung und Erziehung ✓ Die Geschichte der sonder- und inklusionspädagogischen Profession und ihre Kritik ✓ Behinderungsmodelle (medizinisch, sozial, kulturell und ökosystemisch) und ihr Einfluss auf pädagogisches Handeln ✓ Normalisierungsprinzip – Integrationsprinzip – Empowerment ✓ (inter-)nationale Umsetzung inklusiver Pädagogik und aktuelle Entwicklungen ✓ Vertiefung zu rechtlichen und schulorganisatorischen Rahmenbedingungen inklusiver Bildung in Österreich 				
Lernergebnisse/Kompetenzen				
Die Studierenden				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ erwerben grundlegendes Wissen über gesellschaftlich relevante Dimensionen von Diversität und erkennen ihre Bedeutung für Bildungs- und Lernprozesse ✓ reflektieren ihre persönliche Bildungs- und Erziehungsgeschichte bzw. ihr Verständnis von Normalität, Gleichheit und Differenz vor dem Hintergrund historischer und kultureller Bezüge ✓ nehmen Selbsterfahrungsangebote wahr und reflektieren persönliche Überzeugungen bezogen auf Diversitätskategorien ✓ erkennen Vielfalt als Normalität und Ressource an ✓ erkennen den Zusammenhang zwischen egalitärer Differenz und Bildungsgerechtigkeit ✓ erkennen die Bedeutung intersektioneller Zugangsweisen zu Bildung und Erziehung ✓ reflektieren die Geschichte der Sonder- und Inklusionspädagogik als Profession vor dem Hintergrund historischer und aktueller gesellschaftlicher Bezüge ✓ erkennen die Implikationen und Anliegen unterschiedlicher Zugangsweisen zu Behinderung ✓ unterscheiden die Leitgedanken inklusionspädagogischen und sonderpädagogischen Handelns ✓ gewinnen Einblick in die Umsetzung inklusiver Bildung und Erziehung ✓ orientieren sich bei der Gestaltung von Lernumgebungen an den Grundprinzipien inklusiver Bildung und Erziehung ✓ sind in der Lage, inklusionsorientiertes pädagogisches Handeln vor dem Hintergrund rechtlicher und schulorganisatorischer Rahmenbedingungen zu gestalten und wissen um die Kontextbezüge ihres professionellen Handelns ✓ kennen Methoden zur professionellen Selbstreflexion und wenden sie an 				

<ul style="list-style-type: none"> ✓ recherchieren eigenständig und zielgerichtet zu fachlichen Themenbereichen ✓ verstehen fachwissenschaftliche Texte und Darstellungen
Querschnittsbereiche
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Personale und soziale Kompetenz, Reflexionsfähigkeit ✓ Kulturelle Bildung und Wertevermittlung
Lehr- und Lernmethoden
Präsenzveranstaltungen (Vorlesung und seminaristisches interaktives Arbeiten), ergänzt durch E-Learning/Selbstlernen und gruppenbasiertem Onlinelernen
Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg
Wird von der Modulkonferenz festgelegt
Sprache(n)
Deutsch

Modulbeschreibung		Bachelorstudium Lehramt Primarstufe Schwerpunkt		
Kurzzeichen	Modulbezeichnung			
SIP-2A	Heterogenität und Diversität			
		ECTS-AP	Semester	
		5	7 / 8	
Kategorie:		Kategorie:		
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul
nein	ja	nein	ja	nein
Zugangsvoraussetzungen				
Eignung				
Bildungsinhalte				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Didaktische Modelle inklusiver Pädagogik (u.a. nach Feuser, Wocken, Seitz, Rehle, Sliwka) ✓ Gestaltung von Lernumgebungen nach den Grundprinzipien inklusiven Unterrichts (Lernen am gemeinsamen Gegenstand, kooperatives und personalisiertes Lernen) ✓ methodische Möglichkeiten der (kooperativen) Gestaltung inklusiven Unterrichts ✓ Gestaltung von Prozessen der Beteiligung von Schülerinnen und Schülern ✓ Adaption von Curricula und Lehrplänen an individuelle Entwicklungsbedingungen ✓ methodisch-didaktische Grundsätze der Förderbereiche: Lernen, sozial-emotionale und geistige Entwicklung ✓ Konzepte der Begabungsförderung ✓ Möglichkeiten der Beobachtung und Dokumentation individueller Lernentwicklungen ✓ Feedbackkulturen in heterogenen Lerngruppen 				
Lernergebnisse/Kompetenzen				
Die Studierenden ...				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ planen Unterricht nach inklusiven didaktischen und methodischen Prinzipien, setzen ihn um und reflektieren ihr pädagogisches Handeln im Team ✓ berücksichtigen sozial relevante Diversitätsdimensionen und entwerfen entsprechende Bildungsangebote ✓ betrachten Lernen prozessorientiert und begreifen es als soziale Aktivität ✓ leisten einen Beitrag zu inklusiven Schulkulturen, indem sie den Lernenden und ihrem Umfeld bewusst Partizipationsmöglichkeiten eröffnen ✓ adaptieren Lehrpläne und Curricula und berücksichtigen individuelle Lernentwicklungsbedürfnisse ✓ orientieren sich an den Prinzipien schülerorientierten Unterrichts ✓ nutzen (kooperative) Lehr- und Lernformen und Ansätze des Peer-Tutorings ✓ setzen inklusive didaktische Modelle bzw. Lehr- und Unterrichtsmethoden zielbewusst ein und steigern ihre Klassenführungs-kompetenzen ✓ nehmen Begabungen, Lernbarrieren und (gravierende) Beeinträchtigungen der Schülerinnen und Schüler vor dem 				

Hintergrund sozial relevanter Diversitätsdimensionen wahr
✓ berücksichtigen methodisch-didaktische Prinzipien der Förderbereiche Lernen, sozial-emotionale und geistige Entwicklung
✓ gestalten inklusive Lernumgebungen und entwerfen (kooperative und personalisierte) Lernangebote
✓ kennen Möglichkeiten der Beobachtung und Dokumentation individueller Lernentwicklung
✓ nutzen Ansätze des ‚classroom managements‘, um Unterricht möglichst effektiv zu gestalten und differenzsensibles Verhalten anzubahnen/positiv zu beeinflussen
✓ kennen Methoden zur professionellen Selbstreflexion und wenden sie an
✓ recherchieren eigenständig und zielgerichtet zu fachlichen Themenbereichen
✓ verstehen fachwissenschaftliche Texte und Darstellungen
✓ analysieren Unterrichtssituationen auf der Grundlage theoretischer Ansätze und Forschungsergebnisse
Querschnittsbereiche
✓ Personale und soziale Kompetenz, Reflexionsfähigkeit
✓ Kooperations- und Kommunikationskompetenz (Team, Interdisziplinarität, Elternzusammenarbeit)
✓ Beobachtungs-, Prozessanalyse- und Beratungskompetenz
Lehr- und Lernmethoden
Präsenzveranstaltungen (Vorlesung und seminaristisches interaktives Arbeiten), ergänzt durch E-Learning/Selbstlernen und gruppenbasiertem Onlinelernen
Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg
Wird von der Modulkonferenz festgelegt
Sprache(n)
Deutsch

Modulbeschreibung		Bachelorstudium Lehramt Primarstufe		
		Schwerpunkt		
Kurzzeichen	Modulbezeichnung			
SIP-3A	Inklusive Schulkulturen			
		ECTS-Credits	Semester	
		5	8	
Kategorie:			Kategorie:	
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul
Nein	Ja	nein	Ja	nein
Zugangsvoraussetzungen				
Eignung				
Bildungsinhalte				
✓ Möglichkeiten demokratischer/partizipierender Erziehung in Unterricht und Schulleben und ihre methodisch-didaktische Umsetzung				
✓ Prinzipien Interkulturellen Lernens bzw. Interreligiöser Erziehung und ihre methodisch-didaktische Umsetzung				
✓ Reflexion persönlicher Vorannahmen/Vorurteile und institutionalisierter Handlungsformen bezogen auf Diversität und Inklusion/Integration				
✓ Gestaltung des sozialen Miteinanders in inklusiven Klassen				
✓ Förderung sozial-emotionaler Kompetenzen				
✓ Prävention und Intervention bei Verhaltensproblemen und herausforderndem Verhalten				
✓ Vernetzung mit inner- und außerschulischen Einrichtungen/Initiativen				
Lernergebnisse/Kompetenzen				
Die Studierenden ...				
✓ begreifen Partizipation als handlungsleitendes Prinzip inklusiver Schulkulturen				
✓ sind in der Lage, partizipative Unterrichtsformen (Morgenkreis, Klassenrat, Schülerparlament, Ideenwerkstatt ...) methodisch-didaktisch adäquat zu planen und umzusetzen				
✓ setzen sich mit den Wirkungen partizipativer Prozesse auseinander und begegnen den Herausforderungen, die sich aus demokratischen Entscheidungsprozessen ergeben				

<ul style="list-style-type: none"> ✓ bemühen sich um eine offene und wertschätzende Haltung kultureller und sprachlicher Vielfalt gegenüber und reflektieren persönliche Vorurteile/Zuschreibungen ✓ nehmen ausgrenzende/benachteiligende Mechanismen im Bildungssystem wahr und entwickeln einen kultursensiblen Zugang zu Fremd- und Andersheit ✓ planen interreligiösen, inter- und transkulturellen Unterricht nach aktuellen pädagogischen Grundsätzen und begreifen den Erwerb interkultureller Kompetenzen als Entwicklungsprozess ✓ analysieren fördernde/hemmende Bedingungen des emotionalen und sozialen Lernens in inklusiven Klassen und erweitern ihre diagnostischen Kompetenzen ✓ unterstützen soziale und emotionale Entwicklungsprozesse, treten Verhaltensproblemen präventiv entgegen und nutzen ihr Wissen um Interventionsmöglichkeiten ✓ kennen Möglichkeiten der Unterstützung durch Fachkräfte und Einrichtungen innerhalb und außerhalb der Schulen ✓ kennen Methoden zur professionellen Selbstreflexion und wenden sie an ✓ recherchieren eigenständig und zielgerichtet zu fachlichen Themenbereichen ✓ verstehen fachwissenschaftliche Texte und Darstellungen ✓ analysieren Unterrichtssituationen auf der Grundlage theoretischer Ansätze und Forschungsergebnisse
Querschnittsbereiche
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Personale und soziale Kompetenz, Reflexionsfähigkeit ✓ Kooperations- und Kommunikationskompetenz (Team, Interdisziplinarität, Elternzusammenarbeit) ✓ Sprache und Sprachkompetenz, Mehrsprachigkeit
Lehr- und Lernmethoden
Präsenzveranstaltungen (Vorlesung und seminaristisches interaktives Arbeiten), ergänzt durch E-Learning/Selbstlernen und gruppenbasiertem Onlinelernen
Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg
Wird von der Modulkonferenz festgelegt
Sprache(n)
Deutsch

Modulbeschreibung		Bachelorstudium Lehramt Primarstufe Schwerpunkt		
Kurzzeichen	Modulbezeichnung			
SIP-4A	Differenzierung und Personalisierung			
		ECTS-AP	Semester	
		5	8	
Kategorie:		Kategorie:		
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul
nein	ja	nein	ja	nein
Zugangsvoraussetzungen				
Eignung				
Bildungsinhalte				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Lernprozessorientierte diagnostische Verfahren als Ausgangspunkt inklusiver Unterrichtsorganisation ✓ Zieldifferentes Lernen bei unterschiedlichen Rahmenlehrplänen ✓ Modelle der Differenzierung (insbesondere bezogen auf die Fächer Deutsch und Mathematik) ✓ Vertikale Differenzierung je nach Schwierigkeits- und Komplexitätsgrad der Aufgabenstellung ✓ Kompetenzorientierte Aufgabenformate ✓ (mediengestützte) Lernhilfen und computerunterstützte Kommunikation ✓ gezielte Fördermaßnahmen und Angebote bei Lernschwierigkeiten und (gravierenden) Beeinträchtigungen ✓ gezielte Maßnahmen und Angebote im Kontext der Begabungsförderung ✓ Möglichkeiten der Beobachtung und Dokumentation individueller Lernentwicklungen ✓ Leistungsbeurteilung und Feedbackkulturen in heterogenen Lerngruppen 				

Lernergebnisse/Kompetenzen
Die Studierenden ...
<ul style="list-style-type: none"> ✓ planen Unterricht nach inklusiven didaktischen und methodischen Prinzipien, setzen ihn um und reflektieren ihr pädagogisches Handeln im Team ✓ berücksichtigen unterschiedliche Rahmenlehrpläne und erstellen kompetenzorientierte Aufgabenformate ✓ nutzen lernprozessbezogene diagnostische Verfahren als Ausgangspunkte differenzierter Unterrichtsgestaltung und individueller Förderung ✓ differenzieren Aufgabenstellungen nach Schwierigkeits- und Komplexitätsgraden ✓ vermitteln Techniken für erfolgsentsprechendes Lernen ✓ bieten (mediengestützte) Lernhilfen und Möglichkeiten computerunterstützter Kommunikation für unterschiedliche Förderbereiche zielorientiert an ✓ reagieren fachkompetent auf Lernschwierigkeiten und (gravierende) Beeinträchtigungen ✓ setzen Konzepte der Begabungsförderung zielorientiert um ✓ kennen Möglichkeiten der Beobachtung und Dokumentation individueller Lernentwicklung ✓ etablieren eine wertschätzende und konstruktive Feedbackkultur ✓ nutzen Möglichkeiten der (alternativen) Leistungsbeurteilung in inklusiven Klassen ✓ kennen Methoden zur professionellen Selbstreflexion und wenden sie an ✓ recherchieren eigenständig und zielgerichtet zu fachlichen Themenbereichen ✓ verstehen fachwissenschaftliche Texte und Darstellungen ✓ analysieren ihr pädagogisches Handeln auf der Grundlage theoretischer Ansätze und Forschungsergebnisse ✓ dokumentieren und präsentieren ihre Arbeitsergebnisse
Querschnittsbereiche
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Personale und soziale Kompetenz, Reflexionsfähigkeit ✓ Kooperations- und Kommunikationskompetenz (Team, Interdisziplinarität, Elternzusammenarbeit) ✓ Beobachtungs-, Prozessanalyse- und Beratungskompetenz
Lehr- und Lernmethoden
Präsenzveranstaltungen (Vorlesung und seminaristisches interaktives Arbeiten), ergänzt durch E-Learning/Selbstlernen und gruppenbasiertem Onlinelernen
Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg
Wird von der Modulkonferenz festgelegt
Sprache(n)
Deutsch

Modulbeschreibung					Bachelorstudium Lehramt Primarstufe Schwerpunkt			
Kurzzeichen		Modulbezeichnung						
SIP-5A		Inklusive Pädagogik und deren Praxisfelder 1						
			ECTS-AP		Semester			
			5		8			
Kategorie:			Kategorie:					
Pflichtmodul		Wahlpflichtmodul		Wahlmodul		Basismodul		Aufbaumodul
nein		ja		nein		ja		nein
Zugangsvoraussetzungen								
Eignung								
Bildungsinhalte								
<ul style="list-style-type: none"> ✓ konstruktivistische und neurowissenschaftliche Grundannahmen bezogen auf Lernprozesse ✓ Grundprinzipien einer lern- und entwicklungsfördernden Didaktik ✓ lernprozessbegleitende Diagnostik als Grundlage für differenziertes pädagogisches Handeln ✓ multifaktorielle Ursachen für Beeinträchtigungen des Lernens 								

<ul style="list-style-type: none"> ✓ methodisch-didaktische Zugänge zu Lernschwierigkeiten im Rahmen des inklusiven Unterrichts ✓ Förderkonzepte bezogen auf die Entwicklung von Intelligenz, Kreativität und Motivation bzw. auf sozial-emotionales Lernen ✓ Potenzialorientierung und Förderkonzepte im Kontext von Begabung ✓ Gestaltung inklusiver Lernumgebungen
Lernergebnisse/Kompetenzen
<p>Die Studierenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ setzen sich mit konstruktivistischen Ansätzen und neurowissenschaftlichen Grundannahmen im Zusammenhang mit Lernprozessen auseinander ✓ diskutieren die entwicklungsfördernde Bedeutung sozialer Beziehungen, positiver Emotionen bzw. Erfahrungen und persönlich relevanter Lerninhalte ✓ gestalten Unterricht als einen anregenden und vielfältigen Erfahrungs- und Handlungsraum, der das (kooperative) Lernen und die individuelle Entwicklung der Kinder bestmöglich unterstützt und fördert ✓ gestalten Unterricht nach lern- und entwicklungsfördernden didaktischen Prinzipien ✓ beugen Lernschwierigkeiten und Entwicklungsbeeinträchtigungen durch eine entsprechende Gestaltung des Unterrichts und zielorientierte pädagogische Hilfestellungen/Anregungen vor ✓ orientieren sich daran, dass Beeinträchtigungen des Lernens immer auf multifaktorielle Ursachen zurück zu führen sind ✓ reflektieren pädagogische Förderkonzepte und methodisch didaktische Handlungsempfehlungen im Zusammenhang mit Lernschwierigkeiten ✓ eignen sich lernprozessorientierte, diagnostische Kompetenzen an und stimmen Lernziele und Lerninhalte auf die individuellen Entwicklungsvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler ab ✓ orientieren sich im Rahmen der kognitiven und psychosozialen Entwicklungsförderung an den Kompetenzen, Potenzialen, Stärken und Entwicklungsmöglichkeiten der Lernenden ✓ reflektieren pädagogische Förderkonzepte und methodisch didaktische Handlungsempfehlungen im Zusammenhang mit Begabung ✓ nutzen Möglichkeiten der Vernetzung in multiprofessionellen Teams ✓ berücksichtigen außerschulische Angebote bei der Planung von Lernentwicklungsplänen ✓ kooperieren mit Eltern ✓ kennen Methoden zur professionellen Selbstreflexion und wenden sie an ✓ recherchieren eigenständig und zielgerichtet zu fachlichen Themenbereichen ✓ verstehen fachwissenschaftliche Texte und Darstellungen ✓ analysieren ihr pädagogisches Handeln auf der Grundlage theoretischer Ansätze und Forschungsergebnisse ✓ dokumentieren und präsentieren ihre Arbeitsergebnisse
Querschnittsbereiche
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Personale und soziale Kompetenz, Reflexionsfähigkeit ✓ Kooperations- und Kommunikationskompetenz (Team, Interdisziplinarität, Elternzusammenarbeit) ✓ Beobachtungs-, Prozessanalyse- und Beratungskompetenz
Lehr- und Lernmethoden
Präsenzveranstaltungen (Vorlesung und seminaristisches interaktives Arbeiten), ergänzt durch E-Learning/Selbstlernen und gruppenbasiertem Onlinelernen
Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg
Wird von der Modulkonferenz festgelegt
Sprache(n)
Deutsch

Modulbeschreibung			Bachelorstudium Lehramt Primarstufe Schwerpunkt	
Kurzzeichen	Modulbezeichnung			
SIP-6A	Pädagogisch praktische Studien 1			
			ECTS-AP	Semester
			5	7
Kategorie:			Kategorie:	
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul
nein	ja	nein	ja	nein
Zugangsvoraussetzungen				
Eignung				
Bildungsinhalte				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Planung, Durchführung und Reflexion von Unterricht nach inklusiven didaktischen und methodischen Prinzipien ✓ Individualisierung und Differenzierung ✓ kooperative Arbeitsformen ✓ Methodenvielfalt ✓ Arbeit im Team ✓ Dokumentation, Reflexion und Präsentation der Unterrichtserfahrungen 				
Lernergebnisse/Kompetenzen				
Die Studierenden ...				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ planen Unterricht nach inklusiven didaktischen und methodischen Prinzipien ✓ berücksichtigen die individuellen Lernvoraussetzungen und -entwicklungen der Schülerinnen und Schüler und formulieren entsprechende Lernziele ✓ berücksichtigen die Prinzipien der Arbeit am Gemeinsamen Gegenstand, der inneren Differenzierung und Individualisierung ✓ setzen unterschiedliche Methoden ein und bemühen sich um kooperative Arbeitsformen ✓ beobachten und dokumentieren Entwicklungsprozesse ✓ dokumentieren, reflektieren und präsentieren ihre Praxiserfahrungen 				
Querschnittsbereiche				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Personale und soziale Kompetenz, Reflexionsfähigkeit ✓ Kooperations- und Kommunikationskompetenz (Team, Interdisziplinarität, Elternzusammenarbeit) ✓ Sprache und Sprachkompetenz, Mehrsprachigkeit 				
Lehr- und Lernmethoden				
Präsenzveranstaltungen (Vorlesung und seminaristisches interaktives Arbeiten), ergänzt durch E-Learning/Selbstlernen und gruppenbasiertem Onlinelernen				
Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg				
Wird von der Modulkonferenz festgelegt				
Sprache(n)				
Deutsch				

2.4.4.2.7 *Schwerpunkt Lern- und Verhaltensstörungen*

Modulbeschreibung PHT			Bachelorstudium Lehramt Primarstufe Schwerpunkt Lern- & Verhaltensstörungen	
Kurzzeichen	Modulbezeichnung			
SLV-1	Pädagogische Beziehungen zwischen Anerkennung, Misserfolg und Verletzung			
Modulverantwortung:			ECTS-AP	Semester
			5	5

Kategorie:			Kategorie:	
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul
nein	ja	nein	ja	nein
Zugangsvoraussetzungen				
Eignung				
Bildungsinhalte				
Angst in der Schule				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Angst. Ein vielschichtiges Phänomen; ✓ Symptomatik, Prävalenz, Aspekte und Folgen von Schulangst; ✓ Entstehungsbedingungen – unter besonderer Berücksichtigung des Faktors „Schule als Quelle von Schulangst“; ✓ Erfassung von Schulangst: Diagnostische Schritte; ✓ Pädagogische Möglichkeiten der Prävention und Intervention: Schulangstreduktion; nach Strittmatter ✓ Exkurs: Lerntechniken, Entspannungsverfahren für Kinder und Jugendliche; 				
Persönlichkeitsbildung I: Meine Potenziale im Lehrberuf				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Mein Weg zum Beruf: Motivation, Potenziale; ✓ Beziehungsgestaltung: Zugänge zu sich und anderen; ✓ Eigene Handlungsmuster und Rollen im gruppendynamischen Prozess; ✓ Umgang mit Gruppendruck und Erwartungshaltungen; ✓ Selbstbild - Fremdbild; ✓ Potenzialanalyse: Stärken-Schwächen-Profil; 				
Lernstörungen I: Dyskalkulie				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Beleuchtung der eigenen Rolle in der Arbeit mit rechenschwachen Kindern; ✓ Grundlagen der Zahlenverarbeitung; ✓ Ursachen, Symptomatik und Verlauf einer Dyskalkulie / RS; ✓ Familiäre Belastung durch Dyskalkulie; ✓ Diagnostische Verfahren; ✓ Präventions- und Interventionsmaßnahmen sowie Förderprogramme; 				
Lernergebnisse/Kompetenzen				
Angst in der Schule				
Die Studierenden ...				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ beleuchten Angst als vielschichtiges Phänomen; ✓ eignen sich Fachwissen zum Themenbereich Schulangst an, kennen Erscheinungsformen, Prävalenz sowie Aspekte und Folgen von Schulangst; ✓ kennen relevante diagnostische Schritte zur Erfassung von Schulangst; ✓ reflektieren Entstehungs- und Verstärkungsbedingungen von Schulangst und beleuchten die eigene Rolle als Einflussgröße; ✓ reflektieren und analysieren relevante Wechselwirkungsprozesse bei der Entwicklung von Schulangst; ✓ kennen nachhaltige Strategien zur Prävention von und Intervention bei Schulangst und erproben diese in der Praxis; 				
Persönlichkeitsbildung I: Meine Potenziale im Lehrberuf:				
Die Studierenden ...				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ beleuchten und reflektieren mit Unterstützung der Gruppe ihr Selbstkonzept (auch vor dem Hintergrund ihrer Berufswahl) und setzen sich dabei zugleich mit dem Fremdbild auseinander; ✓ erkennen eigene Beziehungs- und Handlungsmuster wie auch eigene Rollen und deren Einfluss auf den gruppendynamischen Prozess; ✓ entwerfen und analysieren ihre Potenziale und erkunden deren Transfermöglichkeiten in die künftige Berufsrolle; ✓ erkennen vor dem Hintergrund dieser Potenziale Elemente zum persönlichen und beruflichen Wachstum; 				

<p>Lernstörungen I: Dyskalkulie</p> <p>Die Studierenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ eignen sich ein Grundwissen über die vielfältigen Definitionen, Ursachen, Risikofaktoren, die Symptomatik sowie den Verlauf einer Dyskalkulie / Rechenschwäche (RS) an; ✓ entwickeln ein Verständnis für die familiäre Belastung durch Dyskalkulie / Rechenschwäche; ✓ lernen präventive Förderkonzepte im Bereich Dyskalkulie / Rechenschwäche kennen; ✓ arbeiten im Bereich der Diagnostik mit standardisierten und informellen Verfahren; ✓ können Defizite in Mathematik frühzeitig erkennen und intervenierend eingreifen; ✓ eignen sich Fachwissen über die spezielle Förderung rechenschwacher Kinder an und setzen sich mit Fördermaterialien kritisch auseinander; ✓ sind in der Lage, das eigene Rollenverständnis in der Arbeit mit rechenschwachen Kindern zu reflektieren;
<p>Querschnittsbereiche</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Q1: Personale und soziale Kompetenz, Reflexionsfähigkeit ✓ Q2: Kooperations- und Kommunikationskompetenz ✓ Q3: Beobachtungs-, Prozessanalyse- & Beratungskompetenz ✓ Q5: Medienkompetenz, Basiskompetenzen Lesen, Rechnen, Schreiben ✓ Q6: Nachhaltige Bildung sowie Gesundheitsbildung
<p>Lehr- und Lernmethoden</p> <p>Impulsreferate zur Einführung neuer Themenbereiche, Rollenspiele, Übungen, Besprechung und Bearbeitung von Fallbeispielen, kritische Auseinandersetzung mit aktueller Literatur, Textarbeit, Gruppenarbeit, Diskussion, Selbst- & Gruppenreflexion;</p>
<p>Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Intensive und kritische persönliche Auseinandersetzung mit der gestellten Thematik - aktive Mitarbeit im Seminar; ✓ Präsentation von Fördermaterialien und kritische Reflexion; ✓ wissenschaftliche Aufarbeitung von fachspezifischen Fragestellungen; ✓ Bearbeitung von Fachliteratur nach Vorgabe zur Prüfungsvorbereitung; ✓ schriftliche Teilprüfungen (Angst in der Schule / Lernstörungen I). <p>Die Modulbeurteilung (Noten) besteht aus den schriftlichen Teilprüfungen und den erfolgreich absolvierten Seminaren und wird in einer Modulkonferenz im Anschluss an die Prüfungstermine kommissionell festgelegt.</p>
<p>Sprache(n)</p> <p>Deutsch</p>

Modulbeschreibung PHT		Bachelorstudium Lehramt Primarstufe	
		Schwerpunkt Lern- & Verhaltensstörungen	
Kurzzeichen	Modulbezeichnung		
SLV-2	<p style="text-align: center;">Von der Alltagsbeobachtung zur diagnostischen Perspektive</p>		
Modulverantwortung:		ECTS-AP	Semester
		5	6
Kategorie:		Kategorie:	
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul
nein	ja	nein	Aufbaumodul
			ja
Zugangsvoraussetzungen			
SLV-1			
Bildungsinhalte			
Genial – gestört? Hochbegabung und negative Entwicklungsverläufe			
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Hochbegabung: Definitionen und Konzepte; ✓ Phänomenologie, Prävalenz, Entwicklungslinien, Profile; 			

- ✓ Diagnostik von Hochbegabung;
- ✓ Grundlagen der pädagogischen Begleitung hochbegabter Kinder;

Persönlichkeitsbildung II: Führen, leiten, begleiten

- ✓ Reflexion bisheriger Führungs- und Leitungserfahrungen;
- ✓ Eigene Handlungsmuster und Rollen im gruppenspezifischen Geschehen;
- ✓ Gruppendynamische Abläufe und Prozesse;
- ✓ Kennenlernen und Erproben von Führungsinstrumenten;
- ✓ Stärken-Schwächen-Analyse beim Führen und Leiten;
- ✓ Führungskompetenz: Erweiterung des Handlungsspielraumes;

Professionelles Beratungshandeln I: Grundlagen diagnostischen Handelns

- ✓ Alltags- versus professionelle Diagnostik: Aufgaben und Ziele;
- ✓ Methodik pädagogischer Diagnostik: Aspekte diagnostischen Handelns, Anforderungen an die klassischen Gütekriterien, Normen und ihre Interpretation;
- ✓ Diagnostische Urteilsbildung: Ein Prozessmodell;
- ✓ Urteilstendenzen und Beurteilungsfehler;
- ✓ Die Gestaltung der diagnostischen Situation;
- ✓ Verfahren und Instrumente pädagogischer Diagnostik: Anamneseerhebung und Exploration, Verhaltensbeobachtung, standardisierte Verfahren, soziometrische und projektive Verfahren;
- ✓ Prinzipien einer am Kind orientierten Förderdiagnostik;
- ✓ Risiko- und Schutzfaktoren. Die Salutogenetische Perspektive nach Antonovsky;
- ✓ Ressourcenanalyse;
- ✓ Möglichkeiten/Grenzen der eigenen Rolle und Zusammenarbeit mit Experten;

Lernstörungen II: Spannungsfeld Legasthenie – LRS. Eine Einführung

- ✓ Historische Entwicklung des Legasthenie-Begriffes und aktueller Stand;
- ✓ Überblick über die verschiedenen Definitions-Begriffe von LRS/ Legasthenie;
- ✓ Entwicklungsstufen des Lesens und Schreibens;
- ✓ Multikausale Verursachung von Legasthenie/LRS;
- ✓ Symptomatik und Klassifikation von Legasthenie/LRS;
- ✓ Frühe Präventionsmaßnahmen;

Lernergebnisse/Kompetenzen

Genial – gestört? Hochbegabung und negative Entwicklungsverläufe

Die Studierenden ...

- ✓ kennen verschiedene wissenschaftliche Theorien und Konzepte zu Intelligenz bzw. Hochbegabung und können diese kritisch analysieren;
- ✓ kennen Verfahren der pädagogischen Diagnostik, können Begabungen und andere für die Entwicklung der Lernenden relevante Merkmale identifizieren;
- ✓ wissen um die vielfältigen Profile hochbegabter Schüler und Schülerinnen und kennen die Folgen der damit verbundenen Rollen für die Entwicklung der betroffenen Kinder;
- ✓ setzen sich intensiv mit relevanten Aspekten der Persönlichkeit der Hochbegabten wie Identität, Leistungsmotivation, Attribuierungsmustern und damit verbundenen Bedürfnissen der Kinder auseinander;
- ✓ kennen mögliche Lern- und Entwicklungshemmnisse im Zusammenhang der weiteren Entwicklung Hochbegabter;
- ✓ reflektieren ihre eigene Rolle in der Begleitung von hochbegabten Kindern, insbesondere hinsichtlich negativer Entwicklungsverläufe, und wissen um adäquate Interventionen Bescheid.

Persönlichkeitsbildung II: Führen, leiten, begleiten

Die Studierenden ...

- ✓ reflektieren ihre bisherigen Führungs- und Leitungserfahrungen;
- ✓ erkennen eigene Beziehungs- und Handlungsmuster sowie Rollen und deren Einfluss auf den

<p>gruppenspezifischen Prozess;</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ analysieren gruppenspezifische Abläufe und Prozesse, setzen sich insbesondere mit den Themen Gruppenstruktur, Machtdimension sowie Spannungs- und Konfliktpotenzialen auseinander; ✓ erkennen und erproben Führungsinstrumente; ✓ entwickeln eine persönliche Stärken-Schwächen-Analyse hinsichtlich ihrer Führungs- und Leitungskompetenzen und erkennen vor dem Hintergrund ihrer Potenziale Elemente zu persönlichem und beruflichem Wachstum. <p>Professionelles Beratungshandeln I: Grundlagen diagnostischen Handelns</p> <p>Die Studierenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ kennen Aufgaben und Ziele pädagogischer Diagnostik sowie die Prinzipien einer am Kind orientierten Förderdiagnostik; ✓ eignen sich Fachwissen zur Methodik pädagogischer Diagnostik an; ✓ wissen um das Prozessmodell diagnostischer Urteilsbildung und kennen Urteilstendenzen und Beurteilungsfehler; ✓ setzen sich mit verschiedenen Verfahren pädagogischer Diagnostik auseinander (Anamneseerhebung und Exploration, Verhaltensbeobachtung, standardisierte Verfahren, soziometrische und projektive Verfahren) und reflektieren ihre Rolle in der Gestaltung der diagnostischen Situation; ✓ sind in der Lage, vor dem Hintergrund des salutogenetischen Ansatzes Risiko- und Schutzfaktoren zu identifizieren; ✓ sind fähig, eine Ressourcenanalyse vorzunehmen; ✓ reflektieren und analysieren kritisch ihre eigene Rolle hinsichtlich der Möglichkeiten und Grenzen pädagogischer Diagnostik; ✓ reflektieren die Rolle von Experten und diskutieren Möglichkeiten und Grenzen der Zusammenarbeit. <p>Lernstörungen II: Spannungsfeld Legasthenie - LRS. Eine Einführung</p> <p>Die Studierenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ verfügen über ein Grundwissen bezüglich der verschiedenen Definitionen und Konzepte von Legasthenie / Lese-Rechtschreibschwäche (LRS); ✓ kennen die Entwicklungsstufen des Lesens und Schreibens und erwerben Kenntnisse über die Grundvoraussetzungen des Lese-/Rechtschreiberwerbs; ✓ haben ein Wissen über die vielfältigen Ursachen einer Legasthenie / LRS und können dieses Störungsbild den Klassifikationssystemen zuordnen; ✓ lernen Ansatzpunkte zur Prävention im Vorschulalter bzw. in der Schuleingangsphase kennen.
<p>Querschnittsbereiche</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Q1: Personale und soziale Kompetenz, Reflexionsfähigkeit ✓ Q2: Kooperations- und Kommunikationskompetenz ✓ Q3: Beobachtungs-, Prozessanalyse- & Beratungskompetenz ✓ Q4: Sprache und Sprachkompetenz, Mehrsprachigkeit ✓ Q5: Medienkompetenz, Basiskompetenzen Lesen, Rechnen, Schreiben ✓ Q6: Nachhaltige Bildung sowie Gesundheitsbildung ✓ Q7: Kulturelle Bildung und Wertevermittlung
<p>Lehr- und Lernmethoden</p> <p>Impulsreferate zur Einführung neuer Themenbereiche, Rollenspiele, Übungen, Besprechung und Bearbeitung von Fallbeispielen, kritische Auseinandersetzung mit aktueller Literatur, Textarbeit, Gruppenarbeit, Diskussion, Selbst- & Gruppenreflexion</p>
<p>Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Intensive und kritische persönliche Auseinandersetzung mit der gestellten Thematik – aktive Mitarbeit im Seminar; ✓ Ressourcenanalyse; ✓ wissenschaftliche Aufarbeitung von fachspezifischen Fragestellungen; ✓ Bearbeitung von Fachliteratur nach Vorgabe zur Prüfungsvorbereitung; ✓ schriftliche Teilprüfungen (Professionelles Beratungshandeln I / Lernstörungen II).

Die Modulbeurteilung (Noten) besteht aus den schriftlichen Teilprüfungen und den erfolgreich absolvierten Seminaren und wird in einer Modulkonferenz im Anschluss an die Prüfungstermine kommissionell festgelegt.

Sprache(n)

Deutsch

Modulbeschreibung PHT			Bachelorstudium Lehramt Primarstufe Schwerpunkt Lern- & Verhaltensstörungen	
Kurzzeichen	Modulbezeichnung			
SLV-3	Krisenmanagement – Chancen und Widerstände in der Praxis			
Modulverantwortung:		ECTS-AP	Semester	
		7,5	7	
Kategorie:			Kategorie:	
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul
nein	ja	nein	nein	ja
Zugangsvoraussetzungen				
SLV-2				
Bildungsinhalte				
Quälgeister und ihre Opfer: Aggressives Verhalten, Bullying und Mobbing im Schulalltag				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Konzepte von Bullying - in Abgrenzung zu Aggression; ✓ Erscheinungsformen, Auswirkungen und Verbreitung von Bullying; ✓ Diagnostik: Merkmale von Bullying - Episoden, Rollenaufteilung, Methoden zur Erfassung von Bullying; ✓ Risikoerhöhende und risikomildernde Faktoren des Bullying; ✓ Pädagogische Ansatzpunkte in Prävention und Intervention: Strategien und Maßnahmen für den schulischen Bereich; 				
Professionelles Beratungshandeln II:				
Elternarbeit, Kommunikation und Gesprächsführung in schwierigen Momenten				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Elternarbeit: Stellenwert, Inhalte und Aufgabenfelder; ✓ Szenarien von Elternarbeit im Schulalltag (u.a. Sprechstunde, Elternsprechtag, Elternabend); ✓ Zwischen Menschlichkeit und Professionalität: Die Rolle des Lehrers / der Lehrerin im Spannungsfeld; ✓ Menschliche Kommunikation: Modelle, Formen, Störungen; ✓ Konflikttheorie, Konfliktanalyse, Konfliktbewältigungsstrategien; ✓ Gesprächsführung: Förderliche Grundhaltungen und Methodik; ✓ Reflexion des eigenen Gesprächsverhaltens - Training von Elterngesprächen; 				
Lernstörungen III: LRS: Diagnostik und Förderkonzepte				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Pädagogische Testverfahren und qualitative Methoden; ✓ Legasthenie / LRS: Überblick über Förderkonzepte; ✓ Pädagogische Lernhilfen für Kinder mit Legasthenie / LRS; ✓ Interventionsmodelle; ✓ Außerschulische Therapieangebote bei Legasthenie / LRS; ✓ Fallarbeit; 				

Lernergebnisse/Kompetenzen**Quälgeister & ihre Opfer: Aggressives Verhalten, Bullying und Mobbing im Schulalltag**

Die Studierenden

- ✓ entwickeln ein Bewusstsein für Bullying als vielschichtiges und komplexes Phänomen;
- ✓ eignen sich Fachwissen zum Themenbereich Bullying an, kennen Erscheinungsformen, Auswirkungen wie auch die Verbreitung von Bullying;
- ✓ kennen relevante diagnostische Schritte zur Erfassung von Bullying;
- ✓ kennen Merkmale von Bullying-Episoden und analysieren die Rollenverteilung im sozialen Gefüge;
- ✓ reflektieren risikoh erhöhende und risikomildernde Faktoren des Bullying und beleuchten die eigene Rolle als Einflussgröße;
- ✓ kennen pädagogische Ansatzpunkte der Prävention und Intervention und erproben konkrete Strategien und Maßnahmen in der Praxis;

✓

Professionelles Beratungshandeln II:**Elternarbeit, Kommunikation und Gesprächsführung in schwierigen Momenten**

Die Studierenden

- ✓ beleuchten und reflektieren eigene Erwartungen, Einstellungen, Haltungen gegenüber Eltern;
- ✓ kennen die Bereiche von Elternarbeit und entwickeln für unterschiedliche Szenarien von Elternarbeit adäquate Vorgehensweisen;
- ✓ setzen sich intensiv mit ihrem eigenen Gesprächsverhalten sowie den die Gesprächsbeziehung beeinträchtigenden Kommunikationssperren auseinander;
- ✓ erkennen und reflektieren eigene Beziehungs- und Handlungsmuster und Rollen sowie deren Einfluss auf die Zusammenarbeit;
- ✓ üben Grundhaltungen wie Gesprächstechniken im Rahmen von Rollenspielen und sind fähig, wertschätzend und empathisch zu kommunizieren;
- ✓ vermögen Konfliktanalysen unter Berücksichtigung der Konflikttheorien zu erstellen und adäquate Interventionen abzuleiten;
- ✓ trainieren Elterngespräche mit unterschiedlichem Kontext.

Lernstörungen III: LRS: Diagnostik und Förderkonzepte

Die Studierenden

- ✓ verfügen über Grundkenntnisse standardisierter Verfahren zur Diagnostik der Lese-/ Rechtschreibstörung;
- ✓ vermögen eine qualitative Fehleranalyse durchzuführen und auszuwerten;
- ✓ haben Kenntnisse über Interventionsmaßnahmen sowie Förderkonzepte und können diese im schulischen Bereich anwenden;
- ✓ befassen sich eingehend mit Förderprogrammen und beleuchten diese kritisch;
- ✓ erkennen die Notwendigkeit der Einbindung von Bezugspersonen und setzen sich mit den Auswirkungen von Legasthenie/LRS im familiären Kontext auseinander.

Querschnittsbereiche

- ✓ Q1: Personale und soziale Kompetenz, Reflexionsfähigkeit
- ✓ Q2: Kooperations- und Kommunikationskompetenz
- ✓ Q3: Beobachtungs-, Prozessanalyse- & Beratungskompetenz
- ✓ Q5: Medienkompetenz, Basiskompetenzen Lesen, Rechnen, Schreiben
- ✓ Q6: Nachhaltige Bildung sowie Gesundheitsbildung
- ✓ Q7: Kulturelle Bildung und Wertevermittlung

Lehr- und Lernmethoden

Impulsreferate zur Einführung neuer Themenbereiche, Rollenspiele, Übungen, Besprechung und Bearbeitung von Fallbeispielen, mediengestützte Fallanalyse, kritische Auseinandersetzung mit aktueller Literatur, Textarbeit, Gruppenarbeit, Diskussion, Selbst- & Gruppenreflexion

Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Intensive und kritische persönliche Auseinandersetzung mit der gestellten Thematik - aktive Mitarbeit im Seminar; ✓ Fallanalyse; ✓ Führung von Elterngesprächen (Rollenspiel); ✓ Wissenschaftliche Aufarbeitung von fachspezifischen Fragestellungen; ✓ Bearbeitung von Fachliteratur nach Vorgabe zur Prüfungsvorbereitung; ✓ Schriftliche Teilprüfung (Lernstörungen III).
Die Modulbeurteilung besteht aus der schriftlichen Teilprüfung und den erfolgreich absolvierten Seminaren und wird in einer Modulkonferenz im Anschluss an die Prüfungstermine kommissionell festgelegt.
Sprache(n)
Deutsch

Modulbeschreibung PHT			Bachelorstudium Lehramt Primarstufe Schwerpunkt Lern- & Verhaltensstörungen	
Kurzzeichen	Modulbezeichnung			
SLV-4	Interventionskonzepte im Spiegel des Schulalltags			
Modulverantwortung:		ECTS-AP	Semester	
		7,5	8	
Kategorie:			Kategorie:	
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul
nein	ja	nein	nein	ja
Zugangsvoraussetzungen				
SLV-3				
Bildungsinhalte				
Kinderpsychologische Sprechstunde:				
Psychische Störungen im Kindes- und Jugendalter				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Normen und abweichendes Verhalten: Definitorische Abgrenzungen, Kriterien des Störungsbegriffes, Etikettierungsmodelle; ✓ Psychische Störungen im Kindesalter: Symptomatik, Prävalenz, Ursachenmodelle, Intervention; ✓ Psychosoziale Krisen und ihre Bewältigung; ✓ Pädagogische Konzepte für die Begleitung betroffener Kinder: Prävention, Intervention und Zusammenarbeit mit Experten; 				
Professionelles Beratungshandeln III: Beratung im pädagogischen Kontext				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Beratung: Definitionen, Grundprinzipien, Ziele und Felder; ✓ Die Struktur von Beratungsprozessen; Die Bedeutung systemischer, ressourcen- und lösungsorientierter Ansätze für die Beratung im Kontext Schule; ✓ Beratungskompetenz: persönliche Voraussetzungen und Rollenklärung; ✓ Professionelles Beratungshandeln: Rahmenbedingungen, Grundstrukturen und Elemente kooperativer Beratung; ✓ Grenzen der Beratungstätigkeit im pädagogischen Kontext; 				
Persönlichkeitsbildung III:				
Lehrer/In – Multifunktionelles Wunderwesen zwischen Engagement und Burnout				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Stress im Lehrberuf: Begriffsklärung, Modelle und Folgen von Stress, Stressoren; ✓ Das Phänomen "Burnout": Symptomatik und Verlauf, Prävention und Intervention; ✓ Rollenbild: Erwartungen, Anforderungen, Konflikte, resultierende Handlungsmuster; ✓ Berufsrolle: Impulse zum Aufbau einer adäquaten Rollenidentität, Bedeutung und Stellenwert von Psychohygiene; 				

- ✓ Wege aus der Stressfalle: ressourcenorientierte Entlastungsstrategien und Bewältigungsprozesse, Konzepte in Richtung Problemmanagement;

Lernstörungen IV:

Eine kritische Auseinandersetzung mit einem komplexen Themenfeld

- ✓ Fremdsprachenunterricht und Legasthenie;
- ✓ Alternative Therapieangebote bei Legasthenie/LRS;
- ✓ Analphabetismus im Erwachsenenalter;
- ✓ Kritische Auseinandersetzung mit aktueller Literatur zum Thema Legasthenie/LRS;

Fallsupervision

- ✓ Krisenhafte Entwicklungsverläufe bei Kindern: exemplarische Beleuchtung, Reflexion und Analyse;
- ✓ Erweiterung des Entscheidungs- und Handlungsspielraumes der Studierenden;
- ✓ Fallsupervision zur Schaffung eines Entwicklungsraumes der Ressourcen und Bewusstheit;

Lernergebnisse/Kompetenzen

Psychische Störungen im Kindes- und Jugendalter

Die Studierenden ...

- ✓ reflektieren und analysieren die Bedeutung von Normen im Zusammenhang abweichenden Verhaltens;
- ✓ kennen die Kriterien des Störungsbegriffes und setzen sich mit Etikettierungsmodellen auseinander;
- ✓ kennen Symptomatik, Prävalenz und Ursachenmodelle von relevanten psychischen Störungen im Kindes- und Jugendalter (ADHD, Störungen des Sozialverhaltens, Depressive Syndrome, Angststörungen, Zwangsstörungen, Störungen mit körperlicher Symptomatik, Posttraumatische Belastungsstörung);
- ✓ eignen sich Fachwissen zu psychosozialen Krisen an, beleuchten Krisensituationen und entwickeln ein grundlegendes Verständnis für krisenhafte Entwicklungen und deren Bewältigung;
- ✓ setzen sich intensiv mit pädagogischen Interventionsmöglichkeiten sowie der Rolle des Pädagogen bzw. der Pädagogin in der Begleitung des betroffenen Kindes auseinander;
- ✓ kennen Fach- und Anlaufstellen, die den Lehrpersonen im Falle von Überforderung als Ansprechpartner zur Verfügung stehen;

Professionelles Beratungshandeln III: Beratung im pädagogischen Kontext

Die Studierenden ...

- ✓ kennen Definitionen, Grundprinzipien, Ziele und Felder von Beratung im pädagogischen Kontext;
- ✓ erwerben Fachwissen zur Struktur von Beratungsprozessen;
- ✓ reflektieren die Bedeutung systemischer, ressourcen- und lösungsorientierter Ansätze für Beratung im Kontext Schule;
- ✓ reflektieren persönliche Voraussetzungen für professionelles Beratungshandeln und analysieren relevante Rollen und deren Auswirkungen auf den Beratungsprozess;
- ✓ kennen Rahmenbedingungen, Grundstrukturen und Elemente kooperativer Beratung und sind fähig, dieses Wissen in Beratungssituationen umzusetzen;
- ✓ sind sich der Grenzen ihrer Beratungstätigkeit im pädagogischen Kontext bewusst;
- ✓ trainieren Beratungsgespräche, analysieren die Effekte ihres Vorgehens und erkennen ihre Potenziale im professionellen Beratungshandeln;

Persönlichkeitsbildung III:

Lehrer/In - Multifunktionelles Wunderwesen zwischen Engagement und Burnout

Die Studierenden ...

- ✓ beleuchten Stress im Lehrberuf als vielschichtiges Phänomen, kennen Modelle und Folgen von Stress und analysieren relevante Stressoren;
- ✓ setzen sich mit dem Phänomen des Burnout auseinander, kennen phasenspezifische Symptome wie auch den Verlauf;
- ✓ reflektieren und analysieren bedeutsame Aspekte des Rollenbildes und daraus resultierende Erwartungen, Anforderungen, Konflikte und Handlungsmuster;

- ✓ erkennen die Prozesshaftigkeit des Aufbaus ihrer Berufsrollenidentität und entwickeln dabei ein grundlegendes Verständnis für die Bedeutung eigener Psychohygiene und die Notwendigkeit von angemessenen "Sorgestrategien" im Sinne von awareness;
- ✓ erarbeiten Wege aus der Stressfalle und entwickeln ressourcenorientierte Entlastungsstrategien und Bewältigungsprozesse wie auch ein persönliches Konzept in Richtung Problemmanagement;

Lernstörungen IV:

Eine kritische Auseinandersetzung mit einem komplexen Themenfeld

Die Studierenden ...

- ✓ haben Kenntnisse über die langfristigen Folgen einer Legasthenie / LRS und beleuchten die Lebenssituation Erwachsener mit einer Lernstörung;
- ✓ kennen die Problematik einer Legasthenie/LRS beim Erlernen von Fremdsprachen;
- ✓ verfügen über ein Basiswissen über alternative Therapieangebote bei Legasthenie / LRS und nehmen dazu eine kritische Haltung ein;
- ✓ erweitern ihr Wissen durch ergänzende Literaturstudien und setzen sich mit den gewonnenen Erkenntnissen kritisch auseinander;
- ✓ analysieren Textproben rechtschreibschwacher Kinder und ordnen sie den Stufen des Schriftspracherwerbs zu.

Fallsupervision (Schulpraktischer Bezug)

Die Studierenden

- ✓ beleuchten, reflektieren und analysieren exemplarisch krisenhafte Entwicklungs-verläufe bei Kindern;
- ✓ erweitern den eigenen Entscheidungs- und Handlungsspielraum und erarbeiten professionelle Strategien im Umgang mit Kindern in Krisensituationen;
- ✓ entwickeln eine grundlegende Sensibilität und Bewusstheit für die Komplexität krisenhafter Verläufe und die Bedeutung der Schaffung von ressourcenorientierten Entwicklungsräumen.

Querschnittsbereiche

- ✓ Q1: Personale und soziale Kompetenz, Reflexionsfähigkeit
- ✓ Q2: Kooperations- und Kommunikationskompetenz
- ✓ Q3: Beobachtungs-, Prozessanalyse- & Beratungskompetenz
- ✓ Q4: Sprache und Sprachkompetenz, Mehrsprachigkeit
- ✓ Q5: Medienkompetenz, Basiskompetenzen Lesen, Rechnen, Schreiben
- ✓ Q6: Nachhaltige Bildung sowie Gesundheitsbildung
- ✓ Q7: Kulturelle Bildung und Wertevermittlung

Lehr- und Lernmethoden

Impulsreferate zur Einführung neuer Themenbereiche, Rollenspiele, Übungen, Besprechung und Bearbeitung von Fallbeispielen, mediengestützte Fallanalyse, Textarbeit, kritische Auseinandersetzung mit aktueller Literatur, Gruppenarbeit, Diskussion, Selbst- & Gruppenreflexion

Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg

- ✓ Intensive und kritische persönliche Auseinandersetzung mit der gestellten Thematik - aktive Mitarbeit im Seminar;
- ✓ Professionelles Vorbereiten und Führen eines Beratungsgesprächs (Rollenspiel);
- ✓ Konzepterstellung: ressourcenorientierter Entlastungsstrategien und Bewältigungs-prozessen zur Stärkung der eigenen Resilienz;
- ✓ Bearbeitung eines klar abgegrenzten, begleiteten „Forschungsprojektes“ - propädeutische Defensio im Rahmen einer Fallstudie;

Die Modulbeurteilung besteht aus der erfolgreich absolvierten Defensio und den erfolgreich absolvierten Seminaren und wird in einer Modulkonferenz im Anschluss an die Prüfungstermine kommissionell festgelegt.

Sprache(n)

Deutsch

2.4.4.2.8 *Mathematik II*

Modulbeschreibung PHT		Bachelorstudium Lehramt Primarstufe Schwerpunkt II		
Kurzzeichen	Modulbezeichnung			
SMA-6	Eigenständig lernen – Gemeinsam lernen			
		ECTS-Credits	Semester	
		5	5	
Kategorie:		Kategorie:		
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul
nein	Ja	nein	Ja	nein
Zugangsvoraussetzungen				
MA-4				
Bildungsinhalte				
Der systemische Konstruktivismus lehrte uns, dass das „Einrichten“ von Wissen nicht funktioniert. Das bedeutet, dass Arbeitssituationen geschaffen werden sollen, die zum Einen die Eigenständigkeit der Kinder fördern, zum Anderen aber auch kooperative Formen des Lernens verlangen. Das bedarf einer großen Methodenkompetenz seitens der Lehrperson, aber auch die Kompetenz, Aufgaben zu erstellen, die herausfordern und anregen. Dabei muss die heterogene Ausgangslage mitgedacht werden. Was sind „gute Aufgaben“ und wie können diese im Unterricht implementiert werden?				
Lernergebnisse/Kompetenzen				
Die Studierenden ...				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ können „gute Aufgaben“ in Schulbüchern finden, bzw. selbst erstellen ✓ können geschlossene Aufgaben in halboffene bzw. offene verwandeln ✓ setzen Methoden des „dialogischen“ Lernens in der Praxis ein und dokumentieren ihre Erfahrungen ✓ setzen stärkenorientierte Rückmeldungen im Unterricht ein und dokumentieren ihre Erfahrungen ✓ können SchülerInnenvorstellungen im Unterricht berücksichtigen ✓ können unterschiedliche Begabungen im Unterricht fördern 				
Querschnittsbereiche				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Personale und soziale Kompetenz, Reflexionsfähigkeit ✓ Kooperations- und Kommunikationskompetenz (Team, Interdisziplinarität, Elternzusammenarbeit) ✓ Beobachtungs-, Prozessanalyse- und Beratungskompetenz ✓ Medienkompetenz, Basiskompetenzen Lesen, Rechnen, Schreiben ✓ Kulturelle Bildung und Wertevermittlung ✓ Inklusive Bildung (Lernen, Individuelle Lern- und Entwicklungsbegleitung, Handlungsfelder inklusiver Pädagogik) 				
Lehr- und Lernmethoden				
Seminaristisches Arbeiten, Gruppenarbeiten, Methoden des EvL, ForscherInnenkreise, Blended-learning				
Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg				
Herstellen eines Forschungsplakates, das die Präsentation der in der Praxis erprobten Modul Inhalte unterstützen soll. Nach der Präsentation müssen die Studierenden gezielte Fragen beantworten können. Im Anschluss ist eine Ziffernbeurteilung zu erstellen und zu begründen.				
Sprache(n)				
Deutsch				

Modulbeschreibung PHT			Bachelorstudium Lehramt Primarstufe Schwerpunkt II	
Kurzzeichen SMA-7	Modulbezeichnung Lernstandsanalysen als Basis für die Planung von Unterricht			
			ECTS-Credits 5	Semester 6
Kategorie: Pflichtmodul Wahlpflichtmodul Wahlmodul			Kategorie: Basismodul Aufbaumodul	
nein Ja nein			Ja nein	
Zugangsvoraussetzungen MA-4				
Bildungsinhalte Schule ist in der Dilemmasituation, einerseits individuell zu fördern, andererseits aber zu selektieren. Lernstandsanalysen sind die Basis für einen guten Unterricht, der individuelle Förderung zulässt. Dies erfordert einen Dialog auf Augenhöhe. Für die Kinder selbst ist es wichtig, eigene Lernerfolge zu sehen und zu dokumentieren. Aber diese Lernerfolge müssen auch beurteilt werden. Wie kann eine stärkenfokussierte Rückmeldung gestaltet werden? Wie gestalten sich Gespräche mit PartnerInnen (Kinder, Eltern)?				
Lernergebnisse/Kompetenzen Die Studierenden ... <ul style="list-style-type: none"> ✓ können Lernstandsanalysen selbst erstellen und durchführen ✓ können daraus Fördermaßnahmen ableiten und umsetzen ✓ können Dialoge auf Augenhöhe führen ✓ können die Selbsteinschätzung von Kindern fördern ✓ können informative Aufgaben im Unterricht einbauen ✓ ermöglichen und fördern heuristische Strategien 				
Querschnittsbereiche <ul style="list-style-type: none"> ✓ Personale und soziale Kompetenz, Reflexionsfähigkeit ✓ Kooperations- und Kommunikationskompetenz (Team, Interdisziplinarität, Elternzusammenarbeit) ✓ Beobachtungs-, Prozessanalyse- und Beratungskompetenz ✓ Medienkompetenz, Basiskompetenzen Lesen, Rechnen, Schreiben ✓ Kulturelle Bildung und Wertevermittlung ✓ Inklusive Bildung (Lernen, Individuelle Lern- und Entwicklungsbegleitung, Handlungsfelder inklusiver Pädagogik) 				
Lehr- und Lernmethoden Seminaristisches Arbeiten, Gruppenarbeiten, Methoden des EvL, ForscherInnenkreise, Blended-learning				
Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg Forschungsprojekt: Erstellen einer Lernstandsanalyse zu einem mathematischen „Großthema“ . Durchführung und Analyse. Dazu wird eine schriftliche Seminararbeit verfasst, wobei darauf zu achten ist, auch aktuelle Literatur zum Vergleich von Ergebnissen heranzuziehen.				
Sprache(n) Deutsch				

Modulbeschreibung PHT			Bachelorstudium Lehramt Primarstufe Schwerpunkt II	
Kurzzeichen SMA-8	Modulbezeichnung Lernumgebungen für Rechenschwache bis Hochbegabte			
			ECTS-Credits 7,5	Semester 7

Kategorie:			Kategorie:	
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul
nein	Ja	nein	Ja	nein
Zugangsvoraussetzungen				
MA-4				
Bildungsinhalte				
Alle Kinder sollen im Mathematikunterricht gefordert werden. Dabei ist auf ihre unterschiedliche Ausgangslage Rücksicht zu nehmen. Fördern aller Kinder bedingt eines genauen fachlichen Rahmens. Mathematische Förderung heißt in diesem Kontext, geschlechtersensibel zu denken und zu handeln, Mathematik unter dem Fokus der Sprachschulung sehen zu können und Hochbegabte, wie auch rechenschwache Kinder gleichermaßen zu fördern. Spezielle Lernumgebungen ermöglichen die Teilnahme ALLER Kinder.				
Lernergebnisse/Kompetenzen				
Die Studierenden ...				
✓ können Lernumgebungen gestalten				
✓ können sowohl rechenschwache, als auch Hochbegabte gleichermaßen fördern				
✓ können Mathematik zur Sprachschulung nutzen				
✓ können gendersensiblen Unterricht konzipieren				
Querschnittsbereiche				
✓ Personale und soziale Kompetenz, Reflexionsfähigkeit				
✓ Kooperations- und Kommunikationskompetenz (Team, Interdisziplinarität, Elternzusammenarbeit)				
✓ Beobachtungs-, Prozessanalyse- und Beratungskompetenz				
✓ Medienkompetenz, Basiskompetenzen Lesen, Rechnen, Schreiben				
✓ Kulturelle Bildung und Wertevermittlung				
✓ Inklusive Bildung (Lernen, Individuelle Lern- und Entwicklungsbegleitung, Handlungsfelder inklusiver Pädagogik)				
Lehr- und Lernmethoden				
Seminaristisches Arbeiten, Gruppenarbeiten, Methoden des EvL, ForscherInnenkreise, Blended-learning				
Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg				
Die Studierenden verfassen eine kurze Forschungsarbeit (qualitativ) zu ausgewählten Inhalten des Moduls, welche neben einem theoretischen und schulpraktischen Teil auch eine Forschungsfrage beinhalten soll.				
Sprache(n)				
Deutsch				

Modulbeschreibung PHT		Bachelorstudium Lehramt Primarstufe Schwerpunkt II		
Kurzzeichen	Modulbezeichnung			
SMA-9	Übergänge gestalten			
		ECTS-Credits	Semester	
		7,5	8	
Kategorie:			Kategorie:	
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul
nein	Ja	nein	Ja	nein
Zugangsvoraussetzungen				
MA-4				

Bildungsinhalte
Die Volksschule hat die Aufgabe, Übergänge gut bewerkstelligen zu können. Zum Einen den Übergang vom Kindergarten zur VS, zum Anderen den von der VS zur SEK I. Diese Brücken gleichen oft eher Abbrüchen. Es gilt ein Basiswissen zu schaffen, wie Kinder und Eltern bei diesen Übergängen unterstützt werden können. Aber auch ein Wissen darüber ist notwendig, was Ziele vorher gesetzt und erreicht wurden beziehungsweise welche Inhalte zukünftig vermittelt werden. Das erfordert einen neuen Dialog unter PädagogInnen.
Lernergebnisse/Kompetenzen
Die Studierenden ... ✓ können Übergänge zwischen KG und VS gestalten ✓ können auf Lernerfahrungen aufbauen ✓ Lernstandsdiagnosen im Unterricht einsetzen ✓ kennen die Anforderungen eines SEK I – Mathematikunterrichts ✓ können vorschulische Mathematikerfahrungen ermöglichen ✓ können Schulbücher gezielt auswählen ✓ können unterschiedliche Begabungen im Unterricht fördern
Querschnittsbereiche
✓ Kooperations- und Kommunikationskompetenz (Team, Interdisziplinarität, Elternzusammenarbeit) ✓ Sprache und Sprachkompetenz ✓ Medienkompetenz, Basiskompetenzen Lesen, Rechnen, Schreiben ✓ Kulturelle Bildung und Wertevermittlung ✓ Inklusive Bildung (Interkulturalität)
Lehr- und Lernmethoden
Seminaristisches Arbeiten, Gruppenarbeiten, Methoden des EvL, ForscherInnenkreise, Blended-learning
Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg
Es sind Lehrveranstaltungsprüfungen im Bereich (VO und SE) durchzuführen. Diese erfolgen praktisch, mündlich, schriftlich oder in Form eines Portfolios. Auch Kombinationen aus den vorher genannten Leistungsfeststellungsformen sind möglich.
Sprache(n)
Deutsch

2.4.4.2.9 *Schwerpunkt Medienpädagogik*

Modulbeschreibung		Bachelorstudium Lehramt Primarstufe Schwerpunkt		
Kurzzeichen: SMP-1	Modulbezeichnung: Schrift und Grafik			
		ECTS-Credits: 5	Semester: 5	
Kategorie:		Kategorie:		
Pflichtmodul nein	Wahlpflichtmodul ja	Wahlmodul nein	Basismodul ja	Aufbaumodul nein
Zugangsvoraussetzungen:				
Eignung				
Bildungsinhalte:				
✓ Schrift und Layout ✓ Bild, Grafik ✓ EPICT* B - Schrift ✓ EPICT* Bildbearbeitung ✓ EPICT* A - kritischer Umgang mit Inf. *EPICT ist immer Teamarbeit und orientiert sich an mediendidaktischen Fragestellungen				

Lernergebnisse/Kompetenzen:
Die Studierenden sind in der Lage ...
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Dokumente und Präsentationen auf Basis aktueller Normen zu gestalten und in unterschiedlichen Formaten aufzubereiten (Web, Print). ✓ Bilder entsprechend dem benötigten Verwendungszweck zu erstellen und zu bearbeiten (Fotografie, Optimierung, Freistellungen, Retusche, Effekte), in bestehende Dokumente einzubinden und dabei anwendungsorientierte Ausgabeformate zu berücksichtigen. ✓ Informationsquellen unter Berücksichtigung des Urheberrechts kritisch und gezielt zu nutzen.
Querschnittsbereiche:
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Personale und soziale Kompetenz, Reflexionsfähigkeit ✓ Sprache und Sprachkompetenz ✓ Medienkompetenz, Basiskompetenzen Lesen, Rechnen, Schreiben ✓ Kulturelle Bildung und Wertevermittlung ✓ Inklusive Bildung (Lernen, Diagnostik und individuelle Lern- und Entwicklungsbegleitung, Handlungsfelder inklusiver Pädagogik)
Lehr- und Lernmethoden:
Präsenzveranstaltungen (Vorlesung und seminaristisches interaktives Arbeiten) mit E- Learning/Selbstlernen und gruppenbasiertem Onlinelernen
Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg
Portfolio (Dokumente, Bilder, Grafiken) als Einzelarbeit
3 EPICT Module sind im Team zu bearbeiten: (Text, Informationen, Bild). Dabei sollen die Inhalte der LVs in einem didaktischen Unterrichtsetting sinnvoll eingesetzt werden.
Sprache(n):
Deutsch

Modulbeschreibung		Bachelorstudium Lehramt Primarstufe Schwerpunkt	
Kurzzeichen: SMP-2	Modulbezeichnung: Multimedia, Kommunikation und Lernen		
		ECTS-Credits: 5	Semester: 6
Kategorie: Pflichtmodul Wahlpflichtmodul Wahlmodul	Kategorie: Basismodul Aufbaumodul		
nein	ja	nein	ja
Zugangsvoraussetzungen: SMP-1			
Bildungsinhalte:			
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Audio ✓ Video ✓ Lernprogramme, WEB 2.0, CBT, WBT ✓ EPICT* Video ✓ EPICT* C - Kommunikation im Netz * EPICT ist immer Teamarbeit und orientiert sich an mediendidaktischen Fragestellungen 			
Lernergebnisse/Kompetenzen:			
Die Studierenden sind in der Lage, ...			
<ul style="list-style-type: none"> ✓ auf bestimmten Lerntheorien basierende Unterrichtsszenarien mit Einsatz von Audio- und Videoinhalten zu planen und zu konzipieren. ✓ Video- und Audioaufnahmen mit unterschiedlichen technischen Geräten zu erstellen, digital zu bearbeiten und sie für den Unterricht aufzubereiten. ✓ Lernprogramme (CBT - Computer Based Training, WBT - Web Based Training, Lern-Apps ...) und Web 2.0-Anwendungen auf 			

ihren lerntheoretischen Hintergrund und ihren didaktisch sinnvollen Einsatz zu beurteilen und Unterrichtsszenarien dazu zu erstellen.
Querschnittsbereiche:
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Personale und soziale Kompetenz, Reflexionsfähigkeit ✓ Sprache und Sprachkompetenz, Mehrsprachigkeit ✓ Medienkompetenz, Basiskompetenzen Lesen, Rechnen, Schreiben ✓ Kulturelle Bildung und Wertevermittlung ✓ Inklusive Bildung (Lernen, Diagnostik und individuelle Lern- und Entwicklungsbegleitung, Handlungsfelder inklusiver Pädagogik)
Lehr- und Lernmethoden:
Präsenzveranstaltungen (Vorlesung und seminaristisches interaktives Arbeiten) mit E- Learning/Selbstlernen und gruppenbasiertem Onlinelernen
Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg
Erstellung einer Audio/Videsequenz 2 EPICT Module (Video und Kommunikation im Netz) sind im Team zu bearbeiten, dabei sollen die Inhalte der LVs in einer Unterrichtssequenz eingebunden werden.
Sprache(n):
Deutsch

Modul-beschreibung PH Vorarlberg		Bachelorstudium Lehramt Primarstufe		
		Schwerpunkt		
Kurzzeichen: SMP-3	Modulbezeichnung: Moderne Kommunikationstechniken und E-Learning			
		ECTS-Credits: 7,5	Semester: 7	
Kategorie:		Kategorie:		
<input type="checkbox"/> Pflichtmodul	<input type="checkbox"/> Wahlpflichtmodul	<input type="checkbox"/> Wahlmodul	<input type="checkbox"/> Basismodul	<input type="checkbox"/> Aufbaumodul
nein	ja	nein	nein	ja
Zugangsvoraussetzungen: SMP-2				
Bildungsinhalte:				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ HTML/CSS/CMS Anpassung und Redaktion ✓ Visuelle Programmierung Mindstorms/AppInventor/Scratch ✓ Wissensmanagement LMS/Wiki ✓ EPICT* Programmierung ✓ EPICT* aus dem vorhandenen EPICT Angebot ✓ Exkursion TV, Zeitung, Web, Grafik, Druck ✓ Hardwarekunde <p>* EPICT ist immer Teamarbeit und orientiert sich an mediendidaktischen Fragestellungen</p>				
Lernergebnisse/Kompetenzen:				
Die Studierenden sind in der Lage, ...				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ HTML/CSS Dokumente analog dem W3C Standard zu gestalten und zu veröffentlichen. ✓ ein Standard Content Management System zu administrieren und für den schulischen Einsatz anzupassen. ✓ einfache Programme mit einer visuellen Programmiersprache zu erstellen (Scratch, AppInventor, Mindstorms ...). ✓ die Struktur von Computeranwendungen (Code, Interface, Datenbanksystem ...) zu analysieren und in einfachen Beispielen exemplarisch umzusetzen. ✓ digitale Ablage- und Kooperationssysteme (LMS, WIKI, Cloudspeicher, Web 2.0 ...) in Bezug auf ihre Funktionen zu beurteilen, zu konfigurieren und zu nutzen. ✓ Produktionsprozesse in Massenmedien zu beschreiben und kritisch zu hinterfragen. ✓ Komponenten von Computerhardware zu benennen und ihre Funktionsweise grundlegend zu beschreiben. 				

Querschnittsbereiche:
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Personale und soziale Kompetenz, Reflexionsfähigkeit ✓ Sprache und Sprachkompetenz, Mehrsprachigkeit ✓ Medienkompetenz ✓ Kulturelle Bildung und Wertevermittlung ✓ Inklusive Bildung (Lernen, Diagnostik und individuelle Lern- und Entwicklungsbegleitung, Handlungsfelder inklusiver Pädagogik)
Lehr- und Lernmethoden:
Präsenzveranstaltungen (Vorlesung, Seminar, Übung) E-Learning Selbstlernen und gruppenbasiertes Onlinelernen
Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Konfiguration eines Standard-CMS Systems mit HTML/CSS Anpassung ✓ Erstellung einer Mindstorms/AppInventor Anwendung ✓ Verwendung und Konfiguration eines Wissensmanagementsystems mit der Gruppe ✓ 2 EPIC2 Module sind im Team zu bearbeiten, dabei sollen die Inhalte der LVs in einer Unterrichtssequenz eingebunden werden. ✓ Mündliche Prüfung - 30 Minuten
Sprache(n):
Deutsch

Modul-		Bachelorstudium Lehramt Primarstufe		
beschreibung		Schwerpunkt		
Kurzzeichen:	Modulbezeichnung:			
SMP-4	Medienprojekt mit Berufsfeldbezug			
		ECTS-Credits:	Semester:	
SMP-3	7,5		8	
Kategorie:			Kategorie:	
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul
nein	ja	nein	nein	ja
Zugangsvoraussetzungen:				
Bildungsinhalte:				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Projektmanagement ✓ Angewandtes Medienrecht ✓ Medienpädagogik Erweiterung ✓ Schwerpunktprojekt 				
Lernergebnisse/Kompetenzen:				
Die Studierenden sind in der Lage, ...				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Werkzeuge des Projektmanagements für Medienproduktionen sinnvoll einzusetzen. ✓ Grundfragen des Medienrechts mit schulischer Relevanz zu beantworten. ✓ Grundfragen zur Mediensicherheit im schulischen Umfeld zu beantworten. ✓ Medienwirkungen vor dem Hintergrund weltanschaulicher, regionaler, sprachlicher und altersgemäßer Verständnisstrukturen zu analysieren. ✓ den Medienkonsum von Kindern und Jugendlichen kritisch zu reflektieren und mit Hilfe aktueller Forschungsergebnisse zu beurteilen. ✓ im Rahmen einer Projektarbeit unter Verwendung entsprechender Technologien ein Medienprojekt mit Berufsfeldbezug und Beschreibung eines Einsatzszenarios zu erstellen. 				

Querschnittsbereiche:
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Personale und soziale Kompetenz, Reflexionsfähigkeit ✓ Sprache und Sprachkompetenz, Mehrsprachigkeit ✓ Medienkompetenz ✓ Kulturelle Bildung und Wertevermittlung ✓ Inklusive Bildung (Lernen, Diagnostik und individuelle Lern- und Entwicklungsbegleitung, Handlungsfelder inklusiver Pädagogik)
Lehr- und Lernmethoden:
Präsenzveranstaltungen (Vorlesung, Seminar, Übung) E-Learning Projektarbeit als Einzelarbeit
Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Mediengestaltung - Projektarbeit ✓ Mündliche Präsentation mit Fragen zum Projektumfeld - 30 Minuten
Sprache(n):
Deutsch

2.4.4.2.10 *Schwerpunkt Mehrsprachigkeit*

Modulbeschreibung		Bachelorstudium Lehramt Primarstufe Schwerpunkt		
Kurzzeichen	Modulbezeichnung			
SMS-1	(Mehr-)Sprachen und Identität			
		ECTS-AP	Semester	
		5	5	
Kategorie:			Kategorie:	
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul
nein	ja	nein	ja	nein
Zugangsvoraussetzungen				
Eignung				
Bildungsinhalte				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Erarbeitung und Erwerb eines Basiswissens sprach-reflektierender Methoden im Hinblick auf eigene/fremde Sprachbiographien bzw. -profile. ✓ Vermittlung und Erarbeitung von Methoden zur Ergründung der Sprachbiographien sowie der Sprachrepertoires von Schülerinnen und Schülern. ✓ Erleben und Reflexion der eigenen Sprachenvielfalt (Deutsch als Zweit- bzw. Drittsprache, aber auch in einsprachiger Sprachverwendung: Innere Mehrsprachigkeit, österreichisches Deutsch (funktionale Differenzierung, kontextabhängige Variation, dialektale Varianten, weitere Sprachen) ✓ Überblick und erste grundlegende Kenntnisse der historischen und aktuellen Entwicklungen in der Mehrsprachigkeitsforschung (Theorien, Modelle etc.) im (inter)nationalen Kontext. 				
Lernergebnisse/Kompetenzen				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Die Studierenden wissen um die eigene sprachliche Individualität und Diversität; diese Erfahrung mit sich selbst und das daraus erwachsende Wissen dient als Referenzpunkt für eine ebenso empathische wie pädagogisch professionelle Reflexion des eigenen Denkens und pädagogischen Handelns mit Blick auf die vielfältigen Bedürfnisse von Schülerinnen und Schülern. ✓ Sie erlangen ein komplexes und zugleich ausdifferenziertes Bild der eigenen sprachlichen Wirklichkeit und jener der Schülerinnen und Schüler. ✓ Die Studierenden reflektieren eigene sprachbiographische Erfahrungen auf Basis des theoretischen Hintergrundwissens, stellen einen Konnex sowohl zum schulischen Lebensraum als auch zur (sprachlichen) Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler her. 				

Querschnittsbereiche
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Personale und soziale Kompetenz, Reflexionsfähigkeit ✓ Sprache und Sprachkompetenz, Mehrsprachigkeit ✓ Kulturelle Bildung und Wertevermittlung
Lehr- und Lernmethoden
Präsenzveranstaltungen (Vorlesung und seminaristisches interaktives Arbeiten) mit E-Learning-Anteilen/Selbststudium und gruppenbasiertes (Online)lernen.
Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg
immanent
Sprache(n)
Deutsch

Modulbeschreibung		Bachelorstudium Lehramt Primarstufe	
		Schwerpunkt	
Kurzzeichen	Modulbezeichnung		
SMS-2	Sprachwelten und Forschung		
		ECTS-AP	Semester
		5	6
Kategorie:		Kategorie:	
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul
nein	ja	nein	Aufbaumodul
			ja
Zugangsvoraussetzungen			
SMS-1			
Bildungsinhalte			
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Interkulturelles Lernen & Lehren ✓ Diversität als Ressource, Lern- und Entwicklungschance ✓ Kennenlernen geeigneter, altersgemäßer, dem Prinzip des integrierten Sprach- und Fachunterrichts entsprechender, themenbezogener Lehr- und Lernmaterialien ✓ Sichtung, Reflexion und Bewertung von Unterrichtsmaterialien und Ressourcen - insbesondere digitaler Medien und authentischer Materialien der Herkunftsländerländer ✓ In Anbindung an die Einführungsvorlesung (5. Semester) Vertiefung der Kenntnisse im Bereich der Mehrsprachigkeitsforschung im Kontext sozio-ökonomischer und sprach-politischer Entwicklungen ✓ Vertiefende Auseinandersetzung mit (konkreten, aktuellen) Forschungsprojekten und -ergebnissen der Mehrsprachigkeitsforschung ✓ Planung, Konzeption, Durchführung und Reflexion eigener Forschungsprojekte zum Themenbereich "Mehrsprachigkeit" unter konkreter Anleitung 			
Lernergebnisse/Kompetenzen			
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Die Studierenden sind in der Lage, die Schülerinnen und Schüler als vielschichtige Individuen wahrzunehmen und nicht nur als Trägerinnen und Träger ihrer Herkunftskulturen. ✓ Sie erkennen und verstehen die Notwendigkeit gesellschaftlicher und demokratischer Partizipationsmöglichkeiten alter und neuer Minderheiten an und (er)kennen die Konsequenzen von Diskriminierungspraktiken. ✓ Die Studierenden eignen sich für den Sprach- und Fachunterricht in der Grundstufe vorgesehene fächerbezogene und zugleich inhaltsorientierte sowie kommunikative Lehr- und Lernansätze an. ✓ Sie können geeignete, altersspezifische und authentische Unterrichtsmaterialien sowie Ressourcen ermitteln und diese hinsichtlich ihrer Eignung und Qualität prüfen und beurteilen. ✓ Die Studierenden sind in der Lage, eigene Forschungsprojekte (mit Unterstützung) gemäß der Qualitäts- und Gütekriterien wissenschaftlichen Arbeitens zu konzeptionieren, methodisch wie inhaltlich umzusetzen und professionell zu reflektieren. 			

Querschnittsbereiche
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Personale und soziale Kompetenz, Reflexionsfähigkeit ✓ Kooperations- und Kommunikationskompetenz (Team, Interdisziplinarität, Elternzusammenarbeit) ✓ Beobachtungs-, Prozessanalyse- und Beratungskompetenz ✓ Sprache und Sprachkompetenz, Mehrsprachigkeit ✓ Medienkompetenz, Basiskompetenzen Lesen, Rechnen, Schreiben ✓ Kulturelle Bildung und Wertevermittlung
Lehr- und Lernmethoden
Präsenzveranstaltungen (Vorlesung und seminaristisches interaktives Arbeiten) mit E-Learning-Anteilen/Selbststudium und gruppenbasiertes (Online)lernen.
Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg
Immanent
Sprache(n)
Deutsch

Modulbeschreibung		Bachelorstudium Lehramt Primarstufe Schwerpunkt		
Kurzzeichen	Modulbezeichnung			
SMS-3	Diversität und Mehrsprachigkeit im schulischen Alltag			
		ECTS-AP	Semester	
		7,5	7	
Kategorie:			Kategorie:	
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul
nein	ja	nein	nein	ja
Zugangsvoraussetzungen				
SMS-2				
Bildungsinhalte				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Herausforderungen im interkulturellen Dialog ✓ Umgang mit Diversität im Schul- und Unterrichtsalltag ✓ Analyse rassistischer Einstellungen und Vorurteile ✓ Typen der Migration als gesellschaftliche Phänomene im historischen Kontext ✓ Möglichkeiten zur Gestaltung des Unterrichts mit Fokus auf Mehrsprachigkeits-/und Diversitätsdidaktik ✓ Inklusives Classroom-Management: Methoden der (sprachenfreundlichen) Gestaltung der Klasse und Schule. ✓ Erweiterung bzw. Grundkenntnisse einer für den österreichischen Bildungsraum relevanten Migrant/innensprache (z.B. Türkisch, Bosnisch, Kroatisch, Serbisch) unter besonderer Berücksichtigung der sprachlichen und kulturellen Besonderheiten 				
Lernergebnisse/Kompetenzen				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Die Studierenden werden für die Herausforderung im interkulturellen Dialog sensibilisiert, sie sind in der Lage Stereotypen, Stigmatisierungen und Ausgrenzungsprozesse (Segregation) wahrzunehmen und zu reflektieren. Sie erkennen Diversität als Normalität und natürliche Ressourcen. ✓ Die Studierenden erkennen, dass sprachlich-kulturelle Heterogenität der Normalfall in pluralen Gesellschaften ist und dass Migration ein grundsätzliches Phänomen ist. ✓ Die Studierenden reflektieren eigene und andere Grundhaltungen und Rollenverständnisse. ✓ Sie erweitern ihre Kenntnisse in einer für den österreichischen Bildungsraum relevanten MigrantInnensprache (z.B. Türkisch, Bosnisch, Kroatisch, Serbisch) unter besonderer Berücksichtigung der sprachlichen Besonderheiten. ✓ Sie kennen Methoden zur (sprachfreundlichen) Gestaltung des Unterrichts, der Klasse und der Schule mit Fokus auf inklusive Pädagogik. 				

Querschnittsbereiche
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Personale und soziale Kompetenz, Reflexionsfähigkeit ✓ Beobachtungs-, Prozessanalyse- und Beratungskompetenz ✓ Kulturelle Bildung und Wertevermittlung
Lehr- und Lernmethoden
Präsenzveranstaltungen (Vorlesung und seminaristisches interaktives Arbeiten) mit E-Learning-Anteilen/Selbststudium und gruppenbasiertes (Online)lernen.
Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg
Immanent
Sprache(n)
Deutsch

Modulbeschreibung		Bachelorstudium Lehramt Primarstufe Schwerpunkt		
Kurzzeichen	Modulbezeichnung			
SMS-4	Lernen in mehrsprachigen Settings, Lernbegleitung in multikulturellen Lebensräumen 1 und 2			
		ECTS-AP	Semester	
		7,5	8	
Kategorie:		Kategorie:		
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul
nein	ja	nein	nein	ja
Zugangsvoraussetzungen				
SMS-3				
Bildungsinhalte				
Teil I				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Grundlagen des ganzheitlichen Sprachunterrichts unter Berücksichtigung von mehrsprachigkeitsdidaktischen Modellen und Methoden ✓ Fächerintegrativer Einsatz weiterer/anderer Sprachen - neben Deutsch als Brückensprache im Unterricht ✓ Grundlagen und Einsatz didaktischer Konzepte und Modelle zur sprachlichen und mehrsprachigen Förderung im Sinne einer durchgängigen sprachlichen Bildung (z.B. Sprachbewusstsein, Mehrsprachigkeitsdidaktik, sprachsensibler Fach-/Sachunterricht, CLIL, ESP = Europäisches Sprachenportfolio, CHAWID etc.). ✓ Festigung und Erweiterung bildungssprachlicher sowie wissenschaftlicher Textkompetenz ✓ Weitgehende sprachliche Professionalisierung unter besonderer Berücksichtigung der bildungssprachlichen Kompetenz und deren gezielter Einsatz im schulischen Alltag 				
Teil II				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Rahmenbedingungen der Institution Schule im nationalen wie internationalen/europäischen Kontext, z.B. Auswirkungen von sprachpolitischen, historischen, soziokulturellen Faktoren auf Sprache(n) und Spracherwerb, ✓ Gesetzliche Grundlagen (Lehrpläne, Leistungsbeurteilung), Unterrichtsprinzipien, Förderangebote für Lernende mit anderen Erstsprachen ✓ Elternarbeit und die sich daraus ergebenden Handlungsmöglichkeiten zu sprachbezogenen Fragestellungen ✓ Zusammenhang zwischen dem Aufbau sprachlicher Kompetenzen in der/den Erstsprache(n)/Herkunfts- bzw. Familiensprache(n) und dem erfolgreichen Erwerb von Deutsch im Kontext von Mehrsprachigkeit ✓ Einblicke in den Unterschied von mündlichen Sprachregistern (z.B. Dialekt, Soziolekt, Ethnolekt etc.) und der Standard- sowie der Bildungssprache (z.B. Fachsprachen) unter besonderer Berücksichtigung der Plureszentrik der deutschen Sprache ✓ Sprachenvielfalt im gesellschafts-politischen Kontext (Deutsch als Zweit- bzw. Drittsprache, aber auch in einsprachiger Sprachverwendung: innere Mehrsprachigkeit, österreichisches Deutsch, funktionale Differenzierung, kontextabhängige Variation, dialektale Varianten, weitere Sprachen) 				

Lernergebnisse/Kompetenzen
Teil I ✓ Die Studierenden erlangen theoriebasierte und praktische Unterrichtskompetenz im Bereich des sprachsensiblen Sach-/Fachunterrichts, kennen didaktisch u. methodische Theorien und Modelle und können diese auf die Unterrichtplanung gezielt anwenden und können adäquate Methoden einsetzen. ✓ Sie werden vertraut mit verschiedenen Sprachlernstrategien und können Lernende dabei unterstützen, ihre Sprachlernstrategien zu erweitern und adäquat einzusetzen. ✓ Die Studierenden wissen um die Grundlagen des ganzheitlichen Sach-/Fach- und Sprachunterrichts und setzen diese unter Berücksichtigung von didaktischen Modellen im Sinne der inklusiven Pädagogik um.
Teil II ✓ Die Studierenden unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das (mehr)sprachige Lernen von Schüler/innen und Schülern. ✓ Sie fördern deren Fähigkeiten zum selbstbestimmten Sprachlernen (Sprachlernmanagement) sowie ihre kreative Entfaltung. ✓ Sie nutzen dafür die Vielfalt an didaktischen Konzepten/Modellen. Sie kennen differenzierende Möglichkeiten zur Erhebung und Feststellung des Lernerfolgs bzw. der Lernfortschritte. Die Studierenden sind sich dabei der Dynamik des Sprachlernprozessen bewusst. ✓ Die Studierenden reflektieren eigene und andere Lernbiographien, Persönlichkeits- und Kompetenzentwicklungen. ✓ Sie verfügen über eine vertiefte bildungs- und wissenschaftliche Text- bzw. Sprachkompetenz und können diese in ihren Handlungsfeldern wirksam einsetzen.
Querschnittsbereiche
✓ Kooperations- und Kommunikationskompetenz (Team, Interdisziplinarität, Elternzusammenarbeit) ✓ Beobachtungs-, Prozessanalyse- und Beratungskompetenz ✓ Sprache und Sprachkompetenz, Mehrsprachigkeit ✓ Medienkompetenz, Basiskompetenzen Lesen, Rechnen, Schreiben
Lehr- und Lernmethoden
Präsenzveranstaltungen (Vorlesung und seminaristisches interaktives Arbeiten) mit E-Learning-Anteile/Selbststudium und gruppenbasiertes (Online)lernen.
Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg
immanent
Sprache(n)
Deutsch, Englisch

2.4.4.2.11 *Schwerpunkt Musikerziehung*

Modulbeschreibung		Bachelorstudium Lehramt Primarstufe Schwerpunkt		
Kurzzeichen	Modulbezeichnung			
SME-1	Gestalten, instrumentales und vokales Musizieren I			
		ECTS-AP	Semester	
		5	5	
Kategorie:		Kategorie:		
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul
nein	ja	nein	ja	nein

Zugangsvoraussetzungen
ME-2
Bildungsinhalte
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Assoziative Unterrichtsplanungen ✓ Darstellung der Vielfalt an musikalischen Erfahrungs- und Ausdrucksmöglichkeiten, die ein Lied bzw. ein musikalisches Thema „in sich“ trägt ✓ Rhythmisches Gestalten ✓ Bodygrooves, rhythmische Sprechstücke, Arrangements für Rhythmusinstrumente, Beispiele für Rhythmen mit Alltagsgegenständen ✓ Chor und Stimmbildung ✓ Instrumentalmusik
Lernergebnisse/Kompetenzen
<p>Allgemeine musikalische Kompetenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Nach dem Gehör und nach Noten musizieren können ✓ Befähigung zum experimentellen und improvisatorischen Umgang mit Musik haben ✓ Den Musikunterricht unter Berücksichtigung entwicklungspsychologischer und – physiologischer Gegebenheiten fördern und anleiten <p>Kompetenzen zu den Lehrplanbereichen</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Den eigenen Körper als Instrument einsetzen können ✓ Musizieraufgaben für die Klassenarbeit erstellen können ✓ Musiziergruppen leiten können ✓ Klassenspezifische Arrangements gestalten können <p>Allgemeine musikalische Kompetenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Grundlegende Dirigiertechniken beherrschen ✓ Über ein sensibilisiertes und trainiertes Gehör verfügen ✓ Ein im Unterricht einsetzbares Instrument beherrschen <p>Studierende ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ nehmen ihre soziale Verantwortung im Nahbereich Schule wahr, mit besonderem Augenmerk auf benachteiligte Schüler/innen und solche mit besonderen Bedürfnissen. ✓ erkennen und fördern kognitive, kreative, künstlerische, psychomotorische sowie affektive Potentiale Lernender. ✓ gehen mit Unterschiedlichkeiten bei Menschen konstruktiv um und nutzen das Potenzial der Unterschiedlichkeit zum Wohle der Einzelnen und der Gesamtheit.
Komplexitätsstufen/Querschnittsbereiche
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Personale und soziale Kompetenz, Reflexionsfähigkeit ✓ Kooperations- und Kommunikationskompetenz (Team, Interdisziplinarität, Elternzusammenarbeit) ✓ Beobachtungs-, Prozessanalyse- und Beratungskompetenz ✓ Inklusive Pädagogik: Interkulturalität, Handlungsfeld Hören, Kooperation-Beratung-Vernetzung-Arbeiten im Team, Diagnostik und individuelle Lern- und Entwicklungsbegleitung
Lehr- und Lernmethoden
Präsenzveranstaltungen (Vorlesung und seminaristisches interaktives Arbeiten) mit E-Learning/Selbstlernen und gruppenbasiertes Onlinelernen.
Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg
Immanente Prüfung - Erfolg
Sprache(n)
Deutsch

Modulbeschreibung		Bachelorstudium Lehramt Primarstufe Schwerpunkt		
Kurzzeichen	Modulbezeichnung			
SME-2	Theoretische Grundlagen I			
		ECTS-AP	Semester	
		5	6	
Kategorie:		Kategorie:		
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul
nein	ja	nein	nein	ja
Zugangsvoraussetzungen				
SME-1				
Bildungsinhalte				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Musikgeschichte ✓ Musikalische Formen und exemplarische Werke für den Musikunterricht ✓ Musikwerkstatt ✓ „Handwerkliche“ Fähigkeiten in den Bereichen Vokales und Instrumentales Musizieren, im Gestalten sowie musiktheoretisches Wissen ✓ Arrangements zu Liedern, Improvisationen, Rhythmus- und Sprechstücke ✓ Chor und Stimmbildung ✓ Instrumentalmusik 				
Lernergebnisse/Kompetenzen				
Allgemeine musikalische Kompetenzen				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Über musikkundliches Wissen verfügen 				
Kompetenzen zu den Lehrplanbereichen				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Musizeraufgaben für die Klassenarbeit erstellen können 				
Allgemeine musikalische Kompetenzen				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Grundlegende Dirigiertechniken beherrschen ✓ Über ein sensibilisiertes und trainiertes Gehör verfügen ✓ Ein im Unterricht einsetzbares Instrument beherrschen 				
Studierende ...				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ leisten einen Beitrag zur Entwicklung einer weltoffenen Haltung in einer pluralen Gesellschaft. ✓ können ihr Fachwissen und ihre fachbezogenen Erfahrungen auf dem Hintergrund eigener lebensweltlicher Erfahrungen reflektieren. ✓ gehen mit Fachwissen und fachbezogenen Fertigkeiten kritisch um und können beide pädagogisch und fachdidaktisch umsetzen. 				
Querschnittsbereiche				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Kooperations- und Kommunikationskompetenz (Team, Interdisziplinarität, Elternzusammenarbeit) ✓ Medienkompetenz, Basiskompetenzen Lesen, Rechnen, Schreiben ✓ Kulturelle Bildung und Wertevermittlung ✓ Inklusive Pädagogik: Sozial-emotionale Entwicklung, Interkulturalität, Kooperation-Beratung-Vernetzung-Arbeiten im Team, Diagnostik und individuelle Lern- und Entwicklungsbegleitung 				
Lehr- und Lernmethoden				
Präsenzveranstaltungen (Vorlesung und seminaristisches interaktives Arbeiten) mit E-Learning/Selbstlernen und gruppenbasiertes Onlinelernen.				
Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg				
Mündliche Prüfung - Noten				
Sprache(n)				
Deutsch				

Modulbeschreibung		Bachelorstudium Lehramt Primarstufe Schwerpunkt		
Kurzzeichen	Modulbezeichnung			
SME-3	Gestalten, instrumentales und vokales Musizieren II			
		ECTS-AP	Semester	
		7,5	7	
Kategorie:		Kategorie:		
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul
nein	ja	nein	nein	ja
Zugangsvoraussetzungen				
SME-2				
Bildungsinhalte				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Elementares Musiktheater ✓ Grundlagen und einfache Beispiele ✓ Workshop Band ✓ Grundlagen der Band-Instrumente, Ideen für Arrangements und Liedbegleitungen im Bereich Popmusik ✓ Musikalische Projekte ✓ Musikalisches Projekt (Intensivwoche) ✓ Fachspezifische und aktuelle Schwerpunktsetzungen ✓ Chor und Stimmbildung ✓ Instrumentalmusik 				
Lernergebnisse/Kompetenzen				
Allgemeine musikalische Kompetenzen				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Bedeutung und Wirkungszusammenhänge von Musik auch im fächerübergreifenden Kontext kennen 				
Kompetenzen zu den Lehrplanbereichen				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Beziehungen zwischen Bewegung und Singen / Musizieren / Hören / Gestalten herstellen können und über ein methodisches Repertoire zur Umsetzung verfügen ✓ Musiziergruppen leiten können ✓ Musizieraufgaben für erstellen können ✓ Klassenspezifische Arrangements gestalten können 				
Allgemeine musikalische Kompetenzen				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Grundlegende Dirigiertechniken beherrschen ✓ Über ein sensibilisiertes und trainiertes Gehör verfügen ✓ Ein im Unterricht einsetzbares Instrument beherrschen 				
Studierende ...				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ analysieren ihre Arbeit regelmäßig und unterziehen sie einer fachdidaktischen und pädagogischen Evaluierung. ✓ übernehmen motiviert Verantwortung in vielfältigen Kommunikations-, Kooperations- und Beratungssituationen sowie bei Konflikten. ✓ beteiligen sich an der Planung und Umsetzung schulischer Projekte und Vorhaben, insbesondere für soziale Gerechtigkeit, Bewahrung der Schöpfung und des Friedens. 				
Komplexitätsstufen/Querschnittsbereiche				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Personale und soziale Kompetenz, Reflexionsfähigkeit ✓ Kooperations- und Kommunikationskompetenz (Team, Interdisziplinarität, Elternzusammenarbeit) ✓ Beobachtungs-, Prozessanalyse- und Beratungskompetenz ✓ Sprache und Sprachkompetenz, Mehrsprachigkeit ✓ Inklusive Pädagogik: Sozial-emotionale Entwicklung, Diagnostik und individuelle Lern- und Entwicklungsbegleitung, Kooperation-Beratung-Vernetzung-Arbeiten im Team 				
Lehr- und Lernmethoden				
Präsenzveranstaltungen (Vorlesung und seminaristisches interaktives Arbeiten) mit E-Learning/Selbstlernen und gruppenbasiertes Onlinelernen.				

Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg
Immanente Prüfung - Erfolg
Sprache(n)
Deutsch

Modulbeschreibung		Bachelorstudium Lehramt Primarstufe Schwerpunkt		
Kurzzeichen	Modulbezeichnung			
SME-4	Theoretische Grundlagen II			
		ECTS-AP	Semester	
		7,5	8	
Kategorie:		Kategorie:		
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul
nein	ja	nein	nein	Ja
Zugangsvoraussetzungen				
SME-3				
Bildungsinhalte				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Musik der Welt ✓ Musikethnologie für die Unterrichtspraxis ✓ Instrumentenkunde ✓ Exemplarische Beispiele für den Einsatz im Unterricht ✓ Musikalische Projekte ✓ Musikalisches Projekt (Intensivwoche) ✓ Fachspezifische und aktuelle Schwerpunktsetzungen ✓ Chor und Stimmbildung ✓ Instrumentalmusik 				
Lernergebnisse/Kompetenzen				
Allgemeine musikalische Kompetenzen				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Über musikkundliches Wissen verfügen 				
Kompetenzen zu den Lehrplanbereichen				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Über ein instrumentenkundliches Basiswissen und damit verbundene Hörerfahrungen verfügen ✓ Musik in der Vielfalt ihrer interkulturellen Erscheinungsformen und Funktionen kennen 				
Allgemeine musikalische Kompetenzen				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Grundlegende Dirigiertechniken beherrschen ✓ Über ein sensibilisiertes und trainiertes Gehör verfügen ✓ Ein im Unterricht einsetzbares Instrument beherrschen 				
Studierende ...				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ beteiligen sich an der Planung und Umsetzung schulischer Projekte und Vorhaben, insbesondere für soziale Gerechtigkeit, Bewahrung der Schöpfung und des Friedens. ✓ übernehmen motiviert Verantwortung in vielfältigen Kommunikations-, Kooperations- und Beratungssituationen sowie bei Konflikten. ✓ gestalten kooperative als auch individuelle Lernsituationen fachadäquat mit vielfältigen Arbeits-, Sozial- und Präsentationsformen und Informationstechnologien. 				

Komplexitätsstufen/Querschnittsbereiche
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Personale und soziale Kompetenz, Reflexionsfähigkeit ✓ Kooperations- und Kommunikationskompetenz (Team, Interdisziplinarität, Elternzusammenarbeit) ✓ Beobachtungs-, Prozessanalyse- und Beratungskompetenz ✓ Sprache und Sprachkompetenz, Mehrsprachigkeit ✓ Medienkompetenz, Basiskompetenzen Lesen, Rechnen, Schreiben ✓ Kulturelle Bildung und Wertevermittlung ✓ Inklusive Pädagogik: Sozial-emotionale Entwicklung, Interkulturalität, Kooperation-Beratung-Vernetzung-Arbeiten im Team, Mehrsprachigkeit, Diagnostik und individuelle Lern- und Entwicklungsbegleitung
Lehr- und Lernmethoden
Präsenzveranstaltungen (Vorlesung und seminaristisches interaktives Arbeiten) mit E-Learning/Selbstlernen und gruppenbasiertes Onlinelernen.
Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg
Mündliche Prüfung - Noten
Sprache(n)
Deutsch

Modulbeschreibung		Bachelorstudium Lehramt Primarstufe Schwerpunkt		
Kurzzeichen	Modulbezeichnung			
SME-1A	Erlebnis Musik 1 Mit Stimme, Körper und Instrument			
		ECTS-AP	Semester	
		5	5	
Kategorie:			Kategorie:	
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul
nein	ja	nein	ja	nein
Zugangsvoraussetzungen				
ME-2A				
Bildungsinhalte				
Instrumentalmusik 1				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Weiterführendes Literaturspiel (aufbauend auf die Basisausbildung) ✓ Begleittechniken in verschiedenen Stilrichtungen (in Bezug auf schulpraktisches Liedgut) ✓ Harmonisieren in der einfachen und erweiterten Kadenz ✓ Einfaches Improvisieren 				
Stimmbildung 1				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Stimmhygiene, Atemtechnik, Körperhaltung, Artikulation ✓ Stimmbildungsübungen für Stimmklang, Ambitus und Intonation ✓ Stimmbildungsliteratur 				
Musiktheorie – Tonsatz 1				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Vertiefende musiktheoretische Inhalte aufbauend auf dem Wissen der Basisausbildung der ersten 4 Semester (Dreiklänge in Dur und Moll mit deren Umkehrungen) ✓ Grundlagen des Orff- Satzes 				

Ensembleleitung und Chorsingen 1

- ✓ Grund-Schlagmuster der wichtigsten Taktarten (2/4, 3/4, 4/4-Takt) und deren Anwendung an schulpraktischem Lied- und Musiziergut (siehe auch Unterrichtssequenzen 1)
- ✓ Chorische Stimmbildung – Chorklang – Intonation (ein- und mehrstimmig)
- ✓ Einfache Chorliteratur

Unterrichtssequenzen 1: Singen und Musizieren

- ✓ Beispielhafte Unterrichtssequenzen in der Verbindung von Singen und Musizieren (v.a. mit dem Orff-Instrumentarium)
- ✓ Vokales und instrumentales Musizieren leiten (siehe auch Ensembleleitung 1)
- ✓ Erweiterte Spieltechniken und sichere Handhabung des Orff-Instrumentariums
- ✓ Einsatz des eigenen Instruments zur vokalen und instrumentalen Begleitung (siehe auch Instrumentalunterricht 1)

Lernergebnisse/Kompetenzen**Instrumentalunterricht 1**

- ✓ Studierende beherrschen den musikalischen und technischen Umgang mit einfacher Literatur
- ✓ Studierende sind in der Lage Schullieder in verschiedenen Begleitformen sicher zu interpretieren
- ✓ Studierende können aus dem Gehör in der einfachen und leicht erweiterten Kadenz Schullieder mit Akkorden unterlegen
- ✓ Studierende beherrschen das improvisatorische Erarbeiten von Vor- und Zwischenspielen an geg. Schulliteratur

Stimmbildung 1

- ✓ Studierende erlangen ein Bewusstsein für technisch richtiges Singen
- ✓ Studierende können ihre eigene Stimmkompetenz richtig einschätzen
- ✓ Studierende können ihren eigenen Stimmsitz und Stimmklang verbessern
- ✓ Studierende kennen elementare stimmtechnische Übungen
- ✓ Studierende haben einen Überblick über grundlegende Stimmbildungsliteratur

Musiktheorie – Tonsatz 1

- ✓ Studierende beherrschen Fachwissen und fachbezogene Fertigkeiten im Bereich der vertiefenden Musiktheorie
- ✓ Studierende können ihr erworbenes Fachwissen an Hand von bereits erstellten Klassenarrangements reflektieren
- ✓ Studierende können ihr erworbenes Fachwissen in der Erstellung von eigenen Arrangements im Bereich des elementaren Orff-Satzes anwenden

Ensembleleitung und Chorsingen 1

- ✓ Studierende beherrschen die Grund-Schlagmuster der wichtigsten Taktarten und können diese an schulpraktischem Liedgut und einfacher Chorliteratur anwenden
- ✓ Studierende wissen über Grundparameter der chorischen Stimmbildung (Körperhaltung, Atmung, Vokalisieren, Lautbildung, Artikulation, Intonation) Bescheid und erfahren diese im gemeinsamen Chorgesang

Unterrichtssequenzen 1: Singen und Musizieren

- ✓ Studierende beherrschen ausgewähltes schulpraktisches Lied- und Musiziergut und können dieses in der Gruppe umsetzen
- ✓ Studierende können die Gruppe beim gemeinsamen Singen und Musizieren leiten
- ✓ Studierende beherrschen Spieltechniken auf dem Orff-Instrumentarium und können diese an schulpraktischem Lied- und Musiziergut anwenden
- ✓ Studierende können ihr eigenes Instrument (Gitarre, Klavier, Akkordeon,...) sicher und stilgerecht zu schulpraktischem Lied- und Musiziergut begleitend einsetzen

Komplexitätsstufen/Querschnittsbereiche

<ul style="list-style-type: none"> ✓ Personale und soziale Kompetenz, Reflexionsfähigkeit ✓ Kooperations- und Kommunikationskompetenz (Team, Interdisziplinarität, Elternzusammenarbeit) ✓ Beobachtungs-, Prozessanalyse- und Beratungskompetenz ✓ Inklusive Pädagogik: Interkulturalität, Handlungsfeld Hören, Kooperation-Beratung-Vernetzung-Arbeiten im Team, Diagnostik und individuelle Lern- und Entwicklungsbegleitung
Lehr- und Lernmethoden Präsenzveranstaltungen (Vorlesung und seminaristisches interaktives Arbeiten) mit E-Learning/Selbstlernen und gruppenbasiertes Onlinelernen.
Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg Mündliche Prüfung - Erfolg
Sprache(n) Deutsch

Modulbeschreibung		Bachelorstudium Lehramt Primarstufe Schwerpunkt		
Kurzzeichen	Modulbezeichnung			
SME-2A	Erlebnis Musik 2 Mit Stimme, Körper und Instrument			
		ECTS-AP	Semester	
		5	6	
Kategorie:			Kategorie:	
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul
nein	ja	nein	nein	ja
Zugangsvoraussetzungen				
SME-1A				
Bildungsinhalte				
Instrumentalunterricht 2				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Weiterführendes Literaturspiel ✓ Harmonik der Populärmusik in Theorie und Praxis ✓ Festigen und Erweitern der Kenntnisse im Harmonisieren unter Verwendung von Vierklängen ✓ Weiterführendes Improvisieren unter Verwendung verschiedener Skalen 				
Gehörbildung 1				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Hören, Erkennen und Notieren von einfachen einstimmigen Rhythmen im 2/4, 3/4 und 4/4 Takt, Dur und Molltonleitern (äolisch, harmonisch, melodisch) u. Intervallen (Feinbestimmung) im Oktavbereich ✓ Arbeit mit der Stimmgabel 				
Ensembleleitung und Chorsingen 2				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Festigung der Grundschriftmuster ✓ Erweiterung der Dirigiertechnik im Hinblick auf Dynamik und Artikulation ✓ Vertiefende Arbeit am Chorklang und an der Intonation ✓ Erweiterte mehrstimmige Chorliteratur 				
Unterrichtssequenzen 2: Hören und Werkbegegnung				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Beispielhafte Unterrichtssequenzen im Bereich Hören und Werkbegegnung ✓ Elementare Hör- und Ruhe-/Konzentrationsübungen ✓ Ausgewählte Werke der Musikgeschichte und deren fachdidaktische Umsetzung für den VS-Unterricht 				

Lernergebnisse/Kompetenzen
<p>Instrumentalunterricht 2</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Studierende beherrschen in fortgeschrittener Form den musikalischen und technischen Umgang mit einfacher Literatur ✓ Studierende beherrschen die gängigsten Harmoniefolgen der Populärmusik und können sie kreativ anwenden (Komposition eigener Lieder) ✓ Studierende können erweiterte Akkorde selbstständig bilden und auf das Instrument übertragen ✓ Studierende sind in der Lage, sich im gegebenen Skalenraum improvisatorisch frei zu bewegen <p>Gehörbildung 1</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Studierende können einfache einstimmige Rhythmen, Tonleitern in Dur und Moll sowie Intervalle hörend erkennen und notieren ✓ Studierende können von der Stimmgabel aus die wichtigsten Tonarten anstimmen <p>Ensembleleitung und Chorsingen 2</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Studierende beherrschen erweiterte Dirigiertechniken und können diese an schulpraktischem Liedgut und mehrstimmiger Chorliteratur anwenden ✓ Studierende können ihre eigene Stimme in der Chorgruppe vermehrt auch gestalterisch und korrigierend im Hinblick auf saubere Intonation einsetzen ✓ Studierende können in der Gruppe anspruchsvollere mehrstimmige Chorliteratur umsetzen <p>Unterrichtssequenzen 2: Hören und Werkbegegnung</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Studierende wissen über Möglichkeiten der Hörerziehung Bescheid (Ruhe- und Konzentrationsübungen) ✓ Studierende kennen ausgewählte Werke der Musikgeschichte und können diese altersgemäß und methodisch vielfältig vermitteln
Komplexitätsstufen/Querschnittsbereiche
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Kooperations- und Kommunikationskompetenz (Team, Interdisziplinarität, Elternzusammenarbeit) ✓ Medienkompetenz, Basiskompetenzen Lesen, Rechnen, Schreiben ✓ Kulturelle Bildung und Wertevermittlung ✓ Inklusive Pädagogik: Sozial-emotionale Entwicklung, Interkulturalität, Kooperation-Beratung-Vernetzung-Arbeiten im Team, Diagnostik und individuelle Lern- und Entwicklungsbegleitung
Lehr- und Lernmethoden
Präsenzveranstaltungen (Vorlesung und seminaristisches interaktives Arbeiten) mit E-Learning/Selbstlernen und gruppenbasiertes Onlinelernen.
Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg
Mündliche Prüfung - Erfolg
Sprache(n)
Deutsch

Modulbeschreibung		Bachelorstudium Lehramt Primarstufe	
		Schwerpunkt	
Kurzzeichen	Modulbezeichnung		
SME-3A	Kompetente Musikpädagogik 1		
		ECTS-AP	Semester
		5	7
Kategorie:		Kategorie:	
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul
nein	ja	nein	Aufbaumodul
			nein
			ja

Zugangsvoraussetzungen

SME-2A

Bildungsinhalte**Stimmbildung 2**

- ✓ Weiterführende Arbeit an Körperhaltung , Atmung, Stimmsitz, und Stimmklang
- ✓ Sicheres Führen der eigenen Stimme in der Mehrstimmigkeit
- ✓ Einblick in vokale Stilvielfalt (einfaches Kunstlied, Volkslied, Populärmusik)

Praxis der Kinderstimmbildung

- ✓ Eigenheiten der Kinderstimme
- ✓ Altersadäquate Stimmbildungsmethoden und Stimmbildungslieder
- ✓ Umgang mit Stimmproblemen
- ✓ Stilvielfalt im Schulliedgut

Ensemblespiel

- ✓ Instrumentales Arrangieren der musikalischen Umrahmung von Schulfestern im Jahresverlauf
- ✓ Instrumentale Unterstützung der Projektarbeiten

Musiktheorie – Tonsatz 2

- ✓ Weiterführende Inhalte aus Musiktheorie – Tonsatz 1: Septakkorde, Notation im Violin- und Bassschlüssel, erweiterte Tonarten
- ✓ Drei- und Vierklänge und deren Verbindungen, Kadenz
- ✓ Erweiterter Orff-Satz

Musikal. Aufführungspraxis – Fest- und Feierngestaltung

- ✓ Musikalisch gestaltete Schulfestern im Jahresverlauf
- ✓ Projektplanung für Musiktheater

Gehörbildung 2

- ✓ Hören, erkennen und notieren von komplexeren einstimmigen und einfachen zweistimmigen Rhythmen im 2/4, 3/4 und 4/4 Takt
- ✓ Festigung von Dur- und Molltonleitern (äolisch, harmonisch, melodisch) und Intervallen (Feinbestimmung) im Oktavbereich
- ✓ Dreiklänge in Dur und Moll
- ✓ Weiterführende Arbeit mit der Stimmgabel
- ✓ Gehörbildungsprogramme im Rahmen der Neuen Medien

Klassenmusizieren

- ✓ Weiterführendes Musizieren mit dem Orff-Instrumentarium (aufbauend auf die Basisausbildung)
- ✓ Einbeziehen eines erweiterten, schüleradäquaten Instrumentariums unter Berücksichtigung der instrumentalen Vorkenntnisse von Schüler/-innen
- ✓ Erweiterte Liedbegleitung

Lernergebnisse/Kompetenzen**Stimmbildung 2**

- ✓ Studierende haben Sicherheit in Bezug auf Körperhaltung, Atmung, Stimmsitz und Stimmklang und können eigene Stärken und Schwächen beurteilen
- ✓ Studierende sind sicher im mehrstimmigen Singen (Kanon, homophones Liedgut, etc.)
- ✓ Studierende können Lieder unterschiedlicher Gattungen stilgerecht singen

Praxis der Kinderstimmbildung

- ✓ Studierende wissen über Eigenheiten der Kinderstimme Bescheid
- ✓ Studierende kennen altersadäquate Stimmbildungsmethoden und Stimmbildungslieder
- ✓ Studierende können im musikpädagogischen Bereich Stimmprobleme erkennen, beschreiben und kennen Methoden für eine Verbesserung innerhalb des Klassenverbandes
- ✓ Studierende kennen Methoden zur Vermittlung von Liedern unterschiedlicher Stile

Ensemblespiel

- ✓ Studierende sind in der Lage Schulfeiern musikalisch mit ihrem Instrument bzw. in Zusammenspiel mit anderen Instrumenten (ORFF-Instrumentarium) zu gestalten
- ✓ Studierende sind in der Lage bei diversen Projektarbeiten instrumental mitzuwirken

Musiktheorie – Tonsatz 2

- ✓ Studierende beherrschen Fachwissen und fachbezogene Fertigkeiten im Bereich der erweiterten Musiktheorie
- ✓ Studierende können ihr erworbenes Fachwissen in eigenen einfachen Klassenarrangements umsetzen
- ✓ Studierende können ihr erworbenes Fachwissen in der Erstellung von eigenen Arrangements im Bereich des erweiterten Orff-Satzes anwenden

Musikal. Aufführungspraxis – Fest- und Feierngestaltung

- ✓ Studierende wissen über Inhalte, Abläufe und Werte schulbezogener Feste und Feiern Bescheid
- ✓ Studierende können für die jeweiligen Schulveranstaltungen entsprechendes Lied- und Musiziergut auswählen
- ✓ Studierende kennen Grundparameter für eine erfolgreiche Umsetzung eines Musiktheater-Projektes

Gehörbildung 2

- ✓ Studierende können komplexere einstimmige und einfache zweistimmige Rhythmen, Tonleitern
- ✓ in Dur und Moll sowie Intervalle hörend erkennen und notieren
- ✓ Studierende können Dreiklänge in Dur und Moll hörend erkennen und notieren
- ✓ Studierende können mit der Stimmgabel sicher Lieder anstimmen
- ✓ Studierende kennen Gehörbildungsprogramme und können diese anwenden

Klassenmusizieren

- ✓ Studierende sind in der Lage verschiedene Musikstücke mit einem erweiterten Orff-Instrumentarium,
- ✓ Boom-Whackers und Selbstbauinstrumenten einzustudieren und methodisch- didaktisch zu vermitteln

Komplexitätsstufen/Querschnittsbereiche

- ✓ Personale und soziale Kompetenz, Reflexionsfähigkeit
- ✓ Kooperations- und Kommunikationskompetenz (Team, Interdisziplinarität, Elternzusammenarbeit)
- ✓ Beobachtungs-, Prozessanalyse- und Beratungskompetenz
- ✓ Sprache und Sprachkompetenz, Mehrsprachigkeit
- ✓ Inklusive Pädagogik: Sozial-emotionale Entwicklung, Diagnostik und individuelle Lern- und
- ✓ Entwicklungsbegleitung, Kooperation-Beratung-Vernetzung-Arbeiten im Team

Lehr- und Lernmethoden
Präsenzveranstaltungen (Vorlesung und seminaristisches interaktives Arbeiten) mit E-Learning/Selbstlernen und gruppenbasiertes Onlinelernen.
Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg
Mündliche Prüfung - Erfolg
Sprache(n)
Deutsch

Modulbeschreibung		Bachelorstudium Lehramt Primarstufe Schwerpunkt		
Kurzzeichen	Modulbezeichnung			
SME-4A	Kompetente Musikpädagogik 2			
		ECTS-AP	Semester	
		5	7 / 8	
Kategorie:		Kategorie:		
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul
nein	ja	nein	nein	ja
Zugangsvoraussetzungen				
SME-3A				
Bildungsinhalte				
Praxis Percussion-Instrumentarium				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Überblick über Bau, Klang und Einsatz der wichtigsten Percussion Instrumente ✓ Handhabung und Spieltechnik von Percussion Instrumenten ✓ Ensemblestücke für Percussion-Instrumente und Trommeln ✓ Stilgerechte Begleitung ausgewählter Lieder mit Percussion-Instrumenten 				
Bewegungsgestaltung und Tanz				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Erfahrungen von Raum, Zeit und Dynamik in der Bewegung ✓ Bewegungsgestaltungen mit und ohne Materialien ✓ Bewegungsgestaltung mit und von Liedern, Rhythmen, Texten und Bildern ✓ Tänze aus verschiedenen Kulturkreisen 				
Kinderchorliteratur und Praxis				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Kinderchorliteratur unterschiedlicher Schwierigkeitsgrade und vielfältige Möglichkeiten der didaktischen Umsetzung 				
Ensembleleitung und Chorsingen				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Fortführung und Weiterentwicklung der Inhalte aus Ensembleleitung und Chorsingen 2 ✓ Arbeit mit (Kinder-) Chor-Partituren ✓ Liedadäquate Dirigiertechnik 				
Unterrichtssequenzen 3, Bewegen und Gestalten				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Vielfältige Möglichkeiten der musikalischen Bewegungsgestaltung (Körpererfahrung) und Kindertänze (auch in Zusammenhang mit dem Teilmodul Bewegungsgestaltung und Tanz) ✓ Gestalterische Aspekte der Musik in Bezug auf die Unterrichtspraxis (Klanggeschichten, Klangimprovisationen, Musik und Malen,) 				

Lernergebnisse/Kompetenzen
<p>Praxis Percussion-Instrumentarium</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Studierende wissen über Bau, Klang und Einsatz der wichtigsten Percussion-Instrumente Bescheid und können diese spieltechnisch richtig handhaben ✓ Studierende können in der Gruppe Ensemblestücke für Percussion-Instrumente sicher umsetzen ✓ Studierende können Percussion-Instrumente an adäquatem Liedgut stilgerecht begleitend einsetzen <p>Bewegungsgestaltung und Tanz</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Studierende verfügen über Körperspannung und können diese situationsbezogen einsetzen ✓ Studierende verfügen über ein gutes Rhythmus- und Raumgefühl ✓ Studierende können vorgegebene Choreographien umsetzen und schulpraktische Bewegungsgestaltungen selbst erstellen ✓ Studierende können SchülerInnen zu kreativem Bewegen anleiten ✓ Studierende beherrschen eine Auswahl von internationalen Tänzen <p>Kinderchorliteratur und Praxis</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Studierende kennen eine Vielfalt von unterschiedlicher Kinderchorliteratur und kennen Methoden und Zugänge für deren didaktische Umsetzung <p>Ensembleleitung und Chorsingen</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Studierende kennen vielfältige Möglichkeiten der musikalischen Bewegungsgestaltung und beherrschen eine Auswahl von Kindertänzen ✓ Studierende kennen Bedingungen und Methoden der unterrichtspraktischen Bewegungsarbeit ✓ Studierende wissen über die Vielfalt musikalischer Gestaltung im Unterricht der Primarstufe Bescheid und kennen didaktische Möglichkeiten der Umsetzung ✓ Studierende können SchülerInnen zu kreativem Bewegen und Gestalten anleiten <p>Unterrichtssequenzen 3, Bewegen und Gestalten</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Studierende wissen über Inhalte, Abläufe und Werte schulbezogener Feste und Feiern Bescheid ✓ Studierende können für die jeweiligen Schulveranstaltungen entsprechendes Lied- und Musiziergut auswählen ✓ Studierende kennen Grundparameter für eine erfolgreiche Umsetzung eines Musiktheater-Projektes
Komplexitätsstufen/Querschnittsbereiche
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Personale und soziale Kompetenz, Reflexionsfähigkeit ✓ Kooperations- und Kommunikationskompetenz (Team, Interdisziplinarität, Elternzusammenarbeit) ✓ Beobachtungs-, Prozessanalyse- und Beratungskompetenz ✓ Sprache und Sprachkompetenz, Mehrsprachigkeit ✓ Inklusive Pädagogik: Sozial-emotionale Entwicklung, Diagnostik und individuelle Lern- und ✓ Entwicklungsbegleitung, Kooperation-Beratung-Vernetzung-Arbeiten im Team
Lehr- und Lernmethoden
Präsenzveranstaltungen (Vorlesung und seminaristisches interaktives Arbeiten) mit E-Learning/Selbstlernen und gruppenbasiertes Onlinelernen.
Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg
Mündliche Prüfung - Erfolg
Sprache(n)
Deutsch

Modulbeschreibung		Bachelorstudium Lehramt Primarstufe Schwerpunkt		
Kurzzeichen SME-5A	Modulbezeichnung Kompetente Musikpädagogik 2			
		ECTS-AP 5	Semester 8	
Kategorie: Pflichtmodul		Kategorie:		
Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul		Aufbaumodul
nein	ja	nein	ja	nein
Zugangsvoraussetzungen				
SME-4A				
Bildungsinhalte				
Musikalische Projektarbeit				
✓ Konzeption, Organisation, Umsetzung und Nachbereitung eines frei zu wählenden musikalischen Projektes				
Seminar zur Aufführungspraxis				
✓ Konkrete Planungsfragen (Inhalte, Organisation, Durchführung, Nachbereitung) zu ausgewählten musikalischen Projektarbeiten (siehe auch Teilmodul Musikalische Projektarbeit)				
Übung zur Ensembleleitung				
✓ Leitung von ausgewählten Liedern und Ensemblestücken aus bereits konzipierten musikalischen Projektarbeiten (siehe auch Teilmodul Musikalische Projektarbeit)				
✓ Umsetzung von selbst erstellten Orff-Sätzen und Klassenarrangements				
✓ Instrumentenspezifische Detailfragen (Ambitus, Intonation, Klang, Spieltechnik)				
Ensemblespiel				
✓ Weiterführung der Inhalte des 7. und 8. Semesters				
Schriftliche Dokumentation der musikalischen Projektarbeit				
✓ Portfolio zur Konzeption, Organisation, Umsetzung und Nachbereitung der musikalischen Projektarbeit				
Neue Medien im Musikunterricht				
✓ Musikdidaktische Software (siehe musikpädagogische Unterrichtsmaterialien)				
✓ Musikpädagogische Homepages und deren schulpraktische Nutzung				
✓ Notationssoftware				

Lernergebnisse/Kompetenzen
<p>Musikalische Projektarbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Studierende sind in der Lage aus einem vielfältigen Angebot musikalischer ✓ Projekte (siehe pädagogische Fachliteratur – Schulbücher, Zeitschriften, projektbezogene Verlagsangebote) auszuwählen oder zu einem selbst gewählten Thema ein Musikprojekt zu erstellen ✓ Studierende können vorgegebene oder selbst erstellte Inhalte auf eine jeweilige ✓ Klassensituation abstimmen ✓ Studierende sind in der Lage ihr selbst konzipiertes Musikprojekt zeitgerecht zu planen, zu ✓ organisieren, öffentlich umzusetzen und nachzubereiten <p>Seminar zur Aufführungspraxis</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Studierende können eine konzipierte musikalische Projektarbeit im Laufe des Entstehungsprozesses inhaltlich und organisatorisch optimieren und im Hinblick auf eine ✓ gelungene Umsetzung anpassen <p>Übung zur Ensembleleitung</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Studierende können selbst ausgewählte Lieder und Ensemblestücke organisatorisch und dirigiertechnisch sicher leiten (Aufstellung, Aviso, Einsätze, Schlussgestaltung, ...) <p>Ensemblespiel</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Studierende festigen ihre erworbenen Kompetenzen des 7. und 8. Semesters <p>Schriftliche Dokumentation der musikalischen Projektarbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Studierende können ihr konzipiertes musikalisches Projekt dokumentieren und reflektieren
<p>Neue Medien im Musikunterricht</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ Studierende können aus dem großen Angebot unterrichtspraktischer Materialien in Bezug auf Neue Medien auswählen und diese sicher und pädagogisch sinnvoll im Unterricht einsetzen ✓ Studierende beherrschen die Grundparameter einfach handzuhabender Notationssoftware und können diese für die Erstellung von unterrichtspraktischen Materialien nutzen
Komplexitätsstufen/Querschnittsbereiche
Lehr- und Lernmethoden
Präsenzveranstaltungen (Vorlesung und seminaristisches interaktives Arbeiten) mit E-Learning/Selbstlernen und gruppenbasiertes Onlinelernen.
Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg
Mündliche Prüfung – Erfolg
Sprache(n)
Deutsch

2.4.4.2.12 Schwerpunkt Theaterpädagogik

Modulbeschreibung		Bachelorstudium Lehramt Primarstufe Schwerpunkt	
Kurzzeichen:	Modulbezeichnung		
STP-1	Basismodul I – Theaterpädagogik zur Entwicklung der Lehrerinnen- und Lehrerpersönlichkeit		
		ECTS-AP	Semester
		5	5

Kategorie:			Kategorie:	
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul
nein	ja	nein	ja	nein
Zugangsvoraussetzungen				
Eignung				
Bildungsinhalte				
Die Studierenden erwerben Wissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten zur Entwicklung und Erweiterung personaler und sozialer Kompetenzen, wie Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit, Konflikt und Teamfähigkeit und werden zur Reflexion der eigenen biographischen Vorerfahrungen hin begleitet.				
Lernergebnisse/Kompetenzen				
Die Studierenden				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ können ihre Selbst-Kompetenz (Wahrnehmungs- und Ausdrucksfähigkeit, kritisches Urteilsvermögen, Selbstverantwortung, Personal Mastery etc.) schulen ✓ lernen den respektvollen Umgang mit den eigenen Ressourcen ✓ lernen auf Gruppen- und Gemeinschaftsebene verantwortungsvollen Umgang mit anderen und der Gesellschaft ✓ lernen Techniken der Theaterpädagogik als ganzheitliche und handlungsorientierte Lern- und Unterrichtsform kennen ✓ können auf theoretischer Ebene Stellung beziehen ✓ können theoretische Zugänge als Angebot zu forschungsgeleiteten Fragestellungen (Bachelorarbeit) erwerben 				
Querschnittsbereiche:				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Personale und soziale Kompetenz, Reflexionsfähigkeit ✓ Kooperations- und Kommunikationskompetenz (Team, Interdisziplinarität) ✓ Beobachtungs-, Prozessanalyse- und Beratungskompetenz ✓ Sprache und Sprachkompetenz, Mehrsprachigkeit ✓ Medienkompetenz ✓ Nachhaltige Bildung sowie Gesundheitsbildung ✓ Kulturelle Bildung und Wertevermittlung ✓ Inklusive Pädagogik: Interkulturalität, Kooperation-Beratung-Vernetzung-Arbeiten im Team, individuelle Lern- und Entwicklungsbegleitung 				
Lehr- und Lernmethoden				
Präsenzveranstaltungen (seminaristisches, aktives Arbeiten)				
Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg				
Immanent, konstruktiver Umgang mit den Beiträgen der Dozierenden und der Mitstudierenden				
Sprache(n)				
Deutsch				

Modulbeschreibung		Bachelorstudium Lehramt Primarstufe Schwerpunkt		
Kurzzeichen	Modulbezeichnung			
STP-2	Basismodul II – Theaterpädagogik in verschiedenen Lernsituationen			
		ECTS-AP	Semester	
		5	6	
Kategorie:			Kategorie:	
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul
nein	ja	nein	nein	ja
Zugangsvoraussetzungen				
STP-1				

Bildungsinhalte
Die Studierenden erhalten einen Einblick in das Handlungsrepertoire der Theaterpädagogik durch intensive, an Form und Methoden vielfältige, praktische Arbeit. Das eigene Erleben und die Reflexion darüber stehen dabei im Zentrum.
Lernergebnisse/Kompetenzen
Die Studierenden ...
<ul style="list-style-type: none"> ✓ erarbeiten Einsichten in den Bereichen : Wahrnehmung, Konzentration, Interaktion und Körpersprache ✓ sehen sich selbst als handelnde Persönlichkeiten ✓ erwerben personale Kompetenzen (differenziertes Rollenbild, Rollendistanz, Flexibilität, Empathie, Professionalität) ✓ entwickeln und erweitern ihre sozialen Kompetenzen im spontanen Spiel, wie Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit, Konflikt - und Teamfähigkeit ✓ schulen ihre emotionale Intelligenz ✓ kennen die Grundlagen theaterpädagogischer Wege und Methoden
Querschnittsbereiche:
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Sprach-und Kommunikationskompetenz (Fähigkeit zur konstruktiven Kritik, verbale und nonverbale Kommunikation, Sensibilität für die Gruppe, den eigenen Körper, den Raum, für Sprache und Stimme etc.) ✓ Soziale Kompetenz (Teamfähigkeit, Konfliktlösungsfähigkeit, respektvoller Umgang mit Werten, Sensibilität für Gruppenprozesse, Differenzierungsfähigkeit etc.) ✓ Inklusive Pädagogik: Interkulturalität, Kooperation-Beratung-Vernetzung-Arbeiten im Team, individuelle Lern- und Entwicklungsbegleitung
Lehr- und Lernmethoden
Präsenzveranstaltungen (seminaristisches, aktives Arbeiten)
Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg
Immanent, konstruktiver Umgang mit den Beiträgen der Dozierenden und der Mitstudierenden
Sprache(n)
Deutsch

Modulbeschreibung		Bachelorstudium Lehramt Primarstufe	
		Schwerpunkt	
Kurzzeichen	Modulbezeichnung		
STP-3	Basismodul III – Theaterpädagogik und Fachunterricht I		
		ECTS-AP	Semester
		7,5	7
Kategorie:		Kategorie:	
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul
		ja	Aufbaumodul
			ja
Zugangsvoraussetzungen			
STP-2			
Bildungsinhalte			
Didaktische Umsetzung in den unterschiedlichsten Fächern der Volksschule, z.B. Englisch, Deutsch, Sachunterricht, Bildnerische Erziehung, Musik, Werken, Bewegung und Sport, ...			
Begriffsklärung „Darstellendes Spiel“, Lehrplanbezug			
Lernergebnisse/Kompetenzen			
Die Studierenden ...			
<ul style="list-style-type: none"> ✓ können Aspekte der Lehrerinnen/Lehrerpersönlichkeit im Kontext der Lehrerinnen/Lehrerrolle in unterschiedlichen Ausprägungen und Fächern analysieren ✓ können unterschiedliche Techniken und Methoden der Theaterpädagogik im Unterricht einsetzen ✓ können z.B. kreative Lesespiele, die das Lesen zum Spiel werden lassen, durchführen 			

<ul style="list-style-type: none"> ✓ können das Rollenspiel in den unterschiedlichsten Fächern kompetent einsetzen und Problemlösungsstrategien entwickeln ✓ können die unterschiedlichsten Theaterpuppen herstellen, ihre Spielweise kennenlernen und sie auch auf der Bühne einsetzen ✓ lernen methodisch-didaktische Bausteine zum Fach „Unverbindliche Übung – Darstellendes Spiel in der Schule“ kennen ✓ können auf theoretischer Ebene Stellung beziehen ✓ können theoretische Zugänge als Angebot zu forschungsgeleiteten Fragestellungen (Masterarbeit) erwerben
Querschnittsbereiche <ul style="list-style-type: none"> ✓ Personale und soziale Kompetenz, Reflexionsfähigkeit ✓ Kooperations- und Kommunikationskompetenz (Team, Interdisziplinarität) ✓ Kulturelle Bildung und Wertevermittlung ✓ Beobachtungs-, Prozessanalyse- und Beratungskompetenz ✓ Sprache und Sprachkompetenz, Mehrsprachigkeit ✓ Sachkompetenz ✓ Inszenierungskompetenz, Zuschauerkompetenz ✓ Handwerklich-technische Fähigkeiten, Organisatorische Fähigkeiten ✓ Inklusive Pädagogik: Interkulturalität, Kooperation-Beratung-Vernetzung-Arbeiten im Team, individuelle Lern- und Entwicklungsbegleitung
Lehr- und Lernmethoden Präsenzveranstaltungen (seminaristisches interaktives Arbeiten).
Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg Präsenzveranstaltungen (seminaristisches, interaktives Arbeiten) mit E-Learning/Selbstlernen und gruppenbasiertes Onlinelernen.
Sprache(n): Deutsch

Modulbeschreibung		Bachelorstudium Lehramt Primarstufe Schwerpunkt		
Kurzzeichen	Modulbezeichnung			
STP-4	Basismodul IV – Theaterpädagogik und Fachunterricht II			
		ECTS-AP	Semester	
		7,5	8	
Kategorie:			Kategorie:	
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul
nein	ja	nein	nein	ja
Zugangsvoraussetzungen				
STP-3				
Bildungsinhalte				
Vertiefende Verknüpfung mit einzelnen Fächern der Volksschule, z.B. Englisch, Deutsch, Sachunterricht, Bildnerische Erziehung, Musik, Werken, Bewegung und Sport, ...				
Fächerübergreifendes Theaterprojekt, von der Idee zum fertigen Stück				
Lernergebnisse/Kompetenzen				
Die Studierenden ...				
<ul style="list-style-type: none"> ✓ erfahren theaterpädagogische Wege als ganzheitliche und handlungsorientierte Lern- und Unterrichtsformen und setzen diese in verschiedensten Unterrichtsbereichen und Fächern um. ✓ können unterschiedliche Techniken und Methoden der Theaterpädagogik zur Entwicklung und Förderung personaler und auch sozialer Kompetenzen einsetzen ✓ kennen die eigenen Stärken ✓ können im Team arbeiten und interagieren 				

<ul style="list-style-type: none"> ✓ lernen Bausteine des projektorientierten Arbeitens kennen ✓ können Recherchen zu einer Spielidee durchführen ✓ erarbeiten Ideen für Aufführungen vor einem Publikum (mind-mapping) ✓ erleben die Stellung der Spielleiterin / des Spielleiters im Team und reflektieren Wege der Interaktion
Querschnittsbereiche <ul style="list-style-type: none"> ✓ Personale und soziale Kompetenz, Reflexionsfähigkeit ✓ Kooperations- und Kommunikationskompetenz (Team, Interdisziplinarität, Elternzusammenarbeit) ✓ Kulturelle Bildung und Wertevermittlung ✓ Beobachtungs-, Prozessanalyse- und Beratungskompetenz ✓ Sprache und Sprachkompetenz, Mehrsprachigkeit ✓ Sachkompetenz ✓ darstellerische Fähigkeiten – Körpersprache: Gestik, Mimik, Sprechausdruck ✓ Dramaturgische Fähigkeiten ✓ Handwerklich-technische Fähigkeiten ✓ Organisatorische Fähigkeiten ✓ Inklusive Pädagogik: Interkulturalität, Kooperation-Beratung-Vernetzung-Arbeiten im Team, individuelle Lern- und Entwicklungsbegleitung
Lehr- und Lernmethoden Präsenzveranstaltungen (seminaristisches, interaktives Arbeiten) mit E-Learning/Selbstlernen und gruppenbasiertes Onlinelernen.
Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg Seminararbeit in Form eines Portfolios
Sprache(n) Deutsch

2.4.4.2.13 *Schwerpunkt Ästhetik, Kreativität und Bewegung im Kontext interreligiöser Betrachtungen*

Modul-		PHT		Bachelorstudium Lehramt Primarstufe	
beschreibung		Schwerpunkt Ästhetik, Kreativität und Bewegung im Kontext interreligiöser Betrachtungen			
Kurzzeichen	Modulbezeichnung				
SÄKB-1	Interreligiöse, ästhetische und kindlich-lebensweltliche Prolegomina				
			ECTS-AP	Semester	
			5	5	
Kategorie:			Kategorie:		
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul		Aufbaumodul
nein	ja	nein	ja		nein
Zugangsvoraussetzungen					
Eignung					
Bildungsinhalte					
<i>Einführende Vorlesung:</i>					
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Einübung in den Konnex „Ästhetik – Interreligiosität – Kreativität“ ✓ Interreligiosität qua Ästhetik – aus „praktischer“ Sicht: Exkursion Brixen/Bressanone (Historische Bibliothek der Hochschule, Dombezirk, Dommuseum) ✓ Literarisch-(inter)religiöse Texte: methodologische Zugänge ✓ Biblische Gottesbilder im Kirchenraum: eine Spurensuche ✓ Musikalische Spuren legen: Lieder im „Jahreskreis I“ ✓ „Outdoor, Herbst/Winter“: Erleben von Gemeinschaft, von Schnee und Kälte ✓ Ästhetik – Interreligiosität – Kreativität im Schulalltag: Theorie-Praxis-Vernetzung 					

Lernergebnisse/Kompetenzen
Die Studierenden ...
<ul style="list-style-type: none"> ✓ wissen um Definitionsmöglichkeiten der Begriffe „Ästhetik“, „Kreativität“ und „Interreligiosität“ Bescheid und sind in der Lage, die globale gesellschaftliche Relevanz dieser Verbindung zu erkunden ✓ wissen die genuine Verbindung zwischen ästhetischem Ausdruck und interreligiöser Haltung anhand praktischer Sichtweisen zu erkennen ✓ verfügen über ein grundlegendes literaturtheoretisches Wissen zur Erschließung literarischer Texte und haben einen strukturierten Überblick über die Theorie sowie die geschichtliche Entwicklung (inter-)religiöser Kinder- und Jugendliteratur ✓ können Bereiche aus Kunst, Bild, Medien und Alltagsästhetik in Bezug auf theologische, ästhetische und kindlich-lebensweltliche Umwelt wahrnehmen und reflektieren ✓ verfügen über ein Repertoire an Liedern zum Jahreskreis und über eine Vielfalt an instrumentalen Begleitmöglichkeiten; können ihre musikdidaktischen und methodischen Kenntnisse für das vokale und instrumentale Musizieren mit Kindern adäquat im Unterricht einsetzen ✓ sind in der Lage, mögliche (schul-), „praktische“ Spuren zu legen, um „gemeinsame Wege“ gehen und angestrebte Ziele erreichen zu können ✓ sind in der Lage - unter besonderer Berücksichtigung der schulischen Praxis - erste kindgerechte Impulse hinsichtlich der Verknüpfung von Ästhetik, Interreligiosität und Kreativität zu setzen
Querschnittsbereiche
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Kooperations- und Kommunikationsprozesse ✓ Kulturelle Bildung durch Interdisziplinarität eröffnen ✓ Nachhaltige Bildung und Gesundheitsbildung ✓ Sprache und Sprachkompetenz ✓ Interreligiöse Kompetenz ✓ Medienkompetenz ✓ Reflexionsfähigkeit
Lehr- und Lernmethoden
Vorlesung, Seminar, Übung, Exkursion, Lehrausgang
Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg
Prüfungsmethode: immanent - aktive Teilnahme an den LV des I. Moduls: „Mit Erfolg teilgenommen“
Sprache(n)
Deutsch / Englisch

Modul- beschreibung	PHT	Bachelorstudium Lehramt Primarstufe Schwerpunkt Ästhetik, Kreativität und Bewegung im Kontext interreligiöser Betrachtungen		
Kurzzeichen	Modulbezeichnung	Interreligiöse Aspekte im Fokus kulturgeschichtlicher und gesellschaftlicher Erkenntnisse und Anforderungen		
SÄKB-2		ECTS-AP	Semester	
		5	6	
Kategorie:		Kategorie:		
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul
nein	Ja	nein	nein	Ja
Zugangsvoraussetzungen				
SÄKB-2A				

Bildungsinhalte
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Kulturgeschichtliche Aspekte abendländischen Denkens: Exkursion nach Assisi, Rom oder Grado-Aquileia ✓ Interreligiös geprägte literarische Texte im Unterricht der Primarstufe ✓ Feste, Feiern und Rituale im Jahreskreis und deren künstlerische Umsetzung ✓ Musikalische Spuren legen: Lieder im „Jahreskreis II“ ✓ „Grenzerfahrung Outdoor“: das „Wandernde Gottesvolk“ ✓ Ästhetik- Interreligiosität – Kreativität im Schulalltag: Theorie-Praxis-Vernetzung II
Lernergebnisse/Kompetenzen
<p>Die Studierenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ sind fähig, anhand konkreter Beispiele aus der frühen Glaubensgeschichte (West- und Ostkirche) die Relevanz von „Geschichte“ in Hinblick auf gegenwärtige gesellschaftliche Phänomene zu beleuchten ✓ können literarisch-religiöse Texte kind- und situationsbezogen im Unterricht einsetzen ✓ können die Lernorte Kunst und Kultur für den Transfer und die Arbeit mit Kindern nutzen und an ausgewählten Beispielen kreative Lösungen (Analyse und Synthese) finden, entwickeln und künstlerisch umsetzen ✓ verfügen über ein erweitertes Repertoire an Liedern zum Jahreskreis, können Lieder instrumental begleiten und ihre erweiterten musikdidaktischen und methodischen Kenntnisse für das vokale und instrumentale Musizieren mit Kindern adäquat im Unterricht einsetzen ✓ können im Wandern – eingedenk des Begriffs vom „Wandernden Gottesvolk“ – Wege zu sich selbst, zu Völkern und zwischen Nationalitäten beschreiben und entdecken ✓ können kultur-, medien- und gesellschaftspolitische Entwicklungen und Phänomene wahrnehmen und deren Bedeutung für das erzieherische und inhaltliche Unterrichten in der Primarstufe erkennen und einordnen
Querschnittsbereiche
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Kooperations- und Kommunikationsprozesse ✓ Kulturelle Bildung und Wertevermittlung ✓ Nachhaltige Bildung und Gesundheitsbildung ✓ Medienkompetenz ✓ Reflexionsfähigkeit
Lehr- und Lernmethoden
Seminar, Übung, Exkursion, Lehrausgang
Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg
Prüfungsmethode: immanent – aktive Teilnahme an den LV des II. Moduls: „Mit Erfolg teilgenommen“
Sprache(n)
Deutsch / Englisch

Modul- beschreibung	PHT	Bachelorstudium Lehramt Primarstufe		
		Schwerpunkt		
		Ästhetik, Kreativität und Bewegung im Kontext interreligiöser Betrachtungen		
Kurzzeichen	Modulbezeichnung			
SÄKB-3	Interreligiöse Brennpunkte in (post-)moderner Gegenwart			
		ECTS-AP	Semester	
		7,5	7	
Kategorie:		Kategorie:		
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul	Aufbaumodul
nein	Ja	nein	nein	ja
Zugangsvoraussetzungen				
SÄKB-2				

Bildungsinhalte
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Bibel, Koran und andere Heilige Bücher: mit Blick – auch – auf (post-)moderne Lebensanschauungen ✓ Glaubenshaltungen und Grundwerte im Islam: ein Grundriss ✓ Glaubenshaltungen und Grundwerte im Christentum: ein Grundriss ✓ Ursache und nachhaltige – auch: postmoderne – Auswirkungen kulturgeschichtlicher Einschnitte: „Reformation“ und „Aufklärung“ ✓ Ästhetik, Kultur und Natur: Exkursion Salzburg (Domquartier, Salzburg Museum und Haus der Natur) ✓ Religiöse Kinder- und Jugendliteratur: Theorie – Geschichte – Gegenwart ✓ Kreativität und künstlerische Formen des Ausdrucks: Zusammenleben in Vielfalt ✓ Kulturen kennenlernen: Lieder, Tänze und Möglichkeiten szenischer Gestaltung ✓ „Human Animal Studies“: gelebte Ethik und/oder (ver)hungern!? ✓ Ästhetik – Interreligiosität – Kreativität im Schulalltag: Theorie-Praxis-Vernetzung III
Lernergebnisse/Kompetenzen
<p>Die Studierenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ✓ kennen zentrale Texte aus Bibel, Koran und anderen Heiligen Büchern sowie die wichtigsten Glaubensmerkmale in Christentum, Islam und anderen Religionen ✓ kennen Glaubenshaltungen und Grundwerte des Islam und wissen diese im Rahmen des je konkreten Schulalltags zu verorten (z.B. Feiertage und Feste) ✓ wissen über grundlegende christliche Glaubenssätze und Grundwerte Bescheid und können diese in den Rahmen des schulpraktischen Alltags einordnen ✓ wissen um die Gewichtung von Reformation und Aufklärung auch hinsichtlich (post-)moderner kulturgeschichtlicher und gesellschaftlicher Relevanz ✓ wissen – anhand von praktisch-lebensnahen Beispielen – die genuine Verbindung von Kultur und Natur in einem geschichtlich-ästhetischen Kontext zu erkunden und darüber hinaus kultur- und gesellschaftskritisch einzuordnen und zu deuten ✓ verfügen über einen Fundus (inter)religiös-geprägter literarischer Texte und können diese in Hinblick auf religiös-ethische Fragestellungen reflektieren und sinnstiftend in den Unterricht integrieren ✓ erwerben und vertiefen Gestaltungs- und Vermittlungskompetenzen und sind in der Lage, Materialien und Werkstücke zu exemplarisch ausgewählten Themen aus dem Bereich „Kulturvielfalt“ zu fertigen; sie erwerben zudem prozess- und handlungsorientiert eine Wahrnehmungs- und Erlebnisfähigkeit, ein ausgedehntes Kultur- und Selbstverständnis ✓ kennen Teile des Kulturguts (Lieder, Tänze ...) der eigenen Kultur sowie anderer Kulturen und können das Wissen über die eigene Kultur sowie über andere Kulturen adäquat im Unterricht einsetzen ✓ sind in der Lage, einen holistischen Ansatz einer gelebten Mensch-Tier-Beziehung zu sehen und SchülerInnen entsprechend zu vermitteln ✓ j. können sich mit existentiellen Fragen (z.B. Trennung, Sterben, Tod) kindgerecht auseinandersetzen
Querschnittsbereiche
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Kooperations- und Kommunikationsprozesse ✓ Sprache und Sprachkompetenz ✓ Kulturelle Bildung und Wertevermittlung ✓ Nachhaltige Bildung und Gesundheitsbildung ✓ Medienkompetenz ✓ Reflexionsfähigkeit
Lehr- und Lernmethoden
Seminar, Übung, Lehrausgang, Exkursion
Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg
Prüfungsmethode: immanent – aktive Teilnahme an den LV des III. Moduls: „Mit Erfolg teilgenommen“
Sprache(n)
Deutsch / Englisch

Modul- beschreibung	PHT				Bachelorstudium Lehramt Primarstufe	
					Schwerpunkt Ästhetik, Kreativität und Bewegung im Kontext interreligiöser Betrachtungen	
Kurzzeichen	Modulbezeichnung					
SÄKB-4	Wissenschaftstheoretische und schulpraktische Perspektiven im Spannungsfeld von ästhetischem Ausdruck und interreligiöser Haltung					
				ECTS-AP	Semester	
				7,5	8	
Kategorie:			Kategorie:			
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul	Basismodul		Aufbaumodul	
nein	Ja	nein	nein		ja	
Zugangsvoraussetzungen						
SÄKB-3						
Bildungsinhalte						
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Religionen der Welt: „Projekt Weltethos“, inkl. Exkursion: „Jüdisches Viertel Hohenems“ ✓ Kulturgeschichte des Islam im Überblick ✓ Theologische Sprach- und Erkenntnislehre ✓ Gedichte, Gebete und Bibelwörter: eine literarische Spurensuche ✓ Religiöse Motive und deren kindgerecht-künstlerische Umsetzung ✓ Musikalische Gestaltung von Kinder- und Schulmessen ✓ Erlebnis „Outdoor, Frühling/Sommer“: Gesundheit und Wohlbefinden ✓ Ästhetik – Interreligiosität – Kreativität im Schulalltag: Theorie-Praxis-Vernetzung IV ✓ <i>Abschließendes Repetitorium:</i> ✓ Wiederholung, kritische Reflexion und Ausblick 						
Lernergebnisse/Kompetenzen						
Die Studierenden ...						
<ul style="list-style-type: none"> ✓ kennen – mit speziellem Fokus auf das Judentum – wesentliche Gemeinsamkeiten und Unterschiede westlicher und östlicher Religionen und wissen um die regionale wie weltumspannende Bedeutung eines „Dialogs der Religionen“ ✓ wissen um historische Hintergründe der Entstehung sowie um die kulturgeschichtliche wie gegenwärtige gesellschaftliche Bedeutung des Islam Bescheid ✓ sind in der Lage, grundlegende theologische und erkenntnistheoretische Texte in das kulturpolitische Umfeld gegenwärtigen Denkens einzuordnen und kritisch zu deuten ✓ kennen Gedichte, Gebete und Bibelwörter und können diese in Hinblick auf deren kulturelle Herkunft und – auch: gegenwärtige – Bedeutung reflektieren ✓ sind im konkreten pädagogischen Alltag – in Auseinandersetzung mit Religion, Ästhetik und Kreativität – fähig, Grenzen eigener Möglichkeiten zu erkennen und Interventionen zu planen, die auch andere Haltungen und Identitäten ansprechen ✓ sind in der Lage, eine Kinder- und Schulmesse musikalisch zu gestalten und ihre grundlegenden Kenntnisse zum Dirigieren in der Messgestaltung anzuwenden ✓ erkennen – im Zusammenhang mit den zwei Säulen Bewegung & Sport und Ernährung – die weitreichende Dimension einer ganzheitlichen Spiritualität und gelebten Ethik ✓ können auf existentielle Fragen Antworten geben und diese diskutieren sowie – im Wissen (auch) um deren Begrenztheit – mögliche Handlungs- und Lösungsmuster anbieten ✓ i. wissen – besonders auch im Zusammenhang mit schulpraktischen Anliegen – um die interreligiöse Relevanz einer Verknüpfung der Bereiche Ästhetik, Kreativität und Bewegung im Kontext historischer, gegenwärtiger und künftiger gesellschafts- und kulturpolitischer Anforderungen 						

Querschnittsbereiche
<ul style="list-style-type: none"> ✓ Kooperations- und Kommunikationsinteresse ✓ Kulturelle Bildung und Wertevermittlung ✓ Nachhaltige Bildung und Gesundheitsbildung ✓ Medienkompetenz ✓ Reflexionsfähigkeit
Lehr- und Lernmethoden
Seminar Übung Lehrausgang Exkursion Reflexion
Leistungsnachweise: Prüfungsmethode (schriftlich, mündlich, immanent) - Noten oder Erfolg
Prüfungsmethode: immanent - aktive Teilnahme an den LV des IV. Moduls: „Mit Erfolg teilgenommen“ Nach erfolgreicher Teilnahme an den vier Modulen: Schriftliche Prüfung zum Abschluss des Moduls: „Note“
Sprache(n)
Deutsch / Englisch

3 Prüfungsordnung für Bachelorstudiengänge

3.1. Geltungsbereich

- § 1 Diese Prüfungsordnung gilt für das Bachelorstudium zur Erlangung eines Lehramtes im Bereich der Primarstufe.
- § 2 Die vorliegende Prüfungsordnung wird mit Inkrafttreten des Curriculums wirksam.

3.2. Generelle Beurteilungskriterien

Grundlage für die Leistungsbeurteilung sind die Anforderungen des Curriculums unter Berücksichtigung der in den Modulen ausgewiesenen Teilkompetenzen.

§ 3 Prüfungen

- (1) Der Studienerfolg ist durch Prüfungen gemäß §§ 3, 6 und 7 der Prüfungsordnung festzustellen.
- (2) Prüfungen dienen dem Leistungsnachweis. Dies geschieht in schriftlicher, mündlicher, graphischer oder praktischer Form im Rahmen von Prüfungen oder über Mitarbeit in Lehrveranstaltungen mit immanentem Prüfungscharakter (z.B. Erfüllung von Studienaufträgen).
- (3) Die Prüfungsanforderungen der einzelnen Module sind auf die für das jeweilige Modul bzw. den Studiengang gültigen Kompetenzen so abzustimmen, dass die in § 3 der Hochschul-Curriculaverordnung 2013 genannte Kompetenzorientierung des Studiums gewährleistet ist.
- (4) Zur Beurteilung von Prüfungen sind die Noten der fünfstufigen Notenskala heranzuziehen. Wenn diese Form der Beurteilung unmöglich oder unzweckmäßig ist, lautet die positive Beurteilung „Mit Erfolg teilgenommen“, die negative Beurteilung „Ohne Erfolg teilgenommen“. Die abweichende Beurteilungsart ist in den betreffenden Modulbeschreibungen, Rubrik „Leistungsnachweise“, ausgewiesen.
 1. Mit „Sehr gut“ sind Leistungen zu beurteilen, mit denen Studierende die nach Maßgabe des Curriculums gestellten Anforderungen in der Erfassung und in der Anwendung der Inhalte sowie in der Durchführung der Aufgaben in weit über das Wesentliche hinausgehendem Ausmaß erfüllen und, wo dies möglich ist, deutliche

Eigenständigkeit bzw. die Fähigkeit zur selbstständigen Anwendung ihres Wissens und Könnens auf für sie neuartige Aufgaben zeigen.

2. Mit „Gut“ sind Leistungen zu beurteilen, mit denen Studierende die nach Maßgabe des Curriculums gestellten Anforderungen in der Erfassung und in der Anwendung der Inhalte sowie in der Durchführung der Aufgaben in über das Wesentliche hinausgehendem Ausmaß erfüllen und, wo dies möglich ist, merklige Ansätze zur Eigenständigkeit bzw. bei entsprechender Anleitung die Fähigkeit zur Anwendung ihres Wissens und Könnens auf für sie neuartige Aufgaben zeigen.
3. Mit „Befriedigend“ sind Leistungen zu beurteilen, mit denen Studierende die nach Maßgabe des Curriculums gestellten Anforderungen in der Erfassung und in der Anwendung der Inhalte sowie in der Durchführung der Aufgaben in den wesentlichen Bereichen zur Gänze erfüllen. Dabei werden Mängel in der Durchführung durch merklige Ansätze zur Eigenständigkeit ausgeglichen.
4. Mit „Genügend“ sind Leistungen zu beurteilen, mit denen Studierende, die nach Maßgabe des Curriculums gestellten Anforderungen in der Erfassung und in der Anwendung der Inhalte sowie in der Durchführung der Aufgaben in den wesentlichen Bereichen überwiegend erfüllen.
5. Mit „Nicht genügend“ sind Leistungen zu beurteilen, mit denen Studierende nicht alle Erfordernisse für die Beurteilung mit „Genügend“ erfüllen.
6. Leistungen sind „Mit Erfolg teilgenommen“ zu beurteilen, wenn die beschriebenen Anforderungen zumindest in den wesentlichen Bereichen überwiegend erfüllt werden.
7. Die negative Beurteilung lautet auf „Ohne Erfolg teilgenommen“, wenn Leistungen die Erfordernisse für eine Beurteilung „Mit Erfolg teilgenommen“ nicht erfüllen.

(5) Zwischenbeurteilungen sind unzulässig.

3.3. Akademischer Grad

§ 4 Die Graduierung zum „Bachelor of Education“ (BEd) erfolgt nach erfolgreichem Abschluss aller Module des Studienganges und der positiven Beurteilung der Bachelorarbeit.

3.4. Art und Umfang der Prüfungen, Beurteilungen und wissenschaftlich-berufsfeldbezogene Arbeiten

§ 5 Modulprüfungen

(1) Jedes Modul ist mit einer in den jeweiligen Modulanforderungen angegebenen Art von Leistungsfeststellung (Modulprüfung) abzuschließen. Die Leistungsfeststellung zertifiziert die in den jeweiligen Modulen festgelegten (Teil-)Kompetenzen.

Folgende Arten von Leistungsnachweisen für den Abschluss eines Moduls sind vorgesehen:

- Schriftliche Modulprüfung
- Mündliche Modulprüfung
- Praktische Modulprüfung: Beurteilung eines Arbeitsprozesses bzw. Arbeitsergebnisses im Gesamtumfang des Moduls
- Andere Formen der Leistungsfeststellung wie z.B. Portfolio
- Kontinuierliche Leistungsfeststellung in verschiedener Form während der gesamten Dauer der Lehrveranstaltungen eines Moduls (Lehrveranstaltungen mit immanentem Prüfungscharakter).

(2) Die zuständige Institutsleitung bestimmt zu Semesterbeginn eine/n Modulverantwortliche/n.

- (3) Die/der Modulverantwortliche legt vor Beginn der Lehrveranstaltungen des Moduls gemäß § 3 der Prüfungsordnung Form und Beurteilungskriterien der Modulprüfung fest.
- (4) Der/die Modulverantwortliche hat die Studierenden zeitgerecht nach Beginn der Lehrveranstaltung(en) ausreichend über Umfang und Art der Modulprüfung zu informieren oder ihnen entsprechende Informationen unter dem Titel "Modulanforderungen" (z.B. über das Internet) zugänglich zu machen.
- (5) Für die Durchführung von Modulprüfungen gelten die Lehrenden als bestellt, die im jeweiligen Modul unterrichten.
- (6) Prüfungen oder andere Leistungsnachweise für den Abschluss eines Moduls sind nach Möglichkeit studienbegleitend zeitnah abzulegen.
- (7) Termine für Modulprüfungen sind zeitnah zum Modulende vom Modulverantwortlichen festzulegen und nachweislich den Studierenden bekanntzugeben.
- (8) Für Studierende mit Behinderungen sind gemäß § 63 Abs. 1 Z 7 Hochschulgesetz sowie § 4 Abs. 5 Hochschul-Curriculaverordnung unter Bedachtnahme auf die Form der Behinderung beantragte abweichende Prüfungsmethoden zu gewähren, wobei der Nachweis der zu erbringenden Teilkompetenzen gewährleistet sein muss.

§ 6 Beurteilung der pädagogisch-praktischen Studien

- (1) Neben den in den Modulen ausgewiesenen Anforderungen, werden folgende Kriterien zur Beurteilung der Leistungen in den pädagogisch-praktischen Studien herangezogen:
 - 1.1 Bereitschaft und Fähigkeit zum Aufbau professioneller Berufskompetenz; dabei ist insbesondere zu beachten:
 - 1.1.1 das Erkennen und Formulieren von relevanten Fragestellungen, Entwicklungszielen und Schwerpunkten;
 - 1.1.2 die gezielte Arbeit an diesen Fragestellungen, Entwicklungszielen und Schwerpunkten;
 - 1.1.3 die Reflexion und Dokumentation dieser Arbeit;
 - 1.2 ausreichendes fachspezifisches Grundlagenwissen unter Beachtung des Ausbildungsstandes sowie der Bereitschaft und Fähigkeit zur Aneignung erforderlichen Wissens;
 - 1.3 ausreichende didaktisch-methodische Fähigkeiten, insbesondere Methodenvielfalt und die Fähigkeit zum aufgabenspezifischen Einsatz der Methoden unter Beachtung des Ausbildungsstandes sowie der Bereitschaft und Fähigkeit zur Aneignung der erforderlichen Kompetenzen;
 - 1.4 ausreichende mündliche und schriftliche Sprachbeherrschung in der Unterrichtssprache;
 - 1.5 inter- und intrapersonale Kompetenz (u. a. Eigeninitiative, Aktivität und Kreativität, Kommunikations- und Interaktionsfähigkeit, angemessene Gesprächsführung; Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit den relevanten Personengruppen; Verantwortungsbewusstsein, Pünktlichkeit; Bereitschaft zur Selbstkritik und zu adäquater Selbsteinschätzung).
- (2) Die Beurteilung der Pädagogisch-praktischen Studien erfolgt semesterweise und hat „Mit Erfolg teilgenommen“ oder „Ohne Erfolg teilgenommen“ zu lauten. Ab dem 3. Semester ist eine ziffernmäßige Beurteilung auf Basis der fünfstufigen Notenskala gemäß § 3 (4) ebenfalls zulässig.

- (3) Die semesterweise Beurteilung erfolgt durch die Praxisbetreuer/innen nach vorangehender Absprache mit den Ausbildungslehrern/innen. Über eine endgültig negative Beurteilung hat die Praxiskonferenz zu entscheiden. Diese wird von dem/der zuständigen Institutsleiter/in einberufen. Diese/r führt auch den Vorsitz. Die Beurteilungsbeschlüsse werden von der Praxiskonferenz mit Stimmenmehrheit gefasst. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme der/des Vorsitzenden der Schulpraxiskonferenz. Stimmenthaltung ist nicht zulässig. Die Praxiskonferenz wird aus allen Praxisbetreuer/innen des Studienganges gebildet.
- (4) Wird die Beurteilung voraussichtlich auf „Ohne Erfolg teilgenommen“ oder „Nicht genügend“ lauten, so ist der Institutsleitung zum frühestmöglichen Zeitpunkt darüber Mitteilung zu machen. Die/Der Studierende ist über die voraussichtlich negative Beurteilung und ihre Grundlagen sowie allfälligen Anforderungen zur Erreichung einer positiven Beurteilung umgehend nachweislich zu informieren. Der/Dem Studierenden ist die Möglichkeit zur Stellungnahme einzuräumen.
- (7) Das Studium an einer Pädagogischen Hochschule gilt als vorzeitig beendet, wenn Studierende in den semesterweise beurteilten Anteilen der pädagogisch-praktischen Studien nach einmaliger Wiederholung – insgesamt jedoch zweimal – negativ beurteilt wurden. Ein Verweis von der Praxisschule ist einer negativen Semesterbeurteilung gleichzuhalten.

3.5. *Prüfungsverfahren*

§ 7 Prüfungskommission

- (1) Die Prüfungskommissionen bei den Modulprüfungen werden aus den Lehrenden der im Modul verankerten Veranstaltungen gebildet.
- (2) Den Vorsitz bei Modulprüfungen führt der/die zuständige Modulverantwortliche.
- (3) Muss eine Prüfungskommission aus nicht vorhersehbaren und/oder nicht beeinflussbaren Gründen und/oder auf begründeten Wunsch der/des Studierenden personell verändert werden, hat die zuständige Institutsleitung einen Vertreter/eine Vertreterin bzw. einen Beisitzer/eine Beisitzerin zu bestimmen.

§ 8 Anmeldeerfordernisse und Anmeldeverfahren

- (1) Studierende sind zur Ablegung der Prüfung berechtigt, wenn sie die im jeweiligen Studienplan festgelegten Voraussetzungen erfüllen und den Nachweis der Fortsetzung des Studiums erbracht haben.
- (2) Für die Anmeldung zu den Modulprüfungen hat der/die Modulverantwortliche bzw. der zuständige Institutsleiter/ die zuständige Institutsleiterin eine Frist festzusetzen und diese den Studierenden in geeigneter Form bekannt zu geben.
- (3) Der/die Studierende hat sich entsprechend der Terminfestsetzungen und gemäß § 62 Abs. 2 Z 4 Hochschulgesetz rechtzeitig zu den Prüfungen anzumelden und im Falle der Verhinderung auch wieder rechtzeitig abzumelden.

§ 9 Prüfungswiederholungen

- (1) Bei negativer Beurteilung einer Modulprüfung durch „Nicht genügend“ oder „Ohne Erfolg teilgenommen“ stehen der/dem Studierenden gemäß § 43 Abs. 5 Hochschulgesetz insgesamt drei Wiederholungen zu, wobei die letzte Wiederholung jedenfalls als kommissionelle Prüfung abzulegen ist.
- (2) Die Prüfungskommission für die letzte Wiederholung besteht aus drei unter Berücksichtigung von § 7 Abs. 1 von der Institutsleitung bestellten Lehrenden im betreffenden Fachgebiet. Jedes Mitglied der Kommission hat bei der Beschlussfassung über die Benotung eine Stimme. Stimmenthaltung ist unzulässig. Die Beschlüsse werden mit Stimmenmehrheit gefasst.

- (3) Bei negativer Beurteilung der pädagogisch-praktischen Studien steht dem/der Studierenden gemäß § 59 Abs. 2 Ziffer 6 Hochschulgesetz nur eine semesterweise Wiederholung zu. Bei begründetem Antrag des/der Studierenden erfolgt die Wiederholung bei einem/einer anderen Ausbildungslehrer/in.
- (4) In die Zahl der Wiederholungen ist gemäß § 59 Abs. 2 Z 4 und Z 6 Hochschulgesetz ist auch die Zahl der Prüfungswiederholungen an anderen Pädagogischen Hochschulen einzurechnen. Dies gilt auch für die STEOP.
- (5) Die Prüfungen oder anderen Nachweise der STEOP dürfen nur zweimal wiederholt werden. Hinsichtlich der Zusammensetzung und des Abstimmungsprozesses der Prüfungskommission bei der letzten Wiederholung findet Abs. 2 Anwendung.

§ 10 Durchführung der Prüfungen

- (1) Mündliche Prüfungen sind öffentlich. Es ist zulässig, den Zutritt erforderlichenfalls auf eine den räumlichen Verhältnissen entsprechenden Anzahl von Personen zu beschränken. Bei kommissionellen mündlichen Prüfungen hat jedes Mitglied der Prüfungskommission während der gesamten Prüfungszeit anwesend zu sein.
- (2) Die/der Vorsitzende der Prüfungskommission hat für den geordneten Ablauf der Prüfung zu sorgen und das Prüfungsprotokoll zu führen. In das Protokoll sind der Prüfungsgegenstand, der Ort und die Zeit der Prüfung, die Namen der Prüferin/des Prüfers oder die Namen der Mitglieder der Prüfungskommission, die Namen der Studierenden, die gestellten Fragen, die erteilten Beurteilungen, die Gründe für die negative Beurteilung sowie allfällige besondere Vorkommnisse aufzunehmen.
- (3) Beurteilungsunterlagen (insbesondere Gutachten, Korrekturen schriftlicher Prüfungen und Prüfungsarbeiten) sind gemäß § 44 Abs. 3 Hochschulgesetz mindestens sechs Jahre, jene der Bachelorarbeit 30 Jahre ab der Bekanntgabe der Beurteilung aufzubewahren. Die Archivierung erfolgt durch die Studien- und Prüfungsabteilung.
- (4) Die Beratung und Abstimmung über das Ergebnis einer Prüfung vor einer Prüfungskommission hat in nicht öffentlicher Sitzung der Prüfungskommission zwischen den Mitgliedern zu erfolgen. Die Beschlüsse der Kommission werden mit Stimmenmehrheit gefasst, die/der Vorsitzende übt das Stimmrecht wie die übrigen Mitglieder der Prüfungskommission aus. Bei Stimmgleichheit entscheidet die Stimme der/des Vorsitzenden. Stimmenthaltung ist nicht zulässig.
- (5) Das Ergebnis einer mündlichen oder einer praktischen Prüfung ist der/dem Studierenden unmittelbar nach der Prüfung bekanntzugeben. Wurde die Prüfung negativ beurteilt, sind der/dem Studierenden die Gründe dafür zu erläutern.
- (6) Das Ergebnis von schriftlichen oder grafischen Prüfungen ist dem/der Studierenden spätestens vier Wochen nach der Durchführung der Prüfung bekannt zu geben.
- (7) Für Menschen mit Behinderung wird ein barrierefreier Zugang zu den Prüfungen gewährleistet.

§ 11 Bachelorarbeit

- (1) Der Leistungsumfang der Bachelorarbeit beträgt 5 ECTS-AP.
- (2) Die Bachelorarbeit / Bachelorarbeiten sind im Rahmen von Lehrveranstaltungen abzufassen.
- (3) Das Thema der Bachelorarbeit ist mit dem / der Lehrenden der gewählten Lehrveranstaltung zu vereinbaren und hat einen Berufsfeldbezug aufzuweisen. Im Anschluss an die Themenfindung erstellt der/die Studierende in Absprache mit dem/der Themensteller/in ein Konzept. Dieses gibt Auskunft über Ausgangslage, Ziel, persönlichen Bezug zum Thema, Literatur, Fragestellungen und geplante Vorgehensweisen.

- (4) Die Themenvereinbarung bedarf der Genehmigung des/der zuständigen Vizerektors/in (Pädagogische Hochschule Tirol) bzw. der zuständigen Institutsleitung (Pädagogische Hochschule Vorarlberg). Voraussetzung ist die Einreichung des Formblattes mit vereinbartem Thema und vollständig bearbeitetem Konzept bei der Studien- und Prüfungsabteilung durch die Studierenden. Die Genehmigung durch das Vizerektorat bzw. die Institutsleitung erfolgt spätestens vier Wochen nach Einreichdatum.
- (5) Bei der Bearbeitung des Themas sind die Bestimmungen des Urheberrechtsgesetzes, BGBl. Nr.111/1936 i. d. g. F., zu beachten. Jede wissenschaftliche Arbeit des/der Studierenden kann mittels eines elektronischen Plagiatsuchsystems überprüft werden.
- (6) Die Termine für die Abgabe der Bachelorarbeit werden für jedes Studienjahr durch das für Bachelorarbeiten zuständige Organ festgelegt und öffentlich bekanntgegeben.
- (7) Die Bachelorarbeit ist mit Hilfe eines geeigneten Textverarbeitungssystems abzufassen und als gebundene schriftliche Arbeit in zweifacher Ausfertigung sowie in digitaler Form auf einer CD (in einer auf der Innenseite der letzten Einbandseite eingeklebten CD-Hülle) in der Studien- und Prüfungsabteilung abzugeben. Auf dem Datenträger ist eine zusätzliche Datei abzulegen, welche den Namen der Verfasserin/des Verfassers, den Titel der Bachelorarbeit, die Matrikelnummer und die Studienkennzahl enthält. Außerdem sind in einem eigenen Ordner alle jene Inhalte, die als Quellen lediglich in elektronischer Form oder aus dem Internet entnommen wurden, als Dateien abzulegen. Der Datenträger muss außen mit dem Namen der/des Studierenden, dem Studiengang und der Matrikelnummer versehen werden. Auf dem Deckblatt ist anzumerken, die wievielte Fassung der Arbeit eingereicht wird. Ein weiteres Exemplar ist vom Studierenden zu verwahren und auf Anfrage abzugeben.
- (8) Jeder Bachelorarbeit ist folgende eigenhändig unterfertigte Erklärung der/des Studierenden anzufügen: "Ich erkläre, dass ich die eingereichte Bachelorarbeit selbstständig verfasst, nur die angegebenen Hilfsmittel benutzt, die Autorenschaft eines Textes nicht angemaßt und wissenschaftliche Texte oder Daten nicht unbefugt verwertet habe. Außerdem habe ich die Reinschrift der Bachelorarbeit einer Korrektur unterzogen und ein Belegexemplar verwahrt."
- (9) Die Bachelorarbeit ist von der Themenstellerin / vom Themensteller spätestens acht Wochen nach Einreichdatum mit einem verbalen Kommentar und einer Beurteilung nach der fünfstufigen Notenskala gemäß § 3 Abs. 4 Prüfungsordnung zu beurteilen. Dabei sind fachspezifisches Grundlagenwissen, das Verständnis für das bearbeitete Thema, der Bezug zum Berufsfeld, die Auswertung der benützten Literatur und/oder der erhobenen Daten sowie die Klarheit der Darstellung zu berücksichtigen. In der Arbeit sind Verstöße gegen die sachliche und sprachliche Richtigkeit zu kennzeichnen. Überwiegend unreflektierte Reproduktion von Quellen und/oder die mehrmalige bzw. umfangreiche Verwendung nicht gekennzeichnete fremder Quellen schließen eine positive Beurteilung ebenso aus wie schwerwiegende und/oder gehäufte sprachliche (Verstöße gegen die Rechtschreibung, Zeichensetzung, Grammatik) und formale Mängel.
- (10) Ist die Beurteilung negativ, kommt es zu einer neuerlichen Beurteilung durch eine Prüfungskommission, die vom für Bachelorarbeiten zuständigen Organ eingesetzt wird. Die Prüfungskommission entscheidet mit Stimmenmehrheit, Stimmenthaltung ist unzulässig.
- (11) Den Studierenden steht eine angemessene Beratungszeit (persönliche Beratung mit allen damit verbundenen Vorarbeiten) bei dem/der Themensteller/in zu.
- (12) Die Bachelorarbeit kann vier Mal zur Approbation vorgelegt werden. Die überarbeitete Fassung kann frühestens zwei Monate nach Bekanntgabe der negativen Beurteilung neuerlich eingereicht werden.

- (13) Nach viermaliger Vorlage und viermaliger negativer Beurteilung der Bachelorarbeit gilt das Studium als vorzeitig beendet.

3.6. *Rechtsschutz*

§ 13 Rechtsschutz bei und Nichtigklärung von Beurteilungen:

- (1) Betreffend den Rechtsschutz bei Prüfungen gilt § 44 Hochschulgesetz.
 - (2) Betreffend die Nichtigklärung von Prüfungen gilt § 45 Hochschulgesetz.
-

Beschlossen durch die Studienkommission am 23. Februar 2015